



Beteiligungsbericht 2015



Stadt Ingolstadt
Beteiligungsmanagement

www.ingolstadt.de

Liebe Ingolstädterinnen und Ingolstädter,



mit unserem Beteiligungsbericht 2015 wollen wir Ihnen einen Überblick über die 54 Unternehmen geben, an denen die Stadt Ingolstadt beteiligt ist.

Ein Blick auf das breite Aufgabenspektrum der Unternehmen verdeutlicht die tagtäglich erlebbare hohe Bedeutung für unsere Stadt. Sie sind zuverlässige Dienstleister in der Energie- und Trinkwasserversorgung, der Abfall- und Abwasserentsorgung, im öffentlichen Personennahverkehr, bei Krankenhaus- und Pflegeleistungen, fördern Wirtschaft und Beschäftigung, stellen Wohnraum zu sozialverträglichen Preisen bereit und bieten attraktive Freizeitanlagen.

Der jährlich erscheinende Beteiligungsbericht legt das Leistungsangebot der Unternehmen im Einzelnen dar und zeigt den hierfür erforderlichen Mitteleinsatz auf. Darüber hinaus geht er auf das gebundene Vermögen und dessen Finanzierung ein und beschreibt die künftige weitere Unternehmensentwicklung. Der Beteiligungsbericht gibt Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, einen umfassenden Einblick in Ihr „Bürgervermögen“ und unterstützt mit seinen Informationen die Stadträte bei der Steuerung und Überwachung der ausgegliederten Aufgabenbereiche.

In 2014 beschäftigten die ortsansässigen städtischen Unternehmen 5.007 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die kommunalen Unternehmen investierten in ihre Anlagen 131 Mio. EUR und bewirtschafteten ihr Vermögen von 1,465 Mrd. EUR aufgabenorientiert. Sie vereinnahmten für ihre Leistungen 538 Mio. EUR. Als Arbeitgeber, Dienstleister, Auftraggeber für die Privatwirtschaft und auch Steuerzahler leisten sie einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unserer Stadt.

Die kommunalen Unternehmen werden auch weiterhin für eine nachhaltige und bedarfsgerechte Infrastruktur sowie hochwertige Lebensbedingungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sorgen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsleitungen gilt mein herzlicher Dank für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement für unsere Stadt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Christian Lösel". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Christian Lösel

INHALTSVERZEICHNIS

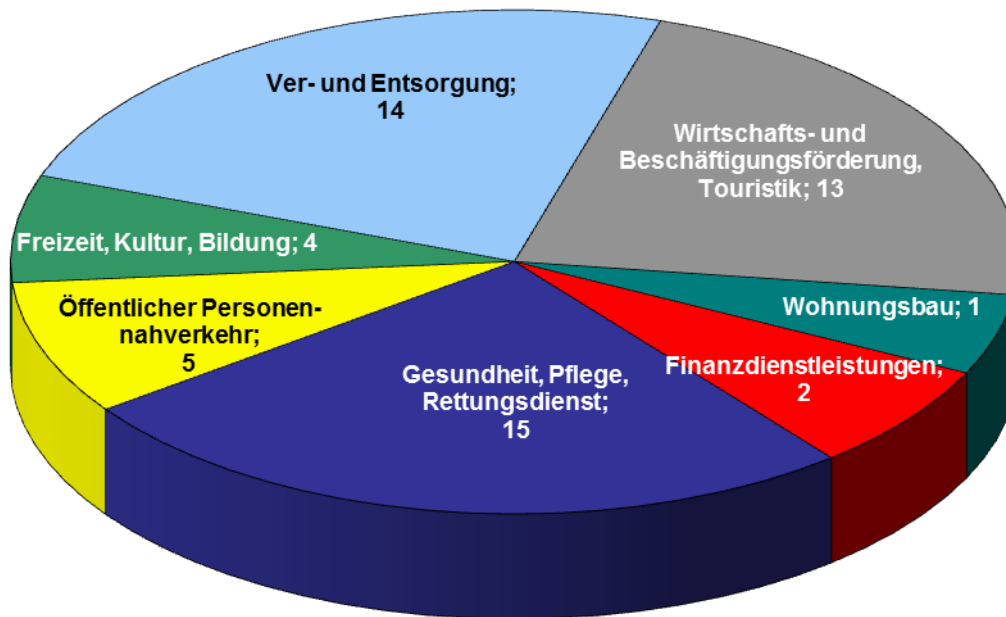
Die kommunalen Unternehmen im Überblick	5
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	6
Struktur des städtischen Unternehmensverbundes	15
Kenngrößen städtischer Beteiligungen	18
Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe	20
Ver- und Entsorgung	21
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	22
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	31
BioIN GmbH	42
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	46
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH	52
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	58
Bayerngas GmbH	64
MVV Trading GmbH	74
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	77
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	79
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	81
COM-IN Telekommunikations GmbH	83
Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt	88
Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt	92
UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft für umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH	98
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik	101
IFG Ingolstadt AöR	102
LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	112
GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH	117
GVZ Logistik GmbH & Co. KG	120
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	121
ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	123
IN-Campus GmbH	125
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	126
in-arbeit GmbH	130
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	133
Zweckverband Donauhalle Ingolstadt	136
Planungsverband Region Ingolstadt	138

Wohnungsbau	139
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	140
Finanzdienstleistungen	147
Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	148
Sparkasse Ingolstadt AöR	149
Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst	157
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt	158
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	163
Klinikum Ingolstadt GmbH	170
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	179
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	182
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	184
Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	187
Kardio-CT GmbH & Co. KG	190
CT 64 Verwaltungs-GmbH	192
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	193
APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	198
Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH	199
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	201
SAPV Region 10 GmbH	203
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH	206
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt	207
Öffentlicher Personennahverkehr	211
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	212
Stadtbus Ingolstadt GmbH	219
Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt	224
Busverkehr Schwaben GbR	226
beka GmbH	227
Freizeit, Kultur, Bildung	229
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	230
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	237
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	239
Zweckverband Gymnasium Gaimersheim	241
Allgemeine Angaben	243
Abkürzungsverzeichnis	249

Die kommunalen Unternehmen im Überblick

Die Stadt Ingolstadt erbringt eine Vielzahl ihrer öffentlichen Aufgaben mittlerweile durch ihre kommunalen Unternehmen und Beteiligungen, die ein breit gefächertes Leistungsspektrum aufweisen.

**Aufgabenbereiche der
54 mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungsunternehmen**



Die **wesentlichen Kenngrößen** zeigen die Bedeutung der städtischen Unternehmen:

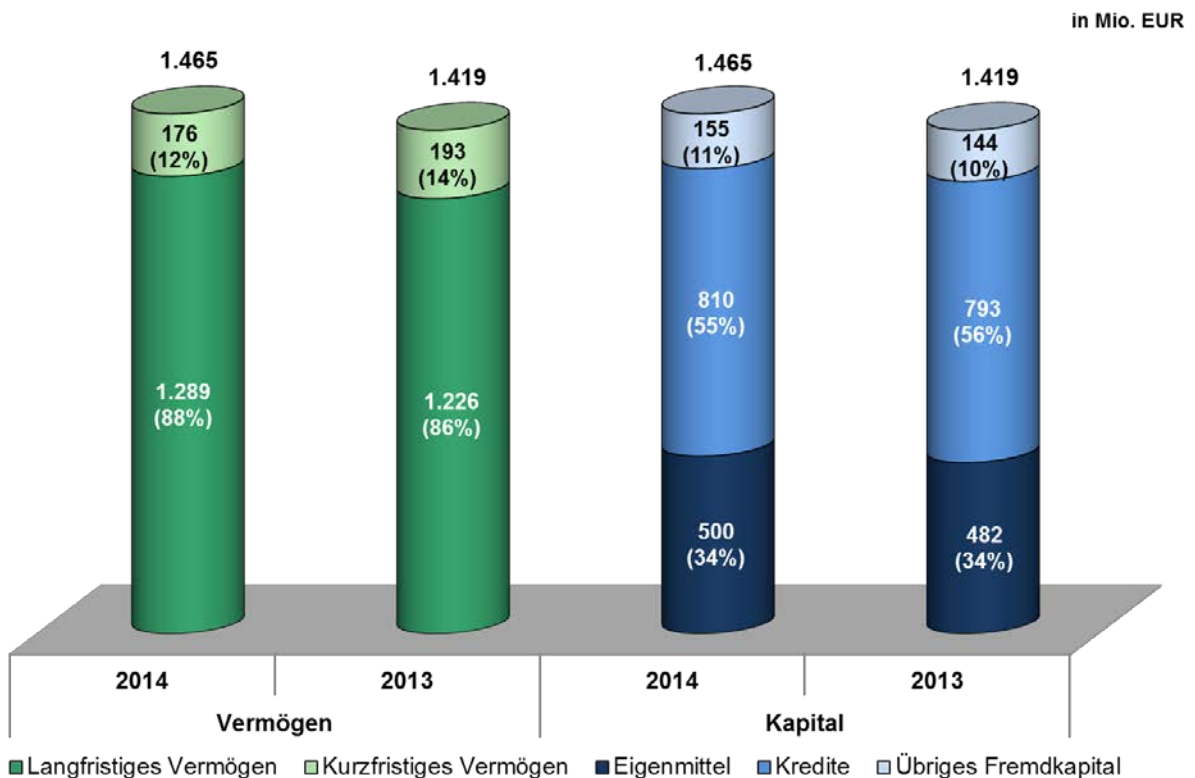
Beteiligungen der Stadt Ingolstadt		2014	2013	2012
Investitionen	Mio. EUR	131	120	139
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.465	1.419	1.421
davon langfristiges Anlagevermögen	Mio. EUR	1.289	1.226	1.196
Eigenmittel	Mio. EUR	500	482	441
Anteil am Gesamtvermögen	%	34%	34%	31%
davon Eigenkapital der Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	239	226	206
Kreditvolumen	Mio. EUR	810	793	807
davon bereit gestellt durch die Stadt Ingolstadt	Mio. EUR	190	131	148
davon nicht rentierliche Schulden	Mio. EUR	60	58	54
Umsatzerlöse	Mio. EUR	538	563	686
Mitarbeiter	Beschäftigte	5.007	5.078	5.061

Um einen Gesamtüberblick über die **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** zu geben, wurden für die städtischen Mehrheitsbeteiligungen nach den Grundsätzen für die Aufstellung eines Konzernabschlusses die wichtigsten Kenngrößen erhoben. Die Sparkasse wird aufgrund des nicht vergleichbaren Vermögens- und Kapitalaufbaus - wie auch bei anderen Gesamtabschlüssen von Kommunen - nicht einbezogen.

In einem ersten Schritt werden die Einzelwerte der Gesellschaften aufsummiert. Anschließend werden dann Verflechtungen der Gesellschaften untereinander eliminiert. Dies sind Forderungen und Verbindlichkeiten, die zwischen den Gesellschaften bestehen (Schuldenkonsolidierung). Ferner sind es Erlöse, die die Gesellschaften untereinander aus dem Leistungsaustausch erzielen (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auch beim Eigenkapital sind Doppelerfassungen bei Mutter- und Tochtergesellschaft abzuziehen (Kapital-konsolidierung). Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine Aufblähung der Vermögens- und Kapitalstruktur und auch der Erträge zu vermeiden. Für die Minderheitsbeteiligungen wird nach den Equity-Konsolidierungsgrundsätzen der Kapitaleinsatz berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für den Zweckverband Müllverwertungsanlage, der mit dem Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt berücksichtigt wird.

Im Einzelnen verweisen wir hierzu auf die Seiten 18 und 19.

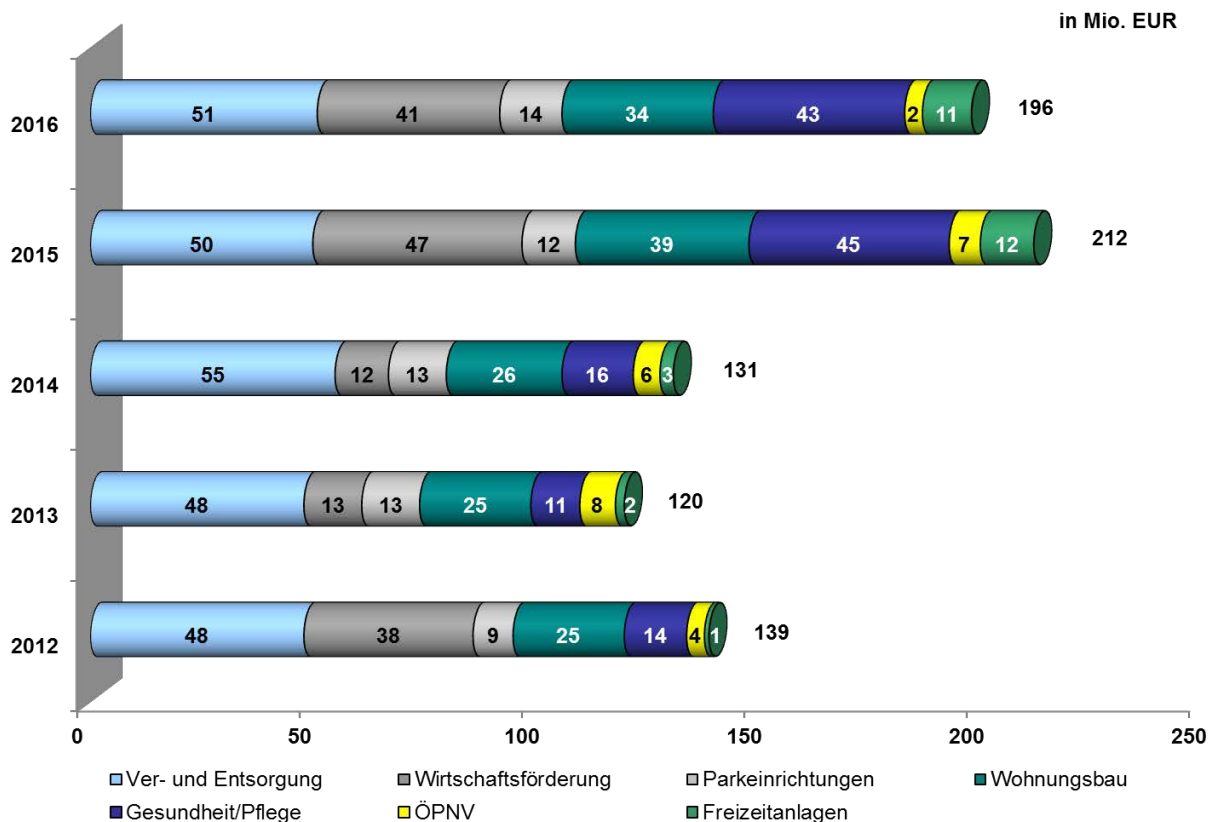
Die städtischen Gesellschaften als eine „Einheit“ weisen in 2014 die nachfolgende **Vermögens- und Kapitalstruktur** im Vorjahresvergleich auf:



Das **Vermögen** der kommunalen Unternehmen ist leicht angewachsen auf 1,5 Mrd. EUR. Ein ebenfalls leicht gestiegener Anteil von nunmehr 88 % ist langfristig im **Anlagevermögen** gebunden. Im Vorjahresvergleich ist dieses um 63 Mio. EUR auf 1,289 Mrd. EUR angestiegen, da die Investitionen in 2014 von 131 Mio. EUR über den Abschreibungen für den Werteverzehr lagen.

Die weiterhin umfangreichen **Investitionen** sind ausgerichtet auf die städtischen Ziele:

- sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Ausbau erneuerbarer Energien
- zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- flächendeckende Glasfasererschließung in Ingolstadt
- wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Geschäfts- und Freizeittourismus
- ausreichende sozialverträgliche Wohnraumbereitstellung
- qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- attraktives Freizeitangebot



Im Bereich Ver- und Entsorgung werden in die **Strom-** und **Gasnetze** jährlich rund 8 Mio. EUR investiert. In den ökologisch wertvollen Ausbau der Versorgung mit **Abwärme** fließen rund 5 Mio. EUR. In 2013 und 2014 wurden Beteiligungen an **Windparks** im Hunsrück für 7,5 Mio. EUR erworben.

Bei der **Abwasserbeseitigung** sind die jährlichen Investitionsausgaben von rund 13 Mio. EUR geprägt von der Sanierung der Abwassersammelkanäle. In den Ausbau des Wassernetzes fließen jährlich rund 4 Mio. EUR.

Die COM-IN erschließt seit 2009 auch Privathaushalte mit **Glasfaser**. Ende 2015 sind rund 15.000 Gebäude und damit 60 % der potentiellen Häuser mit Gesamtinvestitionskosten von 58 Mio. EUR angeschlossen. Bis 2019 soll der flächendeckende Ausbau mit weiteren jährlichen Investitionsausgaben von rund 14 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Im Bereich **Wirtschaftsförderung** investiert die IFG seit 2008 in die Erweiterung des Güterverkehrszentrums. In die notwendige Verkehrs- und Parkinfrastruktur flossen 2013 bis 2015 nochmals 10 Mio. EUR. Für den weiteren Ausbau des Güterverkehrszentrums mit der Halle B, einem Betriebsrestaurant und weiteren Parkeinrichtungen wird die IFG weitere verzinsliche Ausleihungen in 2015 und 2016 von insgesamt rund 57 Mio. EUR an die LGI GmbH ausreichen.

Für die Errichtung von Containersiedlungen, die an die Regierung von Oberbayern zum Betrieb einer Aufnahme- und Rückführungseinrichtung für Asylbewerber mit 1.400 Plätzen verpachtet werden, belaufen sich die Investitionsausgaben in 2014 und 2015 auf rund 21 Mio. EUR.

Mit dem Bau des Kongresszentrums kann nach Abschluss der Planungsüberarbeitung und der Fertigstellung des als Fundament dienenden Tiefgaragenteils Anfang 2017 begonnen werden. Die Fertigstellung des Kongresszentrums soll im Frühjahr 2019 erfolgen. Der Stadtrat hat Mittel von 38 Mio. EUR bewilligt.

Wesentlich erweitert wird das **Parkangebot** durch den Bau der Tiefgarage auf dem Gießereigelände (800 Stellplätze), die mit Gesamtinvestitionskosten von 38 Mio. EUR in 2016 vollständig fertiggestellt werden soll. Auf der Ostseite des Hauptbahnhofes wurde in 2014 ein weiteres Parkhaus mit 236 Stellplätzen für rund 4 Mio. EUR errichtet. Um eine optimale Anbindung zu gewährleisten, wird der Fußgängertunnel der Bahn um etwa 125 m verlängert werden. Hierfür sind Baukosten von 14 Mio. EUR veranschlagt, für die öffentliche Fördermittel von rund 5,6 Mio. EUR beantragt wurden. Die Fertigstellung soll bis Ende 2016 erfolgen.

Im **ÖPNV** stand bis 2014 die Einrichtung eines rechnergestützten Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystems mit Investitionsausgaben von rund 5,6 Mio. EUR im Mittelpunkt. Für das Projekt werden Gesamtfördermittel in Höhe von 3,6 Mio. EUR erwartet. 22 Haltestellenstandorte sind mittlerweile mit 80 DFI-Anzeigetafeln ausgestattet.

In die kontinuierliche Erneuerung der Fahrzeugflotte fließen durchschnittlich jährlich rund 2,9 Mio. EUR.

Mit einer deutlich intensivierten Neubautätigkeit trägt die GWG maßgeblich zur Verbesserung der **Wohnraumsituation** in Ingolstadt bei. Von 2012 bis 2014 wurden 237 Wohneinheiten bezugsfertig gestellt. Neben den konkret geplanten bzw. bereits im Bau befindlichen 550 Wohnungsneubauten ist beabsichtigt weitere 1.000 Neubauwohnungen bis 2020 zu errichten.

Im Bereich **Gesundheit** wurde im Herbst 2013 das neue **Pflegeheim** mit 180 Plätzen auf dem Areal des Klinikums fertiggestellt. Für 80 Plätze hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Teileigentum erworben und die Baukosten übernommen. 100 Plätze mit Herstellungskosten von rund 13 Mio. EUR nutzen die Alten- und Pflegeheim GmbH und die Klinikum Ingolstadt GmbH für Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung sowie für die Entwöhnungseinrichtung.

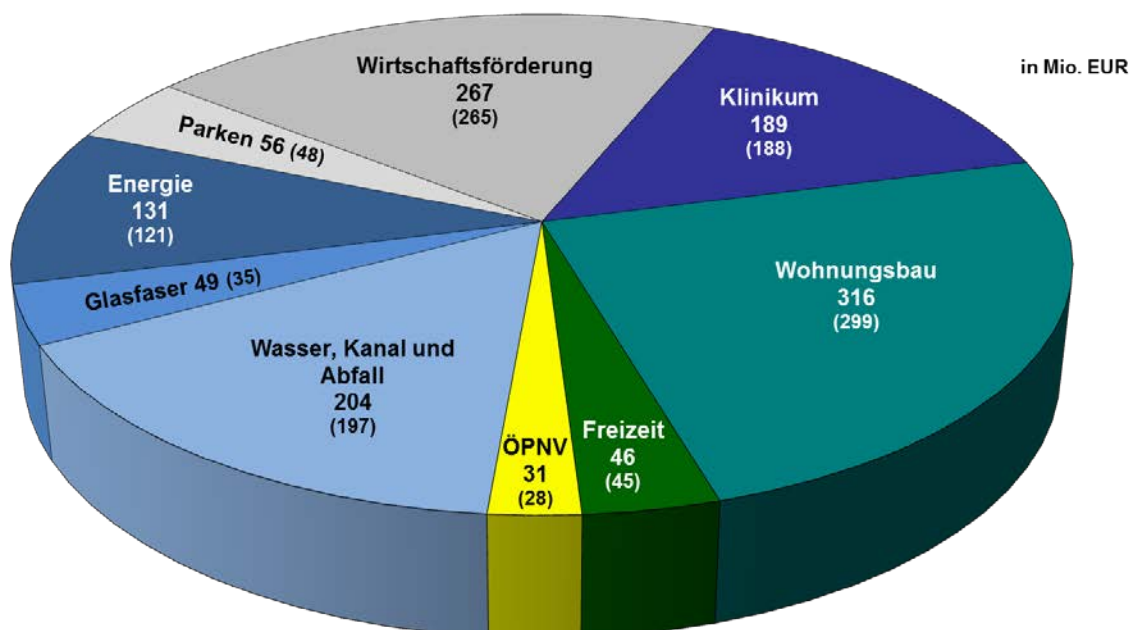
Die kommenden Jahre sind geprägt von der Generalsanierung des Klinikums. In der freigelegten Ebene 6 wird der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend werden die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert. Für diese

Maßnahmen wird mit Kosten von rund 152 Mio. EUR gerechnet. Der voraussichtlich nicht geförderte Finanzierungsanteil wird auf 42 Mio. EUR geschätzt.

Bei den **Freizeitanlagen** wurde 2014 mit dem Bau des Sportbades auf dem Gelände des ehemaligen Eisstadions an der Jahnstraße begonnen. Die Fertigstellung ist bis Anfang 2016 mit Gesamtkosten von 21 Mio. EUR geplant. Daneben wurde in 2015 der Kiosk im Freibad erneuert, 2016 wird dann noch die Sanierung des Eingangsgebäudes erfolgen.

In 2014 setzt sich das langfristig gebundene Vermögen der kommunalen Unternehmen bereichsbezogen im Vergleich zum Vorjahr (Zahlen in Klammer) wie folgt zusammen:

Gesamt: 1.289 Mio. EUR
(Vorjahr: 1.226 Mio. EUR)



Finanziert wird dieses Vermögen in 2014 unverändert zu 34 % über **Eigenmittel**, die im Vorjahresvergleich um 18 Mio. EUR auf 500 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Eigenmittel enthalten mit 309 Mio. EUR **Eigenkapital**, das den Unternehmen von der Stadt Ingolstadt mit 239 Mio. EUR und von Fremdgegesellachtern mit 70 Mio. EUR überlassen ist. Das Eigenkapital ist in 2014 um 16 Mio. EUR gestiegen. Die Stadt Ingolstadt leistete in 2014 an INKB für den Bereich Freizeit und Verkehr Betriebskostenzuschüsse von 3,6 Mio. EUR und Investitionskostenzuschüsse von 4 Mio. EUR für das Sportbad. Weitere eigenkapitalstärkende Einlagen gingen an die IFG (2,0 Mio. EUR) zur Finanzierung des Tunnelbaus am Hauptbahnhof und an die COM-IN für den Glasfaserausbau (4,5 Mio. EUR). Die Fremdgegesellachtern der COM-IN leisteten 1,5 Mio. EUR.

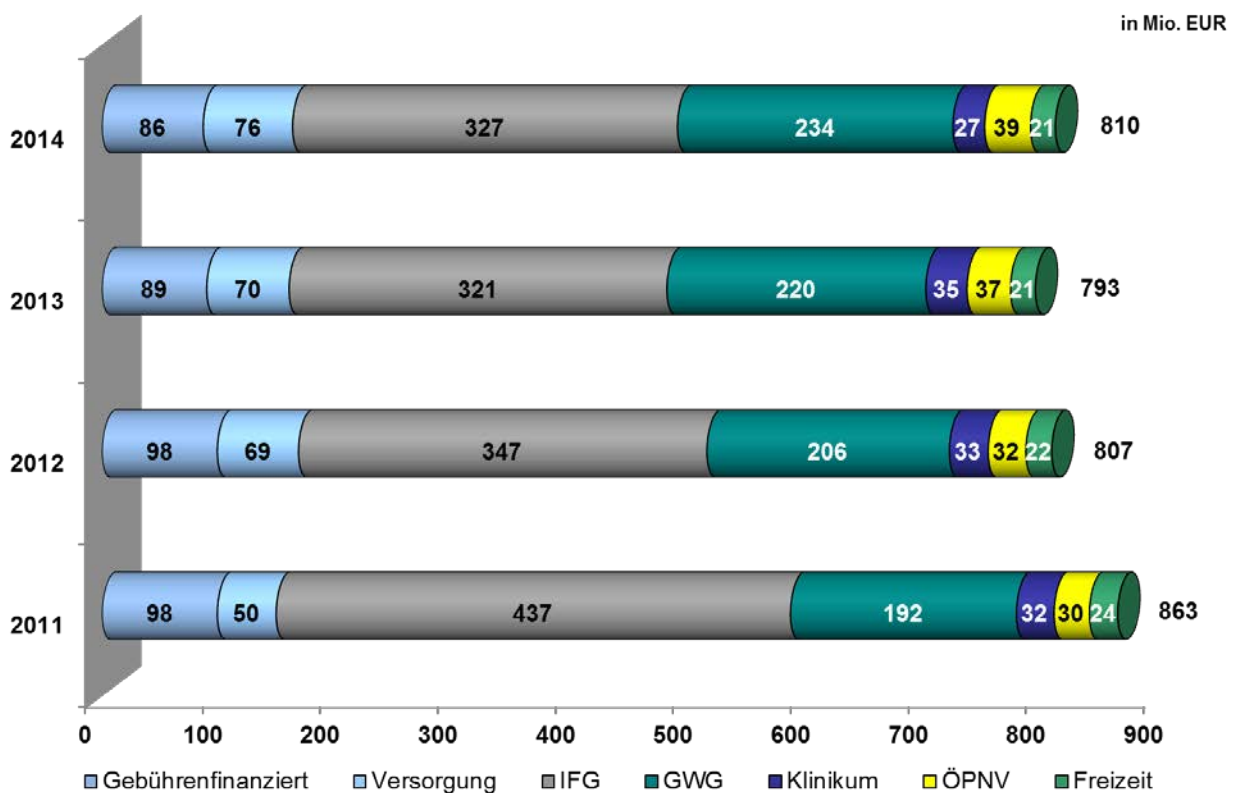
Eigenkapitalähnlichen Charakter haben auch die öffentlichen Zuschüsse im Gesundheitswesen sowie die Beiträge und Kapitalzuschüsse der Anschlussnehmer im Bereich Ver- und Entsorgung. Diese sind unter Berücksichtigung der planmäßigen Auflösungen in 2014 um 2 Mio. EUR auf 191 Mio. EUR angestiegen.

Über Kredite finanzieren die kommunalen Unternehmen ihre Investitionen und ihr Anlagevermögen grundsätzlich nur dann, wenn kostendeckende Einnahmen aus den Maßnahmen erzielt und damit Zins und Tilgung aus diesen Einnahmen gedeckt werden können (= **rentierliche Schulden**). Sofern keine kostendeckenden Entgelte von den Nutzern erhoben werden können, stellt die Stadt Ingolstadt aus dem städtischen Haushalt die erforderlichen Finanzmittel bereit. Dies erfolgt z.B. für das Kongresszentrum und für die Tunnelanbindung des Parkhauses auf der Ostseite des Hauptbahnhofes.

Auch für das Fahrgastinformationssystem und das rechnergestützte Betriebsleitsystem beim ÖPNV sowie für das Sportbad überträgt die Stadt Eigenmittel an INKB. INKB wird die Finanzmittel nicht an die Gesellschaften weiterleiten, da sonst die Abschreibungen und Zinsen nicht vollumfänglich steuermindernd geltend gemacht werden können. Die INVG und die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen finanzieren ihre Anlagen daher über Kredite. Zins und Abschreibung (= Tilgung) werden ihnen über den jährlichen Defizitausgleich von INKB zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Gesellschaften verfügen – mit Ausnahme der Bereiche ÖPNV und Freizeitanlagen – somit nur über rentierliche Schulden.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2014 ihre **Kreditanspruchnahme** investitionsbedingt leicht um 17 Mio. EUR auf 810 Mio. EUR erhöht. Die Kreditentwicklung stellt sich wie folgt dar:



Für die Wasserversorgung, die Abwasser- und Abfallentsorgung werden kostendeckende **Gebühren** erhoben, mit denen die zur **Finanzierung** der Investitionen aufgenommenen Kredite getilgt werden. Der Kreditbedarf ging infolge der Einlagen der Stadt um 3 Mio. EUR auf 86 Mio. EUR zurück.

Im Bereich der **Versorgung** ist der Ausbau der Strom- und Gasnetze, deren kostenorientierte Nutzungsentgelte staatlich reguliert sind, kreditfinanziert. Im Bereich der Wärmeversorgung hingegen müssen die kreditfinanzierten Investitionen - im Vergleich zu anderen Energieträgern - über wettbewerbsfähige Preise am Markt verdient werden. Auch die Windparkbeteiligungen wurden kreditfinanziert für 7,5 Mio. EUR erworben. Über die Ausschüttungen müssen die Tilgungen finanziert werden. Bis Ende 2014 stieg die Kreditaufnahme für den Glasfaserausbau auf rund 19 Mio. EUR. Dadurch stieg die Gesamtkreditaufnahme im Bereich Versorgung in 2014 um 6 Mio. EUR auf 76 Mio. EUR.

Die Verschuldung der **IFG** stieg in 2014 um 6 Mio. EUR auf 327 Mio. EUR an. Dies resultiert insbesondere aus den kreditfinanzierten Einlagen in die Tochtergesellschaft LGI GmbH.

Der Grunderwerb und die umfangreichen Neubaumaßnahmen erfordern bei der **GWG** eine wachsende Inanspruchnahme von Krediten.

Die Kredite des **Klinikums** betreffen neben dem vermieteten Ärztehaus das Geriatriezentrum. Mit dem Eingang des Erlöses aus dem Verkauf des Areals in der Sebastianstraße konnten die kurzfristigen Zwischenfinanzierungskredite für das neu errichtete Pflegeheim in 2014 zurückgeführt werden.

Im Bereich **ÖPNV** werden die Kredite vor allem zur Finanzierung der Busflotte und des Busbetriebshofes sowie für das rechnergestützte Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem beansprucht. Da die INVG für ihre Fahrleistungen keine kostendeckenden Erlöse von den Fahrgästen erheben kann, benötigt sie zur Tilgung dieser Kredite Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt. Daher stellen die Kredite im ÖPNV nicht rentierliche Schulden dar.

Zur Finanzierung der **Freizeitanlagen** Saturn-Arena mit Zweiter Eishalle, der Sanierung des Freibades und des an den Betreiber des Wonnemars verpachteten Grund und Bodens bestehen Kreditaufnahmen von 21 Mio. EUR. Die Tilgung dieser Darlehen nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen nur über mittelbare Verlustausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt vor. Diese nicht rentierlichen Schulden sind daher ebenfalls der Verschuldung der Stadt Ingolstadt vollumfänglich zuzurechnen.

Die kommunalen Unternehmen beanspruchten Ende 2014 ihre Kredite von 810 Mio. EUR in Höhe eines Teilbetrages von 190 Mio. EUR bei der Stadt Ingolstadt, die damit einen Teilbetrag ihrer gesamten Liquiditätsüberschüsse (426 Mio. EUR) anlegte. Weitere 98 Mio. EUR stammten aus Geldanlagen des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage.

Für Bankkredite der kommunalen Unternehmen bestehen teilweise Bürgschaften sowie Patronatserklärungen, mit denen die Stadt Ingolstadt den Kreditinstituten eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Unternehmen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zusichert.

	Ausleihungen der Stadt	Bürgschaften/ Patronats- erklärungen der Stadt
	TEUR	TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	39.600	493
BioIN GmbH	800	0
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	10.750	0
Stadtwerke Ingolstadt Netze und Energie GmbH	17.000	0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, Stadtbus Ingolstadt GmbH	7.500	0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH	2.250	31.158
Landesgartenschau 2020 Ingolstadt GmbH	329	0
COM-IN Telekommunikations GmbH	11.000	0
IFG Ingolstadt AöR	73.984	53.792
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	0	1.379
Klinikum Ingolstadt GmbH und Töchter	4.045	0
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	22.356	5.370
	per 31.12.2014	189.614
	per 31.12.2013	130.732
		92.192
		118.510

Das bestehende **übrige Fremdkapital** von 155 Mio. EUR in 2014 betrifft insbesondere kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leistungs- und Warenbezügen sowie Rückstellungen. Diesen kurzfristig zu erfüllenden Verpflichtungen steht in ausreichendem Umfang liquides kurzfristiges Vermögen von TEUR 176 gegenüber, so dass hieraus grundsätzlich keine weitere Kreditverschuldung erwächst.

Die **Ertragslage** der kommunalen Unternehmen ist von einer kostenbewussten, am Gemeinwohl orientierten Aufgabenerledigung und nicht von Gewinnstreben geprägt.

Der Unternehmensverbund **Ingolstädter Kommunalbetriebe** weist in 2014 einen Gewinn von TEUR 7.201 auf. Nach Abzug der den Fremdgesellschaftern zustehenden Gewinnanteile aus den Bereichen Energieversorgung (48,4 %) und Telekommunikation (25 %) sowie Biomüllvergärung (49 %) ergibt sich ein Verlust von TEUR 3.153.

Nach Abzug der von COM-IN und BioIN aus Finanzierungsgründen nicht ausgeschütteten städtischen Gewinnanteile von TEUR 116 und von TEUR 14 sowie unter Einbeziehung des bei der SWI Beteiligungen GmbH zu hoch zurück gestellten Verlustanteils der INVG (TEUR 238), ergab sich auf Ebene INKB ein Verlust von TEUR 3.521. Ein Teilbetrag von TEUR 77, wird auf neue Rechnung vorgetragen, da er aus künftigen Gebühreneinnahmen zu decken ist. Der verbleibende Verlust von TEUR 3.444 betrifft den Anteil der nicht erlösgedeckten Kosten aus dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs und der Freizeitanlagen, die die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR aus ihren anteiligen Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung (51,6 %) unter Nutzung des steuerlichen Querverbundes nicht decken können. Für einen Teilbetrag von TEUR 33 löst INKB von der Stadt hierfür erhaltene Einlagen auf. Für den Restbetrag von TEUR 3.411 leistete die Stadt Ingolstadt in 2015 eine Einlage an die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR von TEUR 3.411 (Vorjahr TEUR 3.574).

Die Bereiche Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung sowie Straßenreinigung erheben für ihre Leistungen kostendeckende Gebühren und Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG).

Die **IFG Ingolstadt AöR** konnte in 2014 mit den Überschüssen aus der gewerblichen Vermietung und dem Grundstückshandel ihren Verlust auf TEUR 2.185 begrenzen. Es fielen in Verbindung mit der Errichtung des Kongresszentrums in 2014 nicht aktivierungsfähige Planungs- und Vorbereitungskosten von TEUR 1.123 an. Aus der Aufwertung der Fremdwährungsdarlehen waren TEUR 500 ergebnisbelastend zu erfassen. Die Aufwendungen für den Tourismus beliefen sich auf TEUR 1.013. Bei den Parkeinrichtungen war infolge der Zinslasten für die im Bau befindliche Tiefgarage auf dem Gießereigelände ein Fehlbetrag von TEUR 1.256 zu verzeichnen. Für das Standortmarketing wurden TEUR 444 aufgewendet. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf TEUR 2.394.

Die **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH** erzielte mit ihrem Jahresüberschuss von TEUR 2.851 eine Eigenkapitalverzinsung von rund 4 %. Der Gewinnanteil der Stadt von TEUR 2.147 wird wie in den Vorjahren zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung in der Gesellschaft belassen und daher nicht ausgeschüttet.

Der Unternehmensverbund **Klinikum** erzielte in 2014 aufgrund fallbedingter Erlöszuwächse einen Jahresgewinn von TEUR 2.653, der zu 76,6 % der Stadt Ingolstadt zusteht.

Die kommunalen Unternehmen haben in 2014 zwar keine Gewinne ausgeschüttet, aber dennoch nennenswerte **Einnahmen im städtischen Haushalt** bewirkt:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsen und Bürgerschaftsentgelte	2.253	1.014	1.239	>100
Konzessionsabgaben/Wegeentgelt	7.756	8.345	-589	7,1
Gewerbesteuer	7.512	7.558	-46	0,6
Einnahmen der Stadt Ingolstadt	17.521	16.917	604	3,6

Die Zinseinnahmen der Stadt stiegen aufgrund der höheren Inanspruchnahme städtischer Gelder durch die Unternehmen. Die Konzessionsabgaben liegen wegen der witterungsbedingt geringeren Energieabnahme der Kunden unter dem Vorjahreswert.

Die **Transferleistungen der Stadt** an die kommunalen Unternehmen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
IFG Ingolstadt AöR Infrastrukturmaßnahmen	2.000	750	1.250	>100
INKB Verlustausgleich Bereich Freizeit/Verkehr	3.410	3.574	-164	4,6
INKB Investitionskosten ÖPNV	0	665	-665	100,0
INKB Ablösung Kredite Straßenentwässerung	0	21.272	-21.272	100,0
INKB Ablösung Kredite für Bayerngas-Anteile	0	7.050	-7.050	100,0
INKB Investitionskosten Sportbad	4.000	0	4.000	>100
COM-IN Glasfaserausbau	4.500	12.000	-7.500	62,5
Zuwendungen Georgisches Kammerorchester	435	309	126	40,8
Investitions-/Betriebskostenumlagen				
Gymnasium Gaimersheim	138	134	4	3,0
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	340	467	-127	27,2
Donauhalle Ingolstadt	314	286	28	9,8
andere Zweckverbände	353	380	-27	7,1
Transferleistungen der Stadt Ingolstadt	15.490	46.949	-31.459	67,0

Die Stadt ist nunmehr an 54 (Vorjahr 51) Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Bei 29 Unternehmen hält sie unverändert die Mehrheit der Anteile bzw. Stimmrechte.

Beteiligung Stadt	Zweckverband	AöR	GmbH	KG / GbR	gesamt
> 50 %	4	3	22	0	29
≤ 50 %	5	0	13	7	25
gesamt	9	3	35	7	54
unmittelbar	9	2	3	0	14
mittelbar	0	1	32	7	40
gesamt	9	3	35	7	54

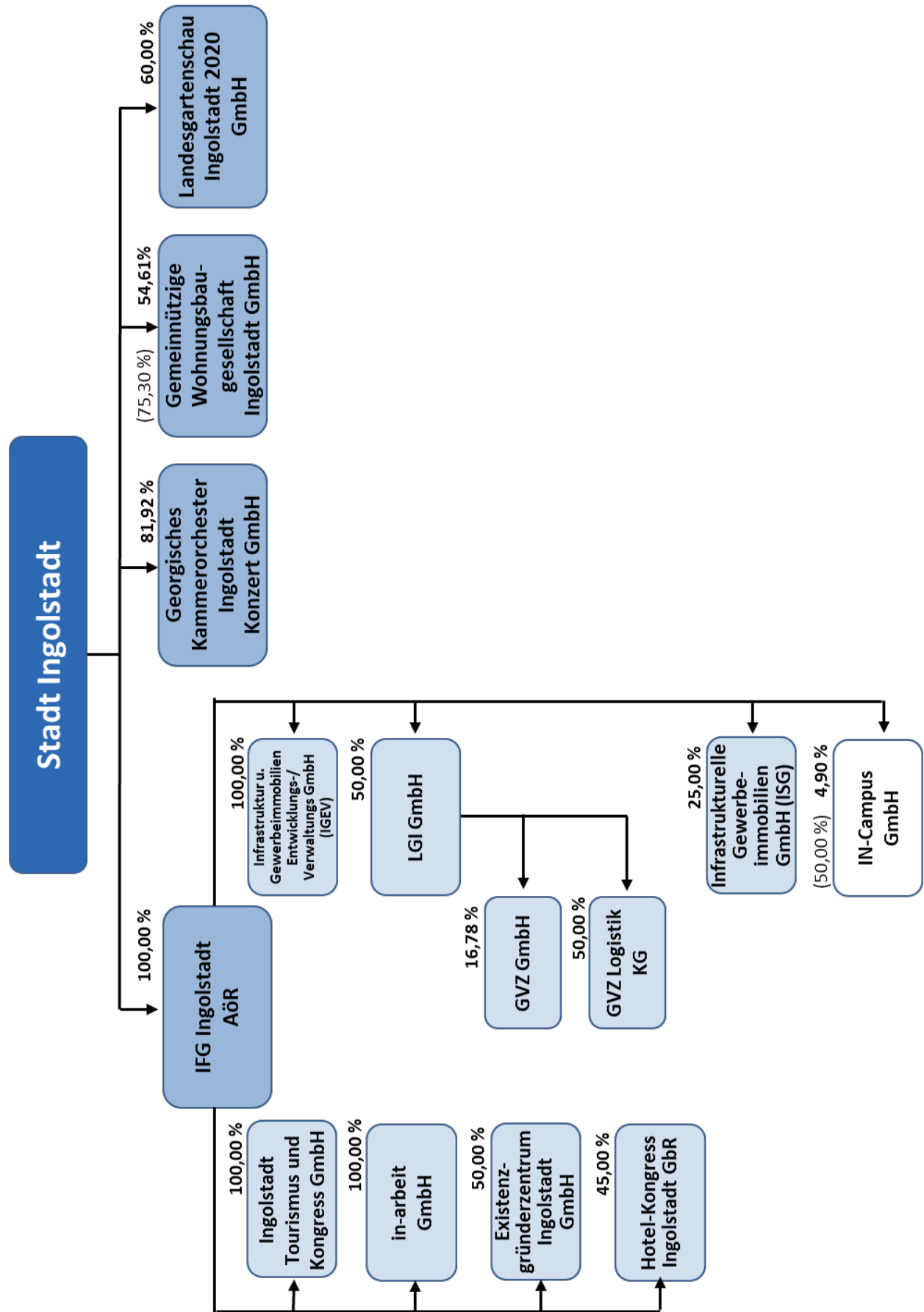
Die IFG Ingolstadt AöR gründete im Februar 2015 zusammen mit der KHI Immobilien GmbH, Neuburg /Donau, die Bauherrengemeinschaft **Hotel-Kongress Ingolstadt GbR** zur gemeinsamen Errichtung des Hotel- und Kongresszentrums auf dem Gießereigelände. Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR ist beschränkt auf ihren Festkapitalanteil (45 % des Gesellschaftskapitals von EUR 1.000) sowie den zu leistenden Finanzierungsbeitrag für die das Kongresszentrum betreffenden Baukosten. Angemessener Einfluss wird der IFG Ingolstadt AöR durch die gemeinschaftliche Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft sowie der zur Beschlussfassung erforderlichen Stimmmehrheit von 75 % eingeräumt.

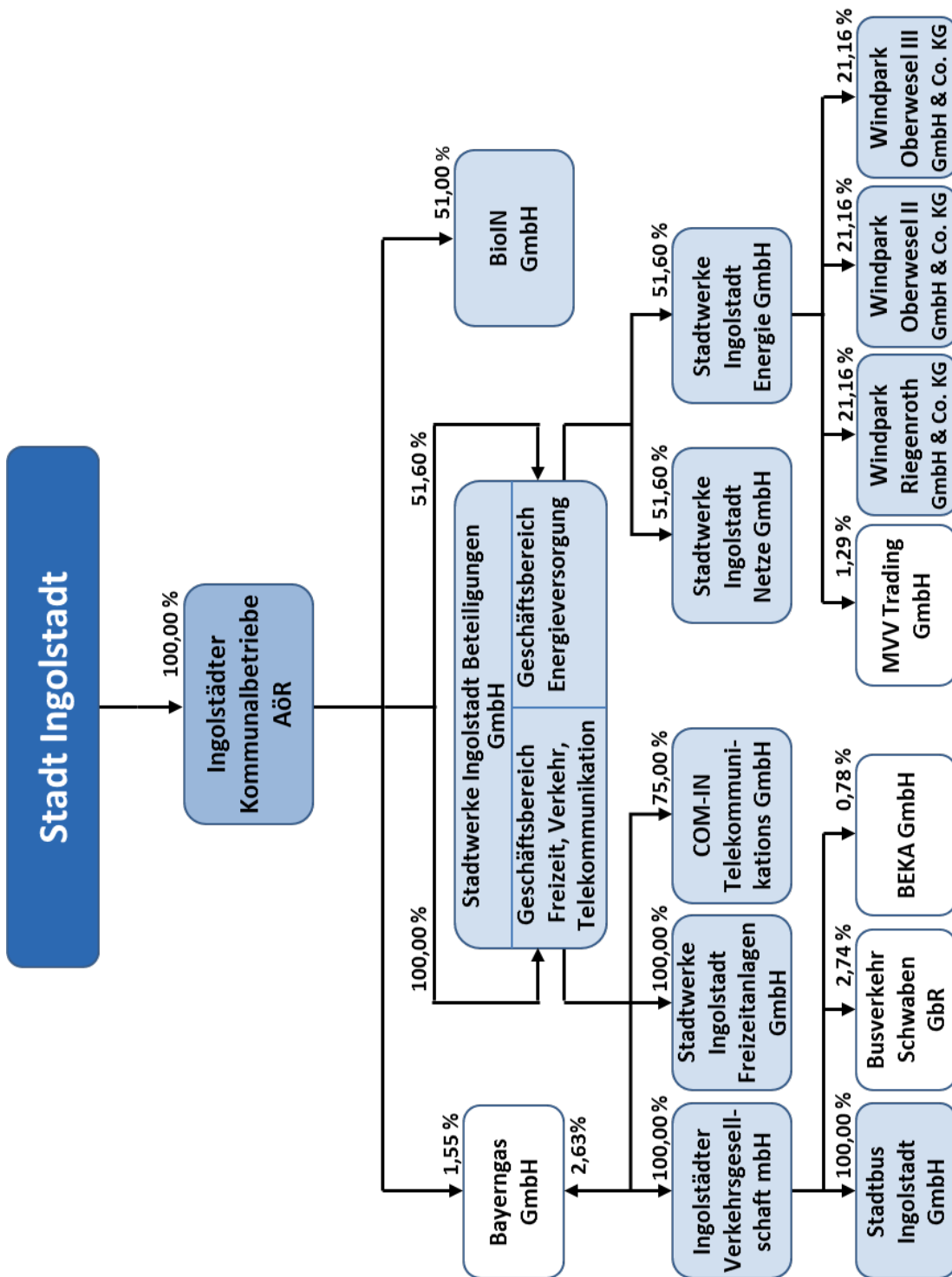
Im April 2015 gründeten die IFG Ingolstadt AöR und die Audi Immobilien Verwaltung GmbH das Gemeinschaftsunternehmen **IN-Campus GmbH**. Aufgabe des Unternehmens ist die Sanierung, Entwicklung und Erschließung des ehemaligen Raffineriestandortes Bayernoil. Bei einem Kapitalanteil von 4,9 %, der auf eine Einlage von 10 Mio. EUR begrenzt ist, verfügt die IFG Ingolstadt AöR aufgrund der stadtentwicklungsbedeutsamen Aufgabe des Unternehmens über 50 % der Stimmrechte.

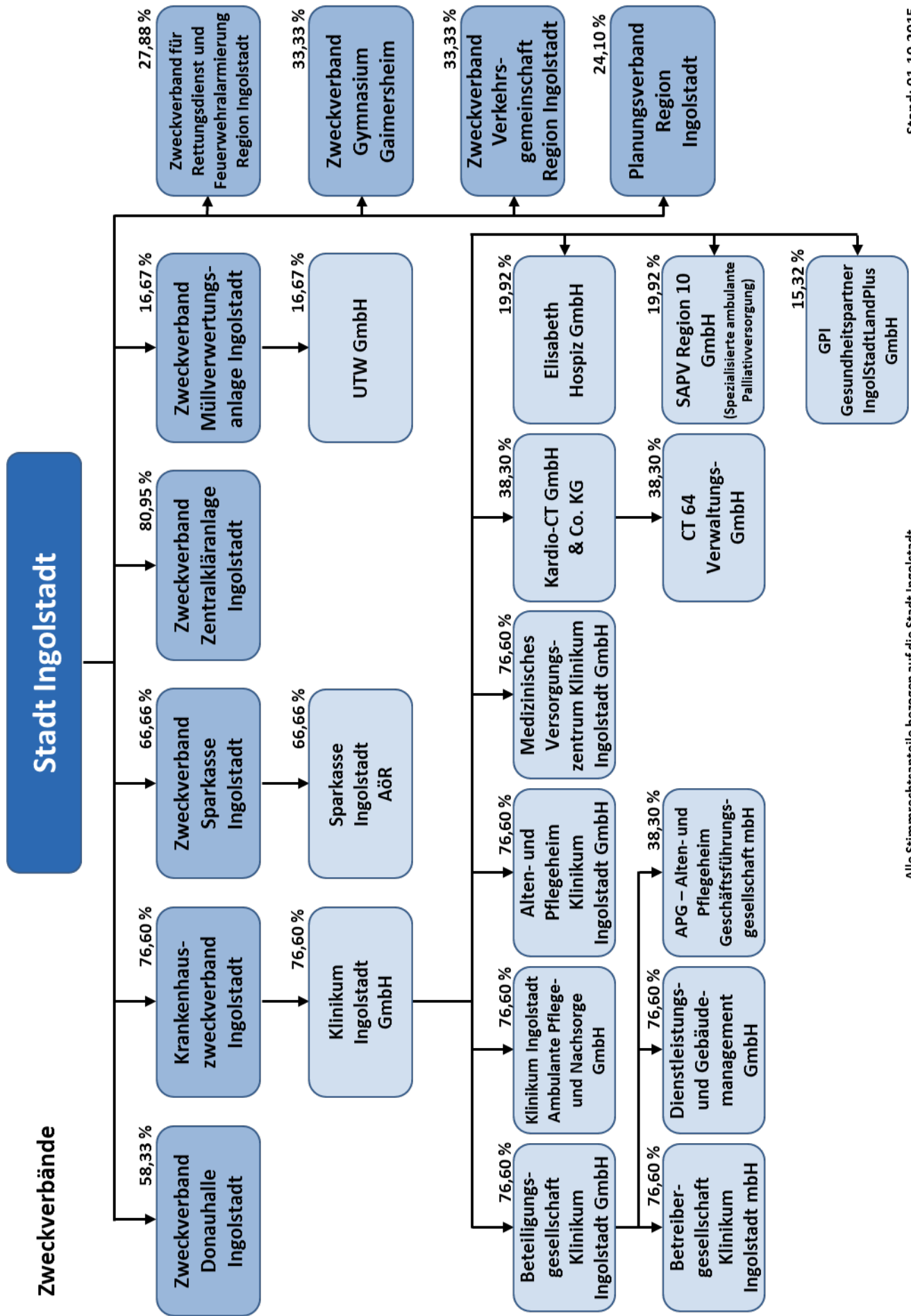
Die LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH, deren Anteile von der IFG Ingolstadt AöR und der Audi AG zu jeweils 50 % gehalten werden, hat im September 2015 das Tochterunternehmen **GVZ Logistik GmbH & Co. KG** errichtet. Aufgabe der Projektgesellschaft ist der weitere Ausbau des Güterverkehrszentrums zunächst mit der Halle B und einem Parkhaus an der Furtwänglerstraße. Das Investitionsvolumen hierfür beläuft sich auf rund 100 Mio. EUR.

Die folgenden Schaubilder zum städtischen Unternehmensverbund veranschaulichen die Struktur der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen unter Angabe des wirtschaftlichen Anteils bzw. der Stimmrechte der Stadt Ingolstadt.

Struktur des städtischen Unternehmensverbundes







Kenngrößen städtischer Beteiligungen

Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Ingolstadt (ohne Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände)	Anteil der Stadt IN am Kapital			Eigenkapital	Kapitalanteil
	unmittelbar	mittelbar	über	Unternehmen in TEUR	Stadt IN in TEUR
Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	100,00%			88.232	
BioIN GmbH		51,00%	INKB	1.209	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH		51,60%	INKB	93.090	
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		51,60%	SWI-B	25.834	
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		51,60%	SWI-B	1.548	
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%	SWI-B	29.772	
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%	SWI-B	6.297	
Stadtbus Ingolstadt GmbH		100,00%	INVG	4.980	
COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%	SWI-B	27.551	
Konsolidierung				-154.845	
Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR				123.668	92.140
ZV Müllverwertungsanlage Eigenkapitalanteil der Stadt Ingolstadt		16,67%		9.553	9.553
IFG Ingolstadt AöR	100,00%			16.855	
Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH		50,00%	IFG	284	
IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs/Verwaltung GmbH		100,00%	IFG	65	
in-arbeit GmbH		100,00%	IFG	128	
Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH		100,00%	IFG	100	
Konsolidierung				-393	
Unternehmensverbund IFG Ingolstadt AöR				17.039	17.039
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH	75,30%			78.265	58.934
Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH	60,00%			-35	-45
Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH	81,92%			24	20
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	76,60%			79.553	
Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	KhZVI	54.320	
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	1.250	
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH		76,60%	Klinikum	-1.561	
Konsolidierung				-53.487	
Konzernabschluss Krankenhauszweckverband				80.075	
Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH		76,60%	Klinikum	175	
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Klinikum	135	
Dienstleistungs- und Gebäudemanagement GmbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH		76,60%	Beteiligungsges.	25	
Konsolidierung				-100	
Unternehmensverbund Klinikum Ingolstadt				80.335	61.537
Gesamt				308.849	239.177

nachrichtlich: Sparkasse und kameralrechnende Zweckverbände

Jahresergebnis Unternehmen in TEUR	Ergebnisanteil Stadt IN in TEUR	Anlage- vermögen in TEUR	Investitionen in TEUR	Bilanzsumme in TEUR	Kredite in TEUR	Umsatzerlöse einschl. BV* in TEUR	Mitarbeiter zum Geschäfts- jahresende
-3.521	-3.521	271.797	24.098	285.057	86.200	53.070	291
27	14	8.584	64	9.207	7.403	2.552	7
6.704		83.997	5.034	134.893	18.900	10.498	82
12.543		100.700	13.062	114.988	42.965	81.098	171
13.076		17.673	5.794	39.571	7.449	162.725	43
-6.716		45.574	2.817	53.347	21.400	2.150	33
-12.349		16.784	4.087	31.648	20.762	2.562	27
349		22.373	2.067	25.286	18.300	19.543	211
154	116	48.583	15.625	50.522	19.202	5.094	27
-3.066	238	-154.731	-8.958	-236.440	-20.303	-74.321	0
7.201	-3.153	461.334	63.690	508.079	222.278	264.971	892
				9.553			120
-2.185	-2.185	323.668	25.380	365.228	326.658	47.748	60
49	49	117	25	1.808	1.397	583	5
7	7	0	0	72	0	0	0
19		11	4	516	0	1.654	106
-1.013		66	23	1.191	939	183	13
994		-393	0	-4.026	-2.336	0	0
-2.129	-2.129	323.469	25.432	364.789	326.658	50.168	184
2.851	2.147	315.466	25.848	330.747	233.892	37.836	166
-53	-53	0	0	327	0	0	0
-31	-25	1	0	85	0	810	20
327		87.894	888	97.090	2.488	0	77
1.974		148.382	12.277	214.350	27.089	177.808	2.678
-73		237	13	2.138	0	3.426	59
358		357	40	1.203	2.450	3.032	43
0		-53.487	0	-67.418	-8.426	-1.071	0
2.586		183.383	13.218	247.363	23.601	183.195	2.857
5		36	19	210	0	295	4
62		63	0	261	0	0	0
38		1.078	33	1.233	1.010	1.304	16
73		4.140	3.119	4.231	4.060	809	0
-111		-100	0	-1.931	-1.720	-1.095	0
2.653	2.032	188.600	16.389	251.367	26.951	184.508	2.877
10.492	-1.181	1.288.870	131.359	1.464.947	809.779	538.293	4.259

748

* Bestandsver-
änderungen

Veröffentlichung der Bezüge der geschäftsführenden Organe

Nach Art. 94 Abs. 3 GO sind im Beteiligungsbericht die Bezüge des geschäftsführenden Unternehmensorgans anzugeben, wenn der Kommune entweder die Mehrheit der Anteile gehören, oder ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht (Mehrheitsbeteiligungen, § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz - ohne Zweckverbände und deren Tochtergesellschaften).

Nach § 285 Nr. 9a HGB sind von den Beteiligungsunternehmen im Anhang zu ihren Jahresabschlüssen die jeweiligen Gesamtbezüge der Geschäftsführung anzugeben. Diese Angabe unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung feststellen lassen.

Aus diesem Grund und in der Abwägung des Schutzes der persönlichen Daten der Geschäftsführer mit dem Transparenz- und Informationsgebot der Gemeindeordnung wird die Veröffentlichung der Bezüge in nachstehend aggregierter Form vorgenommen.

Bei den 17 Mehrheitsbeteiligungen, die o.g. Kriterien erfüllen, sind 9 haupt- und 3 nebenamtliche Geschäftsführer angestellt.

Die Bezüge teilen sich auf wie folgt:

bis 100.000 €	4 Geschäftsführer
über 100.000 € bis 125.000 €	5 Geschäftsführer
über 125.000 € bis 150.000 €	2 Geschäftsführer
über 150.000 € bis 188.000 €	1 Geschäftsführer

Entsprechend der Größenklassendefinition nach § 267 HGB ergibt sich folgende Einteilung nach der Anzahl der Geschäftsführer und Bandbreite der Bezüge:

Größenklasse	Anzahl	Bezüge
kleine Kapitalgesellschaft	5	4.000 bis 109.000 €
mittelgroße Kapitalgesellschaft	2	113.000 bis 114.000 €
große Kapitalgesellschaft	5	119.000 bis 188.000 €

Bei der Bemessung der Vergütungen der Geschäftsführer wurden jeweils die Größe des Unternehmens und die gestellten Anforderungen berücksichtigt und damit die Angemessenheit der Vergütungen gewährleistet.

In den Sitzungen vom 10.03.2005 und 19.07.2005 hat sich der Ältestenrat mit der Thematik der Offenlegung der Geschäftsführergehälter beschäftigt. Der Ältestenrat verständigte sich dabei einstimmig darauf, dass der Oberbürgermeister jeweils ein Mitglied der in dem Aufsichtsgremium vertretenen Fraktionen über die Vertragsmodalitäten der Geschäftsführer informiert. Soweit darüber hinaus Informationsbedarf besteht, wird der Oberbürgermeister jeweils einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen Auskunft über die Bezüge der Geschäftsführer erteilen.

Ver- und Entsorgung



INKB - Abwasserkanalreinigungsfahrzeug



Abwärmeleitung von der Gunvor



Stadtwerke - Windparkbeteiligungen

Konzernabschluss Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de



In den Konzernabschluss der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR als Konzernmutter werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (Mutterunternehmen)
- BioIN GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH
- Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH
- Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
- Stadtbus Ingolstadt GmbH
- COM-IN Telekommunikations GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung). Gleiches gilt für die Gewinnabführungen und Verlustübernahmen.

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2013/14 erhöhte sich, aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit in den anlagenintensiven Sparten, das Vermögen um 4,1 %.

	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	111.660	105.310	6.350	6,0
Wasserversorgung	34.086	30.652	3.434	11,2
Entwässerung	155.901	150.986	4.915	3,3
Nahverkehr	30.879	27.998	2.881	10,3
Freizeiteinrichtungen	45.556	45.155	401	0,9
Telekommunikation	48.583	34.661	13.922	40,2
Abfallentsorgung/Straßenreinigung/Winterdienst	1.577	1.536	41	2,7
BioIN/Vergärungsanlage	8.584	9.249	-665	7,2
sonstiger Fuhrpark und Hilfsbetriebe	4.901	4.242	659	15,5
Finanzanlagen	19.607	15.867	3.740	23,6
davon Anteile Bayerngas 4,18 %	11.499	11.499	0	0,0
davon Anteile Windpark Riegenroth/Oberwesel	7.510	3.690	3.820	>100
Langfristig gebundenes Vermögen	461.334	425.656	35.678	8,4
Vorräte	4.072	4.087	-15	0,4
Forderungen Lieferungen und Leistungen	33.274	48.244	-14.970	31,0
Sicherheitsleistungen für börslichen Energiebezug	1.474	2.276	-802	35,2
übrige Forderungen	5.771	5.552	219	3,9
Liquide Mittel	2.154	2.397	-243	10,1
Kurzfristig gebundenes Vermögen	46.745	62.556	-15.811	25,3
Gesamtvermögen	508.079	488.212	19.867	4,1

Das langfristig gebundene Vermögen, dessen Anteil mit rund 91 % das Gesamtvermögen prägt, stieg investitionsbedingt im Einzelnen wie folgt um TEUR 35.678 an:

Anlagevermögen	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Strom-/Gas-/Wärmeversorgung	15.571	0	9.013	208	6.350
Wasserversorgung	5.227	0	1.792	1	3.434
Entwässerung	12.313	0	6.765	633	4.915
Nahverkehr	6.154	427	2.802	44	2.881
Freizeiteinrichtungen	2.817	0	1.886	530	401
Telekommunikation	15.625	0	1.619	84	13.922
Abfallentsorgung/Straßenreinigung	395	0	347	7	41
BioIN/Vergärungsanlage	64	0	729	0	-665
Fuhrpark und sonstige Hilfsbetriebe	1.704	0	1.032	13	659
Beteiligungen	3.820	0	0	46	3.774
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	34	-34
Veränderung 2013/14	63.690	427	25.985	1.600	35.678

Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen ist um TEUR 14.970 niedriger als im Vorjahr, da die von den Kunden für September zu leistenden Abschlagszahlungen im Gegensatz zum Vorjahr bereits vor dem Bilanzstichtag per Lastschrift eingezogen wurden.

Die Finanzierung des Gesamtvermögens stellt sich wie folgt dar:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	123.668		112.693		10.975	
Einlage durch die Stadt Ingolstadt	3.411		3.574		- 163	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	- 10.302		- 9.800		- 502	
Konzerneigenkapital	116.777		106.467		10.310	
davon Anteil der Stadt Ingolstadt	95.551		86.793		8.758	
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	97.883		98.181		- 298	
Wirtschaftliche Eigenmittel	214.660	42%	204.648	42%	10.012	0%
6b-Rücklage/Ertragszuschüsse	7.466		6.598		868	
Pensionsrückstellungen/Sicherheitseinbehalte	5.261		4.653		608	
Mittel- und langfristige Bankkredite	74.718		99.903		- 25.185	
Mittelfristige Darlehen	19.002		5.000		14.002	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	106.447	21%	116.154	24%	- 9.707	-3%
Ertragszuschüsse	906		928		- 22	
Kurzfristige Bankkredite	7.532		25.870		- 18.338	
Kurzfristige Kredite der Stadt und Töchter	121.026		85.730		35.296	
Sonstige Rückstellungen	30.128		27.928		2.200	
Ausgleich der Stadt Ingolstadt	- 3.411		- 3.574		163	
Ausschüttungsvorschlag MVV Energie AG	10.302		9.800		502	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.244		12.396		- 1.152	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzung	9.245		8.332		913	
Kurzfristige Fremdmittel	186.972	37%	167.410	34%	19.562	3%
Gesamtkapital	508.079	100%	488.212	100%	19.867	0%

Die Eigenkapitalmehrung beruht insbesondere auf Einlagen der Stadt Ingolstadt und stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Gesamt	davon Anteil Stadt IN
	TEUR	TEUR
Einlagen der Stadt Ingolstadt zur Finanzierung		
Glasfaserausbau - COM-IN	4.500	4.500
Sportbad	4.000	4.000
	<u>8.500</u>	<u>8.500</u>
Verlustausgleich	3.574	
	<u>12.074</u>	<u>8.500</u>
Einlagen fremder Gesellschafter in COM-IN	1.500	
Ausschüttung an MVV Energie AG	- 9.800	
Konzernjahresergebnis 2013/14	7.201	- 3.153
geplante Einlage Stadt IN für 2013/14		3.411
Veränderung Eigenkapital	10.975	8.758

Das auf die Stadt Ingolstadt entfallende Konzerneigenkapital stieg um TEUR 8.758 auf TEUR 95.551 an. Der Anstieg ergibt sich aus den Kapitaleinlagen der Stadt von TEUR 8.500 und dem Jahresverlust von TEUR 3.153, den die Stadt in Höhe von TEUR 3.411 ausgleicht. Bei der COM-IN leisteten fremde Gesellschafter Einlagen in Höhe von insgesamt TEUR 1.500 und verfügen über Ansprüche aus dem nicht ausgeschütteten Gewinn bei der COM-IN und der BioIN von TEUR 52. Insgesamt ergibt sich damit ein Anstieg des Konzerneigenkapitals um TEUR 10.310 auf TEUR 116.777.

Die Ertragszuschüsse für Entwässerung werden vollständig in die Eigenmittel einbezogen. Für Strom / Gas / Wärme, Wasser und Telekommunikation werden die Ertragszuschüsse mit 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugerechnet. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zugeordnet.

Das leicht angewachsene Konzernvermögen wird, wie bereits im Vorjahr, zu 42 % über die gestiegenen wirtschaftlichen Eigenmittel finanziert.

Der Anstieg der Rückstellungen betrifft höhere Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, die teilweise kompensiert werden durch einen niedrigeren Rückstellungsbedarf für Gebührenüberschüsse.

Die Kreditverbindlichkeiten des Konzerns stiegen um TEUR 5.775 und belaufen sich nunmehr auf insgesamt TEUR 222.278. Bei Banken bestehen Darlehen von TEUR 82.250 (Vorjahr TEUR 125.773). Weitere TEUR 140.028 (Vorjahr TEUR 90.730) stellten die Stadt (TEUR 78.024), der Zweckverband Müllverwertungsanlage (TEUR 50.500), der Konzern Klinikum (TEUR 11.000) und die Waisenhausstiftung (TEUR 504) zur Verfügung.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus, im Vergleich zum Vorjahr, gesunkenen Energiebeschaffungsverbindlichkeiten. Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft höhere Steuerverbindlichkeiten.

Ertragslage

Der Konzernjahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR gestiegen. Aufgrund des milden Winters fielen die Kosten im Winterdienst um 0,4 Mio. EUR niedriger aus. Ferner verzeichnen die Hilfsbetriebe Fuhrpark/Werkstätten und Kantine einen Überschuss von 0,2 Mio. EUR. In der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung hingegen stiegen sanierungsbedingt die Kosten um 0,3 Mio. EUR, die durch die derzeitige Gebührenhöhe nicht gedeckt waren. Der Bereich Energieversorgung erwirtschaftete im Vorjahresvergleich einen um 0,9 Mio. EUR höheren Ergebnisbeitrag. Die nicht gedeckten Kosten beim Verkehr und bei den Freizeitanlagen fallen um 0,1 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr. Bei der Telekommunikation und der Biomüllvergärung ist kostenbedingt ein Ergebnisrückgang gegenüber dem Vorjahr um jeweils 0,1 Mio. EUR eingetreten.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Stromversorgung	98.245	125.320	-27.075	21,6
Gasversorgung	68.591	82.982	-14.391	17,3
Wärmeversorgung	19.580	19.901	-321	1,6
Kälteversorgung	226	225	1	0,4
Wasserversorgung	11.361	11.744	-383	3,3
Abwasserentsorgung	20.735	20.824	-89	0,4
Abfallentsorgung	13.236	12.656	580	4,6
Strassenreinigung/Winterdienst	2.407	3.191	-784	24,6
Öffentlicher Personennahverkehr	15.612	14.557	1.055	7,2
Telekommunikationsdienste	4.854	3.729	1.125	30,2
Bäder, Eis- und Multifunktionshallen	1.543	1.591	-48	3,0
übrige Leistungen	8.723	7.123	1.600	22,5
Umsatzerlöse	265.113	303.843	-38.730	12,7
Bestandsveränderung unfertige Leistungen	-142	-433	291	67,2
Aktiviere Eigenleistungen	3.566	3.191	375	11,8
Sonstige betriebliche Erträge	4.094	4.589	-495	10,8
Betriebsleistung	272.631	311.190	-38.559	12,4
Materialaufwand	-161.987	-206.594	44.607	21,6
Personalaufwand	-45.683	-42.979	-2.704	6,3
Abschreibungen	-25.985	-24.394	-1.591	6,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.493	-23.436	-1.057	4,5
Erträge aus Beteiligungen	806	711	95	13,4
davon Bayerngas GmbH	493	684	-191	27,9
Zinsergebnis	-5.665	-6.082	417	6,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.624	8.416	1.208	14,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.183	-1.907	-276	14,5
Sonstige Steuern	-210	-215	5	2,3
Außerordentliche Aufwendungen BilMoG	-30	-30	0	0,0
Konzernjahresüberschuss	7.201	6.264	937	15,0
auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-10.354	-9.926	-428	4,3
auf INKB entfallendes Ergebnis	-3.153	-3.662	509	13,9
Ergebnisvortrag	-2.207	-867	-1.340	>100
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt Ingolstadt	3.575	2.310	1.265	54,8
Entnahme aus den Rücklagen	33	12	21	>100
Konzernbilanzergebnis	-1.752	-2.207	455	20,6

Die Vorjahresumsatzerlöse aus der Stromversorgung enthielten für ein Quartal noch die Belieferung eines Großkunden, dessen Vertrag Ende 2012 ausgelaufen ist. In der Gasversorgung ist der Rückgang der Umsatzerlöse im Wesentlichen mengenbedingt durch die milde Witterung in den Wintermonaten.

Die aktivierten Eigenleistungen berücksichtigen bei Baumaßnahmen neben Materialgemeinkosten insbesondere eigene Planungs- und Baubetreuungsaufwendungen, die höher ausgefallen sind.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich insbesondere aus niedrigeren Anlagenabgangsgewinnen von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 640).

Der Rückgang des Materialaufwands ergibt sich insbesondere aus gesunkenen Strom- und Gasbeschaffungsmengen, die sich auch in den Umsatzerlösen widerspiegeln.

Die Personalkosten sind aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen sowie der Besetzung offener Stellen angestiegen.

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der umfangreichen Investitionstätigkeit weiter an.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist größtenteils auf höhere Kosten für den erstmals ganzjährigen Betrieb des rechnergestützten Leitsystems für die Busse und das Fahrgastinformationssystem sowie gestiegene Versicherungs- und Beratungskosten zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Ausschüttungen der Bayerngas GmbH, deren Rückgang durch erstmals erfolgte Gewinnausschüttungen der Windparkbeteiligungen (TEUR 286) mehr als kompensiert werden konnte.

Die Zinslasten verminderten sich infolge des gesunkenen Zinsniveaus.

Die Ertragsteuerbelastung ist infolge des höheren steuerpflichtigen Einkommens aus dem Bereich Energieversorgung angewachsen.

Zusammensetzung - Konzernjahresergebnis	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.932	2.087	-155	7,4
SWI Energie	13.076	11.328	1.748	15,4
SWI Netze	12.543	12.585	-42	0,3
Ertragsteuern	-7.203	-6.723	-480	7,1
Bereich Energieversorgung	20.348	19.277	1.071	5,6
SWI Beteiligungen Bereich Freizeit/Verkehr/Telekomm.	140	119	21	17,6
Bayerngas	493	684	-191	27,9
INVG (einschl. Stadtbuss)	-12.349	-10.188	-2.161	21,2
SWI Freizeitanlagen	-6.716	-8.675	1.959	22,6
Ertragsteuerersparnis steuerlicher Querverbund	5.145	5.146	-1	0,0
COM-IN	154	276	-122	44,2
INKB	-77	-426	349	81,9
Verzinsung Einlagen	57	-46	103	>100
Aufwendungen Beteiligungsverwaltung	-21	-20	-1	5,0
BioIN	27	117	-90	76,9
Konzernjahresüberschuss	7.201	6.264	937	15,0
MVV Energie AG	-10.302	-9.800	-502	5,1
Minderheitsgesellschafter COM-IN	-39	-69	30	43,5
Minderheitsgesellschafter BioIN	-13	-57	44	77,2
auf INKB entfallendes Ergebnis	-3.153	-3.662	509	13,9
Verlustvortrag auf neue Rechnung	77	427	-350	82,0
Abbau Verlustvortrag	0	0	0	>100
Auflösung Rücklagen	33	34	-1	2,9
periodenversetzter Ergebnisausgleich INVG	-238	-106	-132	>100
nicht ausgeschüttete Ergebnisanteile				
COM-IN	-116	-207	91	44,0
BioIN	-14	-60	46	76,7
erforderliche Einlage der Stadt bei INKB	-3.411	-3.574	163	4,6

Im Energievertrieb sowie bei den Energiedienstleistungen ist eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.748 zu verzeichnen. Der beschaffungsbedingt verbesserte Margenbeitrag im Stromvertrieb sowie der Ausbau der Fernwärmeversorgung gleichen die witterungsbedingt geringeren Ergebnisbeiträge insbesondere aus dem Gasabsatz mehr als aus.

Im Bereich der Versorgungsnetze ist durch die witterungsbedingt geringere Netzlast in allen Sparten ein niedrigerer Ergebnisbeitrag zu verzeichnen. Dieser kann jedoch durch periodenfremde Sondererträge, die im Wesentlichen aus zu niedrigen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen in Vorjahren resultieren, kompensiert werden. Somit liegt der Gewinn im Netzbereich auf Vorjahresniveau.

Die Bayerngas GmbH reduzierte ihre Ausschüttung im Vergleich zum Vorjahr von 18 % auf 13 % des Stammkapitals.

Im ÖPNV sind die nicht erlösgedeckten Aufwendungen im Vorjahresvergleich um TEUR 2.161 weiter angewachsen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen konnten über die Fahrpreise nicht vollständig weitergegeben werden. Nicht gedeckte Mehrkosten ergaben sich ferner durch die Fahrplanerweiterung insbesondere zur verbesserten Audi-Anbindung, die Einführung des Stundentaktes beim Airport-Express und die weitere Modernisierung der Busflotte sowie die Einführung des Fahrgastinformationssystems.

Bei den Freizeitanlagen liegen die auszugleichenden Kosten um TEUR 1.959 unter dem Vorjahreswert, der die angefallenen und zurückgestellten Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926 sowie ein Zuschuss von TEUR 615 enthielt. Ferner waren für den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurück gestellt worden.

Durch den fortgeführten Fibre-To-The-Home-Glasfasernetzausbau in Ingolstadt können inzwischen nahezu 60 % aller Haushalte mit den Dienstleistungen der COM-IN GmbH versorgt werden. Aufgrund höherer Zins- und Abschreibungslasten aus dem Glasfaserausbau, die noch nicht durch entsprechende Umsatzzuwächse gedeckt werden konnten, sank der Jahresüberschuss der COM-IN im Vorjahresgleich um TEUR 122.

INKB weist insbesondere durch den wetterbedingten, geringeren Kostenanfall beim Winterdienst eine Ergebnisverbesserung um TEUR 349 auf.

Im Vorjahr waren noch Zinsaufwendungen für die Fremdfinanzierung der COM-IN Einlagen zu verzeichnen. Mit Einlagen der Stadt wurde die Fremdfinanzierung abgelöst. Ferner erfolgten Einlagen für das Sportbad, so dass in 2013/14 nunmehr Zinserträge in Höhe von TEUR 57 aus den Einlagen zu verzeichnen sind.

Die BioIN verwertet die städtischen Bio- und Grüngutabfälle. Infolge von Betriebsstörungen durch eingebrachte Störstoffe in der Anlage im Zeitraum Juli/August 2014 fiel das Jahresergebnis um TEUR 90 niedriger als im Vorjahr aus.

Vom Konzernjahresüberschuss stehen der Gesellschafterin MVV Energie AG 48,4 % der Gewinne aus der Energieversorgung zu, die in Höhe von TEUR 10.302 an sie ausgeschüttet werden. Den fremden Mitgesellschaftern der COM-IN stehen 25 % des Gewinns der COM-IN (TEUR 39) zu. Bei der BioIN entfällt auf den fremden Gesellschafter ein Gewinnanteil von 49 % (TEUR 13). Nach Abzug dieser fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteile ergibt sich für INKB ein auszugleichender Verlust von TEUR 3.153.

Das negative Ergebnis der INKB aus den Gebührensparten von TEUR 77 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Aus der von der Stadt Ingolstadt bei INKB zur Finanzierung von Investitionen in den ÖPNV geleisteten Einlage wird entsprechend den Abschreibungen auf die Investitionen ein Teilbetrag von TEUR 33 zur Deckung des Verlustes aufgelöst.

Daneben wird der bei der SWI Beteiligungen GmbH im Berichtsjahr zu hoch zurück gestellte Verlustanteil der INVG mit TEUR 238 wirksam. Im Folgejahr erfolgt der gegenläufige Ausgleich.

Nach Abzug der von COM-IN und BioIN zu Finanzierungszwecken einbehaltenen Gewinnanteile, die INKB zustehen und insgesamt TEUR 130 betragen, verbleibt ein ausgleichender Verlust von TEUR 3.411. Die Stadt Ingolstadt hat zur Deckung aus dem Haushalt 2015 eine entsprechende Einlage bei INKB geleistet.

Kennzahlen langfristig		2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Konzernergebnis	TEUR	7.201	6.264	9.311	2.238	9.211
davon fremde Gesellschafter	TEUR	10.354	9.926	9.256	8.869	9.502
davon Stadt IN	TEUR	-3.153	-3.662	55	-6.631	-291
städtischer Verlustausgleich	TEUR	3.411	3.574	2.310	3.788	1.101
Betriebsleistung	TEUR	272.631	311.190	415.547	353.544	337.051
Materialaufwandsquote	%	59,4	66,4	75,4	75,1	72,0
Personalaufwandsquote	%	16,8	13,8	9,6	10,8	10,9
Mitarbeiter	Beschäftigte	853	827	791	759	743
Cashflow	TEUR	26.723	24.196	26.270	17.060	22.822
Investitionen	TEUR	63.690	57.798	53.116	50.870	47.318
Bilanzsumme	TEUR	508.079	488.212	476.151	436.790	417.721
Anlagenintensität	%	90,8	87,2	83,1	83,7	80,5
Eigenmittel	TEUR	214.660	204.648	161.550	151.806	153.777
Eigenmittelquote	%	42,2	41,9	33,9	34,8	36,8
Kredite	TEUR	222.278	216.503	220.618	201.835	185.719

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR

Hindemithstraße 30, 85057 Ingolstadt

www.in-kb.de

Stammkapital:		33.000.000 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	51,60%
	BioIN GmbH	51,00%
	Bayerngas GmbH	1,55%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Dr. Thomas Schwaiger	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Konrad Ettl	
	Sabine Leiß	
	Klaus Mittermaier	
	Karl Spindler	
	Franz Wöhrl	
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>
	Karl Ettinger	Johann Achhammer
	Brigitte Fuchs	Klaus Böttcher
	Ulrike Hodek	Rudolf Geiger
	Barbara Leininger	Franz Hofmaier
	Markus Reichhart	Paul Lindemann
	Josef Rottenkolber	Johann Stachel
	Simone Vosswinkel	Angelika Wegner-Hüssen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) sind ein selbstständiges Kommunalunternehmen der Stadt Ingolstadt in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie übernehmen die Aufgaben der:

- Wasserversorgung für rund 160.500 Einwohner im Stadtgebiet Ingolstadt und Randgemeinden über zehn Tief- und zwei Flachbrunnen in den vier Wasserwerken, ein 640 km langes Rohrleitungsnetz und einigen Betriebswasseranlagen mit 14 km Rohrleitungsnetz.
- Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet Ingolstadt (132.000 Einwohner) mit 597 km Kanalnetz und fünf unterirdischen Regenüberlaufbecken (Volumen 9.700 cbm). Die INKB nehmen auch die Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft der Stadt Ingolstadt am Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt wahr.
- Abfallentsorgung (Hausmüllabfuhr) für das Stadtgebiet Ingolstadt im 3-Tonnen-System (Restmüll-, Biomüll-, Papiertonne) mit 13 eigenen Müllfahrzeugen. Der Restmüll wird in der örtlichen Müllverwertungsanlage des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt, der Biomüll wird durch die Tochtergesellschaft BioIN GmbH verwertet.

- Straßenreinigung mit insgesamt 319 km Gesamtreinigungslänge in fünf Reinigungsklassen mit sieben Kehrmaschinen.
- Sicherstellung des Winterdienstes auf 651 km Straßen und Radwegen sowie 551 Bushaltestellen und 1.357 Gefahrenstellen (Übergänge, Kreuzungen, Brücken).
- Wasserversorgung in der Gemeinde Bergheim, Ortsteil Bergheim.

Die Geschäftsräume einschließlich Werkstatt und Lagerflächen in der Hindemithstraße stehen im Eigentum der Stadt Ingolstadt und werden entgeltlich angemietet.

Der EDV-Support und die Personalabrechnung und -verwaltung werden von der Stadt gegen Kostenersatz erbracht. Im Bereich der Abrechnung und des Inkassos der Gebühren arbeitet INKB eng zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die für die Fakturierung und den Einzug der Energieforderungen verantwortlich zeichnet.

Bilanz	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	24.144	25.499	-1.355	5,3
Sachanlagen	171.956	161.594	10.362	6,4
Finanzanlagen	75.697	71.201	4.496	6,3
Anlagevermögen	271.797	258.294	13.503	5,2
Vorräte	521	560	-39	7,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.610	11.144	466	4,2
Liquide Mittel und Geldanlagen	773	8.135	-7.362	90,5
Umlaufvermögen	12.904	19.839	-6.935	35,0
Rechnungsabgrenzungsposten	356	339	17	5,0
Bilanzsumme	285.057	278.472	6.585	2,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.000	33.000	0	0,0
Rücklagen	60.582	52.115	8.467	16,2
Verlustvortrag	-1.829	-1.403	-426	30,4
Jahresergebnis	-3.521	-4.034	513	12,7
Eigenkapital	88.232	79.678	8.554	10,7
Empfangene Ertragszuschüsse	86.742	88.593	-1.851	2,1
Rückstellungen	13.430	12.272	1.158	9,4
Verbindlichkeiten	96.637	97.913	-1.276	1,3
Rechnungsabgrenzungsposten	16	16	0	0,0
Bilanzsumme	285.057	278.472	6.585	2,4

Der Anstieg der Bilanzsumme in 2013/14 resultiert im Wesentlichen aus dem investitionsbedingten Zuwachs des Anlagevermögens. Finanziert wurde dieser über den Abbau der liquiden Mittel sowie Kapitaleinlagen der Stadt Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 95 % erhöht und spiegelt die hohe Anlagenintensität der Sparten Entwässerung und Wasserversorgung wider. Es gliedert sich entsprechend der Sparten wie folgt:

Sparte	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	33.722	30.329	3.393	11,2
Entwässerung	155.901	150.985	4.916	3,3
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	22.577	24.021	-1.444	6,0
Fuhrpark	3.863	3.186	677	21,2
Abfallwirtschaft	1.033	952	81	8,5
Straßenreinigung	544	586	-42	7,2
Gemeinsame Anlagen	1.038	1.056	-18	1,7
Anteile SWI Beteiligungen GmbH (51,6 %)	69.108	64.608	4.500	7,0
Anteile BioIN GmbH (51,0 %)	505	505	0	0,0
Anteile Bayergas GmbH (1,55 %)	6.079	6.079	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	4	8	-4	50,0
Anlagevermögen	271.797	258.294	13.503	5,2

Aufgrund der weiterhin hohen Investitionstätigkeit, die wie in den Vorjahren über den Abschreibungen liegt, ist das Anlagevermögen weiter angewachsen:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	5.185	1.792	1	1	3.393
Entwässerung	12.314	6.765	0	633	4.916
davon Vermögensanteil ZV Zentralkläranlage	438	1.882	0	0	-1.444
Fuhrpark	1.573	883	0	13	677
Abfallwirtschaft	316	234	0	1	81
Straßenreinigung	78	113	0	7	-42
Gemeinsame Anlagen	132	149	-1	0	-18
Anteile SWI Beteiligungen GmbH	4.500	0	0	0	4.500
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	4	-4
Gesamt	24.098	9.936	0	659	13.503

INKB leistete Einlagen von TEUR 4.500 bei der SWI Beteiligungen GmbH, die diese an die COM-IN zur Finanzierung des Glasfaserausbaus weiterreichte.

Insgesamt ist das Vermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Bilanzielles Eigenkapital	88.232		79.678		8.554	
Verlustausgleich durch die Stadt	3.410		3.575		-165	
Wirtschaftliches Eigenkapital	91.642		83.253		8.389	
Ertragszuschüsse (Eigenkapitalanteil)	84.224		86.201		-1.977	
Wirtschaftliche Eigenmittel	175.866	62%	169.454	61%	6.412	1%
Ertragszuschüsse	2.258		2.104		154	
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	2.722		1.950		772	
Mittel- und langfristige Bankkredite	45.773		67.174		- 21.401	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	50.753	18%	71.228	26%	- 20.475	-8%
Ertragszuschüsse	260		288		- 28	
Übrige Rückstellungen	10.709		10.322		387	
davon für Gebührenüberschüsse	4.061		5.012		- 951	
Kurzfristige Bankkredite	3.373		22.086		- 18.713	
Kurzfristige Kredite Stadt Ingolstadt	37.054		0		37.054	
Einlageverpflichtung bei SWI Beteiligungen GmbH	3.598		3.735		- 137	
Verlustausgleich durch die Stadt	-3.410		-3.575		165	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	6.854		4.934		1.920	
Kurzfristige Fremdmittel	58.438	20%	37.790	13%	20.648	7%
Gesamtfinanzierung	285.057	100%	278.472	100%	6.585	

Das wirtschaftliche Eigenkapital stieg um TEUR 8.389 auf TEUR 91.642. Der Anstieg beruht auf den Einlagen der Stadt Ingolstadt für den Glasfaserausbau (TEUR 4.500) sowie für die Finanzierung des Sportbads (TEUR 4.000). Für das Geschäftsjahr 2013/14 geht ein Verlust von TEUR 3.521 ein, der in Höhe von TEUR 3.410 in 2015 von der Stadt ausgeglichen wurde.

Die von den Anschlussnehmern vereinnahmten Beiträge, Zuwendungen und Kosten-erstattungen für die Finanzierung der Entwässerungs- sowie Wasserversorgungsanlagen werden als empfangene Ertragszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsdauer der Anlagen ertragswirksam aufgelöst. Ihr Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.851 errechnet sich wie folgt:

Empfangene Ertragszuschüsse 2013/14	Anfangsbestand	vereinnahmte Beiträge	Auflösungen	Endbestand
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	7.975	1.404	985	8.394
Entwässerung	80.618	865	3.135	78.348
Gesamt	88.593	2.269	4.120	86.742

Die Ertragszuschüsse für Wasserhausanschlüsse sind zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital zuzurechnen. Der Ertragsteueranteil von 30 % ist den Fremdmitteln zuzuordnen. Für die Auflösung der Ertragszuschüsse für Hausanschlüsse im hoheitlichen Bereich der Entwässerung fällt keine Ertragsteuer an; sie werden daher vollständig in die Eigenmittel einbezogen.

Damit ergeben sich im Vorjahresvergleich um TEUR 6.412 gestiegene wirtschaftliche Eigenmittel von TEUR 175.866, die nunmehr 62 % des Gesamtvermögens decken.

Die Summe der Fremdmittel ist im Vergleich zum Vorjahr mit TEUR 109.191 in etwa gleichgeblieben. Die Kreditmittelinanspruchnahme konnte aufgrund der Kapitaleinlagen der Stadt Ingolstadt um TEUR 3.060 auf TEUR 86.200 zurückgeführt werden. Infolge der zusätzlichen Umschuldung von TEUR 37.054 in kurzfristige Mittelaufnahmen von der Stadt sanken die Bankkredite gegenüber dem Vorjahr um TEUR 40.114 auf TEUR 49.146. Der Zuwachs bei den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus stichtagsbezogen höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Leistungsdaten der INKB stellten sich wie folgt dar:

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
Wasserversorgung					
Trinkwasserabgabe	m ³	8.433.718	8.416.401	17.317	0,2 %
Betriebswasserabgabe	m ³	950.078	959.579	-9.501	-1,0 %
Abwasserbeseitigung					
Schmutzwassermenge	m ³	8.114.553	7.811.661	302.892	3,9 %
Niederschlagswasserflächen					
öffentlich	m ²	4.521.759	4.521.759	0	0,0 %
privat	m ²	7.619.615	7.672.281	-52.666	-0,7 %
Abfallentsorgung					
Restmüll-Behältervolumen	Liter	4.408.190	4.334.070	74.120	1,7 %
Entsorgte Müllmengen					
Restmüll	Tonnen	16.117	16.147	-30	-0,2 %
Papiermüll	Tonnen	9.815	9.982	-167	-1,7 %
Biomüll	Tonnen	13.454	12.877	577	4,5 %
geleerte Behältnisse je Leerungsrhythmus					
Restmülltonnen	Stück	28.937	28.645	292	1,0 %
Papiertonnen	Stück	30.428	30.099	329	1,1 %
Biotonnen	Stück	27.480	27.171	309	1,1 %
Straßenreinigung					
gereinigte Frontmeter	m	318.702	337.143	-18.441	-5,5 %
Winterdienst					
Einsatztage	Tage	27	55	-28	-50,9 %
Einsatzstunden	Stunden	6.345	10.018	-3.673	-36,7 %

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	53.030	51.403	1.627	3,2
Bestandsveränderung	40	-270	310	>100
Andere aktivierte Eigenleistungen	617	574	43	7,5
Sonstige betriebliche Erträge	851	867	-16	1,8
Materialaufwand	-21.237	-20.531	-706	3,4
Personalaufwand	-14.192	-13.204	-988	7,5
Abschreibungen	-9.936	-9.579	-357	3,7
Konzessionsabgabe Straßenbenutzungsentgelt	-2.191	-2.237	46	2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.734	-3.594	-140	3,9
Erträge aus Beteiligungen	183	254	-71	28,0
Zinsergebnis	-3.200	-3.685	485	13,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	231	-2	233	>100
Außerordentliche Aufwendungen	-30	-29	-1	3,4
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.598	-3.735	137	3,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-82	-222	140	63,1
Sonstige Steuern	-42	-46	4	8,7
Jahresergebnis	-3.521	-4.034	513	12,7

Die Umsatzerlöse entwickelten sich wie folgt:

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Trinkwassergebühren	8.611	8.617	-6	0,1
Betriebswassererlöse	210	214	-4	1,9
Auflösung Ertragszuschüsse	985	1.009	-24	2,4
Auflösung Gebührenüberschüsse	208	580	-372	64,1
Hilfs- und Nebengeschäfte	1.396	823	573	69,6
Wasserversorgung	11.410	11.243	167	1,5
Schmutzwassergebühren	13.149	12.315	834	6,8
Niederschlagswassergebühren private Flächen	3.322	3.418	-96	2,8
Auflösung Ertragszuschüsse	3.135	3.207	-72	2,2
städtischer Straßenentwässerungskostenersatz	1.075	1.209	-134	11,1
Hilfs- und Nebengeschäfte	113	459	-346	75,4
Abwasserbeseitigung	20.794	20.608	186	0,9
Abfallbeseitigungsgebühren	10.599	10.437	162	1,6
Auflösung Gebührenüberschüsse	843	-9	852	>100
Erlöse Altpapier/Duales System	1.680	1.620	60	3,7
Abfallbeseitigung	13.122	12.048	1.074	8,9
Straßenreinigungsgebühren	1.150	1.070	80	7,5
städtischer Kostenersatz für Reinigung/Winterdienst	1.675	1.654	21	1,3
übrige Erlöse	340	487	-147	30,2
Straßenreinigung/Winterdienst	3.165	3.211	-46	1,4
Fuhrparkleistungen	2.391	2.199	192	8,7
Sonstige Erlöse	2.148	2.094	54	2,6
Umsatzerlöse	53.030	51.403	1.627	3,2

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 1.627 auf TEUR 53.030 angestiegen. Im Wesentlichen ist diese Zunahme auf höhere Erlöse in der Sparte Abfallentsorgung zurückzuführen, die aus der Auflösung von Gebührenüberschüssen resultiert.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Baukoordinations- und -überwachungsleistungen für das Kanalnetz und die Wasserversorgung. Zudem wurden Eigenleistungen im Zusammenhang mit dem Zwischenlager Fort Hartmann aktiviert.

Der Materialaufwand verteilt sich wie folgt auf die Sparten:

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betrieb/Instandhaltung Wasserversorgung	5.756	4.895	861	17,6
Betrieb/Instandhaltung Kanalnetz	2.073	1.901	172	9,0
Betriebskostenumlage ZV Zentralkläranlage	4.068	4.456	-388	8,7
Abfallentsorgungskosten	5.505	5.414	91	1,7
Straßenreinigung	382	410	-28	6,8
Winterdienst	506	744	-238	32,0
Fuhrpark/Werkstätten	1.462	1.485	-23	1,5
übrige Materialaufwendungen	1.485	1.226	259	21,1
Materialaufwand	21.237	20.531	706	3,4

Die Zunahme des Materialaufwands um TEUR 706 auf TEUR 21.237 ist insbesondere auf die Sanierung eines Hochbehälters im Bereich der Wasserversorgung zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich aus die Abnahme der Betriebskostenumlage an den Zweckverband der Zentralkläranlage aufgrund Erstattungen von Betriebskosten aus dem Vorjahr sowie ein witterungsbedingt geringerer Materialaufwand für den Winterdienst. Der Anstieg in den übrigen Materialaufwendungen betrifft im Wesentlichen vermehrte Auftragsarbeiten für andere Kommunen.

Die Erhöhung des Personalaufwands um TEUR 988 resultiert aus Personalzuwächsen sowie aus tariflichen Entgeltsteigerungen:

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter	10.743	9.953	790	7,9
Soziale Abgaben	1.982	1.845	137	7,4
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse / Versorgung	1.267	1.352	-85	6,3
Unterstützungen	200	54	146	>100
Personalaufwand	14.192	13.204	988	7,5
im Jahresdurchschnitt beschäftigte Vollkräfte	269	258	11	4,3

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Verwaltungsdienstleistungen mit TEUR 1.070 (Vorjahr TEUR 1.040), Gebäudemieten und Grundstückspachten mit TEUR 917 (Vorjahr TEUR 884), EDV-Kosten mit TEUR 604 (Vorjahr TEUR 546), Gutachten und Beratungsleistungen mit TEUR 83 (Vorjahr TEUR 129) und Versicherungsbeiträge mit TEUR 218 (Vorjahr TEUR 194).

Die Bayerngas GmbH reduzierte ihre Ausschüttung im Vergleich zum Vorjahr von 18 % auf 13 % des Stammkapitals.

Die Zinsbelastung ist im Vorjahresvergleich infolge der tilgungsbedingt geringeren Verschuldung und aufgrund des gesunkenen durchschnittlichen Zinssatzes um TEUR 485 auf TEUR 3.200 gesunken. Enthalten ist die Verzinsung der Gebührenüberschüsse mit TEUR 100 (Vorjahr TEUR 109), die den Gebührenzahlern gutgebracht wird. Für die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen ist ein Zinsaufwand von TEUR 112 (Vorjahr TEUR 97) berücksichtigt.

Spartenbezogen entwickelte sich das Ergebnis wie folgt:

Sparte	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wasserversorgung	-35	336	-371	>100
Abwasserbeseitigung	411	296	115	38,9
Abfallbeseitigung	3	34	-31	91,2
Straßenreinigung	-277	-15	-262	>100
Allgemeine Reinigung	-487	-772	285	36,9
Winterdienst	34	-407	441	>100
Fuhrpark/Werkstätten/Kantine	189	-4	193	>100
sonstige Aufgabenerfüllung	85	106	-21	19,8
Betriebsergebnis INKB	-77	-426	349	81,9
Einlageverpflichtung SWI Beteiligungen GmbH	-3.598	-3.735	137	3,7
Erträge Bayerngas (abzüglich Zinsaufw and u. Steuern)	118	192	-74	38,5
Verzinsung Einlagen	57	-45	102	>100
Aufwendungen für Beteiligungsverwaltung	-21	-20	-1	5,0
Beteiligungsergebnis	-3.444	-3.608	164	4,5
Jahresfehlbetrag	-3.521	-4.034	513	12,7
Verlustausgleich durch die Stadt Ingolstadt	3.410	3.574	-164	4,6
Auflösung Rücklagen	34	34	0	0,0
Ergebnis INKB	-77	-426	349	81,9
Verlustvortrag aus Vorjahr	-1.830	-1.404	-426	30,3
Gesamt Verlustvortrag auf neue Rechnung	-1.907	-1.830	-77	4,2

Die Gebührensparte Wasserversorgung schließt mit nicht gedeckten Kosten von TEUR 35. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr (Überdeckung TEUR 336) beruht auf höheren Sanierungskosten insbesondere für den Hochbehälter. Die kumulative Gebührenunterdeckung zum 30.09.2014 von TEUR 314 floss in die Bemessung des Gebührenbedarfs ab Oktober 2015 ein.

Die Gebührensparte Abwasserbeseitigung schließt mit einem Gewinn von TEUR 411 (Vorjahr TEUR 296). Der höhere Gewinn resultiert aus der Erstattung von Betriebskostenumlagen durch die Zentralkläranlage, die im Vorjahr zu hoch erhoben worden waren. Die kumulative Gebührenunterdeckung von TEUR 1.349 wurde in die neue Berechnung des Gebührenbedarfs ab Oktober 2015 einbezogen.

In der Abfallbeseitigung erfolgte zur Abdeckung der Kosten im Wirtschaftsjahr ein Abbau der Gebührenüberschüsse um TEUR 843. Die danach noch vorhandene Gebührenüberdeckung von TEUR 4.061 wurde in der Neufestlegung des Gebührenbedarfs ab Oktober 2015 berücksichtigt.

Die Kosten der gebührenfinanzierten Straßenreinigung konnten nicht gedeckt werden und führten zu einer Unterdeckung von TEUR 277, die in den neu zu kalkulierenden Gebührenbedarf ab Oktober 2015 einbezogen wurde.

Aufgrund des milden Winters 2013/14 schließt der Winterdienst nach Abzug der pauschalen jährlichen Kostenerstattung von TEUR 1.150 der Stadt mit einem positiven Ergebnis von TEUR 34 (Vorjahr Unterdeckung TEUR 407).

Die Hilfsbetriebe Fuhrpark/Werkstätten und Kantine erwirtschafteten einen Überschuss von TEUR 189, da insbesondere die Erlöse aus Fuhrparkleistungen preis- und mengenbedingt gestiegen sind.

Aus Aufgabenerfüllungen für Dritte insbesondere auch im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit wurde ein Überschuss von TEUR 85 (Vorjahr TEUR 106) erwirtschaftet.

Für die nicht gebührenfinanzierte Innenstadtreinigung verbleibt nach Teilkostenersatz durch die Stadt (TEUR 597) eine Unterdeckung von TEUR 487, die über die Eigenkapitalverzinsung der Gebührensparte Abwasserbeseitigung und die Überschüsse bei den Hilfsbetrieben und der sonstigen Aufgabenerfüllung mehr als gedeckt werden kann.

Insgesamt ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit der INKB ein Verlust von TEUR 77, der zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von TEUR 1.830 auf neue Rechnung vorgetragen wird, da diese in die folgenden Gebührenbedarfsberechnungen einzubeziehen sind.

Das negative Beteiligungsergebnis von TEUR 3.444 wurde über die abschreibungskongruente Auflösung von für den ÖPNV gebildeten Rücklagen (TEUR 34) sowie über eine Einlage der Stadt Ingolstadt aus dem Haushalt 2015 (TEUR 3.410) ausgeglichen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis	TEUR	-7.591	-3.521	-4.034	-467	-7.046	-1.101
davon Geschäftstätigkeit INKB	TEUR	-2.580	-77	-426	1.855	-3.258	-577
davon Beteiligungsergebnis	TEUR	-5.011	-3.444	-3.608	-2.322	-3.788	-524
Betriebsleistung	TEUR	54.155	54.538	52.574	52.069	45.172	46.891
Materialaufwandsquote	%	41,5	38,9	39,1	36,2	41,8	38,3
Personalaufwandsquote	%	26,9	26,0	25,1	23,6	25,9	24,4
Mitarbeiter	VZÄ	269,0	269,0	258,0	244,4	237,0	228,8
Cashflow	TEUR	3.445	4.077	4.494	8.216	5.162	6.023
Investitionen	TEUR	22.169	24.098	16.841	24.340	13.761	11.094
Bilanzsumme	TEUR	296.301	285.057	278.472	264.375	248.457	242.940
Anlagenintensität	%	95,8	95,3	92,8	95,0	95,0	95,3
Eigenmittel*	TEUR	175.469	175.866	169.454	129.166	124.063	126.794
Eigenmittelquote	%	59,2	61,7	60,9	48,9	49,9	52,3
Kredite	TEUR	97.534	86.200	89.260	113.240	104.955	101.423

* Eigenmittel = Eigenkapital + Eigenkapitalanteil Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Für das Wirtschaftsjahr 2014/15 erwartet INKB aus ihrer Geschäftstätigkeit einen Verlust von 2,6 Mio. EUR, der insbesondere sanierungskostenbedingte Unterdeckungen in den Gebührensparthen Wasserversorgung (1,3 Mio. EUR) und Abwasserbeseitigung (0,8 Mio. EUR) sowie den personalkostenbedingten Fehlbetrag in der Gebührensparthe Straßenreinigung (0,2 Mio. EUR) betrifft. Für den Winterdienst werden darüber hinaus durch den pauschalisierten Kostenersatz der Stadt nicht gedeckte Kosten von 0,2 Mio. EUR auflaufen.

Zum 1. Oktober 2015 waren sämtliche Gebührensätze für die Gültigkeit von vier Jahren neu zu kalkulieren. Einbezogen wurden dabei neben dem künftigen Kostenanfall auch die aufgelaufenen Unterdeckungen in der Wasserversorgung mit TEUR 1.876, in der Abwasserbeseitigung mit TEUR 2.388 und in der Straßenreinigung mit TEUR 475. Gebührenerhöhungen wurden bei der Wasserversorgung (13 %), Niederschlagswasserbeseitigung (34 %) und der Straßenreinigung (27 %) erforderlich. Die Schmutzwassergebühr kann unverändert fortgeführt werden. Bei der Abfallbeseitigung konnte infolge der vorhandenen Gebührenüberschüsse von TEUR 3.449 eine Gebührenerhöhung um 3 % erfolgen. Mit diesen Gebührenerhöhungen kann der Ende September 2015 bestehende Verlustvortrag von 4,5 Mio. EUR in den folgenden vier Jahren vollständig abgetragen und die Eigenkapitalverzinsung von 2,7 Mio. EUR vereinnahmt werden.

Für den von der Stadt Ingolstadt angemieteten Betriebssitz in der Hindemithstraße wird eine Standortverlagerung in die Max-Immelmann-Kaserne untersucht. Die Leistungsphasen zur Kostenermittlung wurden Mitte 2015 beauftragt; erste Ergebnisse werden bis Ende 2015 erwartet.

Im Bereich der Wasserversorgung liegt nach erfolgreicher Bohrung eines neuen Tiefbrunnens und abgeschlossener Hochbehältersanierung der Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Rohrnetzerneuerung. Insbesondere der Austausch restlicher Leitungsbestände aus Faserzement wird vorangetrieben.

Die Anhebung der Niederschlagswassergebühr erhöht für die Bürger den Anreiz einer Versickerung auf privatem Grund. Dies unterstützt die Strategie die vor Ort versickerten Niederschlagswasseranteile zu erhöhen um das Kanalsystem hydraulisch zu entlasten.

Das Abwassernetz ist hinsichtlich seiner hydraulischen Dimensionierung weiter an das Wachstum der Stadt anzupassen. Beim Netzunterhalt kommt künftig eine bedarfsorientierte und damit effizientere Spülstrategie zum Einsatz. Die weitere gezielte Reduzierung des Fremdwasseranteils ist von hoher Bedeutung.

Stetiges Wachstum zeigt die Sparte Stadtreinigung. Entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten und das kollegiale Umfeld ermöglichen hier in besonderer Art und Weise die Integration von arbeitslosen Menschen und Asylbewerbern.

INKB erhält aus dem Ergebnis des Bereiches Energieversorgung der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH einen Gewinnanteil von 51,6 %. Soweit dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust der Bereiche Freizeitanlagen und ÖPNV zu decken, hat INKB zur Verlustabdeckung eine Einlage an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zu leisten. Diesen zu leistenden Verlustausgleich erstattet die Stadt, soweit INKB diesen nicht aus erhaltenen Rücklagen oder deren Verzinsung decken kann. Da die Planung für das Geschäftsjahr 2014/15 einen deutlichen Anstieg dieser Ausgleichszahlung vorsieht, wird voraussichtlich eine Einlage aus dem städtischen Haushalt 2016 von rund 5,1 Mio. EUR notwendig. Auf der Grundlage der vorgelegten Planungen für das Geschäftsjahr 2015/16 und die Folgejahre sind weiterhin mit jährlichen Ausgleichszahlungen der Stadt von rund 5 Mio. EUR zu rechnen. Der Anstieg beruht auf steigenden Kosten für den ÖPNV und die Freizeitanlagen bei gleichzeitig rückläufigen Ergebnissen aus der Energieversorgung.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

BioIN GmbH

Robert-Bosch-Str. 1 - 5, 85053 Ingolstadt

www.bioin-gmbh.de



Stammkapital:		1.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	510.000 €	51,00%
	BRIMA Holding GmbH	490.000 €	49,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Daniel Miebling (ab 01.07.2015) Reinhard Büchl jun. (bis 30.06.2015)		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Klaus Mittermaier		
	Franz Wöhl		
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>	
	Josef Rottenkolber	Klaus Böttcher	
	Iris Büchl		
	Dieter Friedrich		
	<u>Ab 01.07.2015</u>	<u>Bis 30.06.2015</u>	
	Reinhard Büchl jun.	Reinhard Büchl sen.	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der BioIN ist die am Umweltschutz orientierte Durchführung der Bio- und Grüngutabfallentsorgung der Stadt Ingolstadt einschließlich der Errichtung und des Betriebs der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen. Die BioIN hat für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) die Entsorgung der Bio- und Grüngutabfälle der Stadt Ingolstadt übernommen. Der Entsorgungsvertrag hat eine Laufzeit bis 2025.

Die Gesellschaft wurde als PPP-Projekt mit einem privaten Gesellschafter gegründet, dessen Aufgabe die Errichtung einer Bioabfallvergärungs- und Kompostierungsanlage und die Einbringung der Anlage in die BioIN war. Dieser Verpflichtung kam die Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH, Tochtergesellschaft der Gesellschafterin BRIMA Holding GmbH, nach erfolgreichem Abschluss der Inbetriebnahme und des Probetriebs zum 01.09.2012 nach und veräußerte die funktionstüchtige Anlage inkl. aller Maschinen, Einrichtungen und Grundstücke an die BioIN. Des Weiteren ging das Personal im Zuge eines Teilbetriebsübergangs auf die BioIN über.

Damit ist die BioIN seit 01.09.2012 Eigentümerin und Betreiberin der neuen Anlage und verwertet die Abfälle seit diesem Zeitpunkt in Eigenregie. Bis zur Einbringung der Anlage wurde die Abfallverwertung über einen Subunternehmervertrag mit der Büchl Entsorgungswirtschaft GmbH sichergestellt. Die Geschäftsführung liegt bei der Büchl Verwaltungs GmbH.

Bilanz	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	8.584	9.249	-665	7,2
Vorräte	35	48	-13	27,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	462	303	159	52,5
Liquide Mittel	121	151	-30	19,9
Umlaufvermögen	618	502	116	23,1
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	0	0,0
Bilanzsumme	9.207	9.756	-549	5,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	0	0,0
Ergebnisvortrag	182	65	117	>100
Jahresüberschuss	27	117	-90	76,9
Eigenkapital	1.209	1.182	27	2,3
Rückstellungen	95	180	-85	47,2
Kredite	7.403	7.640	-237	3,1
Verbindlichkeit aus Kauf Vergärungsanlage	45	585	-540	92,3
Übrige Verbindlichkeiten	455	169	286	>100
Bilanzsumme	9.207	9.756	-549	5,6

Das Anlagevermögen, das einen Anteil von rund 93 % am Gesamtvermögen hat und im Wesentlichen aus der Biogas- und Kompostierungsanlage besteht, reduzierte sich um TEUR 665 auf TEUR 8.584. Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 64 stehen Abschreibungen von TEUR 729 gegenüber. Die Anlagenzugänge betreffen hauptsächlich Investitionen in die Kompostierungs- und Vergärungsanlage von TEUR 54.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen stichtagsbezogen mit TEUR 462 um TEUR 159 über dem Vorjahreswert. Sie beinhalten hauptsächlich Forderungen für Biomüll- und Grüngutentsorgung für den Monat September (TEUR 264) sowie eine erwartete Versicherungsentschädigung (TEUR 84).

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses, der nicht ausgeschüttet wurde, um TEUR 27 auf TEUR 1.209.

Die Bankkredite wurden im Geschäftsjahr über planmäßige Tilgungen um TEUR 737 auf TEUR 6.603 zurückgeführt. Zur Finanzierung des fällig gewordenen Restkaufpreises der Vergärungsanlage erfolgte eine mittelfristige Kreditaufnahme über TEUR 500 bei der Stadt Ingolstadt, die damit marktüblich verzinst insgesamt TEUR 800 zur Verfügung stellt.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen.

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
Entsorgung					
Erlöse	TEUR	1.771	1.608	163	10,1 %
Biomüll	t	16.362	15.623	739	4,7 %
Grüngut	t	11.405	10.780	625	5,8 %
Friedhofsabfälle	t	351	390	-39	-10,0 %
Stromeinspeisung					
Erlöse	MWh	3.538	3.787	-249	-6,6 %
	TEUR	566	606	-40	-6,6 %

Die BioIN GmbH sah sich im Geschäftsjahr 2013/14 mit unvorhersehbaren Betriebsstörungen durch eingebrachte Störstoffe in der Anlage konfrontiert, die einen längeren Anlagenstillstand im Zeitraum Juli/August 2014 mit sich brachten. Daraus resultierende Mehrkosten und Erlösschmälerungen führten zu einem im Vorjahresvergleich um TEUR 90 niedrigeren Jahresüberschuss von TEUR 27.

Gewinn- und Verlustrechnung		2013/14	2012/13	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres		TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse		2.554	2.422	132	5,5
Bestandsveränderung		-2	-1	-1	100,0
Sonstige betriebliche Erträge		120	25	95	>100
Materialaufwand		-721	-624	-97	15,5
Personalaufwand		-307	-265	-42	15,8
Abschreibungen		-729	-724	-5	0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-650	-427	-223	52,2
Zinsergebnis		-223	-246	23	9,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		42	160	-118	73,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14	-42	28	66,7
Sonstige Steuern		-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis		27	117	-90	76,9

Die Umsatzerlöse von TEUR 2.554 liegen hauptsächlich aufgrund von Mengensteigerungen im Bereich der Bio- und Grünabfälle um TEUR 132 über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten geltend gemachte Ansprüche von TEUR 83 aus einer Ertragsausfall- und Mehrkostenversicherung.

Die Erhöhung des Materialaufwands und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren ebenfalls aus der Anlagenstörung und spiegelt sich vor allem in den Reparatur- und Instandhaltungskosten (+ TEUR 177) sowie in den Schadensaufwendungen (+ TEUR 55) wider.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2010
Jahresergebnis	TEUR	49	27	117	29	26	19
Betriebsleistung	TEUR	2.526	2.672	2.446	1.614	1.468	818
Materialaufwandsquote	%	32,4	27,0	25,5	85,6	94,6	95,0
Cashflow	TEUR	778	756	841	89	26	19
Bilanzsumme	TEUR	8.313	9.207	9.756	10.448	463	212
Anlagenintensität	%	94,6	93,2	94,8	93,9	n.a.	n.a.
Eigenkapitalquote	%	15,1	13,1	12,1	10,2	13,2	16,5
Kredite	TEUR	6.667	7.403	7.640	1.685	0	0

Ausblick – Chancen und Risiken

Aufgrund der jährlich wachsenden Einwohnerzahl in Ingolstadt wird eine stetig steigende Auslastung der Anlage erwartet. Die Rückzahlung der Kredite ist durch die Entsorgungsentgelte, die vertraglich bis März 2025 festgelegt wurden, gesichert. Das Zinsänderungsrisiko ist durch Festzinsvereinbarung bis 2021 bzw. 2027 ausgeschlossen. Es wird eine zufriedenstellende Eigenkapitalverzinsung mit jährlichen Ausschüttungen ab 2015 erwartet.

Wie sich im Geschäftsjahr 2013/14 bestätigt hat, bestehen die Risiken hauptsächlich im Ausfall von betriebsnotwendigen Anlagenkomponenten sowie im Ausfall des zur Energieerzeugung notwendigen BHKW's. Die Zusammensetzung und somit die Qualität der Abfälle hat unmittelbaren Einfluss auf die Leistung der Anlage. Hohe Störstoffanteile können einen Anlagenstillstand zur Folge haben, die Outputqualität der Produkte belasten oder die Wartungs- und Instandhaltungsintervalle verringern. Zur Risikominimierung wurde die Fahrweise des Fermenters verändert und eine manuelle Aussortierung besonderer Störstoffe vorgeschaltet. Darüber hinaus bestehen für die Kosten- bzw. Erlösrisiken entsprechende Versicherungen.

Möglichkeiten einer weitergehenden Wärmenutzung werden untersucht. In Erwägung gezogen wird die Verdampfung des Flüssigdüngers um die Anschaffung eines zusätzlichen Flüssigdüngerspeichers zu vermeiden und Klärschlamm zu trocknen.

Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:		22.055.050 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	11.380.400 €	51,60%
	MVV Energie AG	10.674.650 €	48,40%
Unterbeteiligungen:	Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH		100,00%
	Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH		100,00%
	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH		100,00%
	COM-IN Telekommunikations GmbH		75,00%
	Bayerngas GmbH		2,63%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Matthias Bolle		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) Stellvertreter: Ralf Klöpfer, MVV Energie AG (ab 01.01.2015) Dr. Werner Dub, MVV Energie AG (bis 31.12.2014) Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Klaus Mittermaier Johann Stachel <u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u> Franz Liepold Leopold Stiefel Hans Süßbauer Dr. Christian Lösel, berufsm. Stadtrat MVV Energie AG: Dr. Martin Auer Udo Bekker Dr. Christoph Meier Volker Glätzer Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH Thomas Kreutzer-Künzl		
Verträge:	Konsortialvertrag zwischen Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR und MVV Energie AG über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 19.12.2001 Ergebnisabführungsverträge der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH mit Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH vom 22.08.2000 Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vom 27.09.2002 Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH vom 27.09.2002 Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 22.08.2000		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH als Holding hält die Anteile an den operativen Stadtwerke-Gesellschaften. Sie erbringt Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften, insbesondere auf den Gebieten Datenverarbeitung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalverwaltung und -abrechnung, Betrieb und Entwicklung der Informationssysteme, Rechtsberatung, Materialeinkauf, Marketing sowie Verbrauchsabrechnung, Mahnwesen und Inkasso. Sie bündelt den Geschäftserfolg der Tochtergesellschaften, gleicht im Rahmen des Cash-Managements Liquiditätsangebot und -nachfrage der Konzernunternehmen mittels Cash-Pooling aus und tätigt die erforderlichen kurzfristigen Geldaufnahmen und -anlagen. Zur Nutzung des steuerlichen Querverbundes bestehen mit den 100 %igen Tochterunternehmen Ergebnisabführungsverträge.

Entsprechend konsortialvertraglicher Regelungen sind am Ergebnis des Bereiches „Energieversorgung“ die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR mit 51,6 % und die Gesellschafterin MVV Energie AG mit 48,4 % beteiligt. Das Ergebnis des Bereiches „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ ist ausschließlich von der Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR zu übernehmen.

Vermögens- und Finanzlage

Im Einzelnen entwickelte sich das Gesamtvermögen wie folgt:

	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Soft-/Hardware und sonst. Betriebsausstattung	1.267	1.305	-38	2,9
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH - 100 %	25.855	25.855	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH - 100 %	1.548	1.548	0	0,0
Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH - 100 %	29.773	29.773	0	0,0
Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH - 100 %	2.670	2.670	0	0,0
COM-IN Telekommunikations GmbH - 75 %	17.421	12.921	4.500	34,8
Bayerngas GmbH - 2,63 %	5.420	5.420	0	0,0
Wertpapiere	3	3	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	40	43	-3	7,0
Finanzanlagen	82.730	78.233	4.497	5,7
Langfristiges Vermögen	83.997	79.538	4.459	5,6
Gewinnausschüttungsansprüche gegenüber Töchtern	25.619	23.913	1.706	7,1
Einlageverpflichtung INKB	3.598	3.735	-137	3,7
Gewährte Ausleihungen aus dem Cash-Pool	20.323	16.229	4.094	25,2
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzung	218	400	-182	45,5
Liquide Mittel	1.138	1.151	-13	1,1
Kurzfristiges Vermögen	50.896	45.428	5.468	12,0
Gesamtvermögen	134.893	124.966	9.927	7,9

Die Wertansätze der Beteiligungen spiegeln das von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH in diese Gesellschaften eingelegte Sach- und Barvermögen oder den Kaufpreis für den Erwerb der Anteile wider.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen stieg wie folgt:

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Software	429	460	0	-31
Hardware und sonst. Betriebsausstattung	105	112	0	-7
Finanzanlagen:				
COM-IN GmbH: Kapitaleinlage	4.500	0	0	4.500
Arbeitgeberdarlehen	0	0	3	-3
Veränderung Anlagevermögen	5.034	572	3	4.459

Zur Finanzierung des flächendeckenden Glasfaserausbaus im Stadtgebiet leistete die Gesellschaft, wie die übrigen Gesellschafter, entsprechend ihrer Beteiligungsquote (75 %) eine Kapitaleinlage in die COM-IN Telekommunikations GmbH.

Auch das kurzfristige Vermögen ist infolge höherer Ansprüche auf Gewinnausschüttungen angewachsen. Darüber hinaus haben die Tochtergesellschaften ihren Kreditbedarf wieder vermehrt kurzfristig über die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH gedeckt.

Die Kapitalstruktur zur Finanzierung des Vermögens zeigt folgende Entwicklung:

	30.09.2014 TEUR	30.09.2013 TEUR	Veränderung TEUR %	
Stammkapital	22.055	22.055	0	0,0
Rücklagen	60.733	56.233	4.500	8,0
Wirtschaftliches Eigenkapital/Eigenmittel	82.788	78.288	4.500	5,7
Langfristiges Fremdkapital/Pensionsrückstellungen	750	983	-233	23,7
Verlustausgleichsverpflichtungen gegenüber Töchtern	19.316	18.875	441	2,3
Ausschüttungsverpflichtung an MVV Energie AG	10.302	9.800	502	5,1
Kreditaufnahmen im städtischen Konzernverbund	18.900	13.900	5.000	36,0
Steuerrückstellungen	1.470	1.428	42	2,9
Verbindlichkeiten/Abgrenzung	1.367	1.692	-325	19,2
Kurzfristiges Fremdkapital	51.355	45.695	5.660	12,4
Gesamtkapital	134.893	124.966	9.927	7,9

Zur Finanzierung der Kapitaleinlage bei der COM-IN leistete die Gesellschafterin Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR eine Einlage. Die dadurch gestiegenen Eigenmittel decken das langfristig gebundene Anlagevermögen trotz der Verminderung der Pensionsrückstellungen fast vollständig.

Der Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals beruht neben höheren Verlustausgleichs- und Gewinnausschüttungsverpflichtungen vor allem auf dem höheren Kapitalbedarf für die Ausleihungen an Tochtergesellschaften, der über kurzfristige Kreditaufnahmen bei der Stadt und den Konzerngesellschaften des Klinikums Ingolstadt gedeckt wurde.

Ertragslage	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	10.498	10.405	93	0,9
Sonstige betriebliche Erträge	222	37	185	>100
Personalaufwand	-4.492	-4.382	-110	2,5
Abschreibungen	-572	-457	-115	25,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.523	-3.343	-180	5,4
Zinsergebnis	-60	-54	-6	11,1
Ergebnis Geschäftstätigkeit SWI Beteiligungen	2.073	2.206	-133	6,0
davon Energieversorgung	1.932	2.087	-155	7,4
davon Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	141	119	22	18,5
Erträge aus Gewinnabführungen	25.619	23.913	1.706	7,1
Erträge aus Beteiligungen	310	430	-120	27,9
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-19.304	-18.969	-335	1,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.698	7.580	1.118	14,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.994	-1.515	-479	31,6
Jahresüberschuss	6.704	6.065	639	10,5
Entnahme Kapitalrücklage mit Wiedereinlagepflicht	3.598	3.735	-137	3,7
Bilanzgewinn	10.302	9.800	502	5,1

Nur leicht gestiegene Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und der durch Rückstellungsaufösungen bedingte Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge reichten nicht aus um den Anstieg der Betriebsaufwendungen zu decken. Daher sank das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der SWI Beteiligungen GmbH im Vorjahresvergleich um 6 %.

Maßgeblich geprägt wird der Jahresüberschuss jedoch durch die Gewinnabführungen der Töchter SWI Netze GmbH und der SWI Energie GmbH sowie durch die auszugleichenden Verluste bei der SWI Freizeitanlagen GmbH und der INVG.

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
SWI Beteiligungen	1.932	2.087	-155	7,4
Gewinnabführung SWI Energie	13.076	11.328	1.748	15,4
Gewinnabführung SWI Netze	12.543	12.585	-42	0,3
Bereich Energieversorgung	27.551	26.000	1.551	6,0
SWI Beteiligungen	141	120	21	17,5
Gewinnausschüttung Bayerngas	310	430	-120	27,9
Verlustübernahme INVG (einschl. SBI)	-12.588	-10.295	-2.293	22,3
davon das Vorjahr betreffend	12	-95	107	>100
Verlustübernahme SWI Freizeitanlagen	-6.716	-8.675	1.959	22,6
Bereich Freizeit, Verkehr, Telekommunikation	-18.853	-18.420	-433	2,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.698	7.580	1.118	14,7
Ertragsteuern	-1.994	-1.515	-479	31,6
Jahresüberschuss	6.704	6.065	639	10,5
Einlageverpflichtung INKB	3.598	3.735	-137	3,7
Ausschüttungsanspruch MVV Energie AG	10.302	9.800	502	5,1

Im Energievertrieb sowie bei den Energiedienstleistungen der SWI Energie GmbH ist eine Gewinnsteigerung gegenüber dem Vorjahr von TEUR 1.748 zu verzeichnen. Im Wärmevertrieb konnte der Ergebnisbeitrag aufgrund gesunkener Bezugskosten sowie höherer Absatzmengen eines Großkunden verdoppelt werden. Auch im Bereich Strom ermöglichten gesunkene Bezugskosten eine fast 20 %ige Ergebnissteigerung. Aus den Windparks wurden im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals Beteiligungserträge von TEUR 286 vereinnahmt. Der im Vorjahresvergleich witterungsbedingt um 7 % niedrigere Ergebnisbeitrag aus dem Gasvertrieb konnte damit mehr als kompensiert werden.

Die SWI Netze konnte ihre Gewinnabführung auf Vorjahresniveau halten. Infolge der milden Witterung mengenbedingt niedrigere Nutzungsentgelte für die Strom- /Gas- und Wärmenetze konnten durch eine Ergebnissteigerung bei den Auftragsarbeiten und durch periodenfremde Sondererträge (1,3 Mio. EUR) aus zu niedrigen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen in Vorjahren sowie Rückstellungsaufösungen ausgeglichen werden.

Die Bayerngas GmbH reduzierte ihre Ausschüttung im Vergleich zum Vorjahr von 18 % auf 13 % des Stammkapitals.

Für den bei der INVG auszugleichenden Verlust 2013/14 wurde eine Rückstellung von TEUR 12.600 gebildet. Der tatsächliche Verlust der INVG beträgt TEUR 12.350; die Differenz von TEUR 250 wird bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Folgejahr ertragswirksam. Der Verlust des Vorjahres war durch Sondererträge aus der Veräußerung der Immobilie in der Dollstraße (TEUR 477) gemindert. Die nicht erlösgedeckten Kosten sind im Vorjahresvergleich weiter angewachsen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen konnten über die Fahrpreise nicht vollständig weitergegeben werden. Nicht gedeckte Mehrkosten ergaben sich ferner durch die Fahrplanerweiterung insbesondere zur verbesserten Audi-Anbindung, die Einführung des Stundentaktes beim Airport-Express und die weitere Modernisierung der Busflotte sowie die Einführung des Fahrgastinformationssystems.

Bei den Freizeitanlagen liegen die auszugleichenden Kosten um TEUR 1.959 unter dem Vorjahreswert, der angefallene und zurückgestellte Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926 sowie einen Zuschuss hierfür von TEUR 615 enthielt. Ferner waren für den Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurückgestellt worden.

Auf INKB entfällt aus dem Bereich Energieversorgung ein Gewinnanteil von 51,6 %. Da dieser nicht ausreicht, um den voll zu tragenden Verlust des Geschäftsbereichs „Freizeit, Verkehr, Telekommunikation“ nach Abzug der Ertragsteuerersparnis zu decken, muss INKB gemäß der konsortialvertraglichen Regelungen eine Kapitaleinlage bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH leisten.

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gewinnanteil Energieversorgung - 51,6 %	14.216	13.416	800	6,0
Verlust Freizeit/Verkehr/Telekommunikation - 100 %	-18.853	-18.420	-433	2,4
Vergütung Steuersparnis	1.039	1.269	-230	18,1
Einlageverpflichtung INKB	-3.598	-3.735	137	3,7

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis	TEUR	4.069	6.704	6.065	6.772	4.830	8.591
Beiträge der Bereiche							
Energieversorgung	TEUR	23.921	27.551	26.000	23.344	22.001	24.984
Freizeit/Verkehr/Telek.	TEUR	-18.672	-18.853	-18.420	-15.600	-17.189	-13.757
dafür Einlagepflicht	TEUR	5.024	3.598	3.735	2.321	3.840	679
Betriebsleistung	TEUR	10.730	10.720	10.442	10.333	10.038	9.475
Personalaufwandsquote	%	44,6	41,9	42,0	40,8	41,8	42,7
Mitarbeiter	VZÄ	70,2	70,6	68,1	69,4	69,3	66,5
Abschreibungen	TEUR	602	572	457	481	457	363
Investitionen	TEUR	586	5.035	5.159	7.974	2.237	601
Bilanzsumme	TEUR	114.892	134.893	124.966	108.472	111.072	117.165
Anlagenintensität	%	73,1	62,3	63,6	69,0	60,7	56,0
Eigenmittelquote	%	72,1	61,4	62,6	68,0	57,5	54,5

Ausblick – Chancen und Risiken

Die witterungsbedingte Energieabnahme der Kunden ist nicht planbar, sie ist aber ergebnisbestimmend. Anhaltend hohe Wettbewerbsintensität führt zu Kundenverlusten im Versorgungsgebiet, ermöglicht aber auch die verstärkte Akquise von Kunden im Umland. Absatzrückgänge durch Energieeffizienzmaßnahmen der Kunden können durch das Wachstum in Stadt und Region weitgehend kompensiert werden. Ergebniszuwächse lassen sich vor allem über den Ausbau des Angebots energienaher Dienstleistungen und die verbesserte Abwärmenutzung erzielen. Bei den Strom- und Gasnetzentgelten wird es mittelfristig zu ergebnisbelastenden Kürzungen kommen. Das Ergebnis des Jahres 2014/15 ist in Höhe von rund 1,5 Mio. EUR außergewöhnlich belastet durch die erforderliche Korrektur von im Vorjahr zu hoch vorgenommenen Erlösabgrenzungen. Ab 2015/16 sieht die Planung für den Bereich Energieversorgung einen Gewinn von rund 25 Mio. EUR vor.

Im Bereich Verkehr können im Geschäftsjahr 2014/15 strittige Fördermittelansprüche des Vorjahres mit rund 0,6 Mio. EUR vereinnahmt werden, so dass sich der erforderliche Verlustausgleich auf 12,3 Mio. EUR beschränken wird. Ab 2015/16 sind jedoch mit dem Wegfall der einmaligen Sondererträge wieder höhere nicht gedeckte Kosten von 13 Mio. EUR geplant, die inflationsbedingt weiter steigen.

Bei den Freizeitanlagen wird für 2014/15 ein inflationsbedingt leicht angewachsener Verlust von 7 Mio. EUR erwartet. Mit Wirksamwerden der Zins- und Abschreibungslasten sowie der Betriebskosten des neuen Sportbades ab 2016 sehen die Planungen jährlich ausgleichende nicht gedeckte Kosten von 8 Mio. EUR vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR ergibt sich 2014/15 eine Einlageverpflichtung von 5 Mio. EUR, die mittelfristig infolge der steigenden nicht gedeckten Kosten für den ÖPNV und die Freizeitanlagen auf durchschnittlich 6 Mio. EUR pro Jahr anwachsen wird.

Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.sw-i.de



Stammkapital:	20.451.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Hubert Stockmeier
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH betreibt im Wesentlichen die Verteilungsnetze für

- die Stromversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 28.731 Hausanschlüsse über ein Umspannwerk, 509 Netz- und Übergabestationen, sowie ein Transportnetz mit 1.834 km Kabel- und 99 km Freileitungen.
- die Gasversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt und in 16 Umlandgemeinden für 25.333 Hausanschlüsse, sowie ein Transportnetz mit 291 km Hoch- und Mitteldruckleitungen sowie 564 km Niederdruckleitungen.
- die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Ingolstadt für 666 Kundenanschlüsse und ein Transportnetz von 73 km. Seit 1983 wird auch die freiwerdende Verbrennungswärme der Müllverwertungsanlage Ingolstadt genutzt. Durch eine Leitung von 4,8 km Länge ist die Abwärme der Raffinerie Gunvor seit Mitte 2011 mit einer jährlichen Einspeisemenge von etwa 140 GWh nutzbar.

Die weiter im Eigentum der Gesellschaft stehenden Kraftwerke wurden ab Oktober 2010 an die Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH verpachtet, die teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Wärme produziert. Die auftragsgemäße Betriebsführung nimmt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH vor.

Für die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR führt die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH auftragsbezogen die Betriebsführung für das Ingolstädter Wassernetz durch.

Für die Stadt Ingolstadt betreut die Gesellschaft ferner die Straßenbeleuchtung.

Bilanz	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.209	2.536	-327	12,9
Sachanlagen	98.308	92.649	5.659	6,1
Finanzanlagen	183	227	-44	19,4
Anlagevermögen	100.700	95.412	5.288	5,5
Baumaterialien	1.144	1.135	9	0,8
Unfertige Leistungen	5.424	4.769	655	13,7
Forderungen Lieferungen und Leistungen	6.446	4.267	2.179	51,1
übrige Forderungen	973	244	729	>100
Liquide Mittel	1	2	-1	50,0
Umlaufvermögen	13.988	10.417	3.571	34,3
Rechnungsabgrenzungsposten	300	63	237	>100
Bilanzsumme	114.988	105.892	9.096	8,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	20.451	20.451	0	0,0
Kapitalrücklage	5.383	5.383	0	0,0
Eigenkapital	25.834	25.834	0	0,0
Empfangene Ertragszuschüsse	19.036	16.973	2.063	12,2
Rückstellungen	10.410	9.778	632	6,5
Verbindlichkeiten	59.708	53.307	6.401	12,0
Bilanzsumme	114.988	105.892	9.096	8,6

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu rund 88 % langfristig im Anlagevermögen gebunden:

Sparte	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromversorgungsanlagen	30.884	29.766	1.118	3,8
Kapitalzuschüsse Strom der Anschlussnehmer	-8.040	-8.506	466	5,5
Stromversorgung	22.844	21.260	1.584	7,5
Gasversorgungsanlagen	33.526	31.603	1.923	6,1
Kapitalzuschüsse Gas der Anschlussnehmer	-4.048	-4.234	186	4,4
Gasversorgung	29.478	27.369	2.109	7,7
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	43.568	41.681	1.887	4,5
Kapitalzuschüsse Wärme der Anschlussnehmer	-909	-978	69	7,1
Wärmeversorgung	42.659	40.703	1.956	4,8
Übrige Anlagen	5.536	5.853	-317	5,4
Anteile Netze Verwaltungs GmbH	0	21	-21	100,0
Arbeitgeberdarlehen	183	206	-23	11,2
Anlagevermögen	100.700	95.412	5.288	5,5

Die Anschlussnehmer leisten für das Verteilungsnetz Baukostenzuschüsse und erstatten die Hausanschlusskosten. Ab Oktober 2003 bis September 2010 vereinnahmte Entgelte werden als Kapitalzuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen abschreibungsmindernd aufgelöst.

Im Vorjahresvergleich stieg das Anlagevermögen investitionsbedingt um 5,5 %:

Sparte	Investitionen	Umbuchung	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	3.747	7	2.170	0	1.584
Gasversorgungsanlagen	4.008	5	1.904	0	2.109
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	4.791	-12	2.823	0	1.956
übrige Anlagen	516	0	788	45	-317
Anteile SWI Netze VerwaltungsGmbH	0	0	0	21	-21
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	23	-23
Veränderung Anlagevermögen 2013/14	13.062	0	7.685	89	5.288

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung
	TEUR		TEUR		TEUR
Eigenkapital	25.834		25.834		0
Ertragszuschüsse (70 %)	13.325		11.881		1.444
Wirtschaftliche Eigenmittel	39.159	34%	37.715	36%	1.444 -2%
Ertragszuschüsse (Steueranteil 30 %)	5.711		5.092		619
Pensionsrückstellungen	1.307		1.190		117
Mittel- und langfristige Bankkredite	13.450		15.144		-1.694
Mittel- und langfristige Fremdmittel	20.468	18%	21.426	20%	-958 -2%
Kurzfristige Bankkredite	1.694		1.694		0
Kreditaufnahmen bei SWI Beteiligungen GmbH	16.821		3.860		12.961
Kreditaufnahmen bei Stadt Ingolstadt	11.000		14.000		-3.000
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	6.955		6.332		623
Sonstige Rückstellungen	2.148		2.256		-108
Gewinnabführungsverpflichtung	12.543		12.585		-42
Netzentgeltüberschüsse	508		1.512		-1.004
Anzahlungen für unfertige Leistungen	1.855		1.585		270
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	1.837		2.927		-1.090
Kurzfristige Fremdmittel	55.361	48%	46.751	44%	8.610 4%
Gesamtfinanzierung	114.988	100%	105.892	100%	9.096

Die Eigenmittelquote beträgt 34 %. Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist zu rund 60 % über Eigen- sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Aus den von den Anschlussnehmern bis September 2003 und ab Oktober 2010 entrichteten Baukostenzuschüsse und erstatteten Hausanschlusskosten, die sich wie folgt entwickelten, ist ein Anteil von 70 % (nach Abzug von 30 % Ertragsteuerbelastung, die bei Auflösung anfällt) den Eigenmitteln zugeordnet:

Sparte	30.09.2014	Zugang	Auflösung	Abgang	30.09.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stromversorgungsanlagen	9.362	1.770	1.288	0	8.880
Gasversorgungsanlagen	5.799	1.380	589	0	5.008
Wärmeerzeugungs-/versorgungsanlagen	3.876	1.070	274	5	3.085
Empfangene Ertragszuschüsse	19.037	4.220	2.151	5	16.973

Den vereinnahmten Ertragszuschüssen von TEUR 4.220 stehen Abgänge von TEUR 5 sowie ertragswirksamen Auflösungen von TEUR 2.151, die die abnutzungsbedingten Abschreibungen der Anlagen ausgleichen, gegenüber.

Zur Finanzierung der Investitionen und zum Abbau der fällig gewordenen Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden die zinsgünstigen kurzfristigen Mittelinanspruchnahmen bei der Gesellschafterin und der Stadt Ingolstadt um TEUR 9.961 auf TEUR 27.821 aufgestockt. Die bei Banken beanspruchten Kredite wurden planmäßig um TEUR 1.694 auf TEUR 13.450 getilgt.

Die im Vorjahr in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Überzahlungen wurden mit Fälligkeit in 2013/14 erstattet.

Leistungsdaten	2013/14	2012/13	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Netzlast (Transportmengen)				
Strom	533	542	-9	1,7
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	329	353	-24	6,8
fremde Händler	204	189	15	7,9
Gas	1.850	2.108	-258	12,2
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	928	1.120	-192	17,1
fremde Händler	922	988	-66	6,7
Wärme	274	283	-9	3,2
Gesetzliche Stromaufnahme - Photovoltaikanlagen	34	31	3	9,7

Die Stromnetzlast nahm trotz des beständigen Wachstums der Stadt Ingolstadt witterungsbedingt ab. Der Anteil fremder Händler stieg auf 38 %.

Auch im Segment Gas führte der milde Winter im Vergleich zum Vorjahr zu einer geringeren Netzlast. Der Mengenanteil fremder Händler stieg weiter auf knapp 50 %.

Die Wärmeabsatzmengen des Vorjahres konnten nicht ganz erreicht werden, da vorübergehend wegen Anlagenrevision nicht ausreichend Abwärme für die Belieferung eines Großkunden bereitstand.

Durch den Anschluss weiterer Photovoltaikanlagen stieg die Gesamtleistung der installierten Anlagen in 2013/14 um weitere 1,5 MW auf 36,5 MW.

Gewinn- und Verlustrechnung Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	80.442	79.276	1.166	1,5
Veränderung d. Bestandes an unfertigen Leistungen	656	-277	933	>100
Aktivierete Eigenleistungen	1.666	1.740	-74	4,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.224	2.184	40	1,8
Materialaufwand	-39.919	-38.219	-1.700	4,4
Personalaufwand	-11.008	-10.554	-454	4,3
Abschreibungen	-7.685	-7.169	-516	7,2
Konzessionsabgaben	-6.217	-6.517	300	4,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	-6.733	-6.894	161	2,3
Zinsergebnis	-792	-895	103	11,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.634	12.675	-41	0,3
Sonstige Steuern	-91	-90	-1	1,1
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	12.543	12.585	-42	0,3

Der Jahresgewinn konnte nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Infolge der milden Witterung mengenbedingt niedrigere Nutzungsentgelte für die Strom-/ Gas- und Wärmenetze konnten durch eine Ergebnissteigerung bei den Auftragsarbeiten und durch periodenfremde Sondererträge (1,3 Mio. EUR) aus zu niedrigen Erlösverrechnungen und -abgrenzungen in Vorjahren sowie Rückstellungsaufösungen ausgeglichen werden.

Spartenbezogen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Elektrizitätsverteilung	5.231	4.991	240	4,8
Gasverteilung	5.823	6.065	-242	4,0
Wärmeerzeugung und -verteilung	973	1.525	-552	36,2
Auftragsarbeiten	516	4	512	>100
abzuführender Jahresgewinn	12.543	12.585	-42	0,3

In der Elektrizitätsverteilung konnte das Vorjahresergebnis trotz mengenbedingt niedrigerer Netzentgelte übertroffen werden, da im Gegensatz zum Vorjahr periodenfremde Sondererträge von 1,1 Mio. EUR zu verzeichnen waren.

Die witterungsbedingten Mindererlöse gegenüber dem Vorjahr wurden durch die Entnahme aus dem Regulierungskonto und periodenfremde Sondererträge von 0,2 Mio. EUR nicht vollständig kompensiert.

In der Wärmeerzeugung und -verteilung ist neben dem geringeren Wärmeabsatz der Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr auf höhere Instandhaltungsaufwendungen und Abschreibungen zurückzuführen.

Der deutliche Anstieg im Ergebnis der Auftragsarbeiten ist auf das gestiegene Auftragsvolumen der Ingolstädter Kommunalbetriebe im Rahmen der Betriebsführung Wasserversorgung zurückzuführen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	10.639	12.543	12.585	12.547	11.895	11.060
Betriebsleistung	TEUR	83.484	84.988	82.923	82.552	74.005	75.060
Materialaufwandsquote	%	47,4	47,0	46,1	46,9	44,2	47,9
Personalaufwandsquote	%	13,5	13,0	12,7	12,4	13,2	12,4
Mitarbeiter	VZÄ	159,5	155,3	159,1	157,1	154,2	152,0
Cashflow	TEUR	16.541	18.164	17.598	17.399	15.116	13.835
Investitionen	TEUR	11.642	13.062	12.176	10.690	24.050	16.159
Bilanzsumme	TEUR	117.517	114.988	105.892	106.348	96.159	79.733
Anlagenintensität	%	88,8	87,6	90,1	85,1	90,3	85,6
Eigenmittel*	TEUR	40.458	39.159	37.715	36.896	35.938	35.768
Eigenmittelquote	%	34,4	34,1	35,6	34,7	37,4	44,9
Kredite	TEUR	47.462	42.965	34.698	35.393	27.226	12.971

* Eigenmittel = Eigenkapital + 70% der empfangenen Ertragszuschüsse

Ausblick – Chancen und Risiken

Witterungsbedingte Minderabnahmen im Strom und insbesondere im Gas stellen für das einzelne Geschäftsjahr ein hohes Erlörisiko dar, nicht jedoch in der Gesamtbetrachtung der Regulierungsperiode, da Minderabnahmen über Zuschläge in die Erlösobergrenzen der folgenden Periode einbezogen werden. Bei der an die Schwestergesellschaft SWI Energie verrechneten Wärmenetznutzung wird davon bislang abgesehen, so dass hier Abnahmemengenschwankungen bislang vollumfänglich Ergebniswirkung bei der SWI Netze entfalten. Mit regelmäßiger Wartung und Instandhaltung, der zielgerichteten Erneuerung älterer Komponenten, hohen Sicherheitsstandards und qualitätssichernden Maßnahmen wird dem Risiko von Versorgungsunterbrechungen erfolgreich begegnet.

Gegen den Hersteller der installierten Abwärmetauscher wurde ein Beweis-sicherungsverfahren eingeleitet, um Nachbesserungsverpflichtungen des Herstellers zur Ausspeisung höherer Wärmemengen durchzusetzen.

Mit Wegfall der Sondererträge wird sich ab 2014/15 infolge der Auswirkungen der zweiten Regulierungsperiode ein Ergebnisrückgang auf rund 10 Mio. EUR einstellen. Mit Beginn der dritten Regulierungsperiode für Gas in 2017 und für Strom in 2018 drohen weitere ergebniswirksame Entgeltkürzungen. Wachstumspotentiale bestehen im nicht regulierten Bereich der Fernwärme und bei Auftragsarbeiten, deren weiterer Ausbau angestrebt wird.

Die Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Stammkapital:		1.036.300 €
gehalten durch		
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	
Unterbeteiligungen:	MVV Trading GmbH	2,50%
	Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	41,00%
	Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (ab 01.01.2014)	41,00%
	Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (ab 01.01.2014)	41,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung	
Geschäftsführer:	Matthias Bolle	
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 22.08.2000	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH ist als Vertriebsgesellschaft in der Beschaffung und dem Vertrieb von Strom, Gas und Wärme tätig. Ihre Marktposition im Netzgebiet ist wie folgt gekennzeichnet:

	per 30.09.2014	per 30.09.2014
	Anzahl Verträge	Marktanteil im Netzgebiet
Stromversorgung in Ingolstadt		
Haushalts-/Kleinkunden	69.282	89%
Sondervertragskunden	311	54%
Gasversorgung in Ingolstadt und 16 Umlandgemeinden		
Haushalts-/Kleinkunden	26.870	85%
Sondervertragskunden	69	53%
Wärmeversorgung in Ingolstadt	636	100%

Darüber hinaus tritt sie als Energiedienstleister mit der Bereitstellung von ganzheitlichen Contractinglösungen auf und betreibt in diesem Zusammenhang auch Nahwärmeversorgungs- und Kälteanlagen. Ferner erzeugt die Gesellschaft Strom und Wärme in Kraftwerken, die sie von der Schwestergesellschaft Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH gepachtet hat, teilweise in Form von Kraft-Wärme-Kopplung.

Zur Produktion von Strom und Wärme aus regenerativen Quellen betreibt die Gesellschaft Photovoltaikanlagen insbesondere auf dem Stadiondach des Audi-Sportparks und eine Biogasanlage in Unterstall. Zudem verfügt die Gesellschaft nunmehr über drei Beteiligungen an Onshore-Windkraftanlagen.

Die **Vermögens- und Finanzlage** stellt sich wie folgt dar:

Bilanz	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	5.076	4.146	930	22,4
Photovoltaikanlage	1.295	1.286	9	0,7
Biogasanlage Unterstall	3.254	3.106	148	4,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	251	282	-31	11,0
Anteile Windpark Riegenroth KG (41 %)	3.690	3.690	0	0,0
Anteile Windpark Oberwesel II KG (41 %)	1.910	0	1.910	>100
Anteile Windpark Oberwesel III KG (41 %)	1.910	0	1.910	>100
Anteile MVV Trading GmbH (2,5 %)	250	250	0	0,0
Wertpapiere und Arbeitgeberdarlehen	37	39	-2	5,1
Anlagevermögen	17.673	12.799	4.874	38,1
Vorräte	67	3	64	>100
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.809	35.342	-16.533	46,8
Anzahlungen für den börslichen Strombezug	1.474	2.276	-802	35,2
Steuererstattungsansprüche	1.191	1.328	-137	10,3
sonstige Forderungen	310	77	233	>100
Liquide Mittel	19	14	5	35,7
Umlaufvermögen	21.870	39.040	-17.170	44,0
Rechnungsabgrenzungsposten	28	29	-1	3,4
Bilanzsumme	39.571	51.868	-12.297	23,7
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	1.037	1.037	0	0,0
Kapitalrücklage	511	511	0	0,0
Eigenkapital	1.548	1.548	0	0,0
Rückstellungen	4.080	3.787	293	7,7
Gewinnabführungsverpflichtung	13.076	11.328	1.748	15,4
Kurz- und mittelfristige Bankkredite	2.266	2.475	-209	8,4
Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	0	7.000	-7.000	100,0
Kreditaufnahme bei SWI Beteiligungen GmbH	183	10.321	-10.138	98,2
Kreditaufnahme bei MVA	5.000	5.000	0	0,0
Lieferungen und Leistungen	4.143	5.427	-1.284	23,7
Steuerverbindlichkeiten	4.326	2.319	2.007	86,5
Kundenguthaben	4.908	2.623	2.285	87,1
übrige Verbindlichkeiten	41	40	1	2,5
Verbindlichkeiten	33.943	46.533	-12.590	27,1
Bilanzsumme	39.571	51.868	-12.297	23,7

Das Bilanzbild des Energiehandelsunternehmens ist geprägt von den kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Kundenaußenstände sind im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbezogen niedriger, da die von den Kunden für September zu leistenden Abschlagszahlungen im Gegensatz zum Vorjahr bereits vor dem Bilanzstichtag per Lastschrift eingezogen wurden und darüber hinaus witterungsbedingt geringere Verbräuche vorlagen.

Dies führt in zahlreichen Fällen auch zu Rückerstattungsansprüchen der Kunden hinsichtlich ihrer geleisteten Abschlagszahlungen, die sich im Anstieg der passivierten Kundenguthaben widerspiegeln.

Mengen- und preisbedingt niedrigere Energiebeschaffungsverbindlichkeiten bewirken andererseits den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Abrechnungsbedingt liegen zum Bilanzstichtag 30.09.2014 höhere Umsatzsteuerverbindlichkeiten vor.

Der Finanzierungsbedarf für die laufende Geschäftstätigkeit sank insgesamt gegenüber dem Vorjahr und ermöglichte trotz des Finanzbedarfs für die Investitionen eine Rückführung der überwiegend kurzfristigen Kreditaufnahmen um TEUR 17.347 auf TEUR 7.449.

Der Anteil des langfristig gebundenen Anlagevermögens, das investitionsbedingt wie folgt gewachsen ist, hat sich bei insgesamt gesunkenem Vermögen auf rund 45 % erhöht:

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wärme- und Kälteversorgungsanlagen	1.386	456	0	930
Photovoltaikanlage	89	80	0	9
Biogasanlage Unterstall	489	178	163	148
übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	41	0	-31
Anteile Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG (41 %)	1.910	0	0	1.910
Anteile Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG (41 %)	1.910	0	0	1.910
Arbeitgeberdarlehen	0	0	2	-2
Veränderung Anlagevermögen	5.794	755	165	4.874

Den Investitionen von TEUR 5.794 stehen erwirtschaftete planmäßige Abschreibungen von TEUR 755 und Restbuchwerte von TEUR 165 gegenüber. Sie erforderten damit eine Kreditmittelinanspruchnahme von TEUR 4.874.

Leistungsdaten	2013/14	2012/13	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromverkauf	501	802	-301	37,5
Haushalts-/Kleinkunden	213	220	-7	3,2
Sonderkunden	124	142	-18	12,7
Kunden fremde Netzgebiete	46	300	-254	84,7
Stromhandel	118	140	-22	15,7
Gasverkauf	1.128	2.195	-1.067	48,6
Haushalts-/Kleinkunden	736	842	-106	12,6
Großkunden	251	374	-123	32,9
Sondervertragskunden	141	190	-49	25,8
Gashandel	0	789	-789	100,0
Wärmeverkauf	343	359	-16	4,5
Eigenerzeugung	18	30	-12	40,0
Strom	1	3	-2	66,7
Wärme	17	27	-10	37,0

Die witterungsbedingt geringere Abnahme von Heizstrom aber auch der zunehmend sparsamere Energieverbrauch der Privathaushalte führte trotz Kundenwachstum zu einer rückläufigen Stromabgabe. Wettbewerbsbedingt waren auch weitere Kundenverluste im Geschäftskundenbereich zu verzeichnen. Die Belieferung eines Großkunden mit Abnahmestellen im fremden Netzgebiet endete zum Ende des Kalenderjahres 2012.

Neben der witterungsbedingt geringeren Gasabgabe ist wettbewerbsbedingt auch der Verlust zahlreicher Geschäftskunden mit bedeutenden Mengen zu verzeichnen.

Aufgrund temporär fehlender Wärmemengen musste die Belieferung eines Großkunden zeitweise gedrosselt werden, wodurch die Vorjahresmenge nicht erreicht werden konnte.

Die **Ertragslage** stellt sich folgendermaßen dar:

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	162.725	210.217	-47.492	22,6
Sonstige betriebliche Erträge	835	819	16	2,0
Materialaufwand	-141.498	-190.331	48.833	25,7
Personalaufwand	-2.400	-2.254	-146	6,5
Abschreibungen	-755	-600	-155	25,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.833	-6.312	479	7,6
Ausschüttung MVV Trading GmbH	24	24	0	0,0
Ausschüttungen für Beteiligung an Windparks	286	0	286	>100
Zinsergebnis	-307	-233	-74	31,8
Sonstige Steuern	-1	-2	1	50,0
Gewinnabführung an SWI Beteiligungen GmbH	13.076	11.328	1.748	15,4

Im Wärmevertrieb konnte der Ergebnisbeitrag aufgrund gesunkener Bezugskosten sowie höherer Absatzmengen eines Großkunden verdoppelt werden. Auch im Bereich Strom ermöglichten gesunkene Bezugskosten eine fast 20%ige Ergebnissteigerung. Aus den Windparks wurden im Geschäftsjahr 2013/14 erstmals Beteiligungserträge von TEUR 286 vereinnahmt. Der im Vorjahresvergleich witterungsbedingt um 7% niedrigere Ergebnisbeitrag aus dem Gasvertrieb konnte damit mehr als kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromverkauf (ohne Stromsteuer)	77.986	107.421	-29.435	27,4
Gasverkauf (ohne Erdgassteuer)	64.185	80.977	-16.792	20,7
Wärmeverkauf	19.343	20.303	-960	4,7
Kälteerlöse	226	225	1	0,4
Lichterlöse	740	684	56	8,2
Sonstige Umsätze	245	607	-362	59,6
davon Marketingzuschuss MVV	0	350	-350	100,0
Umsatzerlöse	162.725	210.217	-47.492	22,6

Der Rückgang der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf den niedrigeren Abgabemengen infolge der milden Witterung aber auch auf Kundenverlusten.

Der Materialaufwand ist entsprechend der rückläufigen Bezugsmengen aber auch aufgrund günstigerer Beschaffungspreise gesunken.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt.

Infolge des investitionsbedingt höheren Kreditbedarfs ist die Zinsbelastung bei weiterhin niedrigem Zinsniveau angestiegen.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	11.500	13.076	11.328	8.815	8.119	11.743
Betriebsleistung	TEUR	154.970	163.560	211.036	316.875	274.502	264.751
Materialaufwandsquote	%	85,9	86,5	90,2	94,2	93,9	92,5
Personalaufwandsquote	%	1,7	1,5	1,1	0,6	0,7	0,7
Mitarbeiter	VZÄ	36,8	36,0	36,1	31,5	30,2	31,8
Cashflow	TEUR	12.359	13.831	11.928	9.344	8.544	11.964,0
Investitionen	TEUR	1.210	5.794	5.830	2.190	1.263	3.587
Bilanzsumme	TEUR	45.789	39.571	51.868	61.031	54.293	67.177
Anlagenintensität	%	38,9	44,7	24,7	12,4	11,0	7,7
Eigenkapitalquote	%	3,4	3,9	3,0	2,5	2,9	2,3
Kredite	TEUR	18.212	7.449	24.796	15.927	12.798	21.857

Ausblick – Chancen und Risiken

Die nicht planbare Witterung mit ihren Folgen für die Absatzmengen entfaltet stets erhebliche Ergebniswirkung. Die weiter hohe Wettbewerbsintensität führt zu Kundenverlusten im Versorgungsgebiet, ermöglicht jedoch auch eine verstärkte Akquise von Kunden im Umland. Absatzrückgänge durch Energieeinsparmaßnahmen der Kunden nehmen weiter zu. Wachstum in Stadt und Region eröffnet Potentiale für die Neukundenakquise. Ergebniszuwächse lassen sich vorallem über den Ausbau des Angebots energienaher Dienstleistungen und die verbesserte Abwärmenutzung erzielen.

Im Contractingbereich erfreut sich vor allem das Gas-Contracting weiterhin großer Beliebtheit. Hier werden zunehmend BHKW-Lösungen gewünscht, die den Kunden zum einen mit Wärme versorgen und zum anderen noch Kraft-Wärme-Kopplungserlöse für den erzeugten Strom bieten. Im Bereich der Kälte wird das Inselnetz auf dem Gießereigelände weiter ausgebaut.

Dem Risiko der volatilen Energiemärkte wird durch die strukturierte Energiebeschaffung Rechnung getragen. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken werden außerdem derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Ergebnis des Jahres 2014/15 ist in Höhe von rund 1,5 Mio. EUR außergewöhnlich belastet durch die erforderliche Korrektur von im Vorjahr zu hoch vorgenommenen Erlösabgrenzungen. Für 2015/16 wird wieder einen Gewinn von rund 13 Mio. EUR erwartet, der in den Folgejahren über stetige Neukundenakquise, verstärkt auch im Umland, den Ausbau der energienahen Dienstleistungen und des Contractings sowie der Kälteversorgung leicht gesteigert werden soll.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH führt ihren Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ab. Über INKB - als Gesellschafterin der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH - ist die Stadt Ingolstadt mittelbar mit 51,6 % am abgeführten Gewinn der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beteiligt. Mit diesem Gewinnanteil werden auf Ebene der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH im Rahmen des steuerlichen Querverbundes die von der Stadt Ingolstadt vollständig zu tragenden Verluste des Bereiches Freizeit und Verkehr verrechnet.

Bayerngas GmbH

Poccistraße 9, 80336 München

www.bayerngas.de

bayerngas

Energiepartnerschaft mit Zukunft

Stammkapital:		90.695.150 €	
gehalten durch	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	2.388.700 €	2,63%
Gesellschafter:	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	1.409.950 €	1,55%
	SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG	51.062.100 €	56,30%
	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	18.865.650 €	20,80%
	TIGAS - Erdgas Tirol GmbH	9.069.550 €	10,00%
	SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	4.534.750 €	5,00%
	Stadtwerke Landshut	3.364.450 €	3,71%
Unterbeteiligungen:	bayernets GmbH München		100,00%
	Bayerngas Energy Trading GmbH, München		100,00%
	Bayerngas Vertrieb GmbH, München		100,00%
	bayernugs GmbH		100,00%
	bayernSERVICES GmbH, München		50,00%
	Bayerngas International GmbH & Co. KG		31,50%
	Bayerngas Norge AS, Oslo, Norwegen		19,90%
	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig		12,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen		5,00%
	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft dt.		
	Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen		5,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Günter Bauer		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Dr. Florian Bieberbach, Stadtwerke München GmbH stellv.Vorsitzender: Klaus-Peter Dietmayer, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (ab 05.12.2014) Dr. Claus Gebhardt, Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (bis 20.11.2014) Matthias Berz, SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH Dr. Philipp Hiltolt, TIGAS - Erdgas Tirol GmbH Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Stadt Ingolstadt Hans Podiuk, Stadtrat Landeshauptstadt München Helmut Schmid, Stadtrat Landeshauptstadt München (ab 24.07.2014) Eva Weber, 2. Bürgermeisterin Stadt Augsburg (ab 17.09.2014) Armin Bardelle, Stadtwerke Landshut (ab 24.10.2014) Oliver Belik, Stadtrat Landeshauptstadt München (bis 23.07.2014) Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg (bis 16.09.2014) Hans Rampf, Oberbürgermeister Stadt Landshut (bis 23.10.2014)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Bayerngas GmbH ist die kommunale Gasbeschaffungsplattform ihrer Gesellschafterkunden sowie für Regionalversorger und große Industriekunden in ganz Deutschland und Österreich.

Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften

Die von der Gesellschafterversammlung der Bayerngas GmbH am 20.12.2013 beschlossenen Maßnahmen zur **Neustrukturierung** der Vertriebs- und Speicheraktivitäten der Unternehmensgruppe wurden in 2014 umgesetzt. Im Rahmen der Neuausrichtung des Vertriebs wurden die Vertriebsaktivitäten der Bayerngas GmbH einschließlich der Bereiche Langfristbeschaffung und Abrechnung sowie der Bereich Portfoliobewirtschaftung der Bayerngas Energy Trading GmbH auf die Bayerngas Vertrieb GmbH übertragen. Des Weiteren hat die Bayerngas GmbH ihre Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit dem Betrieb des Gasspeichers Wolfersberg auf die Anfang 2014 neu errichtete Tochtergesellschaft bayernugs GmbH übertragen.

Die **Bayerngas GmbH** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 21,4 Mio. EUR, der um 1,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegt. Er enthält begünstigende Sondereffekte von insgesamt 11,4 Mio. EUR. Diese betreffen perioden- und betriebsfremde Erträge und Aufwendungen von per Saldo 5,5 Mio. EUR aus der Abwicklung des Gasgeschäfts, einen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an der Bayerngas Norge AS (1,5 Mio. EUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (10,8 Mio. EUR), denen die Dotierung einer Rückstellung für drohende Verluste aus dem langfristigen Speichergeschäft (4,1 Mio. EUR) sowie Ertragssteuernachzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung (2,3 Mio. EUR) gegenüberstehen.

Ein Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 11,8 Mio. EUR wurde unverändert zum Vorjahr an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Belieferung von Stadtwerken außerhalb des Gesellschafterkreises erfolgte über die Tochter novogate GmbH. Im Dezember 2013 hat die Bayerngas GmbH die Anteile des Fremdgeschafters (30 %) übernommen und als Alleingeschafterin im Januar 2014 die Gesellschaft in die **Bayerngas Vertrieb GmbH** umfirmiert. Um einerseits den seitens des Gesetzgebers vorgegebenen Regularien der Bundesnetzagentur gerecht zu werden und andererseits in einer zukunftsgerichteten Aufstellung die Kompetenzen für die Kunden zu bündeln sind der Vertrieb, die Beschaffung, das Portfoliomanagement sowie die Abrechnung von der Bayerngas GmbH in die Bayerngas Vertrieb GmbH überführt worden. Die Bayerngas Vertrieb GmbH erzielte einen Jahresgewinn von 11,2 Mio. EUR, der vertragsmäßig an die Muttergesellschaft abgeführt wird.

Primäre Aufgabe der **Bayerngas Energy Trading GmbH** ist, für den Konzern als zentrale Beschaffungseinheit mit Zugang zu den europäischen Großhandelsmärkten zu wirken und in diesem Zusammenhang Dienstleistungen an die Gesellschafter der Bayerngas GmbH und der Konzernschwester Bayerngas Vertrieb GmbH zu erbringen. Das Jahr 2014 stellte die Bayerngas Energy Trading GmbH vor eine unerwartete Herausforderung. Die gesamte im Vorjahr entwickelte und zum Teil bereits umgesetzte Beschaffungsstrategie musste durch den viel zu warmen Winter korrigiert werden. Die eingeleiteten Korrekturen konnten allerdings aufgrund des sehr schnellen und starken Preisverfalls für die Lieferprodukte keine volle Wirkung mehr entfalten. Bei Abverkäufen mussten signifikante Verluste hingenommen werden. Zudem erwies sich die Investition in die befristete Anmietung eines Gasspeichers als kontraproduktiv. Darüber hinaus ergab sich Rückstellungsbedarf für langfristige

Kapazitätsverträge und für drohende Verluste aus Bewertungseinheiten. Für die Anpassung von Sicherheitsleistungen der Vergangenheit fielen periodenfremde Aufwendungen von 1,5 Mio. EUR an. Die mit 4,5 Mio. EUR ertragswirksame Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken kompensierte die Verluste teilweise. Die Auflösung wurde möglich, da die Ausführung von Finanzdienstleistungen oder Bankgeschäften eingestellt und auf die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften i.S.v. § 32 KWG verzichtet und die erteilte Lizenz zurückgegeben wurde. Insgesamt ergab sich ein von der Bayerngas GmbH zu übernehmender Jahresverlust von 7,7 Mio. EUR.

Im Januar 2014 wurde auf Basis eines Pachtmodells die neue Speichergesellschaft **bayernugs GmbH** gegründet, die den Untergrundspeicher (UGS) Wolfersberg südöstlich von München betreibt. Bayerngas kam damit den Forderungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz zur Entflechtung nach. Ungeklärt bleibt jedoch, wer in der entflochtenen Gaswirtschaft die Verantwortung für das Vorhalten von Gas in Speichern trägt und die real anfallenden Kosten geltend machen kann. Bisher wird die physische Versorgungssicherheit nicht durch den Markt vergütet. Der Sommer-Winter-Spread als Basis für das Entgelt der Speichernutzung war auch in 2014 anhaltend gering. Infolge dessen erwirtschaftete die bayernugs GmbH ein negatives Jahresergebnis in Höhe von rund 13 Mio. EUR. Unter Mitwirkung der bayernugs GmbH haben sich alle bedeutenden, in Deutschland tätigen Erdgasspeicherunternehmen in der „Initiative Erdgasspeicher e.V.“ (INES) mit Sitz in Berlin, zusammengeschlossen. Ziel der Initiative ist es, durch eine Bündelung der Speicherbetreiber-Interessen die öffentliche Wahrnehmung für die Bedeutung von Erdgasspeichern im Rahmen der Energiewende zu fördern und an rechtlichen Rahmenbedingungen für die Speichernutzung mitzuarbeiten.

Seit Ende 2012 ist die Bayerngas GmbH mit 12 % an der **store-x Storage Capacity Exchange GmbH**, einer Handelsplattform für Speicherkapazitäten, beteiligt.

Die 100%ige Tochter **bayernets GmbH** betreibt und vermarktet ein 1.333 km langes Gas-hochdruck-Pipelinesystem in Bayern. Im Südosten ist das Netzleitungssystem durch Import- und Exportpunkte an das österreichische Gastransportsystem angeschlossen. Das Netzgebiet beträgt 32.000 Quadratkilometer und ist Teil des Marktgebiets NetConnect Germany (NCG). Durch die Ausrichtung des Hochdruckleitungsnetzes in Richtung Westen hat es in den zurückliegenden Jahren für den innerdeutschen Gastransport zunehmend an Bedeutung gewonnen. Das achte Geschäftsjahr der bayernets GmbH verlief in Bezug auf die Vermarktung des Netzes wieder sehr erfolgreich. Es konnte ein Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) in Höhe von 23,9 Mio. EUR (Vorjahr 26,1 Mio. EUR) erzielt werden.

An Deutschlands größtem Erdgas-Marktgebiet ist bayernets als zweitgrößter Anteilseigner der NetConnect Germany (NCG) mit 18 % beteiligt. Durch die zentrale Lage und die enge Vernetzung des Marktgebietes NCG mit den angrenzenden europäischen Märkten wird das Handelsvolumen am virtuellen Handlungspunkt NCG weiter steigen.

Über die europäische PRISMA European Capacity Plattform GmbH vermarktet bayernets seit April 2013 zusammen mit weiteren europäischen Fernleitungsnetzbetreibern aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich als Mitgesellschafter (1,4 %) Primärkapazitäten an europäischen Netzknoten.

Über ihre Beteiligung an **Bayerngas Norge AS, Oslo**, ist die Bayerngas GmbH im norwegischen, dänischen und britischen Explorations- und Fördergeschäft aktiv. In 2014 hat die Bayerngas GmbH ihren Anteil an der Bayerngas Norge von 31,5 % auf 19,9 % reduziert,

um die erforderliche Finanzierung der Erhöhung des Gesamtinvestitionsvolumens des norwegischen Unternehmens nicht über Gesellschafterdarlehen und -einlagen anteilig mit 31,5 % mittragen zu müssen. Bei der Bayerngas Norge AS fiel in 2014 ein Jahresfehlbetrag von 270 Mio. EUR an. Der angefallene Fehlbetrag ist insbesondere auf außerplanmäßige Produktionsstillstände, außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht wirtschaftlich nutzbare Feldbeteiligungen sowie Kursverluste im Zusammenhang mit den gewährten Gesellschafterdarlehen zurückzuführen.

Im Konzernabschluss der Bayerngas GmbH wurde ein anteiliger Verlust von 36,2 Mio. EUR berücksichtigt. Gleichzeitig war mit dem Abschmelzen der Beteiligung auf 19,9 % aufgrund des Übergangs zur Bilanzierung nach der Equity-Methode auf Anschaffungskostenbasis ein Gewinn von 39,4 Mio. EUR zu erfassen. Saldiert ergibt sich damit für 2014 ein Ertrag von 3,2 Mio. EUR.

Die Bayerngas Norge AS ist mit ihren 100 %-Töchtern Bayerngas Danmark ApS, Kopenhagen, Bayerngas Petroleum Danmark AS, Oslo, Bayerngas Produksjon Norge AS, Oslo, und Bayerngas UK Ltd., Westerham, an 65 Lizenzen auf dem norwegischen (44), britischen (17) und dänischen (4) Kontinentalschelf beteiligt.

Die Förderung aus den sechs produzierenden Feldern Volve, Trym, Vega, Oselvar (alle Norwegen) sowie Clipper South und Babbage (Großbritannien) belief sich in 2014 auf 9,9 Mrd. kWh (Vorjahr 8,5 Mrd. kWh). Für die darüber hinaus bestehenden Beteiligungen an den drei weiteren Feldern (Hejre, Dänemark, Ivar Aasen, Norwegen und Cygnus, Großbritannien) zeichnen sich Verzögerungen hinsichtlich des Produktionsbeginns sowie Investitionsmehrkosten ab.

Ergänzend zu den Explorations- und Förderaktivitäten der Bayerngas Norge AS, hat sich Bayerngas mit dem Erwerb von Lizenzen Ausbeuterechte an einer **Gaslagerstätte in Reudnitz**, Brandenburg, gesichert. Nach vorbereitenden Arbeiten in 2013 wurden in 2014 insbesondere Arbeiten zur 2D-Seismik und zur Abteufung einer Nachweisbohrung durchgeführt, um weitere Erkenntnisse über die Ausdehnung und Mächtigkeit der Lagerstätte zu gewinnen. Die Auswertung der Ergebnisse ist von wesentlicher Bedeutung. Sollte eine Ausbeutung der Lagerstätte aufgrund fehlender Fündigkeit oder mangelnder Permeabilität wirtschaftlich nicht sinnvoll sein, müsste die Bayerngas GmbH die bisher bilanzierten Kosten für Lizenzen, Seismik und die Nachweisbohrung abschreiben.

Bayerngas bietet über die **bayernSERVICES GmbH**, ein Gemeinschaftsunternehmen der Bayerngas GmbH mit der Schandl GmbH, technische Dienstleistungen und Beratung an. Die bayernSERVICE GmbH hat ihr Vertriebsgebiet ausgeweitet und bietet seit dem 2. Halbjahr 2014 ihre Dienstleistung verstärkt auch für Industriekunden in Österreich an. Sie folgt somit dem Absatzgebiet der Bayerngas Vertrieb GmbH. Die Gesellschaft erzielte einen Jahresüberschuss von TEUR 92 (Vorjahr TEUR 94). Das rückläufige Ergebnis aufgrund des 41 % Umsatzrückgangs wurde dabei teilweise durch Preisnachlässe der Firma Schandl bei Wartungsverträgen kompensiert.

Bayerngas stellt einen **Konzernabschluss** auf, in den sie ihre Tochtergesellschaften Bayerngas Energy Trading GmbH, bayernets GmbH, Bayerngas Vertrieb GmbH und bayernugs GmbH vollständig einbezieht. Alle anderen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen werden nur mit ihrem der Beteiligung entsprechenden anteiligen Vermögenswert und Jahresergebnis (= Equity-Methode) berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns Bayerngas

Im Einzelnen entwickelte sich das Vermögen und Kapital des Konzerns in 2014 wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erdgasleitungen	31.597	33.583	-1.986	5,9
übrige Rechte und Anlagen	89.453	78.484	10.969	14,0
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge AS	246.651	332.210	-85.559	25,8
übrige Finanzanlagen	1.825	1.908	-83	4,4
Anlagevermögen	369.526	446.185	-76.659	17,2
Vorräte	69.539	55.554	13.985	25,2
Forderungen Lieferungen und Leistungen	190.744	246.525	-55.781	22,6
übrige Forderungen und Abgrenzungen	28.009	14.134	13.875	98,2
Sonstige Wertpapiere	2.388	2.321	67	2,9
Liquide Mittel	134.659	72.447	62.212	85,9
Umlaufvermögen	425.339	390.981	34.358	8,8
Rechnungsabgrenzungsposten	378	1.394	-1.016	72,9
Konzernvermögen	795.243	838.560	-43.317	5,2
Gezeichnetes Kapital	90.695	90.695	0	0,0
Kapitalrücklage	105.832	105.832	0	0,0
Gewinnrücklage	121.115	169.069	-47.954	28,4
Konzernbilanzergebnis	22.171	-36.143	58.314	>100
Ausschüttungsvorschlag	-11.790	-11.790	0	0,0
Eigenmittel	328.023	317.663	10.360	3,3
Empfangene Ertragszuschüsse	1.553	1.656	-103	6,2
Rückstellungen	108.351	107.165	1.186	1,1
Kredite	204.643	263.239	-58.596	22,3
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	98.318	100.118	-1.800	1,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.227	0	14.227	>100
Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen	5.173	5.120	53	1,0
Steuerverbindlichkeiten	16.960	29.487	-12.527	42,5
Ausschüttungsvorschlag	11.790	11.790	0	0,0
übrige Verbindlichkeiten	4.317	755	3.562	>100
Verbindlichkeiten	355.428	410.509	-55.081	13,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.888	1.567	321	20,5
Konzernkapital	795.243	838.560	-43.317	5,2

Das Vermögen des Konzerns ist um 5,2 % gesunken. Dies beruht neben geringeren Forderungsbeständen insbesondere aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen an der Bayerngas Norge AS sowie aus dem Abbau von gewährten Ausleihungen.

Für die Investitionen (75,4 Mio. EUR), die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (11,8 Mio. EUR) sowie die planmäßige Rückführung von Bankdarlehen (21,9 Mio. EUR) und Gesellschafterdarlehen (36,7 Mio. EUR) ergab sich ein Finanzmittelbedarf von 145,8 Mio. EUR. Dieser wurde gedeckt über den Mittelzufluss aus der Veräußerung der Anteile an der Bayerngas Norge AS und der Rückführung damit in Verbindung stehender

Ausleihungen (142,6 Mio. Mio.) sowie den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit 65,4 Mio. EUR. Gleichzeitig stiegen dadurch die verfügbaren liquiden Mittel um 62,2 Mio. EUR auf 134,7 Mio. EUR.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist um 76,7 Mio. EUR (17,2 %) gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Geschäftsanteilen der Bayerngas Norge AS sowie dem Abbau von gewährten Ausleihungen zurückzuführen. Das Anlagevermögen hat einen Anteil von 46,5 % am Gesamtvermögen.

	Investitionen	Abschreibung	Umbuchung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erdgasleitungen	940	2.926	0	0	-1.986
Nachweisbohrung Reudnitz	10.697	0	0	0	10.697
übrige Rechte und Anlagen	9.931	9.640	0	19	272
Anteile und Ausleihungen Bayerngas Norge	53.776	0	0	139.335	-85.559
übrige Beteiligungen und Ausleihungen	50	0	0	133	-83
Veränderung Anlagevermögen	75.394	12.566	0	139.487	-76.659

Den Investitionen von 75,4 Mio. EUR stehen Abschreibungen von 12,6 Mio. EUR und Abgänge von 139,5 Mio. EUR gegenüber.

In der Lizenz Reudnitz wurde eine Nachweisbohrung in Höhe von 10,7 Mio. EUR abgeteuft. Die übrigen Rechte und Anlagen betreffen im Wesentlichen Hardware- und Software-Anschaffungen von rund 5 Mio. EUR sowie im Bau befindliche Erdgasleitungen und -stationen, die insbesondere den Leitungsbau Burghausen-Finsing betreffen. An die Bayerngas Norge wurden in 2014 weitere 53,8 Mio. EUR ausgereicht. Durch den Verkauf von Anteilen bzw. die Abtretung von Darlehen an die SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG reduzierten sich die Anteile an der Bayerngas Norge AS um 20,2 Mio. EUR und die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen um 119,1 Mio. EUR.

Die Vorräte betreffen den bewerteten Erdgasvorrat, der mengenbedingt und aufgrund der Änderung des Bewertungsverfahrens gestiegen ist. Der Rückgang der Forderungen betrifft den im Vorjahresvergleich witterungsbedingt niedrigeren Gasabsatz.

Das Vermögen ist zu 41 % über Eigenmittel finanziert. Der Jahresüberschuss von 22,2 Mio. EUR wird in Höhe eines Teilbetrags von 11,8 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet und in Höhe von 10,4 Mio. EUR für Finanzierungszwecke zur Erhöhung der Eigenmittel einbehalten.

Die Kredite reduzierten sich um 58,6 Mio. EUR auf 204,6 Mio. EUR. Die Kredite bei Banken wurden in Höhe von 21,9 Mio. EUR planmäßig getilgt. Die Bankdarlehen belaufen sich auf 179,6 Mio. EUR. Im Vorjahr war ein kurzfristiges Darlehen der Gesellschafterin SWM Gasbeteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 36,7 Mio. EUR enthalten.

Der Rückgang der Steuerverbindlichkeiten betrifft die niedrigere Umsatzsteuerzahllast.

Die Bayerngas GmbH hat für Unternehmen der Bayerngas Norge Gruppe Garantieerklärungen im Rahmen der Nutzung von Transportkapazitäten und sonstiger technischer Anlagen zur Aufbereitung von Erdgasfördermengen abgegeben.

An Counterparts der Handelstochter Bayerngas Energy Trading GmbH waren Ende 2014 sechs Patronatserklärungen, deren Auslastung sich zum Stichtag auf rund 5 Mio. EUR (Vorjahr 7 Mio. EUR) beläuft sowie zwei Vertragserfüllungsgarantien im Gesamtumfang von 21 Mio. EUR (Vorjahr 21 Mio. EUR) ausgereicht. Risiken der Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen sind nach Angaben der Geschäftsführung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung nicht erkennbar.

Ertragslage des Konzerns Bayerngas

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gasverkauf	1.931.594	2.369.382	-437.788	18,5
Gastransport	73.898	65.698	8.200	12,5
Lastflusszusagen	3.443	5.786	-2.343	40,5
Speicherung	1.131	1.560	-429	27,5
übrige Leistungen	251	145	106	73,1
Umsatzerlöse	2.010.317	2.442.571	-432.254	17,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	102	89	13	14,6
Sonstige betriebliche Erträge	15.762	18.774	-3.012	16,0
Gesamtleistung	2.026.181	2.461.434	-435.253	17,7
Materialaufwand	-1.945.699	-2.377.965	432.266	18,2
Rohergebnis	80.482	83.469	-2.987	3,6
Personalaufwand	-26.830	-24.568	-2.262	9,2
Abschreibungen	-12.566	-15.196	2.630	17,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.170	-18.654	1.484	8,0
Erträge aus Beteiligungen	1.902	2.191	-289	13,2
Erträge aus Ausleihungen	18.137	15.376	2.761	18,0
Gewinn-/Verlustanteil Beteiligungsunternehmen	3.173	-58.340	61.513	>100
Zinserträge	1.298	907	391	43,1
Zinsaufwand	-11.405	-7.761	-3.644	47,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37.021	-22.576	59.597	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.767	-13.490	-1.277	9,5
Sonstige Steuern	-83	-77	-6	7,8
Konzernjahresüberschuss	22.171	-36.143	58.314	>100
Gewinn-/Verlustvortrag	-36.143	25.754	-61.897	>100
Gewinnausschüttung	-11.790	-16.325	4.535	27,8
Einstellung in Gewinnrücklagen	-11.000	-14.000	3.000	21,4
Entnahme aus Gewinnrücklagen	58.933	4.571	54.362	>100
Konzernbilanzergebnis	22.171	-36.143	58.314	>100
davon Gewinn-/Verlustanteil Bayerngas Norge	3.177	-58.142	61.319	>100
davon Konzernergebnis Bayerngas GmbH	18.994	21.999	-3.005	13,7

Der Gasabsatz im Konzern hat sich im Geschäftsjahr um rund 5,9 % auf 81,2 Mrd. kWh vermindert. Die eingetretene Absatzminderung resultiert vor allem aus dem Rückgang des Geschäftsvolumens mit Abnehmern im Segment Wärmeerzeugung und ist eine Folge der zu warmen Witterung in 2014. Diese Mengeneinbußen wurden insbesondere durch

Mengenzuwächse im Industriegeschäft sowie durch die Ausweitung des Absatzvolumens im Gashandel teilweise kompensiert.

Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Gasverkauf beruht neben den niedrigeren Absatzmengen auf den ebenfalls rückläufigen durchschnittlichen Abgabepreisen. Bei gegenüber dem Vorjahr annähernd unveränderten genehmigten Netzentgelten zeigt sich im Umsatzanstieg für den Gastransport die verstärkte Vermarktung der Kapazitäten an Drittkunden.

Der durch den mengenmäßig rückläufigen Gasbezug geprägte Materialaufwand enthält Rückstellungszuführungen für zukünftige drohende Verluste aus dem Speicherbetrieb der Jahre 2015 bis 2027 (3 Mio. EUR) und aus Kapazitätsverträgen (12,7 Mio. EUR) der Bayerngas Energy Trading GmbH und der Bayerngas Vertriebs GmbH. Im Gasbezugsaufwand sind die Ausschüttungen von 40 Mio. EUR der Überschüsse der Regel- und Ausgleichsenergiekonten der Marktgebietsverantwortlichen NetConnectGermany und Gaspool an die jeweiligen Bilanzkreisverantwortlichen für die Umlageperioden April bis September 2013 und Oktober 2013 bis März 2014 aufwandsmindernd berücksichtigt. Rund zwei Drittel dieser Beträge wurden durch den Bayerngaskonzern wiederum verursachungsgerecht an die Kunden weitergereicht. Per Saldo werden andererseits wesentliche periodenfremde Gasbezugskosten/Gasverkaufserlöse mit 4 Mio. EUR ergebnisbelastend wirksam.

Aufgrund des Übergangs zur Equity-Bewertung (19,9 %) wird für die Bayerngas Norge AS ein Ertrag von 3,2 Mio. EUR ergebniswirksam (Vorjahr Verlust von 58,1 Mio. EUR). Unter Einbeziehung des Gewinnanteils der Bayerngas Norge AS ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 22,2 Mio. EUR. Ohne die buchmäßige Einbeziehung der anteiligen Gewinne der Bayerngas Norge AS weist der Konzern der Bayerngas GmbH in 2014 einen Gewinn von 19,0 Mio. EUR auf, der im Wesentlichen infolge des witterungsbedingten geringeren Absatzes um 3,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert liegt.

Wie im Vorjahr beträgt die Ausschüttung an die Gesellschafter dennoch 13 % (TEUR 11.790) auf das gezeichnete Kapital. Die Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt vereinnahmen damit in 2015 folgende Gewinnausschüttungen von der Bayerngas GmbH:

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	TEUR 183
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	TEUR 310

Kennzahlen langfristig		2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis*	TEUR	18.994	21.999	32.798	22.255	62.341
davon Ausschüttung	TEUR	11.790	11.790	16.325	16.325	14.459
Betriebsleistung	TEUR	2.026.181	2.461.434	2.195.625	1.966.902	1.794.831
Materialaufwandsquote	%	96,0	96,6	94,9	96,0	92,7
Personalaufwandsquote	%	1,3	1,0	1,0	1,2	1,1
Mitarbeiter	Anzahl	265	252	232	215	222
CashEarnings	TEUR	43.728	-12.010	56.305	-1.198	33.503
Investitionen	TEUR	75.394	106.801	41.773	30.877	186.572
davon Finanzanlagen	TEUR	53.776	69.300	15.657	22.041	173.866
Bilanzsumme	TEUR	795.243	838.560	927.045	873.600	964.701
Anlagenintensität	%	46,5	53,2	44,5	46,9	42,5
Eigenmittel**	TEUR	328.023	317.663	365.596	341.332	294.404
Eigenmittelquote	%	41,2	37,9	39,4	39,1	30,5
Kredite	TEUR	204.643	263.239	224.352	235.195	224.757

* Konzernjahresergebnis ohne Einbeziehung Gewinn-/Verlustanteil Bayerngas Norge AS

** Eigenkapital abzüglich Ausschüttungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Bayerngas GmbH rechnet wettbewerbsbedingt und regulierungsbedingt in den kommenden Jahren mit einem Ergebnismrückgang. Zur Abmilderung wurden ein Kostensenkungsprogramm und die Neuausrichtung von Handel und Vertrieb beschlossen. Die derzeitige Ausschüttung an die Gesellschafter soll mit 12 Mio. EUR (= 13 % auf das Stammkapital) weiterhin gehalten werden.

Wenn auch eine verstärkte Wärmedämmung den Energieverbrauch reduzieren wird, bleiben moderne Erdgasheizungen attraktiv. Argumente wie umweltschonende Energieträger, Effizienz und gute Handhabung überzeugen wieder. Damit besteht ein signifikantes Potenzial für Erdgas bei Neubauten und Modernisierung.

Die zunehmende Regulierungskomplexität und die marktgetriebenen Professionalisierungsanforderungen bieten Raum für neue Energiedienstleistungen. Die Bayerngas-Gruppe bietet verstärkt Dienstleistungen an, damit sich die Stadtwerke und regionale Weiterverteiler auf ihr Endkundengeschäft konzentrieren und über die Bayerngas-Gruppe Skaleneffekte nutzen können, um kosteneffizienter zu werden.

Der absehbar geforderte Beitrag der Industrie zur Steigerung der Energieeffizienz kann sich auf das Absatzvolumen auswirken. Gleichzeitig entstehen neue Chancen für neue energienahe Dienstleistungen und Geschäftsfelder. Neues Marktpotenzial entsteht durch das Ausweiten des Vertriebsgeschäfts auf weitere innereuropäische Märkte ab 2016. Für 2015 ist auch die Erschließung neuer Geschäftsfelder zur Kundenbindung und Generierung zusätzlicher, jedoch überschaubarer Margen vorgesehen. Neben der Aufnahme des

Stromvertriebs für Industriekunden auf Provisionsbasis kommen noch Dienstleistungen an Dritte, wie z.B. die Vermarktung der Energieeffizienzoffensive, dazu.

Der bestehende Margendruck im Bereich Handelsgeschäft erfordert auch in 2015 erhebliche Organisationsänderungen bei der Bayerngas Energy Trading GmbH zur Verbesserung der Effizienz und Optimierung der Kosten. Die Bayerngas Energy Trading GmbH wird künftig verstärkt das Kundengeschäft im Bereich Dienstleistungen und Belieferung entwickeln. Hier besteht weiterhin ein großer Bedarf, der aufgrund der Expertise und der vorhandenen Systeme sehr gut bedient werden kann.

Die bayernets wird mit stabilen Erträgen aus dem regulierten Netzgeschäft einen wesentlichen Teil des Konzernergebnisses erwirtschaften. Steigende Betriebskosten für Neuanlagen sowie höhere EDV- und Personalkosten bedingen einen leichten Ergebnisrückgang.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Speichergeschäft ist aufgrund nicht adäquater Vergütung der Speicherleistung unbefriedigend. Auf der Grundlage der bestehenden Verträge zur Speichervermarktung auf der Absatzseite sowie zur Speichernutzung, Betriebsführung, Wartung und Instandhaltung sowie weiterer Dienstleistungen auf der Beschaffungsseite ergibt sich für 2015 erneut ein geplanter Verlust, der sich gegenüber 2014 jedoch halbieren wird, da in 2014 für künftige Verluste aus dem langfristigen Speichernutzungsvertrag bereits Rückstellungen gebildet worden waren und ab 1. April 2015 eine Erhöhung des Speicherentgeltes erfolgte.

Für das Onshore-Explorationsgeschäft Reudnitz sind die Auswertungen und Ergebnisse der abgeteufte Bestätigungsbohrung von wesentlicher Bedeutung. Bei dauerhaft niedrigen Öl- und Gaspreisen, weiteren Kostensteigerungen oder Reduzierungen der erwarteten Öl- und Gasmengen für die in Entwicklung befindlichen Felder, könnte die Gesamtwirtschaftlichkeit des Offshore-Engagements über die Bayerngas Norge Gruppe nachhaltig sinken.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschafter Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH und Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR in Form von Bürgschaften und Nachschusspflichten gegenüber der Bayerngas GmbH bestehen nicht. Ihre Haftung ist damit auf die geleisteten Einlagen (11,5 Mio. EUR) und die nicht ausgeschütteten Gewinne beschränkt.

MVV Trading GmbH

Luisenring 49, 68159 Mannheim

www.mvv-trading.de



Stammkapital:		2.150.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	53.750 €	2,50%
	MVV Energie AG	1.287.850 €	59,90%
	Stadtwerke Kiel AG	539.650 €	25,10%
	Energieversorgung Offenbach AG	268.750 €	12,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Dr. Michael Redanz		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Ralf Klöpfer, MVV Energie AG stellv. Vorsitzender: Frank Meier, Stadtwerke Kiel AG Dr. Georg Müller, MVV Energie GmbH Daniela Kirchner, MVV Energie AG Heike Heim, Energieversorgung Offenbach AG Matthias Bolle, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH Thoralf Lingnau, Betriebsrat MVV Energie AG Heike Kamradt, Betriebsrätin MVV Energie AG Jürgen Wiesner, Betriebsrat MVV Energie AG		
Verträge:	Konsortialvereinbarung zwischen den Gesellschaftern vom 15.11.2006 Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG vom 09.02.2007		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die MVV Trading GmbH unterstützt ihre Gesellschafterkunden mit Hedgegeschäften und Dienstleistungen in der Strom- und Gasbeschaffung sowie in der Vermarktung von Erzeugungskapazitäten. Im Rahmen des Eigenhandels werden Spekulationsgeschäfte insbesondere im Strom- und Gashandel getätigt. Hierfür wurde ein Risikomanagement implementiert und Risikokapital bereitgestellt.

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH wickelt ihren gesamten Strombezug und seit 2012 zunehmend auch den Gasbezug über die MVV Trading GmbH ab.

Bilanz	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anzahlungen für Gasvorräte	4.773	0	4.773	>100
Forderungen Lieferungen und Leistungen	126.863	139.182	-12.319	8,9
Forderungen aus Umsatzsteuer	487	20.584	-20.097	97,6
Sicherheitsleistungen für Energiebezug	56.369	72.549	-16.180	22,3
Geldanlagen	1.674	11.328	-9.654	85,2
Umlaufvermögen	190.166	232.315	-42.149	18,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3.168	2.452	716	29,2
Bilanzsumme	193.334	246.095	-52.761	21,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.150	2.150	0	0,0
Kapitalrücklage	8.178	8.178	0	0,0
Gewinnrücklagen	12.520	10.004	2.516	25,1
Eigenkapital	22.848	20.332	2.516	12,4
Rückstellungen	1.737	2.104	-367	17,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.859	139.692	-18.833	13,5
kurzfristige Geldaufnahmen	38.059	75.330	-37.271	49,5
übrige Verbindlichkeiten	5.710	6.071	-361	5,9
Verbindlichkeiten	164.628	221.093	-56.465	25,5
Rechnungsabgrenzungsposten	4.121	2.566	1.555	60,6
Bilanzsumme	193.334	246.095	-52.761	21,4

Das Vermögen der Handelsgesellschaft ist geprägt durch Forderungen gegenüber Handelspartnern, die infolge rückläufiger Preise gesunken sind. Die Verminderung des Vermögens resultiert neben dem Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Steuerforderungen sowie rückläufigen zu leistenden Sicherheitsleistungen. Geldanlagen wurden zur Begleichung von Verbindlichkeiten reduziert, Geldaufnahmen verringerten sich infolge des geringeren Kreditbedarfs deutlich.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	1.836.932	2.098.239	-261.307	12,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.014	1.129	-115	10,2
Materialaufwand	-1.823.686	-2.085.303	261.617	12,5
Personalaufwand	-4.464	-4.091	-373	9,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.695	-4.798	103	2,1
Zinsergebnis	-109	33	-142	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.992	5.209	-217	4,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.526	-1.676	150	8,9
Jahresergebnis	3.466	3.533	-67	1,9
Gewinnabführung an die MVV Energie AG	-950	-950	0	0,0
davon Gewinnanspruch SWI Energie GmbH	24	24	0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	2.516	2.583	-67	2,6

Der Rückgang beim Umsatz sowie Materialaufwand ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Großhandelspreise im Segment Strom zurückzuführen. Der Anstieg des Personalaufwands spiegelt den Personalaufbau um weitere 7 auf 47 Mitarbeiter wider.

Das Zinsergebnis sank infolge geringerer Erträge für die Marginleistungen bei gleichzeitig höheren Zinsaufwendungen für Cashpool-Verbindlichkeiten. Nach Abzug der niedrigeren Ertragsteuerbelastung ergibt sich ein auf Vorjahresniveau liegender Jahresüberschuss von TEUR 3.466. Ein Teilbetrag von TEUR 950 wird an die MVV Energie AG und die Minderheitsgesellschafter ausgeschüttet; der Gewinnanspruch der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH beträgt davon TEUR 24. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.516 wird in die Gewinnrücklagen zur Risikovorsorge für die Handelsaktivitäten eingestellt.

Ausblick – Chancen und Risiken

Beim Wandel der Energieversorgung in Deutschland hin zu erneuerbaren Energien rechnet die MVV Trading für eine längere Zeit mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten. Mit der Ausweitung der Handelsaktivitäten durch die Entwicklung neuer Produkte und dem Einstieg ins Drittkundengeschäft wird in den nächsten Jahren eine Gewinnsteigerung angestrebt.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als zentrale Handelsgesellschaft ist sie besonderen Risiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, bestehen durch die unsichere und volatile Preisentwicklung in Kombination mit offenen Positionen. Forderungsausfall- und Wiedereindeckungsrisiken können eintreten, wenn ein Vertragspartner seine Zahlungs- und/oder Lieferverpflichtungen nicht einhält. Die Liquidität bedarf aufgrund unterschiedlicher Zahlungszeitpunkte und auch im Hinblick auf die erforderlichen preisabhängigen Sicherheitsleistungen einer kontinuierlichen Überwachung.

Ziel des implementierten Risikomanagements ist es, die Risiken aus den Handelsaktivitäten frühest möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern und zu überwachen, um eine Bestandsgefährdung der Gesellschaft zu vermeiden.

Um Marktpreisrisiken, aber auch Marktpreischancen, aktiv zu steuern werden Marktpreisrisiken durch ein mehrstufiges Limitsystem überwacht, das sowohl volumen- wie auch umsatzorientierte Risikokennzahlen berücksichtigt. Adressenausfallrisiken werden durch Kreditwürdigkeitsprüfungen und das Einfordern von Sicherheiten Rechnung getragen. Die Liquiditätsrisiken werden über Liquiditätskennzahlen und Szenarioanalysen gesteuert.

Über den Risikogehalt der Geschäftstätigkeiten wird regelmäßig an das von den Gesellschaftern eingesetzte Risikokomitee berichtet. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH

Die Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH hat sich wie alle anderen Gesellschafter der MVV Trading GmbH über konsortialvertragliche Regelungen verpflichtet, eintretende Verluste unter Zugrundelegung des auf sie entfallenden Handelsvolumens und ihres Anteils am Stammkapital anteilig zu übernehmen.

Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		5.700.000 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	2.337.000 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	3.363.000 €	59,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschall	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG betreibt in der Ortsgemeinde Riegenroth im Hunsrück einen Windpark mit fünf Windrädern, die über eine elektrische Gesamtleistung von 16 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	24.485	25.790	-1.305	5,1
Forderungen aus Stromspeisung	531	840	-309	36,8
übrige Forderungen und Abgrenzungen	2.156	2.259	-103	4,6
Liquide Mittel	1.089	1.199	-110	9,2
Vermögen	28.261	30.088	-1.827	6,1
Kapitalanteile Kommanditisten	5.700	5.700	0	0,0
Jahresüberschuss zur Ausschüttung vorgesehen	647	307	340	>100
Rückstellungen	166	63	103	>100
Bankkredite	21.500	22.933	-1.433	6,2
übrige Verbindlichkeiten	248	1.085	-837	77,1
Kapital	28.261	30.088	-1.827	6,1

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 1.305 abgeschrieben. Zur Finanzierung der Vorjahresausschüttung (TEUR 307) und der planmäßigen Bankkredittilgungen (TEUR 1.433) sowie zur Begleichung der fällig gewordenen Verbindlichkeiten (TEUR 837) erfolgte ein Abbau der liquiden Mittel um TEUR 110. Im Übrigen konnte die Finanzierung über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 647) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 1.305) sowie den Abbau der Außenstände sichergestellt werden.

Die Bankkredite sind über eine Globalzession der Einspeiseforderungen und Versicherungsansprüche sowie die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen besichert.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	31,5	25,0	6,5	26,0
Stromeinspeiseerlöse	3.269	2.651	618	23,3
Ersatzleistungen für verzögerte Inbetriebnahme	0	113	-113	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	10	0	10	>100
Abschreibungen	-1.305	-1.216	-89	7,3
Pachten	-230	-224	-6	2,7
Wartungskosten	-214	-188	-26	13,8
Infrastrukturnutzungskosten	-146	-146	0	0,0
übrige betriebliche Aufwendungen	-190	-201	11	5,5
Zinsbelastung	-456	-395	-61	15,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	738	394	344	87,3
Gewerbeertragsteuer	-91	-44	-47	>100
Jahresüberschuss	647	350	297	84,9

In 2014 produzierten alle fünf Windräder erstmals ganzjährig Strom. Wie im Vorjahr konnten im Rahmen der Direktvermarktung des eingespeisten Stroms über die erzielten Marktpreise und die zusätzlichen Prämien Mehrerträge gegenüber den Vergütungen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz vereinnahmt werden. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von TEUR 647 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 265.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012
Jahresergebnis	TEUR	565	647	350	-43
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	232	265	144	0
Betriebsleistung	TEUR	3.339	3.279	2.764	0
Stromproduktion	GWh	33,1	31,5	25,0	0
Cashflow	TEUR	1.960	1.952	1.566	-43
Investitionen	TEUR	0	0	10.447	16.559
Bilanzsumme	TEUR	26.866	28.261	30.088	20.211
Anlagenintensität	%	85,9	86,6	85,7	81,9
Eigenkapitalquote *	%	21,2	20,2	18,9	28,2
Kredite	TEUR	20.067	21.500	22.933	13.159

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Nachzuholende Abschreibungen belasten das Jahresergebnis 2015. Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 3.690) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 1.353) sicherstellen.

Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.055.335 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.252.687 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.497.114 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	305.533 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschall	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in zwei Gesellschaften. Die Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG betreibt drei der Windenergieanlagen, die über eine elektrische Gesamtleistung von 10,2 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	14.496	15.293	-797	5,2
ausstehende Einspeisevergütungen	321	459	-138	30,1
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	762	802	-40	5,0
übrige Forderungen und Abgrenzungen	234	460	-226	49,1
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	1.315	1.179	136	11,5
Vermögen	17.128	18.193	-1.065	5,9
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.055	3.335	-280	8,4
Jahresüberschuss zur Ausschüttung vorgesehen	244	225	19	8,4
Rückstellungen	196	123	73	59,3
Bankkredite	12.954	13.927	-973	7,0
übrige Verbindlichkeiten	679	583	96	16,5
Kapital	17.128	18.193	-1.065	5,9

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 797 abgeschrieben. Im Übrigen wurden die Außenstände abgebaut und die Abgrenzungen planmäßig aufgelöst. Die Finanzierung der Ausschüttungen an die Gesellschafter (TEUR 505) und der planmäßigen Bankkredittilgungen (TEUR 973) konnte über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 244) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 797) sowie dem Abbau der Außenstände sichergestellt werden. Die Liquiditätsbestände konnten darüber hinaus um TEUR 136 aufgebaut werden. Für den langfristigen Bankkredit besteht eine Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	18,8	13,2	5,6	42,4
Stromeinspeiseerlöse	1.906	1.332	574	43,1
Erhaltene Schadensersatz-/Ausgleichsleistungen	10	249	-239	96,0
Pachten	-135	-109	-26	23,9
Wartungskosten	-133	-89	-44	49,4
Infrastrukturnutzungskosten	-64	-56	-8	14,3
übrige betriebliche Aufwendungen	-155	-79	-76	96,2
Abschreibungen	-797	-641	-156	24,3
Zinsaufwand	-388	-262	-126	48,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	244	345	-101	29,3
Gewerbeertragsteuer	0	-119	119	100,0
Jahresüberschuss	244	226	18	8,0

2014 produzierten alle drei Windräder erstmals ganzjährig Strom. Der Anstieg der Aufwendungen ist hauptsächlich auf den erstmalig ganzjährigen Betrieb der Windenergieanlagen zurückzuführen. Gewerbeertragsteuer fiel aufgrund von Sonderabschreibungen im Sinne des § 7 g Abs. 5 EStG nicht an. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von TEUR 244 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 100.

Kennzahlen langfristig		Prognose		
		2015	2014	2013
Jahresergebnis	TEUR	278	244	226
dav. Ausschüttung an SW-E	TEUR	114	100	92
Betriebsleistung	TEUR	1.985	1.916	1.581
Stromproduktion	GWh	19,8	18,8	13,2
Cashflow	TEUR	1.075	1.041	867
Investitionen	TEUR	0	0	15.934
Bilanzsumme	TEUR	16.331	17.128	18.193
Anlagenintensität	%	83,9	84,6	84,1
Eigenkapitalquote *	%	18,7	17,8	18,3
Kredite	TEUR	11.981	12.954	13.927

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 1.910) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 543) sicherstellen.

Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG

Lombardenstraße 12-22, 52070 Aachen

Kommanditkapital:		3.036.888 €	
gehalten von den			
Kommanditisten:	Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH	1.245.124 €	41,00%
	STAWAG Energie GmbH	1.488.075 €	49,00%
	enwor - energie und wasser vor ort GmbH	303.689 €	10,00%
Komplementär:	STAWAG Energie Komplementär GmbH	ohne Einlage	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	STAWAG Energie Komplementär GmbH		
	Geschäftsführer:	Frank Brösse	
		Dirk Gottschall	

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der Windpark Oberwesel, im Rhein-Hunsrück-Kreis gelegen, besteht aus insgesamt sechs Windenergieanlagen. Aus Finanzierungsgründen erfolgte die Aufteilung in zwei Gesellschaften. Die Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG betreibt drei der Windenergieanlagen, die über eine elektrische Gesamtleistung von 10,2 MW verfügen. Die Vergütung des in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers eingespeisten Stroms erfolgt nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und ist bis 2033 gesichert.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Windenergieanlagen	14.476	15.268	-792	5,2
ausstehende Einspeisevergütungen	325	541	-216	39,9
Infrastrukturkosten Umspannwerk Hunsrück	768	808	-40	5,0
übrige Forderungen und Abgrenzungen	264	377	-113	30,0
Liquide Mittel und Kapitaldienstreservekonto	669	642	27	4,2
Vermögen	16.502	17.636	-1.134	6,4
Kapitalanteil der Kommanditisten	3.037	3.337	-300	9,0
Jahresüberschuss zur Ausschüttung vorgesehen	219	121	98	81,0
Rückstellungen	186	111	75	67,6
Bankkredite	12.954	13.790	-836	6,1
übrige Verbindlichkeiten	106	277	-171	61,7
Kapital	16.502	17.636	-1.134	6,4

Die betriebenen Windenergieanlagen wurden abnutzungsorientiert in Höhe von TEUR 792 abgeschrieben. Die Finanzierung der Ausschüttungen an die Gesellschafter (TEUR 519) und der planmäßigen Bankkredittilgungen (TEUR 836) sowie die Begleichung der fällig gewordenen Verbindlichkeiten (TEUR 171) konnte über den Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss (TEUR 219) und den erwirtschafteten Abschreibungen (TEUR 792) sowie dem Abbau der Außenstände sichergestellt werden. Die Liquiditätsbestände konnten darüber hinaus um TEUR 27 aufgebaut werden. Für den langfristigen Bankkredit besteht eine Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Stromeinspeisemengen in GWh	18,9	12,4	6,5	52,4
Stromeinspeiseerlöse	1.895	1.250	645	51,6
Erhaltene Schadensersatz-/Ausgleichsleistungen	0	94	-94	100,0
Pachten	-135	-98	-37	37,8
Wartungskosten	-138	-77	-61	79,2
Infrastrukturnutzungskosten	-64	-49	-15	30,6
übrige betriebliche Aufwendungen	-157	-70	-87	>100
Abschreibungen	-792	-572	-220	38,5
Zinsaufwand	-390	-249	-141	56,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219	229	-10	4,4
Gewerbeertragsteuer	0	-107	107	100,0
Jahresergebnis	219	122	97	79,5

2014 produzierten alle drei Windräder erstmals ganzjährig Strom. Der Anstieg der Aufwendungen ist hauptsächlich auf den erstmalig ganzjährigen Betrieb der Windenergieanlagen zurückzuführen. Gewerbeertragsteuer fiel aufgrund von Sonderabschreibungen im Sinne des § 7 g Abs. 5 EStG nicht an. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Jahresüberschuss von TEUR 219 erzielt, der an die Gesellschafter ausgeschüttet wird; auf die SWI Energie GmbH entfällt ein Anteil von TEUR 90.

Kennzahlen langfristig		Prognose		
		2015	2014	2013
Jahresergebnis	TEUR	296	219	122
dav. Ausschüttung an SWI-E	TEUR	121	90	50
Betriebsleistung	TEUR	1.983	19	106
Stromproduktion	GWh	19,8	18,9	12,4
Cashflow	TEUR	1.088	1.011	694
Investitionen	TEUR	0	0	15.839
Bilanzsumme	TEUR	15.710	16.502	17.636
Anlagenintensität	%	87,1	87,7	86,6
Eigenkapitalquote *	%	19,3	18,4	18,9
Kredite	TEUR	12.118	12.954	13.790

* Eigenkapital abzüglich Ausschüttungs-/Verwendungsvorschlag

Ausblick – Chancen und Risiken

Geprägt wird die Ertragslage maßgeblich vom wechselhaften Windvorkommen. Technische Risiken sind über einen Wartungsvertrag abgesichert. Chancen bieten Zusatzerträge aus der Direktvermarktung. Die Höhe der Ausschüttung muss für die SWI Energie GmbH eine angemessene Verzinsung für den aufgewendeten Kaufpreis (TEUR 1.910) und die Tilgung der bezahlten stillen Reserven der SWI Energie (TEUR 543) sicherstellen.

COM-IN Telekommunikations GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt

www.comingolstadt.de

comingolstadt

Ein Unternehmen der Stadt Ingolstadt

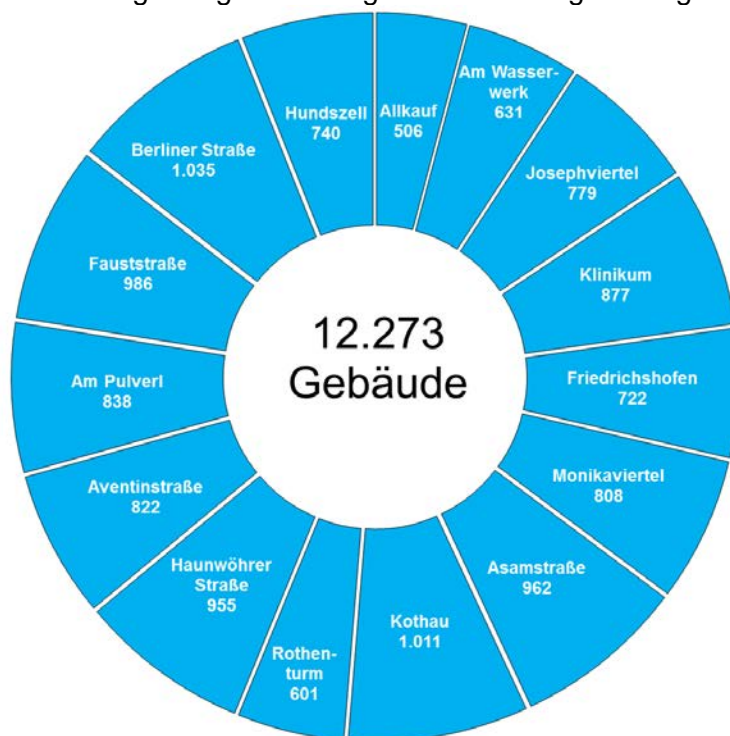
Stammkapital:		1.024.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	768.000 €	75,00%
	Sparkasse Ingolstadt	102.400 €	10,00%
	DK Holding GmbH & Co. KG	76.800 €	7,50%
	Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH	76.800 €	7,50%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat		
Geschäftsführer:	Siegfried Panzer		
Beirat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann		
	Stadträte:		
	Konrad Ettl		
	Sabine Leiß		
	Robert Schidlmeier		
	<u>Ab 16.05.2014</u>	<u>Bis 15.05.2014</u>	
	Christian Höbusch	Martin Schlagbauer	
	Peter Springl	Dr. Andreas Schleef	
	Jürgen Wittmann, Sparkasse Ingolstadt		
	Georg Schäff, DK Holding GmbH & Co. KG		
	Fritz Peters, Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der COM-IN Telekommunikations GmbH obliegen die Planung, die Herstellung, die Unterhaltung und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen und -netzen. Seit 2010 erweitert die COM-IN ihr Glasfaserangebot, das sich bis dahin nur an gewerbliche Kunden richtete, durch den Fiber-To-The-Home (FTTH)-Anschluss von Privatkunden im Stadtgebiet von Ingolstadt.

Leistungsdaten	Prognose			Veränderung	
	30.09.2015	30.09.2014	30.09.2013	Anzahl	%
	Anzahl	Anzahl	Anzahl		
Gewerbl. Kunden (Bestandsgeschäft)					
gewerbliche Dienste	575	524	520	4	0,8
Privatkunden (FTTH)					
nutzungsfähige Anschlüsse					
- Gebäude	15.114	12.273	6.880	5.393	78,4
- Wohneinheiten	30.000	23.845	13.958	9.887	70,8
Vertragsabschlüsse für Dienste	4.600	2.493	1.272	1.221	96,0
umsatzwirksame Dienste	3.700	2.353	709	1.644	231,9
Glasfasernetzlänge in km	556	470	376	94	25,0

Auf die Ortsteile bezogen ergibt sich folgende Verteilung der angeschlossenen Gebäude:



Vermögens- und Finanzlage	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftkundensegment	4.144	3.902	242	6,2
Privatkundensegment	44.439	30.759	13.680	44,5
Langfristiges Anlagevermögen	48.583	34.661	13.922	40,2
Materialbestände für Glasfaserausbau	597	459	138	30,1
Forderungen und Abgrenzungen	1.342	601	741	>100
Kurzfristiges Vermögen	1.939	1.060	879	82,9
Vermögen	50.522	35.721	14.801	41,4
Gezeichnetes Kapital	1.024	1.024	0	0,0
Kapitalrücklage	22.205	16.205	6.000	37,0
Gewinnvortrag	4.168	3.892	276	7,1
Jahresergebnis	154	276	-122	44,2
Eigenkapital	27.551	21.397	6.154	28,8
Empfangene Ertragszuschüsse (70%)	334	99	235	>100
Wirtschaftliche Eigenmittel	27.885	21.496	6.389	29,7
Empfangene Ertragszuschüsse (Steuer 30%)	143	43	101	>100
Rückstellungen	483	508	-25	4,9
Bankkredite	4.657	4.810	-153	3,2
Kredite SWI Beteiligungen GmbH	295	188	107	56,9
Kredite Stadt Ingolstadt	6.250	1.500	4.750	>100
Kredite ZV Müllverwertungsanlage	8.000	5.000	3.000	60,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten/Abgrenzungen	2.809	2.176	633	29,1
Fremdkapital	22.637	14.225	8.413	59,1
Kapital	50.522	35.721	14.801	41,4

Der hohe Vermögenszuwachs beruht auf dem investitionsbedingtem Anstieg des langfristig gebundenen Anlagevermögens, das einen Anteil von 96 % am Gesamtvermögen hat. Infolge der Investitionen von TEUR 15.625, denen Abschreibungen von TEUR 1.619 und Abgänge von TEUR 84 gegenüber stehen, ergibt sich ein Anstieg um TEUR 13.922.

	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftskundensegment	758	514	2	242
FTTH Privatkundensegment	14.867	1.105	82	13.680
Veränderung Anlagevermögen 2013/14	15.625	1.619	84	13.922

Auch 2014 leisteten die Gesellschafter zur Finanzierung des Glasfaserausbaus weitere Einlagen von insgesamt TEUR 6.000. Zusammen mit dem Jahresüberschuss von TEUR 154 stieg damit das Eigenkapital auf TEUR 27.551. Unter Einbeziehung der eigenkapitalähnlichen Ertragszuschüsse finanzieren die Eigenmittel rund 57 % des langfristigen Vermögens.

Zur Deckung des weiteren Finanzbedarfes erfolgte im Geschäftsjahr eine Neukreditaufnahme von TEUR 7.857. Das im Vorjahr aufgenommene Bankdarlehen wurde planmäßig mit TEUR 153 getilgt. Das Gesamtkreditvolumen beläuft sich damit auf TEUR 19.202.

Der Anstieg der kurzfristigen Forderungen beruht auf den umsatzbedingten gestiegenen Kundenaußenständen sowie auf Umsatzsteuererstattungsansprüchen von TEUR 427.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu deren Begleichung in 2014/15 weitere Kreditaufnahmen erfolgen werden.

Ertragslage	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres				
Umsatzerlöse	5.094	4.049	1.045	25,8
Aktivierte Eigenleistungen	298	272	26	9,6
Sonstige betriebliche Erträge	14	19	-5	26,3
Materialaufwand	-1.227	-1.106	-121	10,9
Personalaufwand	-1.140	-1.053	-87	8,3
Abschreibungen	-1.619	-1.048	-571	54,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-742	-554	-188	33,9
Zinsergebnis	-429	-173	-256	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	249	406	-157	38,7
Steuern	-95	-130	35	26,9
Jahresergebnis	154	276	-122	44,2

Im Vorjahresvergleich stiegen die betrieblichen Erträge um insgesamt TEUR 1.066 auf TEUR 5.406. Dabei stellt sich der Umsatzzuwachs wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Geschäftskundensegment				
Bandbreite und Internet	1.645	1.425	220	15,4
LAN-Services und Dark Fibre	1.872	1.699	173	10,2
sonstige Dienstleistungen	632	613	19	3,1
Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen	193	92	101	>100
Privatkundensegment				
Telefon-/Internet/TV-Dienste	752	220	532	>100
Umsatzerlöse	5.094	4.049	1.045	25,8

Insbesondere durch Neuanschlüsse und Breitbanderhöhungen bei Vertragsverlängerungen konnte im Geschäftskundensegment eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Mit Zunahme der erschlossenen FTTH-Ausbaugebiete wird daneben seit Oktober 2012 kontinuierlich eine steigende Anzahl von Vertragsabschlüssen umsatzwirksam.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen inhouse erbrachte Planungs- und Bauüberwachungsleistungen und liegen in etwa auf Vorjahresniveau.

Aufgrund der planmäßigen Personalaufstockung insbesondere im Bereich Vertrieb und Technik sind die Personalaufwendungen um TEUR 87 auf TEUR 1.140 gestiegen. Der Personalaufwand 2013/14 enthält die Vergütung für den Geschäftsführer mit TEUR 109.

Die Abschreibungen und Zinsen sind infolge des FTTH-Ausbaus um insgesamt TEUR 827 angewachsen.

Die notwendige Ausweitung der Vertriebsaktivitäten und der Öffentlichkeitsarbeit sowie der infolge des Unternehmenswachstums gestiegene Verwaltungsaufwand führten zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 188.

Da im Privatkundengeschäft noch keine kostendeckenden Umsätze für den voranschreitenden FTTH-Ausbau erzielt werden können, sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr unter Berücksichtigung der niedrigeren Ertragsteuerbelastung um TEUR 122 auf TEUR 154. Der Jahresüberschuss wird nicht ausgeschüttet sondern zur Finanzierung des Glasfaserausbaus auf neue Rechnung vorgetragen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis	TEUR	-509	154	276	594	745	892
Betriebsleistung	TEUR	6.139	5.406	4.340	3.539	3.333	3.182
Materialaufwandsquote	%	25,3	22,7	25,5	22,4	24,2	21,9
Personalaufwandsquote	%	23,9	21,1	24,3	21,0	15,9	15,8
Mitarbeiter	VZÄ	21,6	15,8	15,6	10,0	7,3	7,4
Cashflow	TEUR	1.452	1.580	1.232	1.189	1.288	1.267
Investitionen	TEUR	14.655	0	0	11.306	4.570	1.879
Bilanzsumme	TEUR	62.459	50.522	35.721	20.399	9.203	5.090
Anlagenintensität	%	98,1	96,2	97,0	94,1	92,9	90,6
Eigenmittel	TEUR	27.365	27.885	21.496	15.226	4.612	3.891
Eigenmittelquote	%	43,8	55,2	60,2	74,6	50,1	76,4
Kredite	TEUR	31.746	19.202	11.498	2.351	3.441	282

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Voraussetzungen, um das Netz an verschiedene Diensteanbieter im Rahmen des Open-Access-Zugriffs zu vermarkten, werden in der Branche voraussichtlich erst ab 2019 geschaffen sein. Die COM-IN wird daher die Eigenvermarktung ihrer Produkte weiter intensivieren und durch Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen ihren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen. Die COM-IN wird sich nicht an dem preisgetriebenen Wettbewerb der Konkurrenz beteiligen, sondern für ihre Kunden ein starker, zuverlässiger und fairer Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen vor Ort sein.

Darüber hinaus tritt die COM-IN als leistungsfähiger Anbieter von individuellen Telefon- und Breitbanddiensten im Geschäftskundensegment v.a. im automotiven Umfeld am Markt auf. Neben der Verdichtung sowie dem Anschluss neuer Gewerbegebiete werden auch Sonderprojekte wie die Erschließung des geplanten Innovationscampus auf dem ehemaligen Bayernoelgelände in der Planung berücksichtigt. Durch die Einführung neuer, speziell auf kleine Gewerbekunden zugeschnittener Produkte wird weiteres Potenzial genutzt.

Zum Ende des Jahres 2015 werden voraussichtlich 15.114 Gebäude und somit 60 % des Ausbauvolumens umgesetzt sein. Der Süden ist dann fast vollständig erschlossen, sodass nunmehr der Ausbau nördlich der Donau in den Vordergrund rückt. Für 2015/16 ist der Ausbau zwei weiterer Cluster mit 1.826 Gebäuden geplant. Auch Mitverlegungen in der Innenstadt sowie in den Neubaugebieten mit Strom und Gas sind wie in den Vorjahren geplant. Um dem Einsatz neuer Technologien und den Nachfragen für höchste Bandbreiten und maximale Sicherheit Rechnung zu tragen, sind weitere Investitionen in die Backbone- und IP-Technik erforderlich.

Aufgrund der aus dem FTTH-Ausbau resultierenden hohen Abschreibungen und Zinsen wird für das kommende Jahr ein negatives Ergebnis zu verzeichnen sein. In den darauffolgenden Jahren ermöglichen kostendeckende Umsatzerlöse die Erzielung von Jahresüberschüssen, die mit Einführung der Fremdvermarktung des Netzes ab 2019 zu deutlich wachsenden Jahresgewinnen führen, damit nach Abschluss des Glasfaserausbaus eine marktgerechte Verzinsung der Einlagen der Gesellschafter erfolgt.

Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt

Am Mailinger Moos 145, 85055 Ingolstadt

www.zka-ingolstadt.de



	Einleitungskontingente
Zweckverbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt	80,27%
Zweckverband Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	17,83%
Einleiter: Gemeinde Böhmfeld	0,77%
Gemeinde Hitzhofen	1,13%
Beschlussorgane: Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer: Wolfgang Scherer	
Verbandsversammlung: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehman (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Hans Meier 2. stellv. Vorsitzender: StR Josef Rottenkolber	
Verbandsräte Stadt Ingolstadt: Erich Baumgärtl Angela Hackner Ulrike Hodek, Stadträtin Petra Kleine, Stadträtin Johann Koch Christian Lange, Stadtrat Brigitte Mader, Stadträtin Klaus Mittermaier, Stadtrat Manfred Müller Michael Oblinger Robert Schidlmeier, Stadtrat Ralf Schreiber Johann Stachel, Stadtrat Simone Vosswinkel, Stadträtin Robert Zang	
Verbandsräte ZV Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord: Bürgermeisterin Andrea Mickel Bürgermeister Michael Stampfer Klaus Beller, Geschäftsführer ZV Abw.beseitigungsgruppe IN-Nord	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt die Reinigung des Abwassers seiner Mitglieder, der Stadt Ingolstadt und der Abwasserbeseitigungsgruppe Ingolstadt-Nord sowie seiner Einleiter, der Gemeinde Böhmfeld (Zweckvereinbarung vom 21.11.2006) und der Gemeinde Hitzhofen (Zweckvereinbarung vom 09./14.02.2009).

Die Einleitungskontingente von 900 l/s verteilen sich wie folgt:

Stadt Ingolstadt (Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR)	Mitglied	722,385 l/s	80,27 %
Abwasserbeseitigungsgruppe IN-Nord	Mitglied	160,525 l/s	17,83 %
Gemeinde Böhmfeld	Einleiter	6,950 l/s	0,77 %
Gemeinde Hitzhofen	Einleiter	10,140 l/s	1,13 %
		<u>900,000 l/s</u>	<u>100,00 %</u>

Die Zentralkläranlage betreibt zur Reinigung des Abwassers ein Klärwerk mit einer mechanischen, einer zweifachen biologischen sowie einer chemischen Reinigungsstufe mit vorgeschalteter Denitrifikation. Die Schlammbehandlung erfolgt über einen Überschussschlammverdicker, drei Faulbehälter, drei Dekanterzentrifugen sowie eine Trocknungsanlage inkl. Abluftbehandlung mit zwei Linien. Das entstehende Gas wird über vier Gasmotoren im eigenen Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung eingesetzt. Der entwässerte Klärschlamm wird unter Nutzung von Abwärme aus der benachbarten Müllverwertungsanlage getrocknet und anschließend der thermischen Verwertung zugeführt.

Vermögens- und Finanzlage	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	4	13	-9	70,6
Grundstücke	1.138	1.138	0	0,0
Bauten	7.130	7.133	-3	0,0
Technische Anlagen	19.554	20.895	-1.341	6,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	265	262	3	1,2
Anlagen im Bau	24	455	-431	94,7
Arbeitgeberdarlehen	1	1	0	30,7
Anlagevermögen	28.116	29.897	-1.781	6,0
Vorräte	37	52	-15	28,5
Forderungen gegen Träger aus				
noch nicht fälliger Betriebskostenumlage	854	972	-118	12,1
Investitionskostenumlage	0	39	-39	100,0
übrige Forderungen und Abgrenzungen	64	58	6	10,3
Liquide Mittel	213	389	-176	45,2
kurzfristiges Vermögen	1.168	1.510	-342	22,6
Gesamtvermögen	29.284	31.407	-2.123	29
Eigenkapital/Rücklagen	59	59	0	0,0
Investitionszuschüsse	28.115	29.896	-1.781	6,0
Rückstellungen	794	819	-24	3,0
Verbindlichkeiten				
Lieferungen und Leistungen	286	191	95	49,7
Erstattung Betriebskostenumlage	0	383	-383	100,0
Erstattung Investitionskostenumlage	17	26	-9	34,6
übrige Verbindlichkeiten	13	34	-21	61,8
Gesamtkapital	29.284	31.407	-2.123	6,8

96 % des Vermögens sind langfristig im Anlagevermögen gebunden, das abschreibungsbedingt wie folgt sank:

	Investitionen TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibung TEUR	Umbuchung TEUR	Veränderung TEUR
Software	5	4	10	0	-9
Bauten	362	0	384	19	-3
Technische Anlagen	109	0	1.887	437	-1.341
Betriebs- und Geschäftsausstattung	73	5	65	0	3
Anlagen im Bau	24	0	0	-455	-431
Gesamt	574	10	2.344	0	-1.781

Die Anlagenzugänge betreffen vor allem hydraulische Verbesserungsmaßnahmen (TEUR 238) und die Erneuerung der Mittel- und Niederspannungsunterverteilung (TEUR 84), sowie die Nachrüstung von Absturzsicherungen (TEUR 65) bei den Klärbecken. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Bezogen auf die Anschaffungskosten liegt die jährliche Abschreibungsquote bei 4,0 %.

Die Investitionszuschüsse umfassen neben öffentlichen Fördermitteln die von den Trägern vereinnahmten Investitionsumlagen. Sie haben Eigenkapitalcharakter und finanzieren das vollständige Anlagevermögen. Der Zweckverband ist daher schuldenfrei.

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
Ausbaugröße	EW	275.000	275.000	0	0,0 %
Behandelte Abwassermenge	cbm	21.598.934	27.070.884	-5.471.950	20,2 %
Gasausbeute	cbm	2.730.408	2.429.376	301.032	12,4 %
Stromerzeugung	MWh	4.958	4.531	427	9,4 %
Stromverbrauch gesamt	MWh	9.010	8.886	124	1,4 %

Ertragslage		2013/14	2012/13	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres		TEUR	TEUR	TEUR	%
Strombezug		-762	-764	2	0,3
Chemikalieneinsatz		-445	-423	-22	5,2
Entsorgungsaufwand		-567	-601	34	5,7
Instandhaltungsaufwand		-638	-471	-167	35,5
übrige Materialaufwendungen, bezogene Leistungen		-273	-266	-7	2,6
Personalaufwand		-1.664	-1.671	7	0,4
Abschreibungen		-2.344	-2.410	66	2,7
Auflösung Investitionszuschüsse		2.344	2.410	-66	2,7
Abwasserabgabe		-634	-590	-44	7,5
übrige betriebliche Aufwendungen		-248	-251	3	1,2
Grund-/KfZ-Steuer		-2	-2	0	0,0
Betriebskosten		-5.233	-5.039	-194	3,8
Erlöse aus Entsorgungsleistungen		60	78	-18	23,1
Sonstige betriebliche Erträge		82	26	56	>100
Zinsertrag		2	1	1	100,0
nicht gedeckte Betriebskosten		-5.089	-4.934	-155	3,1
geleistete Erstattungen der Träger und Einleiter		5.207	5.317	-110	2,1
Rückerstattung an die Träger und Einleiter		118	383	-265	69,2
davon Stadt Ingolstadt - Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR		100	327	-227	69,4

Im Wirtschaftsjahr 2013/14 fielen Betriebskosten von TEUR 5.233 an. Nach Abzug von Erträgen in Höhe von TEUR 144 verbleiben im Vorjahresvergleich um 3 % gestiegene nicht gedeckte Betriebskosten in Höhe von TEUR 5.089, die von den Trägern und Einleitern zu erstatten sind. Es wurden von den Trägern und Einleitern bereits Betriebskostenumlagen von TEUR 5.207 vereinnahmt, so dass ein Überschuss von TEUR 118 an die Träger und Einleiter zu erstatten ist. Es erfolgte keine Rückzahlung sondern eine Aufrechnung mit fälligen Forderungen aus der Eröffnungsbilanz.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2011*	2010
Betriebskosten	TEUR	5.140	5.233	5.039	4.939	3.289	4.380
Personalaufwandsquote	%	33,9	31,8	33,2	34,4	36,0	39,4
Mitarbeiter	VZÄ	32,5	33,0	32,0	33,0	32,0	33,0
Abwasserabgabe**	TEUR	590	634	590	590	445	-256
Investitionen	TEUR	700	574	483	523	1.816	3.497
Anlagevermögen	TEUR	26.577	28.116	29.897	31.824	33.886	33.677

* Januar bis Sept.

** - = Erstattung

Ausblick

Mit dem Ersatz der Gasmotoren (0,8 Mio. EUR) wird die kostengünstigere Eigenstromerzeugung weiter ausgebaut. Mit dem Einbau einer neuen Rechenanlage (0,4 Mio. EUR) wird der Grobstoffsituation und der Verzopfungsproblematik begegnet. Zur Sicherung der Einhaltung der Stickstoffgrenzwerte werden Investitionen von 1,9 Mio. EUR erfolgen. Diese Investitionen dienen der Stabilisierung der Betriebskosten.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zum 01.01.2005 wurde die Aufgabe der Abwasserbeseitigung von der Stadt Ingolstadt auf die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR übertragen. Diese nehmen für die Stadt die daraus entstehenden Rechte und Pflichten aus der Mitgliedschaft am Zweckverband wahr. Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt gemäß Satzung ist die Zahlung von Betriebs- und Investitionsumlagen zur Deckung des Finanzbedarfs des Zweckverbandes, diese Umlagen werden über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR geleistet und über die Entwässerungsgebühren refinanziert. Das anteilige Vermögen wird auch bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben AöR bilanziert.

Intern im Zweckverband wird zur Verteilung der Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder die errechnete eingeleitete Trockenwetterabwassermenge herangezogen, die Aufteilung der Investitionskosten erfolgt auf Grundlage der Einleitungskontingente.

Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt

Am Mailinger Bach 141, 85055 Ingolstadt

www.mva-ingolstadt.de



Stammkapital:		17.895.216 €	
gehalten durch Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Eichstätt	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Kehlheim	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Pfaffenhofen/Ilm	2.982.536 €	16,67%
	Landkreis Roth	2.982.536 €	16,67%
Unterbeteiligungen:	UTW Planungs-, Bau- u. Besitzgesellschaft für umwelttechnische Werke Ingolstadt mbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsführer:	Gerhard Meier		
Zweckverbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel 1. stellv. Vorsitzender: Landrat Martin Wolf, Pfaffenhofen 2. stellv. Vorsitzender: Landrat Dr. Hubert Faltermeier, Kehlheim Verbandsräte: Petra Kleine, Ingolstadt Franz Liepold, Ingolstadt Klaus Mittermaier, Ingolstadt Josef Rottenkolber, Ingolstadt Johann Stachel, Ingolstadt Johann Süßbauer, Ingolstadt Anton Knapp, Landrat Eichstätt Peter Schöpfel, Eichstätt Horst Volkmer, Eichstätt Werner Reichl, Kelheim Rupert Treitinger, Kelheim Roland Weigert, Landrat Neuburg-Schrobenhausen Benno Baur, Neuburg-Schrobenhausen Peter Mosch, Neuburg-Schrobenhausen Ernst Müller, Pfaffenhofen Herbert Nerb, Pfaffenhofen Hans Prechter, Pfaffenhofen Herbert Eckstein, Landrat Roth Markus Mahl, Roth Helmut Neuweg, Roth		
Verträge:	Pachtvertrag vom 25.07.1996 mit der UTW GmbH Erbbaurechtsvertrag vom 13.02.1996 mit der UTW GmbH		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt ist satzungsgemäß mit der Entsorgung von nicht wieder verwertbarem Restmüll im Zweckverbandsgebiet beauftragt.

Mit den Landkreisen Ebersberg (bis 2015) und mit Erding und Garmisch-Partenkirchen (bis 2019) bestehen Zweckvereinbarungen über die thermische Behandlung der Abfälle aus diesen Entsorgungsgebieten (kommunale Entsorgungsverträge).

Der Zweckverband betreibt hierzu in Ingolstadt-Mailing ein Müllheizkraftwerk mit drei Verbrennungslinien. Die beiden baugleichen 1996 in Betrieb genommenen Linien 1 und 2 wurden von der Tochter UTW GmbH errichtet. Der Zweckverband pachtet diese Anlagen an. Die im Eigentum des Zweckverbandes stehende, 1983 errichtete Linie 3 wurde 2002 in eine bivalente Verbrennungsanlage hochgerüstet. Wahlweise kann Biomasse (vorwiegend Holz) oder Abfall abwechselnd thermisch behandelt werden.

Die bei der thermischen Behandlung des Restmülls entstehende Energie dient zunächst der Eigenversorgung. Überschüssige Energie in Form von Strom und Fernwärme wird in das Versorgungsnetz der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH eingespeist.

Die zweckverbandseigenen und bereits verfüllten Deponien in Starkertshofen, Großmehring und Eberstetten I wurden rekultiviert. Derzeit werden die nicht brennbaren Abfälle und Müllverbrennungsschlacke auf der Deponie Eberstetten II abgelagert. Diese Deponie verfügt über ein Verfüllungsvolumen von 1.207.168 cbm, das Ende 2014 zu 68,76 % beansprucht ist.

Leistungsdaten		2014	2013	Veränderung	
Hausmüll	t	92.512	92.544	-32	0,0 %
Sperrmüll	t	12.605	11.973	632	5,3 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	t	5.038	5.913	-875	14,8 %
Müllaufkommen der Verbandsmitglieder	t	110.155	110.430	-275	0,2 %
davon Stadt Ingolstadt	t	23.416	22.713	703	3,1 %
Kommunale Entsorgungsverträge	t	46.505	46.144	361	0,8 %
Nachbarschaftshilfen	t	2.126	1.119	1.007	90,0 %
Energetisch verwertete Gewerbeabfälle	t	79.106	75.066	4.040	5,4 %
		ab 01.07.2014	ab 01.01.2012		
Verbrennungsentgelt für Verbandsmitgl.	EUR/t	130	140	-10	7,1 %
Energieeinspeisung ins Versorgungsnetz					
Strom	MWh	79.953	75.509	4.444	5,9 %
Fernwärme	MWh	166.741	155.235	11.506	7,4 %

Die umsatzsteuerliche Organschaft des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage mit der Tochter UTW GmbH wurde seitens der Finanzbehörden nun anerkannt. Die noch zu korrigierenden Veranlagungen bis 2014 werden erst bis Ende des Jahres 2015 erfolgen und können erst dann vollumfänglich im Jahresabschluss 2014 abgebildet werden. Daher kann der Jahresabschluss 2014 erst gegen Ende 2015 fertiggestellt werden.

Daher werden im Folgenden in der Vermögens- und Finanzlage die Daten des letzten vorliegenden Abschlusses 2013 sowie hinsichtlich der Ertragslage ergänzend die Plan-/ Prognosedaten für 2014 dargestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich Ende 2013 wie folgt zusammen:

Vermögen	31.12.2013 TEUR
Software	22
Grundstück Am Mailinger Bach	2.412
Bauten	3.336
Verbrennungslinie III und technische Anlagen	1.579
Deponiegrundstücke mit Bauten	396
Betriebs- und Geschäftsausstattung	426
Anlagen im Bau	638
Software und Sachanlagen	8.809
Anteile UTW (100 %)	1.023
Ausleihungen an UTW	2.848
Mittelfristige Geldanlagen	19.780
Kurzfristige Geldanlagen	67.221
Arbeitgeberdarlehen	3
Finanz- und Geldanlagen	90.875
Vorräte	6.718
Kassenbestände und Girokontenguthaben	151
Forderungen und Abgrenzungen	4.067
Gesamtvermögen	110.620

Vom Grundstück am Mailinger Bach 141 (4,2458 ha) ist für eine Teilfläche von 10.676 qm der UTW ein Erbbaurecht bis 31.12.2026 eingeräumt worden. Die UTW hat auf dieser Fläche das Verwaltungsgebäude sowie die Verbrennungslinien 1 und 2 errichtet, die der ZV MVA angepachtet hat.

Software und Sachanlagen werden sich abschreibungsbedingt in 2014 voraussichtlich wie folgt vermindern:

Software und Sachanlagen	Prognose 2014	Ist 2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	8.809	10.130	-1.321	13,0
Investitionen	763	804	-41	5,1
Abschreibungen	-2.107	-2.116	9	0,4
Abgänge	0	-9	9	100,0
Endbestand	7.465	8.809	-1.344	15,3

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die 1-MW-Photovoltaikanlage auf der Deponie Eberstetten (TEUR 333), das neue Lagersystem Kardex (TEUR 235) sowie ein Messgerät zur Bestimmung der Schwermetalle in den Abwasserströmen (TEUR 64).

Die Geldanlagen, die weitgehend bei Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt bestehen, stiegen in 2014 infolge der Umsatzsteuererstattungen des Finanzamts um weitere TEUR 10.680 auf TEUR 97.681.

Das Gesamtvermögen war Ende 2013 wie folgt finanziert:

	31.12.2013	
	TEUR	
Eigenkapital	57.495	
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten	74	
Pensionsrückstellungen (Eigenkapitalanteil)	775	
Wirtschaftliche Eigenmittel	58.344	53%
Pensions-/Beihilferückstellungen für Beamte	755	
Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge	17.852	
Rückstellung für Abbruchkosten aller Ofenlinien	9.580	
Mittel- und langfristige Fremdmittel	28.187	25%
Rückstellung für Gebührenüberschüsse	19.456	
Rückstellung für Verbrennung Müllbestand	427	
Rückstellung für Altersteilzeit	146	
Rückstellung für Zeitguthaben und Urlaub	736	
Übrige Rückstellungen	103	
Noch zu leistende Pachtzahlungen an UTW	574	
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	2.647	
Kurzfristige Fremdmittel	24.089	22%
Gesamtfinanzierung	110.620	100%

Die Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge betrifft einerseits die bereits verfüllten Deponien Eberstetten I (Altteil), Starkertshofen und Großmehring und andererseits die nur teilverfüllte Deponie Eberstetten II (Neuteil). Der Nachsorgezeitraum beträgt 45 Jahre. Bei der Rückstellung für Abbruchkosten wurde für die Ofenlinie III eine Nutzung bis 2020 und für die Ofenlinien I und II bis 2026 unterstellt.

Die über den Kosten liegenden vereinnahmten Gebühren, die rückzuvergüten sind, sind Ende 2013 mit TEUR 19.456 als Rückstellung passiviert. Zum Abbau dieser Gebührenüberschüsse wurde zum 01.07.2014 eine Senkung der Restmüllgebühren um 10 EUR/t auf 130 EUR/t und zum 01.01.2015 eine weitere Senkung auf 110 EUR/t beschlossen.

Ertragslage

Da die Einbeziehung der Aufwendungen in die Gebührenbedarfsrechnung vom handelsrechtlichen Ausweis in der Gewinn- und Verlustabrechnung abweicht, entstehen handelsrechtlich Verluste, die mit den Rücklagen und Gewinnvorträgen zu verrechnen sind.

Gewinn- und Verlustrechnung	Plan 2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbrennungsentgelte Verbandsmitglieder	13.083	14.056	-973	6,9
Aufbau (-)/Abbau Gebührenüberdeckung	3.590	-6.903	10.493	>100
Kommunale Entsorgungsverträge	5.022	5.966	-944	15,8
Energetische Verwertung von Gewerbemüll	4.290	5.871	-1.581	26,9
sonstige Erlöse der Müllverwertung	1.300	1.045	255	24,4
Stromverkauf	2.086	2.473	-387	15,6
Fernwärmeverkauf	1.300	2.147	-847	39,5
Schrottverkauf	800	1.051	-251	23,9
Schadens- und Kostenersatz	50	573	-523	91,3
Auflösung Sonderposten Fördermittel	0	25	-25	100,0
übrige Erträge	56	37	19	51,4
Betriebliche Erträge	31.577	26.341	5.236	19,9
Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.175	-1.236	61	4,9
Ersatzteile und Werkzeuge	-3.140	-3.010	-130	4,3
Entsorgungskosten	-1.900	-2.032	132	6,5
Transportkosten	-1.350	-1.291	-59	4,6
Deponiekosten einschl. Nachsorge	-1.100	-978	-122	12,5
Rückbauverpflichtung Ofenlinien	0	-699	699	100,0
Pachtaufwendungen UTW	-984	-996	12	1,2
Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung	-11.360	-5.971	-5.389	90,3
Materialaufwand (einschl. bezogene Leistungen)	-21.009	-16.213	-4.796	29,6
Personalaufwand	-6.452	-6.208	-244	3,9
Abschreibungen	-2.107	-2.116	9	0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.258	-2.253	-5	0,2
Nicht erfolgsabhängige Steuern	-50	-55	5	9,1
Betriebliche Aufwendungen	-31.876	-26.845	-5.031	18,7
Aufzinsung Rückstellungen	-1.367	-1.251	-116	9,3
Aufzinsung Forderung UTW	152	123	29	23,6
übrige Zinserträge aus Geldanlagen	698	1.185	-487	41,1
Gewinnausschüttung von UTW	89	89	0	0,0
Jahresverlust	-727	-358	-369	>100

Die allgemeine Entsorgungsgebühr sank zum 01.07.2014 um 10 EUR/t auf 130 EUR/t. Dies spiegelt sich in den geplanten niedrigeren Verbrennungsentgelten wider. Darüber hinaus geht die Planung für 2014 im Vergleich zu den 2013 tatsächlich angefallenen Aufwendungen von einem deutlichen Anstieg der betrieblichen Aufwendungen aus, der insbesondere die Instandhaltung betrifft. Bei plangemäßigem Eintritt der Kosten kann eine Auflösung der Rückstellung für Gebührenüberschüsse von TEUR 3.590 zur Deckung erfolgen.

Bei den Einnahmen aus den kommunalen Entsorgungsverträgen mit den Landkreisen Ebersberg, Erding und Garmisch-Partenkirchen unterstellt die Planung 2014 Mengenrückgänge. Bei den Strom- und Fernwärmeverkaufserlösen geht die Planung von preisbedingten Rückgängen aus.

Zinssatzbedingt geht die Planung 2014 von rückläufigen Erträgen für die Geldanlagen aus. Infolge der ebenfalls rückläufigen Abzinsungssätze für die Rückstellungen für die Deponie- und Rückbauverpflichtungen sieht die Planung einen gegenüber 2013 höheren Zinsaufwand für 2014 vor. Ergebnisbelastend wirkt, dass die erzielbaren Zinssätze für die Geldanlagen unter den Zinssätzen für die Aufzinsung der Rückstellungen liegen.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	Plan 2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	-101	-727	-358	43	520	4.394
Betriebsleistung	TEUR	31.110	31.577	26.341	37.137	37.653	43.192
Materialaufwandsquote	%	66,6	66,5	61,6	74,7	75,2	68,1
Personalaufwandsquote	%	21,9	20,4	23,6	16,5	15,8	13,9
Mitarbeiter	VZÄ	106,5	108,0	107,3	100,8	99,0	99,1
Cashflow	TEUR	4.246	3.448	4.375	4.003	5.212	8.113
Sachanlageninvestitionen	TEUR	605	1.968	804	600	988	1.314
Bilanzsumme	TEUR	103.512	107.247	110.620	102.803	103.962	101.878
Sachanlagenintensität	%	6,3	8,1	8,0	10,9	12,2	14,3
Eigenmittelquote	%	55,6	53,7	52,7	57,1	56,2	56,8
Rückstellungen							
Gebührenüberschuss	TEUR	11.256	15.866	19.456	12.553	14.905	17.193
Nachsorge Deponie	TEUR	20.950	18.950	17.852	16.775	15.870	14.904
Rückbauverpflichtung	TEUR	11.350	10.550	9.580	8.515	7.592	6.821
Geldanlagen	TEUR	80.974	83.767	87.001	77.481	76.328	67.849

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit der zum 01.07.2014 erfolgten Gebührensenkung auf 130 EUR/t und der weiteren beschlossenen Senkung zum 01.01.2015 auf 110 EUR/t soll der bestehende Gebührenüberschuss den Verbandsmitgliedern in den nächsten 4 Jahren zurückvergütet werden. Da die Anlagen weitgehend abgeschrieben sind, bestehen geringe Abschreibungslasten. Die notwendige Wartung und der Instandsetzungsbedarf sind prägend für den künftigen Gebührenbedarf. Der Zweckverband hat auf der Deponie Eberstetten II für die Zukunft ausreichendes, genehmigtes Ablagerungsvolumen.

Die in den kommenden Jahren weiter steigenden Jahresfehlbeträge beruhen u.a. auf dem von der Gebührenbedarfsberechnung abweichenden Ansatz von Aufwendungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss. Die Verluste können aus der in 2011 in diesem Zusammenhang gebildeten zweckgebundenen Rücklage gedeckt werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die finanzielle Verpflichtung der Stadt Ingolstadt besteht satzungsgemäß aus der Zahlung von Umlagen für den nicht gedeckten laufenden Finanzbedarf. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Situation und der Gebührenfinanzierung war und wird die Erhebung von Umlagen nicht erforderlich.

Stammkapital:	1.023.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat
Geschäftsführer:	Gerhard Meier
Beirat	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Landräte: Herbert Eckstein, Roth Dr. Hubert Faltermeier, Kelheim Anton Knapp, Eichstätt Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen Martin Wolf, Pfaffenhofen Stadträte: Josef Rottenkolber Klaus Mittermaier (ab 01.05.2014) Johann Stachel (bis 30.04.2014)

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Das Unternehmen ist für die Planung, den Bau und den Besitz einer Müllverbrennungsanlage sowie weiterer Müllverwertungs-, Müllbehandlungs- und Müllablagerungsanlagen im Zweckverbandsgebiet des Zweckverbandes Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) zuständig.

Hierzu hat sie als Erbbauberechtigte die auf dem Grundstück Am Mailinger Bach 141 befindlichen Betriebsgebäude sowie eine Müllverbrennungsanlage mit zwei Ofenlinien errichtet und an den Gesellschafter Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA) verpachtet.

Aufgrund der erforderlichen Einarbeitung der Ergebnisse der steuerlichen Außenprüfung kann der Jahresabschluss 2014 erst gegen Ende 2015 fertiggestellt werden. Daher werden im Folgenden in der Vermögens- und Finanzlage die Daten des letzten vorliegenden Abschlusses 2013 sowie hinsichtlich der Ertragslage ergänzend die Plandaten für 2014 dargestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2013
	TEUR
Aktiva	
Anlagevermögen - Sachanlagen	4.686
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	692
Liquide Mittel	435
Umlaufvermögen	1.127
Bilanzsumme	5.813
Passiva	
Gezeichnetes Kapital	1.023
Jahresüberschuss	89
Eigenkapital	1.112
Rückstellungen	43
Verbindlichkeiten	4.658
davon Bankdarlehen	1.657
davon Leihverträge mit ZV MVA	3.000
Bilanzsumme	5.813

Das Anlagevermögen umfasst die an die MVA verpachteten Ofenlinien I und II der Müllverbrennungsanlage in Ingolstadt, die jährlich planmäßig mit rund TEUR 600 hinsichtlich ihrer Abnutzung abgeschrieben werden.

Die Bankdarlehen werden planmäßig in Höhe der über die Pachteinahmen liquiditätswirksam zufließenden Abschreibungen getilgt. Darüber hinaus erfolgte in 2014 eine außerplanmäßige Umschuldung des Bankdarlehensrestbetrages in Ausleihungen des ZV MVA. Die Bankdarlehen waren durch eine Ausfallbürgschaft des ZV MVA besichert. Die vom ZV MVA bereitgestellten Darlehen sind unverzinslich.

Der Jahresüberschuss wird an den ZV MVA ausgeschüttet.

Ertragslage	Plan 2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pachteinnahmen vom ZV MVA	930	895	35	3,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5	0	-5	>100
Personalaufwand	-20	-14	-6	42,9
Abschreibungen	-600	-590	-10	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-120	-50	-70	>100
Zinsergebnis	-35	-92	57	62,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	150	149	1	0,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-35	-34	-1	2,9
Sonstige Steuern	-26	-26	0	0,0
Jahresüberschuss	89	89	0	0,0

Entsprechend dem Pachtvertrag mit dem ZV MVA erhält die UTW ihren handelsrechtlichen Aufwand zuzüglich einer Verzinsung von 8 % des gesamten Eigenkapitals als Pachtentgelt vergütet. Im Plan 2014 sind zusätzlich Beratungsaufwendungen für die Einarbeitung der Ergebnisse der steuerlichen Außenprüfung berücksichtigt. Die Zinsaufwendungen sinken infolge der Tilgung der Bankdarlehen.

Die Anlagenwartung und -reparaturen werden gemäß Pachtvertrag von der Pächterin getätigt, weshalb bei der UTW kein Materialaufwand anfällt.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	Plan 2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	89	89	89	89	89	89
Betriebsleistung	TEUR	875	930	895	7.544	8.970	9.129
Cashflow	TEUR	689	689	689	7.237	8.552	8.553
Investitionen	TEUR	60	60	0	0	0	5
Bilanzsumme	TEUR	4.733	5.273	5.813	8.088	12.724	21.489
Anlagenintensität	%	76,2	78,6	80,6	65,2	97,6	97,2
Eigenkapitalquote	%	23,5	21,1	19,1	13,7	8,7	5,2
Bankkredite	TEUR	0	523	1.657	3.876	6.335	9.325

Ausblick – Chancen und Risiken

Durch die bestehenden Verträge mit dem Zweckverband Müllverwertungsanlage ist die Verpachtung der Anlagen der UTW und damit auch die ausreichende Pachtzahlung gesichert. Der Pachtvertrag läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr. Eine Kündigung des Vertrages ist in den Jahren 2014 und 2015 weder vom Zweckverband, noch von der UTW erfolgt.

Wesentliche Investitionen sind in den Folgejahren nicht beabsichtigt.

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Touristik



Fest zum Reinen Bier



IFG - Congressgarage



Just-in-time Verkehr im Güterverkehrszentrum Ingolstadt



Stammkapital:		33.337.200 €
Gewährträger:	Stadt Ingolstadt	
Unterbeteiligungen:	Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH	100,00%
	in-arbeit GmbH	100,00%
	IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH	100,00%
	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH	50,00%
	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	50,00%
	Hotel-Kongress Ingolstadt GbR	45,00%
	ISG Strukturelle Gewerbeimmobilien GmbH	25,00%
	IN-Campus GmbH	4,90%
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Norbert Forster	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte:	
	Johann Achhammer	
	Prof. Dr. Joachim Genosko	
	Petra Kleine	
	Dr. Manfred Schuhmann	
	Johann Süßbauer	
	Hans-Joachim Werner	
	<u>Ab 02.05.2014</u>	<u>Bis 01.05.2014</u>
	Franz Hofmaier	Christel Ernst
	Christian Lange	Peter Gietl
	Dr. Alfred Lehmann	Dr. Dr. Franz Götz
	Simona Rottenkolber	Paul Lindemann
	Peter Springl	Josef Rottenkolber
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der in-arbeit GmbH vom 15.10.1999	
	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH vom 24.01.2005	

Gegenstand, Aufgabe und Entwicklung der Gesellschaft

Der Gegenstand der Gesellschaft erstreckt sich auf die Wirtschafts-, Tourismus- und Beschäftigungsförderung zur nachhaltigen Stärkung des Standortes Ingolstadt. Im Mittelpunkt stehen dabei Erwerb, Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen sowie die Errichtung und Vermietung von Gewerbeimmobilien sowohl zur Neuansiedlung von Unternehmen als auch zur Gewerbebestandssicherung mit dem Ziel der Schaffung neuer und dem Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Abgerundet wird das Angebot durch die Bereitstellung von Parkraum.

Die IFG erbringt im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Gewerbeflächenvermarktung im Güterverkehrszentrum im Norden Ingolstadts.

In unmittelbarer Nähe zur Audi AG besteht seit 1995 ein einzigartiges Logistikzentrum, das nachfrageorientiert seit 2010 erweitert wird und sich nunmehr auf 118 Hektar erstreckt. Die 14 Hallen für Logistik und Vormontage bilden das Herzstück, welches durch ein Medienservice Center, ein 4-Sterne-Hotel und zwei Parkhäuser komplettiert wird. Die Gesamtnutzfläche von rund 467.947 qm ist vollständig an 25 Unternehmen vermietet, die rund 5.500 Mitarbeiter beschäftigen.

Sieben Hallen und das integrierte Hotel mit einer Mietfläche von 206.865 qm stehen im Eigentum der IFG und werden von ihr betrieben und vermietet. Weitere sechs Hallen und das Medienservice Center gehören der LGI GmbH, an der die IFG neben der Audi AG mit 50 % beteiligt ist. Eine weitere Halle besitzt die GVZ GmbH, an der die LGI GmbH mit 33,55 % beteiligt ist.

In der Gewerbeflächenvermarktung besteht seit Sommer 2011 eine weitere private Kooperation mit der ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH, die ein Logistikzentrum für ContiTemic im Mai 2012 fertigstellte und seither an deren Dienstleister vermietet. Die IFG ist an der Gesellschaft mit 25 % (TEUR 1.250) beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2014 erhielt die IFG im Juni 2015 eine Ausschüttung von 14 % auf ihre Einlage.

- Fortführung der Erschließung und Vermarktung des Pionierkasernengeländes zur Schaffung hochwertigen Wohnraums für bis zu 1.500 Bewohner.
- Vermietung des selbst errichteten Bürozentrums SE-Park im Gewerbepark Nord-Ost, das als Kompetenzzentrum für Ingenieure gilt, um die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten von mehr als 70 Firmen aus dem Automotive-Bereich konzentriert und vernetzt sicherzustellen.
- Beratung und Unterstützung zur erfolgreichen Unternehmensgründung im Existenzgründerzentrum im Gewerbepark Nord-Ost, einem Kooperationsmodell an dem die IFG zu 50 % beteiligt ist.
- Gezielte Beschäftigungsförderung über die 100 %ige Tochtergesellschaft in-arbeit GmbH und den eingetragenen Verein Pro Beschäftigung, den die IFG finanziell fördert und verwaltet.
- Vermarktung der Stadt Ingolstadt im In- und Ausland als Reiseziel und Kongressstandort über die 100 %ige Tochtergesellschaft Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH.

Für den Bau des Kongresszentrums und für die Übernahme des Hotels wurde im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ein privater Investor gesucht. Infolge der Insolvenz des potentiellen Investors im Sommer 2013 konnte kein Zuschlag erteilt werden. Im Rahmen des Verhandlungsverfahrens vergütete Planungsleistungen sind

infolge notwendig gewordener Umplanungen nur noch teilweise verwertbar. Ende September 2014 erwarb ein Hotelinvestor den Grundstücksteil für die Errichtung des Hotels. Zur gemeinsamen Errichtung des Hotel- und Kongresszentrums schloss sich die IFG im Frühjahr 2015 mit ihm zu einer Bauherrngemeinschaft zusammen.

- Die Errichtung des Ende 2014 fertiggestellten Seminargebäudes für die Audi AG auf dem Gießereigelände oblag der von der IFG errichteten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG, deren alleinige Kommanditistin die Audi Immobilien Verwaltungs GmbH ist. Die Komplementärstellung hat die IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH inne, deren Stammkapital (TEUR 250) die IFG übernommen hat und hierfür eine Haftungsvergütung von 3,75 % erhält.
- Errichtung und Bewirtschaftung von Parkeinrichtungen.

Unter den Gebäuden auf dem Gießereigelände errichtet die IFG seit November 2012 eine 800 Stellplätze umfassende Tiefgarage. Seit Anfang 2015 sind 200 Stellplätze nutzbar. In vier Tiefgaragen und auf drei Parkplätzen hält die IFG mit 5.100 Stellplätzen bereits seit Jahren ein umfangreiches innenstadtnahes Parkangebot vor.

Zwei Parkhäuser unterhält die IFG auf der Westseite des Hauptbahnhofes mit 812 Stellplätzen und am Nordbahnhof mit 252 Stellplätzen. Im angrenzenden Geschäftsgebäude am Nordbahnhof wurde ein attraktives Reisezentrum im Erdgeschoss eingerichtet, das an die Bussteige angebunden ist. Darüber erstreckt sich ein dreigeschossiger Büroriegel, den der Verwaltungsbereich des ÖPNVs nutzt. Ein weiteres Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofes mit 236 Pkw-Stellplätzen und 50 Fahrradabstellplätzen wurde Ende 2014 fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Drei Parkplätze am Audi-Sportpark mit weiteren 2.645 Stellplätzen runden das Parkflächenangebot der IFG ab.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen des Unternehmens ist im Vorjahresvergleich um 1,7 % auf TEUR 365.228 gesunken. Neben rückläufigen Ausleihungen an die Tochtergesellschaft LGI GmbH erhöhte sich der Posten Sachanlagen und Software, insbesondere bedingt durch Investitionen im Bereich Parkeinrichtungen sowie für die Errichtung eines Containerdorfes zur Unterbringung von Asylsuchenden. Dadurch blieb das langfristig gebundene Anlagevermögen nahezu unverändert. Der Bestand der Vorratsgrundstücke ging infolge der Abverkäufe und der Umbuchung ins Anlagevermögen zurück.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sachanlagen und Software	282.235	270.709	11.526	4,3
Beteiligungen	31.644	21.644	10.000	46,2
langfristige Ausleihungen	9.789	20.412	-10.623	52,0
langfristiges Anlagevermögen	323.668	312.765	10.903	3,5
Vorräte	22.318	28.834	-6.516	22,6
Forderungen einschl. Abgrenzungen	17.619	17.525	94	0,5
Liquide Mittel und Geldanlagen	1.623	2.447	-824	33,7
kurzfristiges Vermögen	41.560	48.806	-7.246	14,8
Gesamtvermögen	365.228	361.571	3.657	1,0
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	33.337	33.337	0	0,0
Kapitalrücklage	6.839	4.839	2.000	41,3
Verlustvortrag	-21.136	-16.456	-4.680	28,4
Jahresergebnis	-2.185	-4.680	2.495	53,3
Eigenkapital	16.855	17.040	-185	1,1
Rückstellungen	13.856	14.692	-836	5,7
Kredite	326.658	322.032	4.626	1,4
übrige Verbindlichkeiten einschl. Abgrenzungen	7.859	7.807	52	0,7
Gesamtkapital	365.228	361.571	3.657	1,0

88,6 % des Vermögens sind im Anlagevermögen gebunden, das sich wie folgt entwickelte:

Sparte	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Umbuchung aus Vorrats- vermögen	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Parkeinrichtungen	13.177	2.706	2.837	-239	0	7.395
GVZ	5.608	0	4.880	145	456	417
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	12	0	201	0	0	-189
SE-Park und INNO-Park	0	0	337	0	0	-337
Viktualienmarkt	0	0	80	0	0	-80
Ausstellungsgelände Esso-Ost	0	0	150	0	0	-150
Existenzgründerzentrum	0	0	92	0	0	-92
Photovoltaikanlagen	6	0	530	0	0	-524
Kongresszentrum	999	0	0	0	0	999
Jugendkulturhalle	54	0	0	0	1.452	-1.398
Turnhalle Pioniergelände	0	0	0	0	28	-28
Containerdorf	5.482	0	91	239	0	5.630
Ausstattung einschl. Lizenzen	42	0	127	0	32	-117
Arbeitgeberdarlehen	0	0	0	0	1	-1
Kapitaleinlage LGI	10.000	0	0	0	0	10.000
Ausleihungen an						
GVZ GmbH - Halle D	0	0	0	0	373	-373
LGI GmbH - Hallen F, G, L, M, N	0	0	0	0	10.249	-10.249
Veränderung Anlagevermögen	35.380	2.706	9.325	145	12.591	10.903

Den Investitionen des Geschäftsjahres von TEUR 35.380 und den Umbuchungen aus dem Vorratsvermögen von TEUR 145 stehen Abschreibungen von TEUR 9.325, Zuschüsse von TEUR 2.706 sowie Anlagenabgänge zu Buchwerten von TEUR 1.968 gegenüber. Das langfristig gebundene Anlagevermögen erhöhte sich damit um 3,5 % und setzt sich im Vorjahresvergleich wie folgt zusammen:

	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	55.816	48.421	7.395	15,3
Vermietung				
GVZ	186.102	185.685	417	0,2
Nord-/Hauptbahnhof Gewerberäume	6.708	6.897	-189	2,7
SE-Park	1.438	1.601	-163	10,2
INNO-Park	5.473	5.647	-174	3,1
Viktualienmarkt	1.427	1.507	-80	5,3
Ausstellungsgelände Esso-Ost	5.101	5.251	-150	2,9
Existenzgründerzentrum	3.555	3.647	-92	2,5
Photovoltaikanlagen	8.514	9.038	-524	5,8
Kongresszentrum	1.920	921	999	>100
Jugendkulturhalle	85	1.483	-1.398	94,3
Turnhalle Pioniergelände	0	28	-28	100,0
Containerdorf	5.630	0	5.630	>100
sonstige Objekte	116	116	0	0,0
Betriebs-/Geschäftsausstattung einschl. Lizenzen	350	467	-117	25,1
	282.235	270.709	11.526	4,3
davon Grund und Boden	95.213	95.148	65	0,1
Finanzanlagen				
Ausleihungen an				
GVZ GmbH - Halle D	2.238	2.611	-373	14,3
LGI GmbH - Hallen F, G, L	7.552	17.801	-10.249	57,6
Anteile in-arbeit GmbH (100 %)	128	128	0	0,0
Anteile IN Tourismus u. Kongress GmbH (100 %)	100	100	0	0,0
Anteile IGEV GmbH	63	63	0	0,0
Beteiligung LGI GmbH (50 %)	30.000	20.000	10.000	50,0
Beteiligung EGZ GmbH (50 %)	102	102	0	0,0
Beteiligung ISG GmbH (25 %)	1.250	1.250	0	0,0
Arbeitgeberdarlehen	0	1	-1	100,0
Anlagevermögen	323.668	312.765	10.903	3,5

Die Zugänge bei den Parkeinrichtungen betreffen im Wesentlichen die Baukosten für die Tiefgarage am Gießereigelände (6,2 Mio. EUR), für die Parkhäuser im Güterverkehrszentrum (4,0 Mio. EUR) sowie am Hauptbahnhof auf der Ostseite (3,9 Mio. EUR) mit Tunnelanbindung (2,9 Mio. EUR).

Für das Kongresszentrum wurden in 2014 insbesondere für die Außenanlagen 1,0 Mio. EUR verausgabt. In die GVZ-Hallen und -infrastruktur flossen weitere 1,6 Mio. EUR. Für die Errichtung des an die Landesregierung vermieteten Containerdorfes zur Unterbringung von Asylsuchenden wurden 5,5 Mio. EUR investiert.

Staatliche Zuschüsse wurden für das Parkhaus auf der Ostseite des Hauptbahnhofes und die Tunnelanbindung mit 2,2 Mio. EUR und für den Nordbahnhof mit 0,5 Mio. EUR berücksichtigt.

Die Anlagenabgänge betreffen im Wesentlichen die im Zuge des Neubaus abgebrochene Altsubstanz des Parkdecks im Güterverkehrszentrum (0,3 Mio. EUR) und die Erstattung der Ausgaben für das Jugendkulturzentrum durch die Stadt Ingolstadt.

Die Finanzanlagen, die insbesondere Mietkaufforderungen und langfristige Darlehen enthalten, reduzierten sich um TEUR 10.623. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung von Mietkaufforderungen durch die Tochtergesellschaften LGI GmbH (TEUR 10.249) und GVZ GmbH (TEUR 373) zurückzuführen.

Die im GVZ I errichteten Hallen C, E, H, K, O und das Gebäude J sowie die Umschlaganlage stehen im zivilrechtlichen Eigentum der IFG. Gleiches gilt für die im GVZ II in 2011 und 2012 fertiggestellten Hallen R und S mit dem zugehörigen Gleisanschluss.

Für die Halle D sowie die Hallen F, G und L hat die IFG als zivilrechtlicher Grundstückseigentümer und Errichter mit den Gesellschaften GVZ Konsolidierungszentrum Betreiber-gesellschaft mbH (GVZ GmbH) und der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreiber-gesellschaft mbH (LGI), an denen die IFG beteiligt ist, Mietkauf- bzw. Finanzierungsverträge abgeschlossen. Die Beteiligungsgesellschaften leisten Mietzahlungen in Höhe der Zins- und Tilgungsraten, die den Kapitaldienst der von der IFG bei Banken aufgenommenen Darlehen decken. Da die Objekte nach Ablauf der Miet- bzw. Finanzierungsdauer ins zivilrechtliche Eigentum der Beteiligungsgesellschaften übergehen, sind diese Objekte bereits jetzt von den Beteiligungsgesellschaften als wirtschaftliche Eigentümer im Anlagevermögen zu bilanzieren und erfolgswirksam abzuschreiben. Die IFG weist ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber den Beteiligungsgesellschaften als langfristige Ausleihungen unter den Finanzanlagen aus.

Die Vorratsgrundstücke verminderten sich infolge der Abverkäufe und der Umbuchung ins Anlagevermögen um TEUR 6.749 auf TEUR 22.085.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	16.855	5%	17.040	5%	- 185	0%
Langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	64.817	18%	71.393	20%	- 6.576	-2%
Mittelfristige Kredite (Restlaufzeit 1- 5 Jahre)	141.033	39%	145.883	40%	- 4.850	-1%
Kurzfristige Kredite	120.808		104.756		16.052	
Rückstellungen	13.856		14.692		- 836	
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7.859		7.807		52	
Kurzfristiges Fremdkapital	142.523	39%	127.255	35%	15.268	4%
Gesamtfinanzierung	365.228	100%	361.571	100%	3.657	

Im Vergleich zum Vorjahr sinkt das Eigenkapital in Höhe des Jahresverlustes (TEUR 2.185). Gegenläufig wirkt die kapitalstärkende Einlage der Stadt Ingolstadt (TEUR 2.000) zur Finanzierung der umfangreichen Projekte.

Zur Finanzierung der Investitionen erfolgte ein Aufbau der Kreditmittelinanspruchnahme um TEUR 4.626 auf TEUR 326.658. Nahezu zwei Drittel des gesamten Kreditvolumens sind mittel- und langfristig zinsgesichert.

Der Rückstellungsbestand Ende 2014 in Höhe von TEUR 13.856 betrifft im Wesentlichen ausstehende Rechnungen (TEUR 8.100), für verkaufte Grundstücke noch zu erbringende Erschließungsleistungen (TEUR 3.721), Entsorgungs- und Abbruchverpflichtungen (TEUR 124) sowie Personalverpflichtungen (TEUR 1.167).

Die Verbindlichkeiten hinsichtlich noch zu leistender Einlagen an die LGI GmbH wurden in 2014 mit TEUR 10.000 getilgt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen bewegen sich mit TEUR 7.859 leicht über dem Vorjahresniveau. Sie betreffen neben den um TEUR 1.171 auf TEUR 3.930 gestiegenen Verbindlichkeiten für Leistungsbezüge ebenfalls um TEUR 461 höhere Steuerverbindlichkeiten von TEUR 1.709. Die Verlustausgleichsverpflichtung an die Tochter Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH ist mit TEUR 1.013 (Vorjahr TEUR 903) enthalten. Im Vorjahr standen ferner noch erhaltene Anzahlungen für Grundstücksverkäufe von TEUR 1.850 zu Buche.

Leistungsdaten		2014	2013	Veränderung	%
Grundstücksverkaufserlöse	TEUR	10.054	12.853	-2.799	-21,8
Verkaufte Grundstücksflächen	qm	78.175	81.235	-3.060	-3,8
Erlöse der Parkeinrichtungen	TEUR	5.703	5.566	137	2,5
Ausfahrten	Anzahl	1.984.244	1.885.020	99.224	5,3
Dauerparkkarten	Anzahl	2.319	2.276	43	1,9
Mieten und Pachten	TEUR	16.569	17.229	-660	-3,8
Vermietete Gewerbeflächen	qm	261.633	254.975	6.658	2,6
Solarstromerlöse	TEUR	791	747	44	5,9
Stromeinspeisung	MWh	3.087	2.998	89	3,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	47.598	44.356	3.242	7,3
Veränderung des Bestandes an Auftragsarbeiten	234	-1.014	1.248	>100
Aktivierte Eigenleistungen	123	148	-25	16,9
Sonstige betriebliche Erträge	1.077	2.652	-1.575	59,4
Materialaufwand	-24.026	-22.404	-1.622	7,2
Personalaufwand	-3.572	-3.201	-371	11,6
Abschreibungen	-9.384	-9.996	612	6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.399	-4.688	289	6,2
Zinserträge aus Ausleihungen und Avalen	711	1.159	-448	38,7
Zinsergebnis aus Auf-/Abzinsung Rückstellungen	-344	-285	-59	20,7
Zinsbelastung aus Krediten	-8.356	-10.330	1.974	19,1
Abschreibung Anteile EGZ GmbH abzgl. Ausschüttung	0	-48	48	100,0
Verlustübernahme IN Tourismus u. Kongress GmbH	-1.013	-903	-110	12,2
Gewinnausschüttung ISG	125	0	125	>100
Gewinnabführung in-arbeit GmbH	19	37	-18	48,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.207	-4.517	3.310	73,3
Steuern von Einkommen und Ertrag	-992	-62	-930	>100
davon Gew erbesteuer	-637	-111	-526	>100
Sonstige Steuern	14	-101	115	>100
Jahresergebnis	-2.185	-4.680	2.495	53,3

Ergebnisse nach Geschäftsbereichen	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Parkeinrichtungen	-1.256	-1.370	114	8,3
Grundstückshandel	1.970	-991	2.961	>100
Vermietung	3.548	3.321	227	6,8
Wirtschaftsförderung	-569	-508	-61	12,0
Verwaltungskosten	-2.394	-2.259	-135	6,0
Planung/Vorbereitung Bau Hotel-/Kongresszentrum	-1.123	-2.291	1.168	51,0
Rentierliche Bereiche	176	-4.098	4.274	>100
Existenzgründerzentrum	0	-48	48	100,0
Verlustübernahme Tourismus	-1.013	-903	-110	12,2
Gewinnabführung in-arbeit	19	37	-18	48,6
Gewinnausschüttung ISG	125	0	125	>100
Stichtagsbewertung Fremdwährungsdarlehen	-500	394	-894	>100
Ertragsteuern	-992	-62	-930	>100
Jahresergebnis	-2.185	-4.680	2.495	53,3

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnet die IFG aus ihrer Geschäftstätigkeit einen Überschuss von TEUR 1.299. Der Vorjahresverlust von TEUR 1.855 war durch ergebnisbelastende nachträgliche Veräußerungskosten, insbesondere aus Erschließungskostenmehrungen sowie Kostenerstattungen für Bodenaustausch- und Archäologiemassnahmen geprägt. Der Grundstückshandel und die gewerbliche Vermietung weisen daher einen verbesserten

Ergebnisbeitrag von TEUR 5.518 auf. Der Bereich der Parkeinrichtungen weist einen aufgrund von gestiegenen Kurzparker-Einnahmen verbesserten Fehlbetrag von TEUR 1.256 auf. Für das Stadt- und Wirtschaftsmarketing wurden in 2014 TEUR 569 verausgabt. Die leicht gestiegenen Verwaltungskosten belaufen sich nunmehr auf TEUR 2.394.

Darüber hinaus fielen in Verbindung mit der Errichtung des Kongresszentrums in 2014 weitere nicht aktivierungsfähige Planungs- und Vorbereitungskosten von TEUR 1.123 (Vorjahr TEUR 2.291) an.

In 2014 glich die IFG nicht gedeckte Kosten bei der Tochtergesellschaft Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH von TEUR 1.013 (Vorjahr TEUR 903) aus.

Die in-arbeit GmbH, eine weitere Tochtergesellschaft, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht und die die Beschäftigungsförderung voranbringt, erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Überschuss in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr TEUR 37).

Aus der Aufwertung der Fremdwährungsdarlehen und -guthaben waren ferner ergebnisbelastend TEUR 500 zu erfassen. Im Vorjahr hingegen waren aus der Abwertung TEUR 394 ertragswirksam ins Ergebnis eingeflossen.

Nach Abzug der Ertragsteuerbelastung von TEUR 992 (Vorjahr TEUR 62) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag von TEUR 2.185 (Vorjahr TEUR 4.680). Ergebnisbelastungen aus den Fremdwährungsverlusten und den nicht aktivierungsfähigen Planungs- und Vorbereitungskosten für das Kongresszentrum konnten teilweise durch geringere Zinsaufwendungen kompensiert werden.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	-7.595	-2.185	-4.680	6.788	-252	-11.693
Betriebsleistung	TEUR	43.100	49.032	46.142	61.155	59.459	42.884
Personalaufwandsquote	%	8,2	7,3	6,9	6,5	5,2	6,9
Mitarbeiter	VZÄ	57,4	53,9	51,1	51,5	51,7	53,0
Cashflow	TEUR	2.585	7.699	5.920	17.928	10.204	1.916
Investitionen	TEUR	58.953	35.380	26.109	47.414	79.875	85.108
Bilanzsumme	TEUR	414.001	365.228	*361.571	395.455	441.070	383.512
Anlagenintensität	%	90,0	88,6	86,5	80,8	80,5	77,3
Eigenmittel	TEUR	22.205	16.855	17.040	20.970	11.781	11.633
Eigenmittelquote	%	5,4	4,6	4,7	5,3	2,7	3,0
Kredite	TEUR	370.081	326.658	322.032	344.149	409.892	359.789

* ohne künftige Einlageverpflichtungen bei der LGI GmbH

Ausblick – Chancen und Risiken

Für 2015 wird bei Verlusten aus der Auslösung der Fremdwährungskredite (9,3 Mio. EUR) mit einem Jahresverlust von 7,6 Mio. EUR gerechnet.

Mit dem Bau des Kongresszentrums kann nach Abschluss der Planungsüberarbeitung und der Fertigstellung des als Fundament dienenden Tiefgaragenteils Anfang 2017 begonnen werden. Dafür gründete die IFG Anfang 2015 zusammen mit der KHI Immobilien GmbH die Bauherrngemeinschaft Hotel-Kongress Ingolstadt GbR mit dem Zweck der gemeinsamen Errichtung des Hotel- und Kongresszentrums. Dadurch werden Kosten- und Zeitvorteile aufgrund der erforderlichen Abstimmung und möglichen Bündelung von Aufgaben (z.B. Ver- und Entsorgungseinrichtungen) genutzt. Die Beteiligung der IFG ist auf die Errichtung des Kongresszentrums begrenzt, dessen Fertigstellung im Frühjahr 2019 erfolgen soll. Der Stadtrat hat Mittel zur Finanzierung der Objektkosten von 38 Mio. EUR bewilligt.

Für die optimale Anbindung des Parkhauses auf der Ostseite des Hauptbahnhofes wird der Fußgängertunnel der Bahn um etwa 125 m verlängert. Hierfür sind Baukosten von 14,0 Mio. EUR veranschlagt. Für die Gesamtmaßnahme wurden Fördermittel von 5,6 Mio. EUR beantragt. Die Fertigstellung soll bis Ende 2016 erfolgen.

Für den weiteren Ausbau des Güterverkehrszentrums mit der Halle B, eines Betriebsrestaurants und weiteren Parkeinrichtungen wird die IFG voraussichtlich weitere verzinsliche Ausleihungen in 2015 (26 Mio. EUR) und in 2016 (21 Mio. EUR) an die LGI GmbH ausreichen.

Für die Errichtung von Containersiedlungen, die an die Regierung von Oberbayern zum Betrieb einer Aufnahme- und Rückführungseinrichtung für Asylbewerber mit 1.400 Plätzen verpachtet werden, belaufen sich die Investitionsausgaben in 2014 und 2015 auf rund 21 Mio. EUR.

Die künftige Ergebnissituation ist in hohem Maße abhängig von den Möglichkeiten des weiteren Abverkaufs erschlossener Gewerbeflächen und der stabilen Vermietung der Hallen im Güterverkehrszentrum. Das Vermietungsrisiko wird derzeit als gering eingeschätzt, da das Angebot an Gewerbeflächen im GVZ begrenzt ist und insbesondere aufgrund des Expansionskurses bzw. der Variantenvielfalt von AUDI eine hohe Nachfrage nach werksnahen Logistikflächen besteht.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die satzungsrechtliche Verpflichtung der Stadt Ingolstadt, die IFG immer so auszustatten, dass sie stets all ihren Verpflichtungen nachkommen kann, ging mit der Rechtsformänderung der IFG in eine Anstalt öffentlichen Rechts in der Gewährträgerhaftung der Stadt Ingolstadt gemäß Art. 89 Abs. 4 der Gemeindeordnung auf. Hiernach haftet die Stadt Ingolstadt unbeschränkt für die Verbindlichkeiten der IFG Ingolstadt AöR, soweit nicht Befriedigung aus ihrem Vermögen zu erlangen ist.



Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		60.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	30.000.000 €	50,00%
	Audi AG	30.000.000 €	50,00%
Unterbeteiligung:	GVZ Logistik GmbH & Co. KG (seit September 2015)		100,00%
	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH		33,55%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH (LGI GmbH) ist mit der Verwaltung und Vermietung der Hallen F, G, L, M, N und des Medienservicecenters im Güterverkehrszentrum I sowie der Halle T im Güterverkehrszentrum II betraut. Die Mietflächen von rund 210.000 qm sind nahezu vollständig belegt. Ferner wird seit Juni 2013 das automatisierte Lager für Kleinladungsträger (AKL) vermietet, welches von der IFG Ingolstadt AöR erworben wurde.

Für die Hallen F, G und L bestehen Finanzierungsverträge bis 2026, auf deren Grundlage die IFG Ingolstadt AöR, ihres Zeichens auch Gesellschafterin der LGI GmbH, bis zur Tilgung der Verbindlichkeiten zivilrechtliche Eigentümerin bleibt. Das wirtschaftliche Eigentum dieser Hallen F, G, L ist jedoch bereits der LGI zuzurechnen. Die Ausweisung und Abschreibung der Immobilien erfolgt daher bei der LGI GmbH.

Die erstmals zweigeschossige multifunktionale Halle T mit einer Nutzfläche von 83.000 qm wurde in Teilbereichen des Erdgeschosses im September 2013 und vollständig Anfang 2014 fertiggestellt.

Zur Verbesserung der Parkplatzsituation wurde gegenüber der Halle T ein Parkhaus mit vorerst zwei Etagen für 420 Stellplätze errichtet, das im Frühjahr 2015 in Betrieb genommen wurde. Ferner wird das „just-in-time“-Straßennetz aus dem Güterverkehrszentrum ins Audi-Werk seit Herbst 2014 ausgebaut.

Seit Juli 2013 entstand das neue Medienservicecenter mit einer Nutzfläche von 6.778 qm auf vier Etagen. Nach der Fertigstellung im August 2014 sind der Printservice, die Postdienste, das Zentralarchiv und ein Teil der Audi Tradition dort eingezogen.

Seit Mai 2013 hält die Gesellschaft 33,55 % der Anteile an der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH, Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Nutzungsrechte	1.099	1.138	-39	3,4
Grund und Boden	58.614	58.235	379	0,7
Bauten und Außenanlagen	149.033	123.627	25.406	20,6
Anteile an der GVZ GmbH (33,55 %)	371	371	0	0,0
Anlagevermögen	209.117	183.371	25.746	14,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	605	2.799	-2.194	78,4
Liquide Mittel	7	17.202	-17.195	100,0
Umlaufvermögen	612	20.001	-19.389	96,9
Rechnungsabgrenzungsposten	582	637	-55	8,6
Gesamtvermögen	210.311	204.009	6.302	3,1
Gezeichnetes Kapital	60.000	60.000	0	0,0
Ausstehende Einlagen	0	-20.000	20.000	100,0
Geleistete Stammeinlagen	60.000	40.000	20.000	50,0
Gewinnvortrag	3.339	1.587	1.752	>100
Jahresergebnis	5.845	1.752	4.093	>100
Eigenkapital	69.184	43.339	25.845	59,6
Rückstellungen	2.887	248	2.639	>100
Bankkredite	128.513	140.389	-11.876	8,5
Mittelbereitstellungen der IFG Ingolstadt AöR	7.551	17.801	-10.250	57,6
Steuerverbindlichkeiten	29	21	8	38,1
übrige Verbindlichkeiten	2.079	2.146	-67	3,1
Verbindlichkeiten	138.172	160.357	-22.185	13,8
Rechnungsabgrenzungsposten	68	65	3	4,6
Gesamtkapital	210.311	204.009	6.302	3,1

Das Gesamtvermögen der LGI GmbH ist um TEUR 6.302 auf TEUR 210.311 angewachsen. Das langfristig gebundene Anlagevermögen erhöhte sich investitionsbedingt um TEUR 25.746.

Anlagen	Investitionen	Abschreibung	Zuschreibung BP	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Software und Nutzungsrechte	0	39	0	0	-39
Grund und Boden Halle F, N, T u. Mediocenter	500	0	0	121	379
Halle F	208	317	0	0	-109
Halle G	0	431	0	0	-431
Halle L	0	584	316	0	-268
Halle M	0	588	0	0	-588
Halle N	0	615	0	0	-615
Halle T	22.588	2.106	0	6	20.476
Mediocenter	8.524	162	0	0	8.362
Automatisches Kleinteilelager Halle D	0	1.590	0	0	-1.590
JIT-Straßen	364	8	0	0	356
Photovoltaikanlagen	117	304	0	0	-187
Anteile GVZ GmbH	0	0	0	0	0
Veränderung Anlagevermögen in 2014	32.301	6.744	316	127	25.746

Den Investitionen von TEUR 32.301 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 6.744, Abgänge zu Buchwerten von TEUR 127 sowie Zuschreibungen aus der Betriebsprüfung von TEUR 316 gegenüber.

Die Forderungen liegen vor allem aufgrund der im Gegensatz zum Vorjahr ausgeglichenen Nebenkostenabrechnungen sowie geringerer Steuererstattungsansprüche deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Abbau der liquiden Mittel um TEUR 17.195 erfolgte zur Deckung der Investitionsausgaben.

Für die im Rahmen der Kreditzusagen an die Banken entrichteten Abwicklungs- und Bearbeitungsgebühren wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der über die Kreditlaufzeit bzw. Zinsbindungsdauer aufwandswirksam aufgelöst wird.

Rund 33 % des Anlagevermögens sind über das Eigenkapital finanziert, welches im Vergleich zum Vorjahr um den erzielten Jahresüberschuss von TEUR 5.845 sowie um die von den Gesellschaftern geleisteten Bareinlagen von TEUR 20.000 auf TEUR 69.184 angewachsen ist.

Der Anstieg der Rückstellungen um TEUR 2.639 auf TEUR 2.887 ist insbesondere auf höhere Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 1.706) sowie höhere Steuer-rückstellungen (TEUR 1.164) zurückzuführen.

Die Bankkredite reduzierten sich aufgrund planmäßiger Tilgungen um TEUR 11.876 auf TEUR 128.513.

Zur Finanzierung der Investitionen (TEUR 32.301) und der Bankkredittilgungen (TEUR 11.876) ergab sich ein Finanzbedarf von TEUR 44.177. Dieser wurde gedeckt durch die Eigenmittelzuführung der Gesellschafter von TEUR 20.000, den Abbau der liquiden Mittel um TEUR 17.195 und den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 17.232 aus Jahresüberschuss, Abschreibungen sowie Forderungsabbau und Rückstellungsaufbau. Ferner konnte daraus auch die Kreditmittelinanspruchnahme bei der IFG Ingolstadt AöR um TEUR 10.250 auf TEUR 7.551 zurückgeführt werden.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen betreffen, verminderten sich infolge der abgeschlossenen Bautätigkeit.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	22.430	13.494	8.936	66,2
Sonstige betriebliche Erträge	366	39	327	>100
Betriebskosten und Instandhaltung	-3.303	-2.745	-558	20,3
Personalaufwand	-24	-25	1	4,0
Abschreibungen	-6.744	-4.167	-2.577	61,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-232	-127	-105	82,7
Zinsergebnis	-4.855	-3.943	-912	23,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.638	2.526	5.112	>100
Ertragsteuern	-1.793	-774	-1.019	>100
davon Gew erbesteuer	-949	-429	-520	>100
Jahresüberschuss	5.845	1.752	4.093	>100

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Jahresüberschuss um TEUR 4.093 auf TEUR 5.845. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Mieteinnahmen zurückzuführen. Für das AKL und die Halle T wurden in 2014 erstmalig Mieterträge für das gesamte Jahr vereinnahmt. Seit August 2014 wurden auch für das Medienservicecenter Mieterträge erzielt.

Nach Abzug der Betriebs- und Instandhaltungskosten (TEUR 3.303) ergibt sich ein Rohertragszuwachs um TEUR 8.705 auf TEUR 19.493. Der investitionsbedingte Anstieg der Abschreibungen um TEUR 2.577 auf TEUR 6.744 sowie die um TEUR 912 auf TEUR 4.855 gestiegene Zinsbelastung konnten somit voll gedeckt werden. Die Personalaufwendungen belaufen sich nahezu unverändert auf TEUR 24, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 105 auf TEUR 232 angewachsen sind.

Aufgrund der Ergebnisverbesserung stieg die Ertragsteuerbelastung um TEUR 1.019 auf TEUR 1.793. Zinsvorträge aus Vorjahren wirkten sich steuermindernd aus.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	3.790	5.845	1.752	862	929	-475
Betriebsleistung	TEUR	23.935	22.796	13.533	11.480	11.507	9.873
Nebenkosten, Instandhaltung	%	28,9	14,5	20,3	30,2	28,9	27,5
Cashflow	TEUR	11.061	12.589	5.919	3.511	3.510	1.856
Investitionen	TEUR	24.747	32.301	66.908	29.872	2.676	5.587
Bilanzsumme*	TEUR	231.715	210.311	204.009	122.790	94.623	96.004
Anlagenintensität	%	99,1	99,4	89,9	98,3	98,7	97,2
Eigenmittel*	TEUR	72.974	69.184	43.339	31.587	981	53
Eigenmittelquote	%	31,5	32,9	21,2	25,7	1,0	0,1
Kredite	TEUR	153.241	136.064	158.190	89.498	92.485	91.203

* ohne ausstehende Einlagen der Gesellschafter

Ausblick – Chancen und Risiken

Sonderinstandsetzungsmaßnahmen beim automatisierten Kleinteilelager und der Brücke im „just-in-time“-Wegenetz binden aufwandswirksam Mittel von rund 3 Mio. EUR. Daher sinkt der Jahresüberschuss vorübergehend in 2015.

Bei den Finanzierungen wurden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Audi AG wird für eine Vermietung der Flächen der Halle T und des Medienservicecenters Sorge tragen.

Der zweite Abschnitt der Erweiterung des „just-in-time“-Straßennetzes (0,8 Mio. EUR) ist für Herbst 2015 vorgesehen. In Halle T sind für Büroeinbauten in 2015 nochmals Investitionen von 2,2 Mio. EUR vorgesehen. Ferner plant die Gesellschaft für 8,5 Mio. EUR ein Betriebsrestaurant zu errichten, dessen Fertigstellung für Ende 2016 vorgesehen ist. Das Parkhaus an der Rasmussenstraße wird bis Ende 2015 zur Verlagerung von Parkflächen vom künftigen Standort der Halle B um weitere fünf Stockwerke auf sieben Stockwerke aufgestockt (6,5 Mio. EUR).

Im September 2015 erfolgte die Gründung einer 100 %igen Tochtergesellschaft GVZ Logistik GmbH & Co. KG und die Errichtung der erforderlichen Komplementär-GmbH. Diese neue Gesellschaft soll eine Halle B mit einer Nutzfläche von 30.000 qm mit Anbindung ans Werk errichten, in der insbesondere Montage- und Logistikflächen zur Cockpitmodulfertigung sowie zur Hinterachsmontage des A4 eingerichtet werden sollen. Die Projektkosten werden sich auf 70 Mio. EUR belaufen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Nach § 7 Abs. 1 Satz 1 des Gesellschaftsvertrages ist die IFG Ingolstadt AöR am Gewinn nicht beteiligt. Am Verlust nimmt sie bis zur Höhe ihrer Stammeinlage (30 Mio. EUR) teil. Die IFG erhält eine Garantieverzinsung, die mit Ausübung des Anteilsverkaufs frühestens 2016 mit der Einlagenrückgewähr fällig wird.

Darüber hat sich die IFG Ingolstadt AöR verpflichtet, der LGI GmbH Finanzierungsmittel bis zur Höhe von 34 Mio. EUR bereitzustellen.

Die IFG Ingolstadt AöR und mittelbar die Stadt Ingolstadt tragen hierfür das Ausfallrisiko.



Stammkapital:		310.000 €	
Gesellschafter:	LGI Logistikzentrum im GVZ Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	104.000 €	33,55%
	Frau Inge Scherm	51.500 €	16,61%
	M. Preymesser GmbH	51.500 €	16,61%
	Rudolph Spedition und Logistik GmbH	51.500 €	16,61%
	Audi AG	51.500 €	16,61%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Der GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH (GVZ GmbH) obliegt die Verwaltung und Vermietung der Halle D im Güterverkehrszentrum Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Brückenanbindung GVZ	195	202	-7	3,5
Grund und Boden Halle D	5.677	5.677	0	0,0
Bauten Halle D	7.897	7.545	352	4,7
Anlagevermögen	13.769	13.424	345	2,6
Forderungen und Abgrenzungen	115	94	21	22,3
Liquide Mittel	11	525	-514	97,9
Kurzfristiges Vermögen	126	619	-493	79,6
Gesamtvermögen	13.895	14.043	-148	1,1
Gezeichnetes Kapital	310	310	0	0,0
Gewinnvortrag	4.543	3.888	655	16,8
Jahresergebnis	900	656	244	37,2
Eigenkapital	5.753	4.854	899	18,5
Rückstellungen	523	214	309	>100
Bankkredite	5.329	6.259	-930	14,9
Mietkaufverbindlichkeiten an IFG Ingolstadt AöR	2.238	2.611	-373	14,3
übrige Verbindlichkeiten	52	105	-53	50,5
Verbindlichkeiten	7.619	8.975	-1.356	15,1
Gesamtkapital	13.895	14.043	-148	1,1

Die Halle D wurde 1995 von der IFG errichtet. Durch den 7.000 qm Hallenanbau im Mai 2010 vergrößerte sich die vermietbare Fläche auf 22.000 qm. Nach dem bis 2020 laufendem Mietkaufvertrag hat die GVZ GmbH Mietzahlungen an die IFG zu leisten, die deren Kapitaleinstellung decken. Zur Sicherung der Mittelbereitstellung der IFG an die GVZ

GmbH verbleibt eine Teilfläche des Grundstücks bis 2020 im zivilrechtlichen Eigentum der IFG.

In 2014 erfolgte die Fertigstellung der Sozialräume und Sanitärbereiche in der Halle mit Investitionen von TEUR 733. Diesen stehen planmäßige Abschreibungen für die Halle D von TEUR 390 sowie Zuschreibungen aufgrund der Betriebsprüfung von TEUR 2 gegenüber. Damit erhöhte sich das langfristig gebundene Anlagevermögen um TEUR 345 auf TEUR 13.769. Das kurzfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 493 auf TEUR 126, dies beruht auf dem Abbau der Finanzmittelbestände zur Deckung der Investitionsausgaben.

Rund 42 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens werden über Eigenkapital finanziert, das infolge des Jahresüberschusses um TEUR 899 auf TEUR 5.753 angewachsen ist. Darüber hinaus wird es vollständig über die langfristigen Bankkredite und Mittelbereitstellungen der IFG finanziert.

Der Anstieg der Rückstellungen um TEUR 309 auf TEUR 523 ist auf höhere noch ausstehende Rechnungen für die Investitionsmaßnahmen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten sind infolge der planmäßigen Tilgung der Bankkredite (TEUR 930), der weiteren Teilrückführung der Mietkaufverbindlichkeiten (TEUR 373) und dem Abbau der Leistungsverbindlichkeiten (TEUR 53) insgesamt um TEUR 1.356 auf TEUR 7.619 gesunken.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.123	2.115	8	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	11	17	-6	35,3
Materialaufwand	-400	-392	-8	2,0
Personalaufwand	-21	-21	0	0,0
Abschreibungen	-390	-437	47	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74	-141	67	47,5
Zinsergebnis	-183	-359	176	49,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.066	782	284	36,3
Körperschaftsteuer	-167	-126	-41	32,5
Jahresüberschuss	899	656	243	37,0

Der Jahresüberschuss erhöhte sich plangemäß um TEUR 243 auf TEUR 899. Dies beruht auf dem Rückgang der Zinsbelastung um TEUR 176 auf TEUR 183 infolge der zinsgünstigeren Umschuldung von Darlehen im September 2013, die erstmals ganzjährig ihre Wirkung entfaltet. Die Verminderung der Abschreibungen um TEUR 47 resultiert aus der Verlängerung der Restnutzungsdauer aufgrund der Erweiterung der Sozialräume und Sanitärbereiche. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich aufgrund geringerer Instandhaltungsaufwendungen.

Kennzahlen langfristig		Prognose					
		2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	848	899	656	678	676	565
Betriebsleistung	TEUR	2.136	2.134	2.132	2.076	2.081	1.721
Materialaufwandsquote	%	19,3	18,7	18,4	16,8	17,1	17,0
Personalaufwandsquote	%	1,0	1,0	1,0	1,1	1,0	1,3
Mitarbeiter	VZÄ	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Cashflow	TEUR	1.238	1.584	1.031	1.114	1.106	935
Investitionen	TEUR	77	732	21	223	9	6.169
Bilanzsumme	TEUR	13.506	13.895	14.043	14.090	15.201	14.762
Anlagenintensität	%	99,6	99,1	95,6	98,2	92,5	98,7
Eigenkapital	TEUR	6.601	5.753	4.854	4.198	3.520	2.844
Eigenkapitalquote	%	48,9	41,4	34,6	29,8	23,2	19,3
Tilgungsleistungen an IFG	TEUR	1.865	2.238	2.611	9.345	10.513	5.384
Bankkredite	TEUR	4.980	5.329	6.259	0	0	15

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Ertragslage des Unternehmens ist durch die mit Audi getroffenen Vereinbarungen zur verpflichtenden Anmietung der Flächen durch ihre Dienstleister bis ins Jahr 2020 gesichert. Die gesamte Hallenfläche von rund 22.000 qm wird derzeit von einem Automobilzulieferunternehmen angemietet.

Die tilgungsbedingt rückläufigen Zinslasten ermöglichen weitere Ergebnissteigerungen. Die Gewinne werden vollständig zur Tilgung von Krediten einbehalten.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die IFG Ingolstadt AöR stellt der GVZ GmbH Finanzmittel von rund 2,2 Mio. EUR zur Verfügung, für die sie und mittelbar über die Gewährträgerhaftung die Stadt Ingolstadt das Kreditausfallrisiko trägt.

GVZ Logistik GmbH & Co. KG

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Komplementär:	GVZ Logistik Verwaltungs GmbH Stammkapital 25.000 € gehalten von der LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	ohne Einlage	
Kommanditistin:	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH	7.500.000 €	100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	GVZ Logistik Verwaltungs GmbH Geschäftsführer Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH hat im September 2015 die 100 %ige Tochtergesellschaft GVZ Logistik GmbH & Co. KG gegründet sowie die dazu erforderliche Komplementär-GmbH (GVZ Logistik Verwaltungs GmbH) errichtet.

Der Gesellschaftszweck der GVZ Logistik GmbH & Co. KG ist identisch mit dem der LGI und erstreckt sich auf den Erwerb und die Errichtung sowie die Vermietung und Verwaltung von Gewerbeimmobilien im Bereich der Logistik.

Die GVZ Logistik KG soll im Güterverkehrszentrum auf einem von der Audi AG im Erbbaurecht überlassenen Grundstück die Halle B mit einer Nutzfläche von 30.000 qm mit Anbindung ans Werk errichten. Dort sollen insbesondere Montage und Logistikflächen zur Cockpitmodulfertigung sowie zur Hinterachsmontage des A4 eingerichtet werden. Die Projektkosten werden sich auf 70 Mio. EUR belaufen. Die Audi AG wird die Halle zu einem kostendeckenden Entgelt anmieten.

Mit einem Projektvolumen von mehr als 32,5 Mio. EUR soll auf einem rund 22.000 qm großen von der IFG zu erwerbenden Grundstück an der Furtwänglerstrasse - südlich der Halle T - im Güterverkehrszentrum ein weiteres Parkhaus mit rund 3.000 Stellplätzen errichtet werden. In 2020 soll es auch den Besuchern der Landesgartenschau zur Verfügung gestellt werden.

Die Finanzierung erfolgt über Mittelbereitstellungen der LGI GmbH, die ihrerseits hierfür Gesellschafterdarlehen von der IFG Ingolstadt AöR und der Audi AG von jeweils rund 50 Mio. EUR erhalten soll.

IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		250.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	250.000 €	100,00%
Komplementärin	der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs GmbH & Co. KG		
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Norbert Forster		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die IFG Ingolstadt AöR hat im Dezember 2013 die IGEV Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH errichtet. Diese übernahm die Komplementärstellung bei der neu gegründeten IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die die Errichtung der Audi-Akademie von der IFG übernommen hat. Die gesamte Finanzierung wird durch die alleinige Kommanditistin der IGE Infrastruktur und Gewerbeimmobilien GmbH & Co. KG, die Audi Immobilien Verwaltung GmbH, getragen. Die Komplementärin IGEV erhält für ihre auf TEUR 250 begrenzte Haftung eine Haftungsvergütung von 3,75 % p.a. sowie für die Übernahme der Geschäftsführung einen Auslagenersatz. Darüber hinaus ist die IGEV nicht am Ergebnis der IGE beteiligt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12	1	11
Sonstige Vermögensgegenstände	1	0	1
Liquide Mittel	60	62	-2
Vermögen	72	63	9
Stammkapital - Haftungskapital	250	250	0
nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-188	-188	0
Verlustvortrag	-4	-5	1
Jahresüberschuss	7	2	5
Eigenkapital	65	59	6
Rückstellungen	3	0	3
Verbindlichkeiten	4	4	0
Kapital	72	63	9

Hinsichtlich des Haftkapitals hat die IFG ihre Mindesteinlage von TEUR 62 in bar erbracht. Im Geschäftsjahr 2014 hat die IGEV einen Jahresüberschuss von TEUR 7 erzielt. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Haftungsvergütung der IGE. Der Gewinn wird mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 250 beschränkt.

ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH

Manchinger Straße 95, 85053 Ingolstadt

Stammkapital:		5.000.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.250.000 €	25,00%
	VIB Vermögen AG	3.750.000 €	75,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Herbert Lorenz Ludwig Schlosser		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die 2011 gegründete ISG Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH fördert die Wirtschaft im Raum Ingolstadt durch die Errichtung und Verwaltung von Infrastruktureinrichtungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Ingolstadt. Hierzu gehören insbesondere der Erwerb, die Errichtung, die Verwaltung und Vermietung von gewerblichen Immobilien in Ingolstadt. Die ISG hat ein fünfgeschossiges Logistikzentrum mit einer Nutzfläche von 21.300 qm errichtet, das seit Mai 2012 langfristig an einen Dienstleister der ContiTemic vermietet wird.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Grundstück	2.132	2.132	0
Gebäude und Außenanlagen	23.386	24.155	-769
Anlagevermögen	25.518	26.287	-769
Mietforderungen	0	223	-223
Liquide Mittel	532	348	184
Umlaufvermögen	532	571	-39
Bilanzsumme	26.050	26.858	-808
Passiva			
Stammeinlage VIB Vermögen AG	3.750	3.750	0
Stammeinlage IFG AöR	1.250	1.250	0
Andere Gewinnrücklagen	700	0	700
Ergebnisvortrag	104	485	-381
Jahresüberschuss	849	819	30
Ausschüttungsvorschlag	-700	-500	-200
Eigenkapital	5.953	5.804	149
Rückstellungen	22	155	-133
Bankkredite	19.340	20.317	-977
Ausschüttungsvorschlag	700	500	200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	38	-38
übrige Verbindlichkeiten	35	44	-9
Verbindlichkeiten	20.075	20.899	-824
Bilanzsumme	26.050	26.858	-808

Der Rückgang des Anlagevermögens beruht auf den planmäßigen Abschreibungen von TEUR 769.

Das Vermögen ist zu 23 % über das Eigenkapital der Gesellschafter finanziert. Darüber hinaus bestehen langfristige, zinsgesicherte Bankkredite, die ausschließlich durch eingetragene Grundschulden und die Abtretung von Mietforderungen abgesichert sind. Nach planmäßiger Tilgung (TEUR 977) belaufen sich die Darlehensverbindlichkeiten Ende 2014 auf TEUR 19.340.

Die planmäßigen Kredittilgungen (TEUR 977), die Ausschüttung an die Gesellschafter (TEUR 500) und die Begleichung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen (TEUR 180) wurden finanziert aus dem Jahresüberschuss (TEUR 849), den Abschreibungen (TEUR 769) sowie aus dem Forderungsabbau (TEUR 223). Des Weiteren wurden die Liquiditätsbestände um TEUR 184 auf TEUR 532 aufgebaut.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	2.399	2.416	-17
Nebenkostenverrechnung	139	188	-49
Sonstige betriebliche Erträge	25	6	19
Betriebskosten	-164	-190	26
Personalaufwand	-16	-16	0
Abschreibungen	-769	-769	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-45	-46	1
Zinsergebnis	-561	-616	55
Körperschaftsteuer	-159	-154	-5
Jahresüberschuss	849	819	30

Die Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der tilgungsbedingt rückläufigen Zinsbelastung.

Der Jahresüberschuss von TEUR 849 wurde in Höhe von TEUR 700 Anfang Juni 2015 an die Gesellschafter ausgeschüttet. Die IFG Ingolstadt AöR erhielt bezogen auf ihre Einlagen von TEUR 1.250 eine 14 %ige Gewinnausschüttung von TEUR 175.

In den Folgejahren ist aufgrund des langfristigen Mietvertrages von einer stabilen Ergebnisentwicklung und Gewinnausschüttung auszugehen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die Einlage der IFG Ingolstadt AöR von TEUR 1.250 beschränkt.

IN-Campus GmbH

Auto-Union-Straße 1, 85045 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €		
gehalten durch				Stimmrechte
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	1.225 €	4,90%	50,00%
	Audi Immobilien Verwaltung GmbH	23.775 €	95,10%	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung			
Geschäftsführer:	Dr.-Ing. Christof Messner Alexander Ring (bis 20.07.2015)			

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die IN-Campus GmbH wurde am 28.04.2015 gegründet und ist ein Gemeinschaftsunternehmen der IFG Ingolstadt AöR und der Audi Immobilien Verwaltung GmbH.

Aufgabe des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und die Erschließung des ehemaligen Raffineriestandortes Bayernoil, mit dem Ziel darauf bauliche Anlagen und infrastrukturelle Einrichtungen zu errichten und an verschiedene Dienstleistungsunternehmen zu vermieten.

Die IN-Campus GmbH wird im Herbst 2015 das 75 Hektar große Grundstück des früheren Raffinerie-Geländes von Bayernoil erwerben und anschließend einen Sanierungsplan erarbeiten und mit den zuständigen Behörden vereinbaren. Der Aufstellungsbeschluss für die Errichtung eines „Innovationscampus“ der Audi wurde im Juli 2015 im Stadtrat verabschiedet. Hier wird ein gesamter Querschnitt aller Audi-Branchen angesiedelt sein.

Für die Sanierung und Infrastruktur sowie die Errichtung eines an Entwicklungsdienstleister zu vermietendes Gebäude wird nach derzeitigen Erkenntnissen mit einem Finanzierungsbedarf von 265 Mio. EUR gerechnet. Die IFG hat zur Deckung, begrenzt auf 10 Mio. EUR, Kapitaleinlagen zu erbringen.

Im August 2015 hat die IN-Campus GmbH mit Investitionen von 1 Mio. EUR geschotterte Parkplätze für rund 1.900 Autos und 60 Busse errichtet. Diese werden für ein jährliches Entgelt von TEUR 200 auf 5 Jahre der IFG Ingolstadt AöR überlassen, die diese bei Veranstaltungen und Fußballspielen im Audi Sportpark für die Besucher bereitstellt.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR und der Stadt Ingolstadt

Die Haftung der IFG Ingolstadt AöR und - mittelbar über die Gewährträgerschaft - der Stadt Ingolstadt ist auf die übernommene Stammeinlage der IFG Ingolstadt AöR von EUR 1.225 sowie die zugesagten Einlagen in die Kapitalrücklage von TEUR 9.996 begrenzt.

Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH

Marie-Curie-Straße 6, 85055 Ingolstadt

www.egz.de



Stammkapital:		204.800 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR	102.400 €	50,00%
	Landkreis Eichstätt	15.360 €	7,50%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	15.360 €	7,50%
	Landkreis Pfaffenhofen	7.680 €	3,75%
	Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	30.720 €	15,00%
	Sparkasse Ingolstadt	20.480 €	10,00%
	Vereinigte Sparkassen des Landkreises Pfaffenhofen/Ilm	7.680 €	3,75%
	Industrie- u. Handelskammer für München und Oberbayern	2.560 €	1,25%
	Handwerkskammer für München u. Oberbayern	2.560 €	1,25%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Hannes Schleeh (ab 01.10.2014) Manuela Leinfelder (bis 30.09.2014)		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

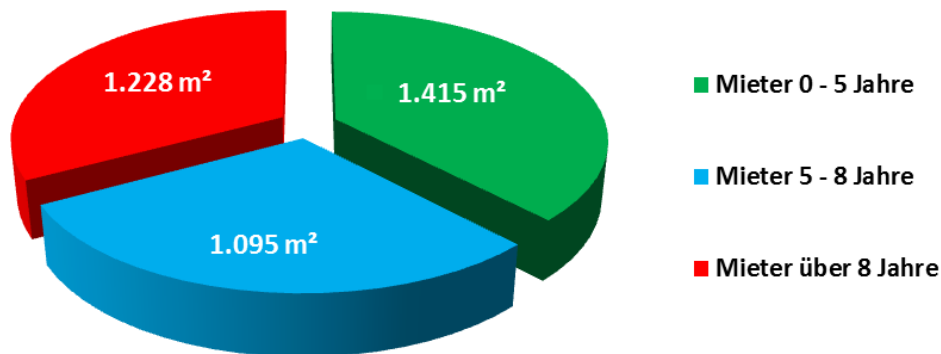
Die Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH bildet eine Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe aus den Bereichen Handwerk, Industrie und Dienstleistungen in Ingolstadt. Ziel ist die Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Unterstützung von Unternehmensgründungen und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Tätigkeit erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die Vermietung kleinteiliger gewerblicher Räume, insbesondere an Unternehmensgründer und junge Firmen sowie deren Beratung und Betreuung. Geschäftskontakte werden vermittelt und ermöglicht. Ferner werden Serviceleistungen (Empfang, Sekretariat, Telefon- und Postdienst, Hausmeisterservice) mit angeboten.

Leistungsdaten		2014	2013	Veränderung	
				Anzahl	%
Mieter	Unternehmen	57	58	-1	1,7
Beschäftigte der Mieter	Personen	282	247	35	14,2
Auszüge	Unternehmen	7	12	-5	41,7
Beschäftigte zum Auszugszeitpunkt	Personen	29	76	-47	61,8
Domizilverträge	Unternehmen	12	9	3	33,3

Im Geschäftsjahr 2014 betreute das Existenzgründerzentrum 57 Firmen mit 282 Beschäftigten. 7 Firmen mit 29 Beschäftigten konnten im Laufe des Jahres erfolgreich ausziehen. Zudem wurden 12 Domizilverträge (Firmenbriefkästen) verwaltet.

Die Mieterstruktur stellt sich Ende 2014 wie folgt dar:



Vermögens- und Finanzlage

Vermögen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	16	3	13	>100
Technische Anlagen und Maschinen	50	52	-2	3,8
Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	51	60	-9	15,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	117	115	2	1,7
Forderungen und Abgrenzungen	328	416	-88	21,2
Wertpapiere	0	104	-104	100,0
Liquide Mittel	76	15	61	>100
Kurzfristiges Vermögen	404	535	-131	24,5
Gesamtvermögen	521	650	-129	19,8

Das Anlagevermögen blieb nahezu konstant. Das kurzfristig gebundene Vermögen reduzierte sich infolge des Forderungsabbaus und aufgrund einer in 2014 ausgelaufenen Wertpapieranlage.

Finanzierung	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	284	55%	235	36%	49	20,9
Bankkredite	1.397		1.503		- 106	
Anspruch auf Ersatz Tilgung gegenüber IFG	- 1.397		- 1.503		106	
Rückstellungen	63	12%	66	10%	- 3	4,5
Sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	174	33%	349	54%	- 175	50,1
Gesamtkapital	521	100%	650	100%	-129	19,8

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses um TEUR 49. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stieg bei gesunkenem Gesamtkapital auf 55 %. Die sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres enthielten Kapitalertragsteuerverbindlichkeiten hinsichtlich der vorgenommenen Ausschüttung.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	583	566	17	3,0
Sonstige betriebliche Erträge	24	11	13	>100
Materialaufwand	-148	-146	-2	1,4
Personalaufwand	-238	-238	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-151	-141	-10	7,1
Ergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	70	52	18	34,6
Erlös aus Immobilienverkauf	0	1.274	-1.274	100,0
Abschreibungen	-22	-88	66	75,0
Zinsergebnis	3	-37	40	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-23	23	100,0
Sonstige Steuern	-2	-1	-1	100,0
Jahresergebnis	49	1.177	-1.128	95,8

Die Immobilie wurde Mitte 2013 an die IFG verkauft, die diese seither unentgeltlich der EGZ GmbH überlässt. Durch eine 100 %-ige Auslastung der vermietbaren Flächen sowie infolge der vorgenommenen Mietpreiserhöhung konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 49 erzielt werden. Das Vorjahresergebnis wurde maßgeblich durch den Immobilienverkauf an die Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR sowie angefallene Zinsen und Abschreibungen bis zum Verkauf beeinflusst.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	-2	49	1.177	-197	-208	-249
Betriebsleistung	TEUR	683	607	577	540	554	530
Materialaufwandsquote	%	22,0	24,4	25,3	22,4	19,3	20,8
Personalaufwandsquote	%	35,9	39,2	41,2	41,5	44,8	47,4
Mitarbeiter	VZÄ	4,0	4,0	4,4	4,5	4,7	4,1
Abschreibungen	TEUR	26	22	88	158	155	149
Investitionen	TEUR	34	25	10	50	41	23
Bilanzsumme	TEUR	1.673	1.808	2.153	2.735	3.098	3.268
Anlagenintensität	%	7,1	6,5	5,3	90,3	83,2	82,4
Eigenkapitalquote	%	16,9	15,7	10,9	0,3	6,6	6,3
Kredite	TEUR	1.291	1.397	1.503	2.581	2.714	2.871

Im Geschäftsjahr 2015 wurde in die Einrichtung eines Studios für TV und Internet (TEUR 12) sowie in die Erstellung einer Homepage für das China Zentrum Bayern (TEUR 13) investiert. Die enorm wichtige Ertüchtigung der hausinternen Infrastruktur durch eine Verkabelung aller Räume mit Glasfaser übernimmt die IFG als Besitzer des Gebäudes.

Ausblick – Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2015 wird analog zu den Vorjahren eine Vollausslastung der Büro- und Produktionsflächen angestrebt. Der Auszug von elf Mietern mit insgesamt 43 Beschäftigten wird durch neun Firmeneinzüge sowie hausinternen Flächenveränderungen ausgeglichen. Anfang 2015 wurden zum einen die Mietpreise angehoben und zum anderen eine Staffelmiete eingeführt, die jährlich um zehn Prozent steigt. Die geringeren Mieteinnahmen der Neuvermietungen im Vergleich zum Altbestand können somit durch die Mietpreiserhöhung kompensiert werden.

Die vom Wirtschaftsministerium vorgegebene maximale Mietdauer beträgt 8 Jahre. Eine über diese Frist hinausgehende Vermietung kann aufgrund zeitlicher Fehlbelegung zu Fördermittelrückforderungen seitens der Regierung von Oberbayern führen. Für die das Geschäftsjahr 2014 betreffende Rückforderung von TEUR 12 waren Rückstellungen eingeplant, die in 2015 aufwandswirksam aufgelöst wird. Auch in 2015 wird mit einer Rückforderung gerechnet. Um künftig Rückforderungen zu vermeiden, sollen die betroffenen Unternehmen rechtzeitig auf den Auszug vorbereitet werden, auch um Platz für neue Gründer zu schaffen.

Das EGZ wurde von der Stadt Ingolstadt mit der Umsetzung der China Strategie beauftragt und hat das China Zentrum Bayern aus der Taufe gehoben. In diesem Zusammenhang organisiert das EGZ in 2015 zwei Delegationsreisen mit Vertretern aus Wirtschaft, Forschung und Politik der Region 10 nach China in die Partnerstadt Foshan. Um die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den chinesischen Unternehmen zu verbessern, wird das EGZ ab 2016 durch eine chinesische Muttersprachlerin unterstützt.

In 2015 investiert das EGZ in die Errichtung eines Studios, in dem zum einen der Youtube Gründer-Kanal aufgebaut und das zum anderen von Mietern, z. B. für die Erstellung von Werbe- und Marketingvideos, angemietet werden kann.



Investition 2015: Einrichtung eines Studios

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Gemäß § 11 der Satzung ist nur die IFG Ingolstadt AöR an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Die anderen Gesellschafter sind weder an den Gewinnen noch an den Verlusten der Gesellschaft beteiligt. Ausgenommen davon ist die Stammeinlage dieser Gesellschafter. Diese kann zur Abdeckung von Verlusten verwendet werden. Sie wird anteilig wieder aufgefüllt, sobald die Gesellschaft Gewinne erzielt.



Stammkapital:	127.830 €
gehalten durch Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 15.10.1999

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Satzungsmäßige Ziele der in-arbeit GmbH sind:

- Vermittlung von Hilfesuchende an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte zur Arbeitsaufnahme
- Überlassung eigener Arbeitnehmer an Unternehmen, Organisationen und Privathaushalte gegen Entgelt
- Beschäftigung eigener Arbeitnehmer zur Durchführung von Projekten
- Ausführung und Organisation von Arbeitsgelegenheiten
- Beratung durch Aus- und Weiterbildung sowie durch Praktika

Im Rahmen des durch den Bund, den Europäischen Sozialfond, die EU und die Stadt Ingolstadt finanzierten Modellprojekts „Bürgerarbeit“ konnten langzeitarbeitslose Ingolstädter in 26 verschiedenen Projekten sozialversicherungspflichtig beschäftigt werden. Diese Bürgerarbeitsplätze dienen dem Gemeinwohl und erstrecken sich beispielsweise auf Energiesparberatung für einkommensschwache Ingolstädter Haushalte, Senioren- und Busbegleitung sowie die Unterstützung des Gartenamts. Das befristete Bürgerarbeitsprojekt ist Ende 2014 ausgelaufen.

Der gewerbliche Arbeitnehmerverleih, das zweite wesentliche Betätigungsfeld des Unternehmens, wurde fortgeführt. Ziel der Arbeitnehmerüberlassung ist es, ausschließlich langzeitarbeitslose Hilfeempfänger über zusätzliche Betreuung und Begleitung unter regulären Arbeitsmarktbedingungen im jeweiligen Entleihbetrieb an Arbeit heranzuführen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind primär bei Unternehmen des Bürgerkonzerns Ingolstadt eingesetzt.

Leistungsdaten		2014	2013	Veränderung	
				Anzahl	%
Bürgerarbeit	Beschäftigte	87	91	-4	4,4
gewerblicher Arbeitnehmerverleih	Beschäftigte	21	19	2	10,5

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
langfristiges Vermögen/Geschäftsausstattung	11	17	-6	35,3
Geldanlagen bei der IFG	253	383	-130	33,9
übrige Forderungen und Abgrenzungen	252	69	183	>100
kurzfristiges Vermögen	505	452	53	11,7
Gesamtvermögen	516	469	47	10,0
Eigenkapital	128	128	0	0,0
Rückstellungen	213	211	2	0,9
Gewinnabführungsverpflichtung	19	37	-18	48,6
übrige Verbindlichkeiten	156	93	63	67,7
Gesamtkapital	516	469	47	10,0

Den getätigten Investitionen von TEUR 4 (EDV, Büroausstattung) standen Abschreibungen von TEUR 10 gegenüber, so dass sich das langfristige Vermögen um TEUR 6 verminderte.

Die gestiegenen Forderungen resultieren aus höheren Außenständen aus öffentlichen Förderungen und Kofinanzierungen der Bürgerarbeit.

Die Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen für Altersteilzeit und Risiken aufgrund eines Urteils des Bundesarbeitsgerichts zu Tariflöhnen. Die Verbindlichkeiten enthalten insbesondere noch ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bürgerarbeit	1.305	1.435	-130	9,1
<i>davon Kooperationsförderung durch die Stadt</i>	<i>404</i>	<i>444</i>	<i>-40</i>	<i>9,0</i>
Gewerblicher Arbeitnehmerverleih	348	302	46	15,2
Bildungsprämie und sonstige Erlöse	1	2	-1	50,0
Umsatzerlöse	1.654	1.739	-85	4,9
Sonstige betriebliche Erträge	9	1	8	>100
Personalaufwand	-1.534	-1.597	63	3,9
Abschreibungen	-10	-12	2	16,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-101	-93	-8	8,6
Zinsergebnis	1	-1	2	>100
Gewinnabführung an IFG	19	37	-18	48,6

Besetzungsbedingt gingen in der Bürgerarbeit, die Ende 2014 endete, die Erlöse zurück. Im gewerblichen Arbeitnehmerverleih hingegen konnte ein leichter Zuwachs erzielt werden. Die Besetzung spiegelt sich im gesunkenen Personalaufwand wider.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-43	19	37	-203	-291	-335
Betriebsleistung	TEUR	608	1.663	1.740	1.478	1.125	1.565
Personalaufwandsquote	%	86,7	91,5	91,8	100,4	83,5	78,3
Mitarbeiter	Anzahl	40	111	119	107	40	63
Abschreibungen	TEUR	11	10	12	18	20	24
Investitionen	TEUR	6	4	0	10	15	9
Bilanzsumme	TEUR	511	516	469	450	495	601
Anlagenintensität	%	1,2	2,1	3,6	6,4	8,3	9,3
Eigenkapitalquote	%	25,0	24,8	27,3	28,4	25,9	21,3
Bankkredite	TEUR	0	0	0	8	61	145

Ausblick – Chancen und Risiken

Die in-arbeit GmbH hat bereits in der Vergangenheit Leistungen zur Eingliederung, insbesondere zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II, erbracht. Da die Zahl der nach Deutschland kommenden Asylbewerber stetig zunimmt, sollen nun vergleichbare Leistungen für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales erbracht werden. Mit dem vom Stadtrat am 16. April 2015 beschlossenen Betrauungsakt wurde die in-arbeit bis Ende 2016 damit betraut Leistungen für Asylbewerber zu erbringen, die sich auf die Unterstützung bei der Suche nach Arbeit, Ausbildung oder Praktika, die Vertrautmachung mit dem deutschen Arbeitsmarkt, die Förderung der beruflichen Qualifizierung und die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit erstrecken. Zudem plant die Gesellschaft die Teilnahme an Ausschreibungen für Förderprojekte im Bereich „Asyl“ im 4. Quartal 2015.

Des Weiteren wird die Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen wieder aufgenommen werden. Dabei werden ca. 15 Personen, die bei der in-arbeit GmbH als geringfügig Beschäftigte angestellt sind, an private Haushalte zur Leistungserbringung verliehen.

Beim gewerblichen Arbeitnehmerverleih ist bei der anhaltend guten Arbeitsmarktsituation nur ein beschränktes Wachstum zu erzielen.

Nachdem alle neuen Projekte erst im Laufe des Jahres 2015 starten, die allgemeinen Verwaltungskosten jedoch für das gesamte Jahr anfallen, wird für 2015 ein von der IFG Ingolstadt AöR auszugleichender Verlust erwartet.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der in-arbeit wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH

Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt

www.ingolstadt-tourismus.de



Stammkapital:	100.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	IFG Ingolstadt AöR
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung
Geschäftsführer:	Norbert Forster
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der IFG Ingolstadt AöR vom 24.01.2005

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Tourismusförderung und das Tourismusmarketing für Ingolstadt. Ihre zentrale Aufgabe ist das touristische Destinationsmanagement Ingolstadts, dazu zählt insbesondere

- die Anzahl der Reisenden nach Ingolstadt zu erhöhen, die individuelle Aufenthaltsdauer zu verlängern und die Tagesausgaben hierfür zu steigern
- den Auslastungsgrad der Unterkunftsbetriebe zu erhöhen
- die Koordination und Angebotsgestaltung für den Städtetourismus
- die Akquise von Kongressen und Tagungen.

Die Umsetzung der Aufgaben erfolgt insbesondere über

- den Betrieb der Tourist Information im Alten Rathaus und am Hauptbahnhof mit eigenen Informationsbroschüren, Souvenirs, Ticketverkauf und Hotelzimmervermittlung
- das Angebot von Stadtführungen
- Imagewerbung mit Filmen, Anzeigen, Präsentationen und Messeauftritten
- die Nutzung der neuen Medien über den Internetauftritt und der Ingolstadt-App.

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Stadtführungen	1.100	1.050	50	4,8
Ankünfte	273.889	256.137	17.752	6,9
Übernachtungszahlen	497.500	457.786	39.714	8,7
davon aus Vermittlung durch ITK	4.630	3.527	1.103	31,3
Anzahl der Hotelbetten	3.187	3.011	176	5,8
Organisation und Vermittlung von Tagungen	67	61	6	9,8
Internetzugriffe: Durchschnittliche Nutzer pro Monat	10.312	8.748	1.564	17,9
Messeauftritte	12	7	5	71,4
Präsentationen	22	12	10	83,3
Facebookfans	1.000	450	550	>100

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
langfristiges Vermögen/Geschäftsausstattung	66	70	-4	5,7
Broschüren, Kartenmaterial, Souvenirs	40	35	5	14,3
Verlustausgleichsanspruch gegen IFG	1.013	903	110	12,2
Forderungen und Abgrenzungen	50	64	-14	21,9
Liquide Mittel	22	21	1	4,8
kurzfristiges Vermögen	1.125	1.023	102	10,0
Gesamtvermögen	1.191	1.093	98	9,0
Eigenkapital - Gezeichnetes Kapital	100	100	0	0,0
Rückstellungen	80	42	38	90,5
Ausleihungen von der IFG	939	857	82	9,6
übrige Verbindlichkeiten	72	94	-22	23,4
Gesamtkapital	1.191	1.093	98	9,0

Aufgrund des höheren Verlustausgleichsanspruches an die Gesellschafterin IFG Ingolstadt AöR stieg das Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 98 an. Zur Zwischenfinanzierung des von ihr auszugleichenden Verlustes stellte die Gesellschafterin kurzfristige Kreditmittel in Höhe von TEUR 939 zur Verfügung.

Bei der Geschäftsausstattung standen in 2014 den Investitionen von TEUR 23, die im Wesentlichen die Erweiterung des Internetauftritts sowie die Konzeption und Gestaltung der Image- und Informationsbroschüren betrafen, planmäßige Abschreibungen von TEUR 27 gegenüber.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Werbeerlöse	42	55	-13	23,6
Hotelzimmervermittlung	21	26	-5	19,2
Stadtführungen	38	21	17	81,0
Souvenirs, Geschenkartikel, Kartenmaterial, Tickets	58	63	-5	7,9
übrige Erlöse	24	18	6	33,3
Umsatzerlöse	183	183	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	14	3	11	>100
Materialaufwand	-41	-46	5	10,9
Personalaufwand	-661	-614	-47	7,7
Abschreibungen	-27	-20	-7	35,0
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-164	-216	52	24,1
nicht abzugsfähige Vorsteuer Vorjahre	-108	0	-108	>100
übrige betriebliche Aufwendungen	-207	-190	-17	8,9
Zinsergebnis	-2	-3	1	33,3
Verlust zu übernehmen von IFG Ingolstadt AöR	-1.013	-903	-110	12,2

Die von der IFG auszugleichenden nicht erlösgedeckten Kosten übertreffen den Vorjahreswert um TEUR 110. Dies beruht darauf, dass im Rahmen der Betriebsprüfung der in Vorjahren vorgenommene Vorsteuerabzug in Höhe eines Teilbetrages von TEUR 108 nicht anerkannt wurde und Umsatzsteuer insoweit zurückzuzahlen ist.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-980	-1.013	-903	-1.026	-903	-912
Betriebsleistung	TEUR	182	197	186	205	186	155
Mitarbeiter	VZÄ	12,4	12,3	12,1	14,1	14,8	14,0
Abschreibungen	TEUR	29	27	20	20	20	22
Investitionen	TEUR	127	23	29	30	20	7
Bilanzsumme	TEUR	1.263	1.191	1.093	1.211	1.093	1.059
Eigenkapitalquote	%	8	8,4	9,1	8,3	9,1	9,4
Kredite von der IFG	TEUR	1.038	939	857	978	891	842

Ausblick – Chancen und Risiken

Um den Bekanntheitsgrad der Stadt Ingolstadt weiter zu steigern, werden neue Vermarktungswege und -formen ausgebaut. Neben der weiteren Optimierung der Homepage im Bereich Themenmarketing werden auch die Aktivitäten auf dem Gebiet MICE (Meetings Incentives Conventions Events) ausgeweitet. Diese Aktivitäten stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Errichtung eines Kongresszentrums bis 2019 und bieten damit die Möglichkeit der stärkeren Positionierung im Bereich des MICE-Tourismus.

Die Tourist Information der Innenstadt wird Ende 2015 neue Räumlichkeiten in der Moritzstraße beziehen und damit stärkere Präsenz zeigen.

Finanzielle Verpflichtungen der IFG Ingolstadt AöR bzw. der Stadt Ingolstadt

Das Ergebnis der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH wirkt sich aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages unmittelbar auf das Ergebnis des Mutterunternehmens IFG Ingolstadt AöR aus und hat über die bestehende Gewährträgerhaftung der Stadt gegenüber der IFG Ingolstadt AöR damit auch mittelbare Wirkung auf den städtischen Haushalt.



Titelbild der Imagebroschüre

Zweckverband Donauhalle Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	92,50%
	Landkreis Eichstätt	5,00%
	Landkreis Pfaffenhofen	2,50%
	Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern e.V., Pfaffenhofen	
	Verband oberbayerischer Schweinezüchter, München	
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Helmut Chase	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann bis 30.04.2014	
	Verbandsräte:	
	Petra Kleine	
	Franz Liepold	
	Angela Mayr	
	Simona Rottenkolber	
	Petra Volkwein	
	Franz Wöhrl	
	Johann Bauernfeind	
	Georg Kügel	
	Johann Lettmair	
	Alois Oblinger	
	Max Weichenrieder	
	Martin Schlagbauer	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband betreibt in Ingolstadt eine Zuchtviehhalle samt Nebenanlagen. Dort hält er Markt- und sonstige Absatzveranstaltungen für Zucht- und Nutztvieh ab. Durch den Betrieb strebt der Zweckverband keinen Gewinn an. Seit Mitte Juli 2004 hat der Zweckverband die neue Donauhalle im Gewerbegebiet Weiherfeld angemietet. Instandsetzung und Instandhaltung sind gemäß vertraglicher Vereinbarung vom Mieter zu übernehmen.

Leistungsdaten	2014	2013
Großviehmärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	1.525	1.477
Kälbermärkte	24	24
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	3.592	3.563
Schweinemärkte	12	12
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	385	467
Schaf-/Ziegenmärkte	3	1
Anzahl der aufgetriebenen Tiere	235	157
Vereinnahmte Zuchtviehmarktgebühren in TEUR	43	41

Vermögenshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	7	7	0	0,0
Entnahmen aus Rücklage	16	1	15	>100
Summe Einnahmen	23	8	15	>100
Zuführung zu den Rücklagen	7	7	0	0,0
Vermögenserwerb	16	1	15	>100
Summe Ausgaben	23	8	15	>100

Zusammensetzung Gesamtvermögen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	79	73	6	8,2
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	7	7	0	0,0
Entnahme für Vermögenserwerb	-16	-1	-15	>100
Rücklagen	70	79	-9	11,4
Mietereinbauten	4	4	0	0,0
Bewegliches Vermögen	29	8	21	>100
Anlagevermögen	33	12	21	>100
Gesamtvermögen	103	91	12	13,2
Noch nicht bezahlte Investitionen	-6			
Reinvermögen	97			

Den Investitionen von TEUR 22 (TEUR 12 Tränkebecken im Großviehstall, TEUR 4 Hochdruckreiniger) stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 1 gegenüber, so dass sich das bewegliche Vermögen um TEUR 21 erhöhte. Auf Grund dieser Investitionen sind jedoch noch Rechnungen in Höhe von TEUR 6 offen, die in 2014 noch nicht fällig waren und erst in 2015 bezahlt wurden. Der Zweckverband Donauhalle ist nicht verschuldet.

Verwaltungshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gebühren u. ähnl. Entgelte, zweckgeb. Abgaben	59	51	8	15,7
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt./Betriebseinnahmen	68	76	-8	10,5
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	315	287	28	9,8
davon Stadt Ingolstadt	314	286	28	9,8
Sonderleistungen der Zuchtverbände	7	7	0	0,0
Summe Einnahmen	449	421	28	6,7
Personalausgaben	5	5	0	0,0
Mietkosten	256	256	0	0,0
Reinigungskosten	31	28	3	10,7
Unterhalt Gebäude, Geräte, Einrichtungen	33	17	16	94,1
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	84	76	8	10,5
Dienstleistungen der Stadt Ingolstadt	33	32	1	3,1
Zuführung zum Vermögenshaushalt	7	7	0	0,0
Summe Ausgaben	449	421	28	6,7

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt trägt entsprechend der Satzungsbestimmungen den ungedeckten Finanzbedarf zu 92,5 % sowie in voller Höhe die Kosten für Miete, Bauunterhalt und Grundsteuer.

Planungsverband Region Ingolstadt

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.region-ingolstadt.bayern.de

		Stimmanteile
Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	24,1%
	Landkreis Eichstätt	11,8%
	Landkreis Neuburg / Schrobenhausen	8,7%
	Landkreis Pfaffenhofen	11,2%
	weitere 67 gleichwertige Mitgliedsgemeinden aus der Region 10	44,2%
Beschlussorgane:	Verbandsversammlung	
	Planungsausschuss	
	Verbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Franz Kratzer	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Roland Weigert Landrat ND ab 25.06.2014	
	Martin Wolf Landrat PAF bis 24.06.2014	
	71 Verbandsräte als Vertreter der Mitglieder	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband ist Träger der Regionalplanung in seinem Verbandsgebiet. Er hat die Aufgabe

- über den Regionalplan sowie bei Bedarf über dessen Fortschreibung zu beschließen und dabei die Interessen der Verbandsmitglieder bei der Landesplanung abzustimmen,
- an der Ausarbeitung und Aufstellung von Zielen der Raumordnung durch Staatsbehörden nach Maßgabe des Landesplanungsgesetzes mitzuwirken sowie
- Stellungnahmen zu kommunalen Bauleitplänen und raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen im Rahmen von Raumordnungsverfahren und anderen landesplanerischen Überprüfungen abzugeben.

Verwaltungshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuweisung des Landes	61	35	26	74,3
Zinsen aus Rücklagen	0	1	-1	100,0
Entnahme aus Rücklagen	0	15	-15	100,0
Summe Einnahmen	61	51	10	19,6
Entschädigungen, Sitzungsgelder	9	9	0	0,0
Geschäftskosten	5	5	0	0,0
Erstattungen an Landratsamt Eichstätt	38	37	1	2,7
Zuführung zum Vermögenshaushalt/Rücklagen	9	0	9	>100
Summe Ausgaben	61	51	10	19,6

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Verbandes durch staatliche Zuweisungen nicht gedeckt ist, erhebt der Verband von den ihm angehörenden Landkreisen und kreisfreien Städten eine Umlage. Die Erhebung von Umlagen von den Verbandsmitgliedern war nicht erforderlich, da der Finanzbedarf über die Zuweisungen des Landes gedeckt werden konnte.

Den Rücklagen wurden 2014 TEUR 9 zugeführt, der aktuelle Bestand beträgt TEUR 37.

Wohnungsbau



GWG - Bauplanung erfolgt inhouse



GWG – Luftbild Goethestraße



GWG – Visualisierungen mit dem Tablet

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH

Minucciweg 4, 85055 Ingolstadt

www.gemeinnuetzige.de



Die Gemeinnützige
Wohnungsbau-Gesellschaft
Ingolstadt GmbH

Stammkapital:		41.819.646 €		
gehalten durch Gesellschafter:			Kapitalanteile	Stimmrechte
	Stadt Ingolstadt	22.837.540 €	54,61%	75,30%
	AUDI AG	4.190.651 €	10,02%	13,82%
	Sparkasse Ingolstadt	2.629.832 €	6,29%	8,67%
	4 weitere Gesellschafter	670.708 €	1,60%	2,21%
	Anteile im eigenen Besitz	11.490.915 €	27,48%	
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat			
Geschäftsführer:	Peter Karmann			
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 24.06.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) Stellvertreter: Bürgermeister Albert Wittmann Stellvertreter: Johann Stachel Stadträte: Brigitte Fuchs Thomas Thöne <u>Ab 08.05.2014</u> <u>Bis 30.04.2014</u> Christina Hofmann Rudolf Geiger Petra Kleine Peter Gietl Werner Neuhold, AUDI AG Franz Eisenmann, Steuerberater Dieter Seehofer, Sparkasse Ingolstadt			

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH sorgt seit 1934 für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) im Raum Ingolstadt. Hierbei errichtet sie Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betrieben stehen, oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

Die Aufgabenfelder des Unternehmens umfassen derzeit die Kernbereiche

- Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes
- Neubau- und Modernisierungstätigkeit sowie Durchführung von Wertverbesserungen
- Verwaltungsbetreuung nach Wohnungseigentumsgesetz und Baubetreuung.

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung
Mietwohnungen	6.816	6.638	178
davon öffentlich gefördert	3.742	3.614	128
Wohnplätze für Studenten	26	26	0
gewerbliche Einheiten	67	61	6
Garagen und Tiefgaragenplätze	2.898	2.768	130
oberirdische Stellplätze	2.031	1.970	61
Gesamtmietfläche in qm	436.341	424.693	11.648
Wohnungsmiete EUR/qm/mtl.	4,72	4,50	0,22
Mietausfallquote %	1,75	1,37	0,38
Leerstandsquote % (Abbruch,Sanierung)	0,63	0,33	0,30
Fluktuationsquote (%)	5,60	5,27	0,33
Vorratsgrundstücksflächen qm	1.588	7.094	-5.506
Betreuungstätigkeit - Verwaltungseinheiten	66	173	-107
verwaltete Eigentumswohnungen	32	145	-113
Mietwohnungsverwaltung f. Dritte	33	27	6
Verwaltung v. Treuhandvermögen	1	1	0

Durch Neubau (152) und Zuerwerb (39) gingen 191 Wohnungen zu. Durch den Verkauf von 6 Wohneinheiten in der Griesbadgasse 23 sowie durch Nutzungsänderung bzw. Zusammenlegung von 7 Wohneinheiten fielen 13 Wohneinheiten weg.

Die Verwaltung der Wohnanlage Herschelstraße wurde über den erstmaligen Betreuungszeitraum 2009 bis 2013 hinaus nicht verlängert.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzte sich wie folgt zusammen, wobei in dieser betriebswirtschaftlichen Vermögensdarstellung die abgegrenzten Mietnebenkosten von TEUR 8.731 (Vorjahr TEUR 8.879) – ausgewiesen unter den Vorräten – von den in den Verbindlichkeiten dargestellten vereinnahmten Abschlagszahlungen von TEUR 11.240 (Vorjahr TEUR 10.775) abgesetzt wurden.

Vermögen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Grundstücksvorräte	359	1.899	-1.540	81,1
Bebaute Grundstücke	53.966	51.317	2.649	5,2
Wohn- und Geschäftsbauten	246.563	223.282	23.281	10,4
Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	13.159	20.733	-7.574	36,5
Bauvorbereitungskosten	132	615	-483	78,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.054	971	83	8,5
Arbeitgeberdarlehen	233	304	-71	23,4
Anlagevermögen	315.466	299.121	16.345	5,5
Verkaufsobjekte	1.839	1.839	0	0,0
Vorräte, Forderungen und Abgrenzungen	1.595	1.882	-287	15,2
Liquide Mittel	3.116	976	2.140	>100
Gesamtvermögen	322.016	303.818	18.198	6,0

Die Vermögensstruktur wird durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt, das infolge der hohen Investitionstätigkeit um 5,5 % angewachsen ist.

	Investitionen	Zuschüsse	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundstücksvorräte	0	0	0	-1.540	0	-1.540
Bebaute Grundstücke	1.467	0	278	1.460	0	2.649
Wohn- und Geschäftsbauten	13.581	324	722	18.494	7.748	23.281
Anlagen im Bau / geleist. Anzahlungen	10.357	0	0	-17.931	0	-7.574
Bauvorbereitungskosten	0	0	0	-483	0	-483
Betriebs- und Geschäftsausstattung	422	0	0	0	339	83
Arbeitgeberdarlehen	20	0	91	0	0	-71
Veränderung Anlagevermögen	25.847	324	1.091	0	8.087	16.345

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Zuschüsse) von TEUR 25.523, die im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % gesteigert wurden, sind mehr als dreimal so hoch wie die Abschreibungen von TEUR 8.087. Unter Einbeziehung der Abgänge (inkl. Rückzahlungen Arbeitgeberdarlehen) von TEUR 1.091 ergibt sich somit insgesamt ein weiterer Vermögenszuwachs beim langfristig gebundenen Anlagevermögen von TEUR 16.345.

Bauleistung	2014	2013	Veränderung
Neubauvorhaben			
fertiggestellte Wohneinheiten	152	48	104
im Bau befindl. Wohneinheiten	298	423	-125
Modernisierungs- u. Wertverbesserungsmaßnahmen			
im Bau befindl. Wohneinheiten	37	37	0
Leerstand Wohnungseinheiten wg. Sanierung	36	22	14

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Finanzierung	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Eigenkapital	78.265	24%	75.414	25%	2.851	3,8
Langfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit > 5 Jahre)	182.353	57%	177.937	59%	4.416	2,5
Mittelfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit 1-5 Jahre)	21.720	7%	27.600	9%	- 5.880	-21,3
Im Folgejahr fällige Tilgungsraten der Bankkredite	4.934		4.727		207	4,4
Kurzfristige Tilgungsanteile anderer Geldgeber	24.930		9.544		15.386	161,2
Rückstellungen	1.674		1.259		415	33,0
sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	8.140		7.337		803	10,9
Kurzfristiges Fremdkapital	39.678	12%	22.867	8%	16.811	73,5
Gesamtfinanzierung	322.016	100%	303.818	100%	18.198	6,0

Das Eigenkapital stieg infolge des erwirtschafteten Jahresüberschusses um TEUR 2.851 an. Zur Finanzierung der Investitionen wurde in 2014 eine Nettoneukreditaufnahme von TEUR 14.133 erforderlich. Der Kreditbestand stieg damit auf TEUR 233.892. Bei Banken erhöhte sich die Inanspruchnahme um TEUR 8.059 auf TEUR 198.056. Die Mittelbereitstellung der Stadt Ingolstadt stieg um TEUR 6.074 auf TEUR 23.056 und betrifft neben langfristigen Wohnungsbaudarlehen von TEUR 11.056 (Vorjahr TEUR 10.582) kurzfristige Mittelgewährungen von TEUR 12.000 (Vorjahr TEUR 6.400). Darüber hinaus werden zum Vorjahr unverändert kurzfristige Mittel von TEUR 3.000 und langfristige Darlehen von TEUR 9.780 beansprucht.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Miete für Wohnungen	23.784	22.443	1.341	6,0
Miete für Garagen und Abstellplätze	1.227	1.170	57	4,9
Miete für gewerbliche Einheiten/Sonstige	944	824	120	14,6
Erlösschmälerungen (Leerstand w.g. Modernisierung)	-501	-315	-186	59,0
Nebenkostenerstattungen	11.780	11.793	-13	0,1
Bestandsveränderung Betriebs- und Heizkosten	-148	426	-574	>100
Erlöse aus Betreuungstätigkeit	559	544	15	2,8
Sonstige Erlöse	191	234	-43	18,4
Umsatzerlöse inkl. Bestandsveränderung	37.836	37.119	717	1,9
Aktivierte Eigenleistungen	1.243	1.005	238	23,7
Sonstige betriebliche Erträge	450	403	47	11,7
Betriebsleistung	39.529	38.527	1.002	2,6
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-13.434	-13.822	388	2,8
Personalaufwand	-7.344	-6.810	-534	7,8
Abschreibungen	-8.087	-7.336	-751	10,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.874	-1.749	-125	7,1
Zinsergebnis	-4.988	-4.849	-139	2,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.802	3.961	-159	4,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	-12	-2	16,7
Sonstige Steuern	-937	-933	-4	0,4
Jahresüberschuss	2.851	3.016	-165	5,5
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-285	-302	17	5,6
Bilanzgewinn/Einstellung in Gewinnrücklagen	2.566	2.714	-148	5,5

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus höheren Mieterlösen, die sowohl begründet sind durch Neubezüge fertiggestellter Wohnungen als auch durch Mietpreisanpassungen bei Bestandswohnungen. Dem stehen zum Teil niedrigere Betriebs- und Heizkostenvorauszahlungen, die sich auch in geringeren Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung niederschlagen, entgegen.

Der Anstieg der aktivierten Eigenleistungen beruht auf den verstärkt eigendurchgeführten Badsanierungsarbeiten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist in 2014 ein Buchgewinn aus dem Verkauf des Wohngebäudes Griesbadgasse 23 in Höhe von TEUR 105 enthalten. Im Vorjahr war die Auflösung einer Rentenverpflichtung mit TEUR 61 enthalten. Darüber hinaus sind Kostenerstattungen von TEUR 125 (Vorjahr TEUR 127) für Sanierungsträgerleistungen in den Gebieten „Soziale Stadt Augustinviertel und Konradviertel“ enthalten.

Der Rückgang der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung ist insbesondere auf witterungsbedingt um TEUR 606 gesunkene Heizkosten zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich vor allem die um TEUR 164 angestiegenen Kosten für bezogene Leistungen zur Instandhaltung aus.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 534 auf TEUR 7.344 angestiegen. Dies beruht im Wesentlichen auf dem um 3,7 Vollzeitäquivalente höheren durchschnittlichen Personalbestand während des Geschäftsjahres sowie den Tarifsteigerungen. Die Vergütung für den Geschäftsführer betrug in 2014 TEUR 113.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt. Wirksam werden dabei auch, auf fünf Jahre verteilt, die Kosten für ein ursprünglich mit Abbruchabsicht erworbenes Gebäude, das im Rahmen einer Zwischennutzung als Unterkunft für Asylbewerber ertüchtigt wurde.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 125 im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf höhere Rechtsberatungskosten infolge von Rechtsstreitigkeiten sowie auf Kosten für den Einsatz von Trainees zurückzuführen.

Der Anstieg des Zinsaufwandes infolge der höheren Kreditmittelinanspruchnahme konnte aufgrund der Ausnutzung des günstigen Zinsniveaus für kurzfristige Mittelinanspruchnahmen abgemildert werden.

Unter den Ertragsteuern ist die Gewerbesteuer 2014 erfasst. Körperschaftsteuer fällt aufgrund bestehender steuerlicher Verlustvorträge nicht an. Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen umlagefähige Grundsteuer.

Der Jahresüberschuss 2014 ist mit TEUR 2.851 gegenüber dem Vorjahr aufgrund des im Vergleich zur Betriebsleistung überproportional hohen Anstiegs der Personalaufwendungen um insgesamt TEUR 165 gesunken.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	3.184	2.851	3.016	3.258	1.342	1.512
Eigenkapitalrendite	%	4,0	3,7	4,1	4,6	2,0	2,3
Rendite auf die Betriebsleistung	%	7,8	7,2	7,8	8,7	3,7	4,3
Betriebsleistung	TEUR	41.051	39.529	38.527	37.628	36.139	35.153
Materialaufwandsquote*	%	33,1	34,0	35,9	34,6	38,9	40,8
Personalaufwandsquote	%	18,9	18,6	17,7	17,2	17,8	17,7
Mitarbeiter	VZÄ	141,1	136,3	132,6	129,4	128,3	127,2
Cashflow	TEUR	11.803	10.938	10.352	10.533	7.854	6.898
Investitionen	TEUR	39.257	25.848	25.328	24.709	21.910	20.351
Bilanzsumme	TEUR	356.995	330.747	312.697	295.348	278.092	264.475
Anlagenintensität	%	96,3	95,4	95,7	95,7	95,7	95,4
Eigenkapital	TEUR	81.491	78.265	75.414	72.398	69.140	67.799
Eigenkapitalquote	%	22,8	23,7	24,1	24,5	24,9	25,6
Kredite	TEUR	257.740	233.892	219.759	206.362	192.143	179.805

* Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

Ausblick – Chancen und Risiken

Zukünftig wird die GWG die in 2013 eingeschlagene verstärkte Ausrichtung im Tätigkeitsbereich Mietwohnungsneubau noch stärker als bisher forcieren. Insgesamt beabsichtigt das Unternehmen neben den konkret geplanten bzw. bereits im Bau befindlichen 550 Wohnungsneubauten weitere rund 350 Neubauwohnungen bis 2020 zu errichten, sowohl im öffentlich geförderten als auch im freifinanzierten Bereich. Im Zeitraum 2015 bis 2018 sind hierfür Investitionen von rund 81 Mio. EUR vorgesehen.

Bei den Bauvorhaben bestehen infolge der weiter guten Auslastung der potentiellen Auftragnehmer Kosten- und Terminrisiken, die einer intensiven Beobachtung unterzogen werden.

Zinsänderungsrisiken entfalten aufgrund des hohen Anteils der langfristigen Zinsfestschreibungen mittelfristig kaum Wirkung. Chancen aus der derzeit bestehenden Niedrigzinsphase können bei den erforderlichen Kreditaufnahmen für die Neubauten genutzt werden.

Die GWG strebt einen jährlichen Gewinn in Höhe von 4 % des Eigenkapitals an, den sie zur Finanzierung der Bautätigkeit einsetzt, um das Absinken der Eigenkapitalquote infolge des hohen Kapitalbedarfs zu begrenzen. Mit der Vermietung der umfangreichen im Bau befindlichen Wohneinheiten wird sich die Ertragslage verbessern.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat der GWG über die geleisteten Kapitaleinlagen sowie anteilige nicht ausgeschüttete Gewinne insgesamt Eigenmittel von 59 Mio. EUR überlassen. Darüber gewährte die Stadt Ingolstadt der GWG Wohnungsbaudarlehen, die sich Ende 2014 auf TEUR 11.056 belaufen. Für Darlehen der GWG, die Ende 2014 noch mit TEUR 5.370 valutieren, hat die Stadt Ingolstadt Ausfallbürgschaften übernommen

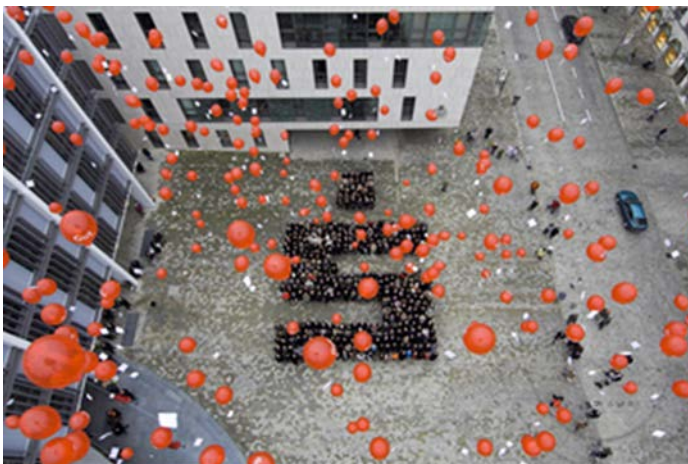
Finanzdienstleistungen



Sparkasse – Hauptgebäude am Rathausplatz



Neue Geldautomaten der Sparkasse



Mitarbeiter bilden Sparkassenlogo ab

Zweckverband Sparkasse Ingolstadt

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	71,43%
	Landkreis Eichstätt	19,05%
	Landkreis Pfaffenhofen	9,52%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung	
	Zweckverbandsvorsitzender	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)	
	Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen Bürgermeister Albert Wittmann	
	Stadträte: Thomas Deiser Konrad Ettl Prof. Dr. Joachim Genosko Ulrike Hodek Franz Hofmaier Dr. Christoph Lauer Dr. Alfred Lehmann Brigitte Mader Markus Reichhart Jörg Schlagbauer Hans Süßbauer Hans-Joachim Werner	
	Bürgermeister Josef Lohr, Landkreis Eichstätt Bürgermeister Christian Tauer, Landkreis Eichstätt Kreisrat Horst Volkmer, Landkreis Eichstätt Bürgermeister Ludwig Wayand, Landkreis Pfaffenhofen Bürgermeister Herbert Nerb, Landkreis Pfaffenhofen	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt erfüllt die Aufgabe der Gewährträgerschaft für die Sparkasse Ingolstadt.

Der Zweckverband ist Mitglied des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen.

Sparkasse Ingolstadt AöR

Rathausplatz 6, 85049 Ingolstadt

www.sparkasse-ingolstadt.de



Träger:	Zweckverband Sparkasse Ingolstadt	
Beschlussorgane:	Verwaltungsrat	
Vorstand:	Vorsitzender: Dieter Seehofer Mitglieder: Jürgen Wittmann Reinhard Dirr (ab 01.03.2015) Anton Hirschberger (bis 28.02.2015)	
Verwaltungsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) Stellvertretende Vorsitzende: Anton Knapp, Landrat Eichstätt Martin Wolf, Landrat Pfaffenhofen Bürgermeister Albert Wittmann (ab 01.07.2014) Mitglieder: Walter Hofmann Dieter Seehofer (bis 29.12.2014) <u>ab 01.07.2014:</u> Prof. Dr. Joachim Genosko, Stadtrat Dieter Kastl, Wirtschaftsprüfer Dr. Alfred Lehmann, Stadtrat Josef Lohr Jörg Schlagbauer, Stadtrat	
	<u>bis 30.06.2014</u> Richard Lacher Fritz Peters Andreas Schleef, Stadtrat Leopold Stiefel, Stadtrat Albert Wittmann, Bürgermeister	
Aufsichtsbehörden:	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Bayerisches Staatsministerium des Innern	

Gegenstand und Aufgaben der Sparkasse

Die Sparkasse Ingolstadt ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung sicherzustellen. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet des Altlandkreises Ingolstadt nach dem Gebietsstand zum 30.06.1972.

Die Sparkasse unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben neben der in Ingolstadt gelegenen Hauptstelle ein flächendeckendes Netz von 34 stationären Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk und unterstützt die Mitglieder ihres Trägers als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbandes Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbandes Bayern.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Bayern dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Als institutssichernde Einrichtung im Sinne des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes schützt dieses System den Bestand der angeschlossenen Institute.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahresverlauf 2014 um 1,0 %. Der Zuwachs von 37,6 Mio. EUR resultierte auf der Aktivseite aus dem Kundenkreditgeschäft und auf der Passivseite aus den Kundeneinlagen.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Barreserve	49.636	41.702	7.934	19,0
Forderungen an Kreditinstitute	48.700	103.612	-54.912	53,0
Forderungen an Kunden / Kreditgeschäft	2.306.673	2.193.956	112.717	5,1
Wertpapiergeschäft	1.270.182	1.289.502	-19.320	1,5
Beteiligungen	53.098	59.462	-6.364	10,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.640	5.640	0	0,0
Treuhandvermögen	138	188	-50	26,6
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	27.292	27.977	-685	2,4
Sonstige Vermögensgegenstände	7.168	8.373	-1.205	14,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1.923	2.159	-236	10,9
Aktive latente Steuern	21.283	21.612	-329	1,5
Bilanzsumme	3.791.733	3.754.183	37.550	1,0
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	361.418	457.577	-96.159	21,0
Kundeneinlagen	2.902.809	2.783.279	119.530	4,3
Inhaberschuldverschreibungen	4.373	19.419	-15.046	77,5
Treuhandverbindlichkeiten	138	187	-49	26,2
Sonstige Verbindlichkeiten	3.822	4.587	-765	16,7
Rechnungsabgrenzungsposten	5.039	5.642	-603	10,7
Rückstellungen	38.269	37.708	561	1,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	142.900	128.000	14.900	11,6
Eigenkapital	332.965	317.784	15.181	4,8
Bilanzsumme	3.791.733	3.754.183	37.550	1,0
nachrichtlich:				
Eventualverbindlichkeiten aus				
Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	73.977	77.826	-3.849	4,9
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	163.385	208.326	-44.941	21,6

Der Bilanzstrukturanteil der Barreserve und der Forderungen an Kreditinstitute ist um 1,3 %-Punkte auf 2,6 % zurückgegangen und ist im Wesentlichen bedingt durch deutlich geringere Termingeldanlagen.

Das Kreditgeschäft in 2014 stieg um 113 Mio. EUR (5,1 %) auf 2,307 Mrd. EUR an. Die Zuwächse wurden im gewerblichen Bereich und im Wohnungsfinanzierungsgeschäft verzeichnet. Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme stieg auf 61% (Vorjahr 58 %).

Die Eigenanlagen inklusive der Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 74 Mio. EUR (5,3 %) auf 1,319 Mrd. EUR. Teile des Liquiditätsüber-

schusses wurden in festverzinsliche Wertpapiere überwiegend mit einer Laufzeit bis 7 Jahre angelegt.

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse verringerte sich insgesamt um 6,4 Mio. EUR auf 58,7 Mio. EUR. Die Reduzierung resultiert insbesondere aus der Abschreibung der Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Bayern auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Hinblick auf die mittelbaren Beteiligungen an der BayernLB und der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 361 Mio. EUR liegen um 21 % unter dem Vorjahreswert. Grund hierfür ist die vorzeitige Tilgung von Refinanzierungsmitteln.

Die Summe aus Kundeneinlagen und Inhaberschuldverschreibungen stieg um 3,7 %. Der Anstieg ist annähernd zu gleichen Teilen auf den Privat- und Firmenkundenbereich zurückzuführen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich um rund 2 %-Punkte auf 76,7 %.

Das Eigenkapital stieg durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss um 15,2 Mio. EUR auf 333,0 Mio. EUR an. Außerdem wurde der für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zu bildende Sonderposten mit Eigenmittelcharakter um weitere 14,9 Mio. EUR auf 142,9 Mio. EUR aufgestockt. Die Eigenmittel der Sparkasse stiegen damit um weitere 30,1 Mio. EUR auf 475,9 Mio. EUR und haben einen Anteil von 12,6 % an der Bilanzsumme. Darüber hinaus bestehen unverändert un versteuerte stille Reserven in Höhe von 65 Mio. EUR im Rahmen der getroffenen Vorsorgereserve gemäß § 340 f HGB, die von den Kundenforderungen abgesetzt sind.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	108.646	118.364	-9.718	8,2
Zinsaufwendungen	-27.956	-31.474	3.518	11,2
Laufende Erträge aus Finanzanlagen	4.058	3.753	305	8,1
Zinsspanne	84.748	90.643	-5.895	6,5
Provisionsüberschuss	20.657	19.827	830	4,2
Sonstige betriebliche Erträge	2.144	3.112	-968	31,1
Betriebsleistung	107.549	113.582	-6.033	5,3
Personalaufwand	-37.311	-34.919	-2.392	6,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-14.951	-14.203	-748	5,3
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle VG	-2.451	-2.362	-89	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.128	-3.138	-990	31,5
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Forderungen	2.261	-7.508	9.769	>100
Abschreibungen auf Beteiligungen	-6.261	-623	-5.638	>100
Zuführungen zum Fonds für allgem. Bankrisiken	-14.900	-20.700	5.800	28,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	29.808	30.129	-321	1,1
Außerordentliches Ergebnis	0	65	-65	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14.050	-14.369	319	2,2
Sonstige Steuern	-77	-77	0	0,0
Jahresüberschuss	15.681	15.748	-67	0,4
Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke	-500	-500	0	0,0
Einstellung in die Sicherheitsrücklage	15.181	15.248	-67	0,4

Der Zinsüberschuss sank gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mio. EUR (6,5 %) auf 84,7 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus der anhaltenden Niedrigzinsphase und den geringeren Fristentransformationsbeiträgen.

Der Provisionsüberschuss lag mit 20,7 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2014 niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen als im Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg überwiegend aufgrund von aperiodischen Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (1,9 Mio. EUR) um 6,9 % auf 37,3 Mio. EUR. Die enthaltenen Gesamtbezüge des Vorstandes betragen TEUR 1.127.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft neben periodenfremden Aufwendungen, Rückstellungszuführungen für Aufstockungsbeträge aus Altersteilzeitverpflichtungen.

Bei der Forderungsbewertung ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr ein deutlich positives Ergebnis in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr -7,5 Mio. EUR). Diese Veränderung ergibt sich aus geringeren Abschreibungen auf den Niederstwert bei festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve und höheren Zuschreibungen bei diesen Wertpapieren.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen betragen insgesamt 6,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR). Dieses Bewertungsergebnis resultiert insbesondere aus erneuten, höheren Abschreibungen der Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Bayern auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Hinblick auf die mittelbaren Beteiligungen an der BayernLB und der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts wurden mit 14,9 Mio. EUR um 5,8 Mio. EUR weniger Mittel als im Vorjahr zugeführt.

Aufgrund von geringeren periodischen Steueraufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, verringerte sich der Steueraufwand um 0,3 Mio. EUR auf 14,0 Mio. EUR.

Die Sparkasse konnte mit einem Jahresüberschuss von 15,7 Mio. EUR ihr Vorjahresergebnis halten, da der geringere Zinsüberschuss durch eine geringere Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken kompensiert wurde.

Nach Abzug der Ausschüttung für gemeinnützige Zwecke der Träger (0,5 Mio. EUR) werden wiederum 15,2 Mio. EUR der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Kennzahlen langfristig

		2014	2013	2012	2011	2010
Jahresüberschuss	TEUR	15.681	15.748	15.743	15.729	15.721
Betriebsleistung	TEUR	107.549	113.582	115.965	113.294	110.600
Anteil Zinsspanne	%	78,8	79,8	80,0	81,8	79,4
Sachaufwandsquote	%	20,0	17,3	16,1	17,2	16,3
Personalaufwandsquote	%	34,7	30,7	29,7	29,0	29,0
Mitarbeiter	VZÄ	589,2	594,7	592,6	602,4	587,8
Bewertungsergebnis sowie Zuführung Bankrisikenfonds	TEUR	-18.900	-28.831	-25.625	-13.638	-27.975
Bilanzsumme	TEUR	3.791.733	3.754.183	3.579.494	3.456.705	3.225.014
Kreditvergaben	%	60,8	58,4	59,7	60,3	58,3
Eigenanlagen	%	34,8	37,1	35,5	33,5	36,4
Kundeneinlagen	%	76,7	74,7	72,8	75,9	77,5
Eigenmittel	%	12,6	11,9	11,4	10,7	9,3
Kreditverbindlichkeiten	%	9,5	12,2	14,3	11,7	11,7
Bürgschaften/Gewährleistungen	TEUR	73.977	77.826	92.865	107.656	95.663
unwiderrufliche Kreditzusagen	TEUR	163.385	208.326	244.066	113.354	146.704

Ausblick – Chancen und Risiken

Bei der Sparkasse steht die Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen im Vordergrund. Durch die starke Verankerung in der Bevölkerung und die überdurchschnittlich hohen Marktanteile bestehen **Chancen** zur Intensivierung. Um diese Chancen zu optimieren, setzt die Sparkasse stark auf Mensch-Mensch-Beziehungen, eine flächendeckend bedarfsorientierte Beratung und hohe Investitionen in die Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Die externen Chancen stützen dies, da die Region aktuell und auch perspektivisch nach vorne durch ein wirtschaftlich intaktes Umfeld mit hervorragenden Prognosewerten gekennzeichnet ist. Vorteile gegenüber Wettbewerbern bestehen durch die hohe Produktivität, dem bereits langjährigen erfolgreichen und verantwortungsvollen Kosten- und Risikomanagement sowie der überdurchschnittlichen Eigenkapitalausstattung. Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien in Verbindung mit permanenten Prozessoptimierungen in Vertrieb und Betrieb sind Grundlage für die erfolgreiche Nutzung der Chancen. Die gezielte Ausweitung der Produkt- und Dienstleistungspalette im internetbasierten Banking steigert die Zufriedenheit der Kunden und verstetigt die Kundenbindung. Die Sparkasse verfügt über ein breit diversifiziertes und im Kern konservatives Wertpapierportfolio. Mit dem geplanten Ausbau einzelner Assetklassen besteht die Chance, auch in Phasen länger anhaltender Niedrigzinsen die Performance zu optimieren.

Die Sparkasse verfügt über ein angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen **Risiken**. Durch das Risikomanagement und –controlling können die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und diese gesteuert werden.

Das **Adressenausfallrisiko** im **Kundenkreditgeschäft** ist von besonderer Bedeutung. Hier steht die Vermeidung von Risikokonzentrationen im Vordergrund. Der Vorstand praktiziert eine vorsichtige Risiko- und Bewertungspolitik. Durch die sorgfältige individuelle Bonitätsbeurteilung, die Hereinnahme und Überwachung von Sicherheiten und sowie durch Kreditlimits werden die Risiken begrenzt. 96,4 % des risikoklassifizierten genehmigten Gesamtkreditvolumens im Kundenkreditgeschäft weisen eine Risikoeinstufung in der Risikogruppe I auf; 3,6 % weisen erhöhte Risiken auf.

Die Steuerung der Ausfallrisiken im Kreditgeschäft erfolgt unter Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten und des Risikos der Engagements. Das genehmigte Kundenkreditgeschäft entfällt mit 40,9 % auf das Privatkundenkreditgeschäft, mit 57,7 % auf das Kreditgeschäft mit Unternehmen, Selbständigen und Sonstigen und mit 1,4 % auf das Kommunalkreditgeschäft. Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich im Kreditgeschäft wider, 19 % der Ausleihungen betreffen das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die Größenklassenstruktur weist eine breite Streuung aus, 94,2 % sind unterhalb der Großkreditgrenze. Aus den bestehenden Strukturen sieht die Sparkasse keine besonderen Risiken.

Länderrisiken spielen im Kundenkreditgeschäft wegen der geringen Volumina eine vernachlässigbare Rolle. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen (einschließlich Wertpapierkredite) beträgt Ende 2014 6,9 % der genehmigten Kredite.

Soweit Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements von spezialisierten Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut. Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen im vertraglich vereinbarten Rahmen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Die Ende 2014 ermittelte durchschnittliche Ausfallquote beträgt 0,09 % (Vorjahr 0,12 %) des durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens, jeweils im Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Unter Berücksichtigung der Handelsaktivitäten sowie der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse werden bei den **Eigengeschäften** (Kreditvergaben im A-Depot) durch die Geschäftsleitung Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Diese wurden bei den Anlagen im institutionellen Bereich durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner unter Einbeziehung externer Ratings und erweitert durch eigene Analysen begrenzt. Zum Jahresende 2014 weisen 98,2 % der Handelsgeschäfte ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf, 1,8 % haben eine Ratingnote von BBB- und schlechter bzw. sind ungeratet. Die Sparkasse begrenzt die Risiken bei ausländischen Staatsanleihen und supranationalen Schuldnern. Es wird eine Volumenslimitierung auf Geschäftspartnerebene sowie eine Ausfalllimitierung auf Gesamtbank- und Portfolioebene durchgeführt. Dabei wird nach Erfüllungs-, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken differenziert vorgegangen. Wertkorrekturen aus Auslandsanlagen in Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise waren nicht erforderlich.

Für **Marktpreisrisiken** bei Handelsgeschäften werden in Abstimmung mit der Geschäftsleitung je Risikoart Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Diese dienen dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten. Die Bewertung, Analyse und Steuerung von Zinsänderungsrisiken auf Gesamtbankebene erfolgt nach der Ertragswertperspektive. Zum Stichtag 31.12.2014 wurde die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes betrug gemessen an

den regulatorischen Eigenmitteln 21,7 % und lag damit über der aufsichtlichen Schwelle von 20 %, aber noch unterhalb der internen Festlegung von 22 %. Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Devisentermingeschäfte werden durch gegenläufige, besonders gedeckte Geschäfte abgesichert.

Die Limite für die Marktpreisrisiken wurden im abgelaufenen Jahr jederzeit eingehalten.

Das **Liquiditätsrisiko**, verstanden als Risiko, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), erforderliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwerten zu können (Marktliquiditätsrisiko) steht in engem Zusammenhang mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war in 2014 jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kreditlinien bei der Bayerischen Landesbank und Instituten des Haftungsverbundes der Sparkassenorganisation wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Die Kennziffern des Grundsatzes zur Beurteilung der Liquiditätslage nach § 11 KWG sind eingehalten. Die Liquiditätskennzahl errechnet sich bei der Sparkasse zum Jahresende mit 4,5. Sie lag durchgängig über dem Mindestwert 1,0. Auch die Beobachtungskennzahlen über die zu erwartenden Liquiditätsströme bis zu zwölf Monaten zeigen keine Liquiditätsengpässe.

Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel, bezogen auf die Summe der Anrechnungsbeträge für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen per 31.12.2014 überschreitet mit 23,7 % deutlich den derzeit gesetzlich nach der Capital Requirement Regulation (CRR) vorgeschriebenen Wert von 8 % und ebenfalls den von der Sparkasse Ingolstadt intern vorgeschriebenen Wert zum Zwecke der Risikotragfähigkeit von 13 %. Die geplante zukünftige Geschäftsentwicklung und vorgesehene Risikoabschirmung sind durch die ausreichende Kapitaldecke gesichert.

Das Liquiditätsrisiko wird weiterhin durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt überwiegend über Kundeneinlagen. Darüber hinaus wird als weiteres Steuerungselement der gesicherte und ausreichende Zugang zu Zentralbankgeld genutzt. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt sichergestellt. Mit der Strukturierung der Eigenanlagen legt die Sparkasse einen wesentlichen Grundstein für die künftige Zahlungsfähigkeit. Da diese überwiegend aus börsengängigen und bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Wertpapieren bestehen, kann auf diese Liquiditätsreserven jederzeit zurückgegriffen werden.

Zahlungsanforderungen, die die Zahlungsbereitschaft beeinträchtigen könnten, sind auf Basis der Finanzplanung der Sparkasse nicht erkennbar. Bei den Szenariobetrachtungen wird deutlich, dass der unterstellte Abfluss von Sichteinlagen die Sparkasse am stärksten belasten würde. Selbst unter Stressszenarien ist die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse nachhaltig gesichert.

Die Herausforderungen der **Zukunft** liegen weiterhin im dynamischen Wettbewerbsumfeld sowie den steigenden Ansprüchen und dem Informationsgrad der Kunden. Der Verbraucherschutz und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen grenzen die geschäftspolitischen Gestaltungsspielräume zunehmend ein. Auch die Perspektive einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase wird zu abnehmenden Ertragsmöglichkeiten führen.

Für 2015 erwartet die Geschäftsleitung folgende Entwicklung:

- moderate Erhöhung der Bilanzsumme
- über dem Durchschnitt der bayerischen Sparkassen liegendes Wachstum im Kreditgeschäft und bei den Kundeneinlagen
- Ausbau des Kundenkreditgeschäfts vorrangig im Darlehensbereich mit Privat- und Firmenkunden
- Einlagenzuwächse überwiegend bei kurzfristigen geldmarktnahen Anlageformen
- sinkender Zinsüberschuss infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und dem hohen Margendruck im Vertrieb
- rückläufige Durchschnittsverzinsung der eigenen Wertpapiere wegen der sukzessiven Fälligkeit höherverzinslicher Rentenpapiere
- steigender Provisionsüberschuss durch Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte und der in 2014 erfolgten Anpassung der Gebühren für Kontopreismodelle
- mit konsequentem Kostenmanagement Anstieg der Personal- und Sachkosten begrenzen und unter dem Verbandsdurchschnitt der Sparkassen halten
- Abschreibungen und Wertberichtigungen werden aufgrund des regional günstigen Wirtschaftsumfeldes moderat ausfallen
- weitere Belastungen für das Beteiligungsportfolio aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsumfelds
- leicht negatives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft
- rückläufiges Jahresergebnis

Trotz des erwarteten Ergebnisrückgangs ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Die Sparkasse kann das für die Geschäfts- und Risikostrategie notwendige Kernkapital aus dem erwarteten künftigen Gewinn und den vorhandenen Eigenkapitalreserven weiterhin problemlos erwirtschaften.

Zum 30.09.2015 werden die SB-Geschäftsstellen Oberstimm, Kasing und Igertsheim, aufgrund der stetig sinkenden bzw. auf niedrigem Niveau verharrenden Nutzungszahlen, geschlossen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Es bestehen derzeit keine unmittelbaren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Sparkasse Ingolstadt.

Gesundheit, Pflege, Rettungsdienst



Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt



Einsatzfahrzeuge Rettungszweckverband

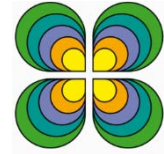


Geburtsstation Klinikum Ingolstadt

Konzernabschluss Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



In den 2014 aufgestellten Konzernabschluss des Krankenhauszweckverbands Ingolstadt werden im Wege der Vollkonsolidierung folgende Unternehmen einbezogen:

- Krankenhauszweckverband Ingolstadt (Mutterunternehmen)
- Klinikum Ingolstadt GmbH
- Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Folgende Unternehmen werden wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
- Klinikum Ingolstadt - Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH
- Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH
- SAPV Region 10 GmbH
- GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
- Kardio-CT GmbH & Co. KG
- CT 64 Verwaltungs-GmbH
- Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
- Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
- Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Bilanzpositionen, die Erträge und die Aufwendungen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften jeweils zusammengefasst.

Forderungen, die gegenüber konzernangehörigen Unternehmen bestehen, wurden mit den entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten aufgerechnet und somit eliminiert (Schuldenkonsolidierung).

Die Erträge der Unternehmen, die sie aus Leistungsbeziehungen mit anderen konzernangehörigen Unternehmen erzielen, wurden mit den entsprechenden Aufwendungen dieser Gesellschaften verrechnet und damit außen vor gelassen (Ertrags- und Aufwandskonsolidierung).

Bei der durchgeführten Kapitalkonsolidierung wurden die Beteiligungswertansätze mit dem anteiligen Eigenkapital verrechnet. Anschaffungsnebenkosten sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte wurden dabei mit den Rücklagen verrechnet.

Der Konzernabschluss zeigt somit in zusammengefasster Form das Vermögen sowie die Verpflichtungen und Schulden der Konzernunternehmen gegenüber Dritten sowie die Erlöse und Aufwendungen aus Leistungsbeziehungen mit Konzernaußenstehenden.

Konzern-Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.478	1.686	-208	12,3
Sachanlagen	181.815	183.648	-1.833	1,0
Finanzanlagen	90	90	0	0,0
Anlagevermögen	183.383	185.424	-2.041	1,1
Vorräte	6.500	3.985	2.515	63,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.034	31.828	1.206	3,8
Geldanlagen	6.720	5.870	850	14,5
kurzfristig verfügbare Geldmittel	16.750	16.099	651	4,0
Umlaufvermögen	63.004	57.782	5.222	9,0
Rechnungsabgrenzungsposten	478	478	0	0,0
Wertguthaben Langzeitarbeitskonten	498	409	89	21,8
Bilanzsumme	247.363	244.093	3.270	1,3
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	74.223	0	0,0
Verlustvortrag	1.266	-2.133	3.399	>100
Jahresergebnis	2.586	3.399	-813	23,9
Eigenkapital	80.075	77.489	2.586	3,3
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	93.402	90.442	2.960	3,3
Rückstellungen	27.028	25.368	1.660	6,5
Kreditverbindlichkeiten	23.601	33.268	-9.667	29,1
angesparte Fördermittel	10.009	8.644	1.365	15,8
übrige Verbindlichkeiten	12.513	8.104	4.409	54,4
Rechnungsabgrenzungsposten	735	778	-43	5,5
Bilanzsumme	247.363	244.093	3.270	1,3

Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 74 % an der Bilanzsumme ging um 2,0 Mio. EUR auf 183,4 Mio. EUR zurück. Den Investitionen von 13,2 Mio. EUR stehen neben den Abschreibungen von 11,9 Mio. EUR Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von 3,3 Mio. EUR gegenüber. Die Investitionen betreffen insbesondere den Neubau des Pflegeheims (0,8 Mio. EUR), die Generalsanierung des Klinikums Ingolstadt (9,1 Mio. EUR) und Ausstattung sowie medizinische Geräte (3,1 Mio. EUR).

Beim Umlaufvermögen ist eine Zunahme um 5,2 Mio. EUR auf 63,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Anstieg der Vorräte um 2,5 Mio. EUR auf 6,5 Mio. EUR beruht insbesondere auf höheren abzugrenzenden Leistungen, deren Abrechnung noch aussteht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit 33,0 Mio. EUR stichtagsbezogen infolge ausstehender Fördermittel um 1,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Liquiditätsbestände sind um 1,5 Mio. EUR auf 23,5 Mio. EUR angewachsen.

Das bilanzielle Eigenkapital ist infolge des Konzernjahresüberschusses um 2,6 Mio. EUR auf TEUR 80,1 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt leicht verbessert bei 32 %. Der Sonderposten für Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, der Eigenkapitalcharakter hat, stieg um 3,0 Mio. EUR auf 93,4 Mio. EUR an.

Die Eigenmittel belaufen sich unter Einbeziehung des Sonderpostens auf nunmehr 173,5 Mio. EUR und decken damit 95 % des langfristig gebundenen Anlagevermögens.

Die Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. EUR auf 27,0 Mio. EUR gestiegen. Höherer Rückstellungsbedarf besteht insbesondere für Steuernachzahlungen, Pensions- und Beihilfeleistungen sowie Rechnerkürzungen durch die Krankenkassen. Die Kreditverbindlichkeiten konnten um 9,7 Mio. EUR auf 23,6 Mio. EUR wieder zurückgeführt werden. Ein Teilbetrag von 20,0 Mio. EUR wird im Wesentlichen langfristig bei Banken beansprucht.

Der Betrag der für die Generalsanierung angesparten Fördermittel stieg in 2014 um weitere 1,4 Mio. EUR auf nunmehr 10,0 Mio. EUR.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind um 4,4 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR gestiegen. Mit einem Teilbetrag von 2,1 Mio. EUR betreffen sie erstmals Anzahlungen der Kostenträger für noch abzurechnende Leistungen, die aktivisch abgegrenzt sind. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Rückerstattungen an Kostenträger in den Verbindlichkeiten erfasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen mit Bestandsänderung	177.797	168.056	9.741	5,8
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	3.426	5.176	-1.750	33,8
Sonstige Umsatzerlöse	1.972	1.705	267	15,7
Umsatzerlöse	183.195	174.937	8.258	4,7
Aktivierete Eigenleistungen	0	3	-3	100,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand	2.181	2.235	-54	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	23.334	21.471	1.863	8,7
Betriebsleistung	208.710	198.646	10.064	5,1
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-43.727	-42.084	-1.643	3,9
Kostenübernahme Computertomograph	-211	-213	2	0,9
Personalaufwand	-135.314	-132.066	-3.248	2,5
Abschreibungen	-11.864	-12.337	473	3,8
Erträge aus Investitionskostenförderung	19.500	10.011	9.489	94,8
Aufwendungen aus Investitionskostenförderung	-13.412	-3.656	-9.756	>100
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.646	-17.609	-2.037	11,6
Zinsergebnis	-1.218	-986	-232	23,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.818	-294	3.112	>100
Veräußerungsgewinn aus Immobilienverkauf	139	3.889	-3.750	96,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-87	-131	44	33,6
Sonstige Steuern	-283	-64	-219	>100
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	2.586	3.399	-813	23,9
davon				
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	327	2.720	-2.393	
Klinikum Ingolstadt	1.974	-303	2.277	
Alten- und Pflegeheim	-73	801	-874	
Medizinisches Versorgungszentrum	358	181	177	

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. EUR (4,7 %) auf 183,2 Mio. EUR angewachsen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich fallbedingt um 9,7 Mio. EUR (5,8 %) auf 177,8 Mio. EUR. Die Erlöse aus Pflegeleistungen verminderten sich aufgrund der Aufgabe des somatischen Teils des Pflegeheims ab Herbst 2013 um 1,7 Mio. EUR (33,8 %) auf 3,4 Mio. EUR. Die übrigen Umsatzerlöse sind wegen der Umsatzsteigerung in der MVZ GmbH um 0,3 Mio. EUR (15,7 %) auf 2,0 Mio. EUR gestiegen.

Die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand liegen mit 2,2 Mio. EUR wegen rückläufiger Gastschulbeiträge um rund 2 % unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1,9 Mio. EUR auf 23,3 Mio. EUR angewachsen. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen Erträge aus Apothekenlieferungen an fremde Häuser (1,4 Mio. EUR), Erträge aus der Speisversorgung (0,3 Mio. EUR), Zusatzerträge aus der Erweiterung der Entwöhnungseinrichtung (0,3 Mio. EUR) und Erträge aus dem Ausbildungsfonds (0,2 Mio. EUR). Im Gegenzug sind in 2014 im Vorjahresvergleich um 0,3 Mio. EUR niedrigere Sondererträge aus periodenfremden Erlösen und Rückstellungsaufösungen angefallen.

Der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen sind um 1,6 Mio. EUR auf 43,8 Mio. EUR gestiegen. Dies beruht insbesondere auf dem Fallwachstum sowie den zusätzlichen Apothekenlieferungen an fremde Häuser.

Personalentwicklung	2014	2013	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Krankenhauszweckverband Ingolstadt	59,4	59,5	-0,1	0,17
Klinikum Ingolstadt	1.974,3	1.974,2	0,1	0,01
Alten- und Pflegeheim	44,6	73,5	-28,9	39,32
Medizinisches Versorgungszentrum	24,0	22,5	1,5	6,67
durchschnittlicher Personalstand	2.102,3	2.129,7	-27,4	1,3

Der Personaleinsatz sank um 27,4 Vollkräfte (1,3 %) auf 2.102,3 Vollkräfte, da der somatische Teil des Pflegeheims unter Überleitung des Personals im Herbst 2013 auf die Heilig-Geist-Spital Stiftung überging.

Die Personalaufwendungen sind dennoch infolge der Tarifierhöhungen um 3,2 Mio. EUR (2,5 %) auf 135,3 Mio. EUR angewachsen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind im Vorjahresvergleich um 0,5 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR zurückgegangen. Die Abschreibungen auf geförderte Investitionen gingen dabei um 0,2 Mio. EUR und die auf eigenfinanzierte Investitionen um 0,3 Mio. EUR zurück. Dem steht auch eine um 0,3 Mio. EUR niedrigere Auflösung des Sonderpostens der Fördermittel von insgesamt 6,2 Mio. EUR gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 2,0 Mio. EUR auf 19,6 Mio. EUR. angewachsen. Dies beruht mit 1,2 Mio. EUR auf Anlagenabgangsverlusten aus der Umgestaltung der Ebene 6 im Rahmen der Generalsanierung. Der Rückstellungsbedarf für Rechnungskürzungen und Steuernachzahlungen ist um 1,4 Mio. EUR höher als im Vorjahr, das Zusatzlasten aus Forderungsabschreibungen (0,4 Mio. EUR) und Rückstellungsbedarf für Pensionen und Beihilfen der Beamten (0,8 Mio. EUR) enthielt. Kostenzuwächse von 0,6 Mio. EUR sind im Vergleich zum Vorjahr darüber hinaus bei Versicherungen, Mieten und Pachten, bezogenen EDV-Leistungen sowie Wartung und Instandhaltung zu verzeichnen.

Die Zinsbelastung nach Abzug der Zinserträge ist in 2014 um 0,2 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert aus der um 0,2 Mio. EUR höheren saldierten Zinslast von 0,5 Mio. EUR aus der Auf-/Abzinsung von Rückstellungen. Die Zinslast aus der Fremdfinanzierung blieb mit 0,7 Mio. EUR konstant.

Aus dem Verkauf von 4 Wohnungen und eines Restgrundstücks in der Innenstadt ergibt sich nach Abzug der Veräußerungskosten ein Ergebnisbeitrag von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR).

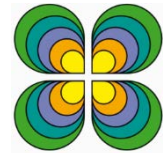
Die Steuerbelastung erhöhte sich in 2014 wegen zurückgestellter Steuernachzahlungen um 0,2 Mio. EUR.

Der Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 fällt mit 2,6 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Dies beruht auf dem Wegfall des außerordentlichen Ergebnisbeitrags des Immobilienverkaufs von 3,9 Mio. EUR im Jahr 2013, der durch das verbesserte Betriebsergebnis in 2014 weitgehend kompensiert wird.

Krankenhauszweckverband Ingolstadt

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		2.000.000 €	
gehalten durch	Stadt Ingolstadt	1.532.000 €	76,60%
Gesellschafter:	Bezirk Oberbayern	468.000 €	23,40%
Unterbeteiligungen:	Klinikum Ingolstadt GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsausschuss Zweckverbandsvorsitzender		
Geschäftsleiter:	Heribert Fastenmeier		
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer		
	Verbandsräte Stadt Ingolstadt:		
	Dr. Anton Böhm Brigitte Fuchs Prof. Dr. Joachim Genosko Josef Rottenkolber Dr. Manfred Schuhmann Johann Süßbauer Jürgen Siebicke Dorothea Soffner Thomas Thöne Petra Volkwein Dr. Gerhard Werding Bürgermeister Albert Wittmann		
	<u>ab 02.05.2014</u>	<u>bis 01.05.2014</u>	
	Thomas Deiser Karl Ettinger Christian Höbusch Dr. Alfred Lehmann Brigitte Mader Sepp Mißlbeck Georg Niedermeier Henry Okorafor Karl Spindler	Klaus Böttcher Dr. Johannes Hörner Barbara Leininger Markus Reichhart Dr. Harald Renninger Martin Schlagbauer Otto Sixl Hans Stachel Simone Vosswinkel	
	Verbandsräte Bezirk Oberbayern:		
	Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Barbara Breher Sepp Hofer Irmgard Hofmann Patricia Klein Joachim Siebler		

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Krankenhauszweckverband Ingolstadt, gegründet im November 1981, stellt für die Verbandsmitglieder Stadt Ingolstadt und den Bezirk Oberbayern die stationäre und ambulante Krankenhausversorgung für die Region Ingolstadt sowie das Einzugsgebiet der Stadt Ingolstadt sicher. Im Rahmen der Aufgabenerfüllung wurden zum 01.01.2005 der Klinikbetrieb und die Entwöhnungseinrichtung auf die neu gegründete Klinikum Ingolstadt GmbH ausgegliedert. Der ebenfalls in die Klinikum Ingolstadt GmbH ausgegliederte Betrieb eines Pflegeheims wurde zum 01.01.2007 auf deren neu gegründete Tochtergesellschaft, die Alten- und Pflegeheim GmbH, übertragen. Der Grundbesitz verblieb beim Krankenhauszweckverband und wird seither unentgeltlich überlassen. Dies gilt auch für die im Jahr 2010 erworbene Reiser-Klinik im Süden Ingolstadts, die die Klinikum Ingolstadt GmbH nutzt.

Der Krankenhauszweckverband betreibt darüber hinaus das Medizinische Schulzentrum mit acht staatlich genehmigten Berufsfachschulen, die 635 Ausbildungsplätze umfassen. Weitere 13 Plätze stehen für die theoretische Ausbildung zum operationstechnischen Assistenten zur Verfügung.

Das auf dem Gelände des Klinikums in 2005 errichtete Reha- und Geriatriegebäude mit 68 Betten ist langfristig an das Geriatriezentrum Neuburg und an das Rehazentrum Ingolstadt der Passauer Wolf Gruppe vermietet.

Gemeinsam mit der Heilig-Geist-Spital-Stiftung errichtete der Krankenhauszweckverband am Klinikum ein neues Pflegeheim mit 180 Plätzen, das im Herbst 2013 in Betrieb ging. Im Teil-eigentum des Krankenhauszweckverbandes stehen 100 Plätze. Zins- und abschreibungsdeckend sind 80 Plätze an die Alten- und Pflegeheim GmbH zum Betrieb des psychiatrischen Langzeitbereichs und der psychiatrischen Eingliederungshilfe vermietet. Weitere 20 Plätze werden der Klinikum Ingolstadt GmbH für den Betrieb der Entwöhnungseinrichtung vermietet.

Vermögens- und Finanzlage

Der Vermögensrückgang in 2014 beruht im Wesentlichen auf dem Geldeingang aus dem Verkauf der Immobilie in der Sebastianstraße, der zur Tilgung der vorübergehend für das neue Pflegeheim aufgenommenen Kredite verwendet wurde.

Das Vermögen entwickelte sich im Hinblick auf seine Zusammensetzung im Einzelnen wie folgt:

Vermögen	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software	30	0%	3	0%	27	900,0
Grund und Boden (einschl. Erbbaurecht)	13.488	14%	13.448	13%	40	0,3
Medizinisches Schulungszentrum	5.251	5%	5.514	5%	- 263	4,8
Geriatric- und Rehabilitationszentrum	4.824	5%	5.064	5%	- 240	4,7
Wohnbauten	65	0%	224	0%	- 159	71,0
Pflegeheim - psychiatrischer Teil	12.053	12%	11.724	11%	329	2,8
Anteile an der Klinikum Ingolstadt GmbH	52.183	54%	52.183	49%	0	0,0
Anlagevermögen	87.894	91%	88.160	82%	-266	0,3
Forderungen für Pensionsumlagen	4.397	5%	4.132	4%	265	6,4
Lebensarbeitszeitkonten	82	0%	54	0%	28	51,9
Mittel- und langfristiges Vermögen	92.373	95%	92.346	86%	27	0,0
Forderung aus Grundstücksverkauf	0	0%	9.300	9%	- 9.300	100,0
Forderungen und Abgrenzungen	769	1%	577	1%	192	33,3
davon an Träger	84	0%	165	0%	- 81	49,1
Ausleihungen an Tochterunternehmen	3.697	4%	3.702	3%	- 5	0,1
Festgeldanlagen und liquide Mittel	251	0%	1.018	1%	- 767	75,3
Kurzfristiges Vermögen	4.717	5%	14.597	14%	-9.880	67,7
Gesamtvermögen	97.090	100%	106.943	100%	-9.853	9,2

Das Anlagevermögen verminderte sich in 2014 geringfügig. Den Investitionen von TEUR 888, stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 954 gegenüber. Durch weiteren Immobilienverkauf gingen Vermögensbuchwerte von TEUR 200 ab.

Anlagevermögen	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Anfangsbestand	88.160		89.754		-1.594	1,8
Investitionen	888		4.218		-3.330	78,9
Neubau Pflegeheim	783		4.175			
Erbbaurechte	20		2			
Einrichtung/Ausstattung Medizinisches Schulzentrum	73		31			
übrige	12		10			
Abschreibungen	-954		-693		-261	37,7
Rückfall Bauten Sebastianstraße	0		1.627		-1.627	100,0
Zugang Bauten	0		6.136			
Verminderung Ansatz Anteile Klinikum Ingolstadt GmbH	0		-4.509			
Abgänge	-200		-6.746		6.546	97,0
Verkauf Sebastianstraße	-4		-6.453			
Verkauf 4 Wohnungen	-190		-292			
übrige	-6		-1			
Endbestand	87.894		88.160		-266	0,3

Infolge der niedrigeren Abzinsung sind die Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen der Personalgestellung von den Tochterunternehmen zu erstatten sind, um TEUR 265 auf TEUR 4.397 angewachsen.

Die Ausleihungen an Tochterunternehmen blieben mit TEUR 3.697 nahezu unverändert. Sie betreffen insbesondere Kapitaleinlagen der Träger von TEUR 3.612, die weiterhin der Klinikum Ingolstadt GmbH verzinslich zur Finanzierung der Planungsaufwendungen für die Generalsanierung zur Verfügung gestellt werden.

Zur Tilgung von Verbindlichkeiten erfolgte ein Abbau der liquiden Mittel und Festgeldanlagen um TEUR 767 auf TEUR 251.

Das zur Finanzierung des Gesamtvermögens eingesetzte Kapital gliedert sich wie folgt:

Kapital	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	2.000	2%	2.000	2%	0	0,0
Kapitalrücklagen	74.223	76%	74.223	69%	0	0,0
Gewinnvortrag	3.005	3%	284	0%	2.721	958,1
Jahresergebnis	326	0%	2.720	3%	- 2.394	88,0
Eigenkapital	79.554	82%	79.227	74%	327	0,4
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.994	6%	6.237	6%	- 243	3,9
Eigenmittel	85.548	88%	85.464	80%	84	0,1
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	6.960	7%	6.331	6%	629	9,9
Altersteilzeitrückstellung	123	0%	238	0%	- 115	48,3
Mittel- und langfristige Bankkredite (Restlaufzeit >1 Jahr)	186	0%	209	0%	- 23	11,0
Rechnungsabgrenzung Erbbauzins	731	1%	754	1%	- 23	3,1
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	8.000	8%	7.532	7%	468	6,2
Kurzfristige Kredite	23	0%	8.822	8%	- 8.799	99,7
Kredite von Klinikum Ingolstadt GmbH	1.279	1%	1.595	1%	- 316	19,8
Kredite von Alten- und Pflegeheim GmbH	1.000	1%	0	0%	1.000	>100
Sonstige Rückstellungen	354	0%	1.161	1%	- 807	69,5
Anzahlungen für Pflegeheim	0	0%	11	0%	- 11	100,0
Entschädigungszahlung an Klinikum GmbH	0	0%	1.221	1%	- 1.221	100,0
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	886	1%	1.137	1%	- 251	22,1
davon an Träger	0	0%	0	0%	0	>100
Kurzfristiges Fremdkapital	3.542	4%	13.947	13%	- 10.405	74,6
Gesamtkapital	97.090	100%	106.943	100%	- 9.853	9,2

Die nahezu unveränderten Eigenmittel von TEUR 85.548 decken rund 97 % des Anlagevermögens. Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des erzielten Jahresüberschusses um TEUR 326 auf TEUR 79.554.

Der Sonderposten für Zuwendungen enthält vereinnahmte Fördermittel für Investitionen des Anlagevermögens und hat Eigenmittelcharakter. Er sank um TEUR 243 auf TEUR 5.994. Für Investitionen wurden in 2014 Zuwendungen von TEUR 72 vereinnahmt und zugeführt. Die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Zuwendungspostens von TEUR 315 kompensiert aufwandswirksame Abschreibungen.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist um TEUR 468 auf TEUR 8.000 angestiegen. Bei um TEUR 115 gesunkenen Altersteilzeitverpflichtungen beruht dies auf dem um TEUR 634 angestiegenen Rückstellungsbedarf für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen von TEUR 6.928. Diesem stehen um TEUR 265 gestiegene Forderungen an die Tochterunternehmen von TEUR 4.397 gegenüber, die im langfristigen Vermögen ausgewiesen sind.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um TEUR 10.405 auf TEUR 3.542 zurückgegangen. Mit dem Liquiditätszufluss aus dem Immobilienverkauf konnten die kurzfristig fälligen Kreditverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 8.115 auf TEUR 2.302 getilgt werden. Im Übrigen betrifft der Rückgang den Verbrauch von Rückstellungen für Altlasten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geländes Sebastianstraße, die Entschädigungszahlung für die Auflösung des Vertrages zur unentgeltlichen Überlassung der Bauten Sebastianstraße sowie die Begleichung von Verbindlichkeiten aus Leistungsbezügen.

Über die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen hinaus haftet der Krankenhauszweckverband über eine selbstschuldnerische Bürgschaft für Verbindlichkeiten der Klinikum Ingolstadt GmbH aus deren freiwilliger Mitgliedschaft im Bayerischen Versorgungsverband. Ferner hat der Krankenhauszweckverband für Wertguthaben der Altersteilzeitarbeitnehmer der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie sämtlicher 100 %- Tochtergesellschaften eine Ausfallbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,1 Mio. EUR übernommen.

Zur Absicherung von Krediten der Klinikum Ingolstadt GmbH hat der Krankenhauszweckverband auf seinen Grundbesitz zu Gunsten der finanzierenden Bank eine Grundschuld von 18,5 Mio. EUR bestellt.

Die Bürgschaft für die Klinikum Ingolstadt GmbH zur Absicherung der Fördermittel valutiert zum 31.12.2014 noch mit 8,6 Mio. EUR.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Beiträge Schulfinanzierung der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.678	2.337	341	14,6
Gastschulbeiträge	341	382	-41	10,7
Zuweisungen für Lehrpersonal	1.440	1.439	1	0,1
Materialkostenbeiträge	69	75	-6	8,0
Erlöse Schul- und Bildungsbetrieb	4.528	4.233	295	7,0
Vermietungserlöse	1.486	861	625	72,6
Erträge Personalgestellung an Klinikum Ingolstadt GmbH	1.115	1.044	71	6,8
Dienstleistungen für Beteiligungen	92	89	3	3,4
Instandhaltungszuschüsse der Träger	256	351	-95	27,1
übrige Erträge	69	58	11	19,0
Betriebsleistung	7.546	6.636	910	13,7
Materialaufwand	-485	-488	3	0,6
Personalaufwand	-4.702	-4.490	-212	4,7
Abschreibungen	-954	-693	-261	37,7
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	315	289	26	9,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.284	-1.099	-185	16,8
davon für Instandhaltung und Wartung	-370	-451	81	18,0
davon Hausgeld Pflegeheim	-218	-58	-160	>100
Betriebsaufwand	-7.110	-6.481	-629	9,7
Zinsergebnis	-227	-80	-147	>100
davon für Auf/Abzinsung von Rückstellungen	-220	-81	-139	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	209	75	134	>100
Veräußerungsgewinn Immobilienverkauf	139	2.668	-2.529	94,8
Rückstellungsdotierungen gemäß BilMoG	-18	-18	0	0,0
Steuern	-4	-5	1	20,0
Jahresüberschuss	326	2.720	-2.394	88,0

Der Jahresüberschuss ist erneut geprägt durch erzielte Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien. Über die Mieterträge aus der Vermietung des neuen Pflegeheims seit Herbst 2013 können die Abschreibungen und das Hausgeld gedeckt sowie eine Eigenkapitalverzinsung erwirtschaftet werden, die sich in dem um den Sondereffekt aus der Immobilienveräußerung bereinigten Jahresüberschuss widerspiegelt.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Ergebnis vor Verlustausgleich	TEUR	0	326	2.720	69	88	-126
Betriebsleistung	TEUR	7.775	7.546	6.636	6.243	6.349	6.313
Materialaufwandsquote	%	6,5	6,4	7,4	7,2	6,3	6,3
Personalaufwandsquote	%	68,2	62,3	67,7	69,9	63,4	61,3
Mitarbeiter	VZÄ	64,9	59,4	59,5	58,1	55,1	55,2
Cashflow	TEUR	708	1.009	3.168	415	435	207
Investitionen	TEUR	6.599	888	4.218	5.876	1.923	2.382
Bilanzsumme	TEUR	102.754	97.090	106.943	98.285	90.430	92.964
Anlagenintensität	%	91,1	90,5	82,4	91,3	93,4	89,4
Eigenmittel	TEUR	92.146	85.547	85.464	81.516	78.071	78.071
Eigenmittelquote	%	89,7	88,1	79,9	82,9	86,3	84,0
Kredite	%	2.126	2.488	10.626	9.401	4.382	8.564

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Schülerzahlen und auch die mit den Kostenträgern zu vereinbarenden Ausbildungsbudgets bestimmen die Ertragssituation. Die Schülerzahlen sind leicht rückläufig. Auch unter Bedarfsgesichtspunkten ist voraussichtlich eine Umstrukturierung des Ausbildungsangebots notwendig.

Das in 2005 errichtete Rehabilitations- und Geriatriegebäude ist langfristig kostendeckend an Kooperationspartner verpachtet.

Das neue Pflegeheim ist an die Alten- und Pflegeheim GmbH zum Betrieb der Gerontopsychiatrie und Wiedereingliederung und an die Klinikum Ingolstadt GmbH für den Betrieb der Entwöhnungseinrichtung kostendeckend mit einer Eigenkapitalverzinsung vermietet.

Mit der Generalsanierung des Klinikums wurde begonnen. Zunächst wird in der freigelegten Ebene 6 der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 152 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 110 Mio. EUR erwartet. Der von den Trägern zu erbringende Finanzierungsanteil wird derzeit auf rund 42 Mio. EUR geschätzt.

Finanzielle Verpflichtungen der Mitglieder des Zweckverbandes

Die Zweckverbandssatzung sieht vor, dass die Träger eine Betriebs- und Investitionskostenumlage leisten, die jährlich mit dem Haushaltsplan festgelegt wird.

Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	6.000.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
Unterbeteiligungen:	
	Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH 100,00%
	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Kardio-CT GmbH & Co. KG 50,00%
	Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH 26,00%
	SAPV Region 10 GmbH 26,00%
	GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH 20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Klinikum Ingolstadt GmbH betreibt neben dem Klinikum Ingolstadt, mit den zuzuordnenden Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und -betrieben, die Entwöhnungseinrichtung, die Gesundheitsakademie und das Betreute Wohnen in der Beckerstraße. Das Klinikum ist als Krankenhaus der II. Versorgungsstufe mit integrierter Psychiatrischer Klinik in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen.

Das Klinikum Ingolstadt ist mit 1.166 Betten und Plätzen in folgenden Fachrichtungen tätig:

Kliniken vollstationär	Betten	Institute vollstationär	Betten
Psychiatriezentrum incl.			
Psychosomatik	275	Anästhesie u. Intensivmedizin	24
Allgemeine Chirurgie	55	Nuklearmedizin	5
Unfallchirurgie	63	Physikalische u. rehabilitative Medizin	21
Gefäßchirurgie	30	Strahlentherapie u. radiologische Onkologie	5
Kinderchirurgie	9	Diagnostische u. interventionelle Radiologie	
Frauenklinik	77	Laboratoriumsmedizin	
Kardiologie	106		55
Gastroenterologie	106	Belegeinrichtungen vollstationär	
Nephrologie	12	Augen	5
Elektrophysiologie	12	Hals, Nasen, Ohren	8
Neurochirurgie	44	Mund, Kiefer, Gesicht	2
Neurologie	56		15
Orthopädie	90		
Urologie	59	Teilstationäre Versorgung	Plätze
		Psychiatrische und psychosomatische	
Akutgeriatrie	34	Tagesklinik	20
Notfallklinik		Neurologische Tagesklinik	6
Palliativstation	10	Schlaflabor	6
Stroke Unit	4	Teilstationäre Dialysen	16
	1.042	Onkologische Tagesklinik	6
			54

Leistungsdaten		2014	2013	Veränderung
Bettenkapazität				
vollstationär	Betten	1.112	1.112	0
teilstationär	Plätze	54	54	0
Patienten				
vollstationär	Fälle	38.112	37.035	1.077
davon Psychiatrie	Fälle	4.590	5.080	-490
teilstationär	Fälle	1.811	1.849	-38
ambulant	Fälle	57.448	55.397	2.051
Case-Mix	Punkte	38.997	37.373	1.624
Auslastung				
vollstationär	%	80,4	79,0	1,4
teilstationär	%	73,1	73,0	0,1
Verweildauer vollstationär				
Somatik	Tage	6,4	6,5	-0,1
Psychiatrie	Tage	24,3	22,2	2,1
Pflegetage vollstationär				
Somatik	Tage	214.622	207.942	6.680
Psychiatrie	Tage	111.520	112.865	-1.345
Operationen				
stationär	Fälle	14.967	14.817	150
ambulant	Fälle	5.525	5.150	375
Neugeborene	Kinder	2.390	2.232	158

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen gliedert sich wie folgt:

Vermögen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	1.163	1.304	- 141	10,8
Betriebsbauten	113.059	121.426	- 8.367	6,9
Wohnbauten	4.038	4.242	- 204	4,8
Technische Anlagen/Einrichtungen/Ausstattung	16.190	15.658	532	3,4
Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	12.538	5.986	6.552	>100
davon Modulgebäude Psychiatrie	0	667	- 667	100,0
davon Generalsanierung Klinikum	12.509	5.170	7.339	>100
Anteile (100 %)				
Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH	1.280	1.280	0	0,0
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Klinikum Ingolstadt Ambulante Pflege und Nachsorge GmbH	25	25	0	0,0
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Beteiligungen				
Kardio-CT GmbH & Co. KG (50 %)	15	15	0	0,0
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH (26 %)	6	6	0	0,0
SAPV Region 10 GmbH (26 %)	13	13	0	0,0
GPI Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH (20 %)	5	5	0	0,0
Anlagevermögen	148.382	150.010	- 1.628	1,1
Wertguthaben für Lebensarbeitszeitkonten	1.152	838	314	37,5
Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten	-760	-506	- 254	50,2
Langfristiges Vermögen	148.774	150.342	-1.568	1,0
Lagerbestände an Betriebsmitteln	2.176	2.168	8	0,4
Forderungen und Abgrenzungen	37.299	24.308	12.991	53,4
Anzahlungen von Kassen	-2.076	0	- 2.076	>100
Entschädigung vom Krankenhausw eckverband Ingolstadt	0	1.221	- 1.221	100,0
Ausleihungen an				
Krankenhausw eckverband Ingolstadt	1.279	1.594	- 315	19,8
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH	2.450	2.900	- 450	15,5
Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH	0	50	- 50	100,0
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	1.720	720	1.000	>100
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	0	100	- 100	100,0
Geldanlagen und weitere liquide Mittel	20.652	19.678	974	4,9
Kurzfristiges Vermögen	63.500	52.739	10.761	20,4
Gesamtvermögen	212.274	203.081	9.193	4,5

Das Gesamtvermögen stieg in 2014 um 4,5 %. Dies beruht auf dem Anstieg des kurzfristigen Vermögens um TEUR 10.761 auf TEUR 63.500, der aus umsatzbedingt und abrechnungsbedingt höheren Außenständen gegenüber den Kostenträgern sowie ausstehenden bewilligten Fördermitteln (TEUR 1.610) resultiert.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen mit einem Anteil von rund 70 % am Gesamtvermögen ist hingegen gesunken.

Den Investitionen von TEUR 12.277 stehen planmäßig vorgenommene Abschreibungen von TEUR 10.708 sowie Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von TEUR 3.197, insbesondere aus dem Abbruch der Ebene 6, gegenüber.

Anlagevermögen	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	150.010	159.383	-9.373	5,9
Investitionen	12.277	6.467	5.810	89,8
Generalsanierung Klinikum	9.073	1.107		
Ärztehaus	91	523		
Umbau Ärztehaus Nuklearmedizin	25	812		
Modulbau Psychiatrie	-98	667		
Patientengarten Gerontopsychiatrie	50	46		
Kapelle im Patientengarten	13	0		
Fahrradabstellplätze	42	0		
Medizinischer Bedarf	1.929	2.117		
Pflegebedarf	216	183		
Wirtschaftsbedarf	73	142		
Technischer Bedarf	28	87		
Verwaltungsbedarf	585	443		
Gebrauchsgüter	215	270		
sonstige Investitionen	35	70		
Abschreibungen	-10.708	-11.186	478	4,3
Rückübertragung Vermögen Sebastianstraße	0	-4.509	4.509	100,0
sonstige Abgänge	-3.197	-145	-3.052	>100
Endbestand	148.382	150.010	-1.628	1,1

Die Investitionen von TEUR 12.277 wurden mit TEUR 11.799 über Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz finanziert.

Das Gesamtvermögen ist wie folgt finanziert:

Kapital	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	6.000	3%	6.000	3%	0	0,0
Kapitalrücklagen	50.770	24%	50.770	25%	0	0,0
Verlustvortrag	-4.424	-2%	-4.121	-2%	- 303	7,4
Jahresergebnis	1.974	1%	-303	0%	2.277	>100
Eigenkapital	54.320	26%	52.346	26%	1.974	3,8
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	87.392	41%	84.185	41%	3.207	3,8
Eigenmittel	141.712	67%	136.531	67%	5.181	3,8
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen	6.377	3%	5.771	3%	606	10,5
langfristige Bankkredite (Restlaufzeit > 5 Jahre)	15.329	7%	16.768	8%	- 1.439	-8,6
Langfristiges Fremdkapital	21.706	10%	22.539	11%	- 833	-3,7
Altersteilzeitrückstellung	999	0%	2.549	1%	- 1.550	-60,8
Bankkredite (Restlaufzeit >1 bis 5 Jahre)	3.619	2%	2.889	1%	730	25,3
Mittelfristiges Fremdkapital	4.618	2%	5.438	3%	- 820	-15,1
Rückstellung für sonst. Personalverpflichtungen	9.684	5%	8.779	4%	905	10,3
Rückstellung für drohende Erlöskürzungen	4.226	2%	2.993	1%	1.233	41,2
übrige Rückstellungen	1.925	1%	853	0%	1.072	>100
Kurzfristige Bankkredite (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	709	0%	694	0%	15	2,2
Kredite vom KhZVI (Restlaufzeit bis 1 Jahr)	3.697	2%	3.703	2%	- 6	-0,2
Ausleihungen von der Stadt IN und MVA	3.735	2%	3.885	2%	- 150	-3,9
Noch nicht verwendete Fördermittel	10.000	5%	8.607	4%	1.393	16,2
Entschädigung an Alten- und Pflegeheim GmbH	0	0%	1.221	1%	- 1.221	>100
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	10.262	5%	7.838	4%	2.424	30,9
Kurzfristiges Fremdkapital	44.238	21%	38.573	19%	5.665	14,7
Gesamtkapital	212.274	100%	203.081	100%	9.193	4,5

Das Eigenkapital erhöhte sich infolge des Jahresüberschusses um TEUR 1.974 (3,8 %) auf TEUR 54.320. Auch der Sonderposten für Zuwendungen, der nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz erhaltene und für Investitionen verwendete Fördermittel sowie sonstige Zuwendungen enthält, stieg in 2014 um TEUR 3.207 auf TEUR 87.392. Zugeführt wurden dem Sonderposten verwendete Fördermittel von TEUR 11.801. Aufgelöst wurde er zur Deckung der Abschreibungen in Höhe von TEUR 5.766. Für Abgänge insbesondere aus dem Abbruch der Ebene 6 wurden TEUR 2.828 entnommen.

Die Eigenmittel sind damit um TEUR 5.181 (3,8 %) auf TEUR 141.712 angewachsen und haben unverändert einen Anteil von 67 % am Gesamtkapital und decken 95 % des langfristig gebundenen Vermögens.

Auch die Fremdmittel stiegen um TEUR 4.012 (6,0 %) auf TEUR 70.562 an. Der Rückstellungsbedarf erhöhte sich im Wesentlichen für Erlöskürzungen und Steuernachzahlungen um TEUR 2.266 auf TEUR 23.211. Die Kreditverbindlichkeiten konnten um TEUR 850 auf TEUR 27.089 abgebaut werden. Von Banken wird ein Teilbetrag von TEUR 19.657 in Anspruch genommen, der weitgehend mittel- und langfristig zur Verfügung steht. Der für die Generalsanierung angesparte noch zu verwendende Fördermittelbestand erhöhte sich um TEUR 1.393 auf TEUR 10.000. Im Übrigen sind höhere Verbindlichkeiten insbesondere gegenüber Kostenträgern zu verzeichnen.

Ertragslage	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Krankenhausleistungen incl. Bestandsveränderung	166.532	157.040	9.492	6,0
Wahlleistungen	5.366	5.252	114	2,2
Ambulante Leistungen	4.976	4.838	138	2,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	934	941	-7	0,7
Umsatzerlöse	177.808	168.071	9.737	5,8
Sonstige betriebliche Erträge	23.620	21.441	2.179	10,2
davon Zuschüsse Krankenhauszweckverband	187	236	-49	20,8
Materialaufwand	-44.736	-42.117	-2.619	6,2
davon medizinischer Bedarf	-34.568	-31.932	-2.636	8,3
Personalaufwand	-126.423	-122.396	-4.027	3,3
Abschreibungen	-10.708	-11.186	478	4,3
Auflösung des Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	5.769	5.984	-215	3,6
Instandhaltung	-3.022	-2.709	-313	11,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.081	-15.129	-952	6,3
Zinsergebnis	-673	-728	55	7,6
Kostenerstattung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	-211	-213	2	0,9
Betriebsergebnis	5.343	1.018	4.325	>100
Zinsen aus langfr. Rückstellungen	-243	-155	-88	56,8
periodenfremde/außerordentliche Erträge	532	789	-257	32,6
periodenfremde/außerordentliche Aufwendungen	-3.508	-1.877	-1.631	86,9
Steuern laufendes Jahr	-149	-77	-72	93,5
Verlustübernahme GPI GmbH	-1	-1	0	0,0
Jahresergebnis	1.974	-303	2.277	>100

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen mit 166,5 Mio. EUR um 9,5 Mio. EUR (6 %) über dem Vorjahreswert. Für drohende Erlöskürzungen wurden 0,4 Mio. EUR mehr als im Vorjahr zurückgestellt. Die Erlöszuwächse resultieren aus den Fallzuwächsen und dem höheren Basisfallwert. Insbesondere die Case-Mix-Punkte sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ferner stützen die zusätzlichen Erlöse aus dem Versorgungszuschlag (1,0 Mio. EUR) und dem Hygieneprogramm (0,4 Mio. EUR) das Ergebnis.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen liegen mit 5,0 Mio. EUR fallzahlbedingt um 2,9 % über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten um 2,2 Mio. EUR auf 23,6 Mio. EUR gesteigert werden. Dies beruht insbesondere auf der zusätzlichen Belieferung von fremden Krankenhäusern mit Apothekenartikeln, woraus Zusatzerträge gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Mio. EUR resultieren. Bei den Personalleistungen an Dritte und infolge der Vergrößerung der Entwöhnungseinrichtung sind weitere Zusatzerträge von jeweils 0,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Das Ausbildungsbudget übertrifft den Vorjahreswert um 0,2 Mio. EUR.

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch das Fallwachstum und die zusätzlichen Apothekenlieferungen um 2,6 Mio. EUR auf 44,7 Mio. EUR an. Die Materialaufwandsquote liegt aber weiterhin nahezu unverändert bei 22 %.

Der medizinische Sachbedarf ist dabei um 1,9 Mio. EUR auf 28,0 Mio. EUR gestiegen. Insbesondere die Kosten für Arzneimittel, Zytostatika, Blutgerinnungsmittel und Immunglobuline, Herzkatheter und Gefäßprothesen trugen im Wesentlichen dazu bei. Die von Dritten bezogenen medizinischen Leistungen erhöhten sich ebenfalls um 0,7 Mio. EUR auf 6,6 Mio. EUR.

Die Personalaufwendungen sind tarifbedingt um 4,0 Mio. EUR (3,3 %) auf 126,4 Mio. EUR angewachsen. Der Personaleinsatz blieb nahezu unverändert bei 1.974,4 Vollkräften.

Personalentwicklung	2014	2013	Veränderung	
	Vollkräfte	Vollkräfte	Vollkräfte	%
Ärzte	337,8	337,2	0,60	0,18
Pflegedienst	723,3	724,5	-1,20	0,17
Medizinisch-technische Assistenten	228,3	229,9	-1,60	0,70
Funktionsdienst	238,5	233,0	5,50	2,36
Klinisches Hauspersonal	88,9	92,0	-3,10	3,37
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	162,8	168,9	-6,10	3,61
Technischer Dienst (Haustechnik)	52,6	53,3	-0,70	1,31
Technischer Dienst (Medizintechnik)	10,5	7,5	3,00	40,00
Verwaltungsdienste	124,8	117,5	7,30	6,21
Sonderdienste	6,9	10,4	-3,50	33,65
durchschnittlicher Personalstand	1.974,4	1.974,2	0,2	0,0

Die Abschreibungen liegen um 0,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert und belaufen sich auf 10,7 Mio. EUR. Auf geförderte Investitionen entfallen Abschreibungen von 5,8 Mio. EUR, die im Vorjahresvergleich um 0,2 Mio. EUR sanken. Entsprechend ging auch die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für die Fördermittel zurück.

Die auf eigenfinanzierte Investitionen entfallenden Abschreibungen gingen ebenso um 0,3 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 16,1 Mio. EUR und liegen um 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Jeweils um 0,1 Mio. EUR stiegen die Kosten für Versicherungen (1,2 Mio. EUR), für die Gestellung der Beamten durch den Krankenhauszweckverband (1,4 Mio. EUR) und für Mieten und Pachten (2,0 Mio. EUR). Die Aufwendungen für EDV-Leistungen (einschl. Wartung) sind um 0,2 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR angewachsen. Die Kosten für die Schulfinanzierung (2,7 Mio. EUR) liegen um 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Der Kardio-CT GmbH & Co. KG wurden für die Benutzung des Computertomographen wie im Vorjahr anteilige Kosten von 0,2 Mio. EUR erstattet.

Den Zinserträgen in Höhe von 0,3 Mio. EUR stehen Zinsaufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR gegenüber. Die saldierte Zinsbelastung blieb mit 0,7 Mio. EUR nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Aus der Auf- bzw. Abzinsung der Rückstellungen ergibt sich darüber hinaus eine ebenfalls im Vorjahresvergleich konstante Belastung von 0,2 Mio. EUR.

In 2014 sind im Vorjahresvergleich um 0,3 Mio. EUR niedrigere Sondererträge von 0,5 Mio. EUR aus periodenfremden Erlösen und Rückstellungsaufösungen angefallen.

Ferner belasten Anlagenabgangsverluste von 1,2 Mio. EUR aus Umgestaltung der Ebene 6 das Ergebnis. Außerdem sind im Vorjahresvergleich um 1,6 Mio. EUR höhere periodenfremde Aufwendungen von 2,3 Mio. EUR zu verzeichnen, die insbesondere den Rückstellungsbedarf für Rechnungskürzungen und Steuernachzahlungen betreffen. Im Vorjahr waren zudem Forderungsabschreibungen (0,4 Mio. EUR) sowie Rückstellungsbedarf für Pensionen und Beihilfen der Beamten (0,8 Mio. EUR) ergebnisbelastend enthalten.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,28 Mio. EUR auf 1,97 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis stieg dabei infolge der fallbedingten Erlöszuwächse um rund 4,3 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Belastung des Ergebnisses durch Sondereffekte um 2,0 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	1.974	-303	-1.234	-2.514	672
Betriebsleistung	TEUR	205.434	201.960	190.602	190.602	187.195	187.021
Materialaufwandsquote	%	20,8	22,2	22,1	22,1	22,5	23,1
Personalaufwandsquote	%	64,0	62,6	64,2	64,8	65,4	63,2
Mitarbeiter	VZÄ	2.012,9	1.974,4	1.974,2	2.040,4	1.974,2	2.014,3
Cashflow	TEUR	4.910	17.282	8.269	7.666	5.604	10.817
Investitionen	TEUR	51.356	12.277	6.467	7.350	6.467	17.189
Bilanzsumme	TEUR	255.042	214.350	203.081	209.093	203.081	219.115
Anlagenintensität	%	74,1	69,2	73,9	76,2	73,9	76,9
Eigenmittel	TEUR	170.788	141.712	136.531	147.341	154.587	161.771
Eigenmittelquote	%	67,0	66,1	67,2	70,5	76,1	73,8
Kredite	TEUR	38.689	27.089	27.939	27.847	27.939	28.396

Ausblick – Chancen und Risiken

Bei den Behandlungskonzepten ist ein Wandel zu beobachten. Vermehrte tagesklinische und ambulante Behandlung wird die Versorgungsstrukturen auch im Klinikum ändern. Fallmanagement, Aufnahme- und Entlassmanagement, Verlegungsmanagement in die Rehabilitation und die Anschlussheilbehandlung müssen gezielt eingesetzt werden. Eine noch weitere Verzahnung mit den Einrichtungen der Rehabilitation wird daher verfolgt.

Für 2015 wird ein dem Versorgungsauftrag und der regionalen Entwicklung entsprechendes Fallwachstum angestrebt. Von den Krankenkassen werden derzeit die Zuschläge für unsere Zentren nicht umfänglich akzeptiert und die Mehrleistungen sollen mit Abschlägen belegt werden. Speziell in Wachstumsregionen gefährden Abschläge für Mehrleistungen die Versorgungsqualität. Die Kosten- und Erlösentwicklung drohen weiter auseinander zu laufen. Der Versorgungszuschlag und die Finanzierung der zusätzlichen Hygieneaufwendungen decken die Kosten nur teilweise ab.

Zur Erzielung eines ausgeglichenen Ergebnisses ist daher dieser partielle Ausgleich über höhere Leistungsentgelte der Kassen zwingend erforderlich und eine fortwährende erlösorientierte Anpassung des Personalkörpers unerlässlich.

Bei der Generalsanierung des Klinikums wurde mit der Freilegung der Ebene 6 begonnen. Dort wird zunächst der neue OP-Bereich entstehen. Anschließend sollen die Intensivstationen und der Untersuchungs- und Behandlungsbereich saniert werden. Für diese Maßnahmen, die bis 2020 abgeschlossen werden sollen, wird mit Kosten von 152 Mio. EUR gerechnet. Hierfür wird eine Förderung des Landes von 110 Mio. EUR erwartet. Die Generalsanierung wird Lärm- und Schmutzbelastungen verursachen und birgt Belegungsrisiken, insbesondere im Bereich der elektiven Fälle.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrages sorgt der Krankenhauszweckverband Ingolstadt für die Sicherung der erforderlichen Liquidität. Betriebsverluste der Gesellschaft werden vom Krankenhauszweckverband Ingolstadt grundsätzlich innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen, soweit diese nicht durch Überschüsse in den Folgejahren oder durch Rücklagenentnahmen, die eine weitere angemessene Eigenkapitalausstattung nicht gefährden, abgedeckt werden können.

Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



25.000 €

Stammkapital:

gehalten durch

Gesellschafter: Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Heribert Fastenmeier

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die Gesellschaft betreibt ein Medizinisches Versorgungszentrum im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Anleitung. Folgende erworbenen Praxen wurden in 2014 betrieben:

- Chirurgische Praxis
- Gynäkologische Praxis
- Praxis für Neurochirurgie
- Praxis für Neurologie
- Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie
- Praxis für Orthopädie mit Schwerpunkt Kinderorthopädie und Chirotherapie
- Praxen für Anästhesie

Aufgabe der MVZ GmbH ist es vor allem, das Klinikum in der ambulanten prä- und poststationären Behandlung der Patienten zu unterstützen.

Im MVZ wurden in 2014 22.685 (Vorjahr 22.090) Patienten behandelt.

Seit April 2013 werden auch betriebsmedizinische Leistungen für das Klinikum und verbundene Unternehmen erbracht.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen verminderte sich infolge des Rückgangs des langfristig gebundenen Anlagevermögens. Dieses sank um TEUR 96 auf TEUR 357 und hat einen Anteil von 30 % am Gesamtvermögen. Den Investitionen in Geschäftsausstattung von TEUR 40 stehen planmäßige Abschreibungen von TEUR 136 insbesondere hinsichtlich der Praxiswerte gegenüber.

Andererseits stiegen jedoch Außenstände um TEUR 82 auf TEUR 673, was sich teilweise auch in einem Rückgang der liquiden Mittel um TEUR 43 auf TEUR 173 niederschlägt.

Mit dem erzielten Jahresüberschuss von TEUR 358 konnte der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf TEUR 1.561 reduziert werden. Eine materielle Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt nicht vor, da die mittelfristig geplante Umsatzrendite von rund 15 % auf stille Reserven in den Praxiswerten schließen lässt.

Der erwirtschaftete Mittelzufluss - aus Jahresüberschuss und Abschreibungen - wurde zur Tilgung der von der Klinikum Ingolstadt GmbH beanspruchten Kredite um TEUR 450 auf TEUR 2.450 verwandt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Software	14	6	8	>100
Praxiswerte	260	363	-103	28,4
Sachanlagen	83	84	-1	1,2
Anlagevermögen	357	453	-96	21,2
Forderungen und Abgrenzungen	673	591	82	13,9
Liquide Mittel	173	216	-43	19,9
Umlaufvermögen	846	807	39	4,8
Gesamtvermögen	1.203	1.260	-57	4,5
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Verlustvortrag	-1.944	-2.125	181	8,5
Jahresergebnis	358	181	177	97,8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-1.561	-1.919	358	0,0
Rückstellungen	119	90	29	32,2
Verbindlichkeiten	2.645	3.089	-444	14,4
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	2.450	2.900	-450	15,5
Gesamtkapital	1.203	1.260	-57	4,5

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	3.032	2.643	389	14,7
Sonstige betriebliche Erträge	50	38	12	31,6
Materialaufwand	-156	-126	-30	23,8
Personalaufwand	-1.845	-1.694	-151	8,9
Abschreibungen	-136	-144	8	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-573	-521	-52	10,0
Zinsergebnis	-14	-14	0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	358	182	176	96,7
Ertragsteuern	0	-1	1	100
Jahresergebnis	358	181	177	97,8

Infolge der Umsatzausweitung u.a. aufgrund der erstmals ganzjährigen Erbringung betriebsmedizinischer Leistungen und durch Kosteneinsparungen konnte das Jahresergebnis in 2014 im Vorjahresvergleich nochmals um TEUR 177 gesteigert und ein Jahresüberschuss von TEUR 358 erzielt werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	405	358	181	-195	-203	-182
Betriebsleistung	TEUR	3.095	3.082	2.681	2.514	2.417	2.438
Personalaufwandsquote	%	61,9	59,9	63,2	68,9	71,2	75,4
Mitarbeiter	VZÄ	24,6	24,0	22,5	21,0	23,9	26,2
Cashflow	TEUR	535	494	325	-16	-18	11
Investitionen	TEUR	0	40	17	5	19	69
Bilanzsumme*	TEUR	1.073	1.203	1.260	1.429	1.421	1.787
Anlagenintensität	%	21,2	29,7	36,0	41,0	59,2	28,9
Eigenmittel	TEUR	-1.156	-1.561	-1.919	-2.100	-1.905	-1.702
Kredite	TEUR	1.915	2.450	2.900	3.300	3.100	3.250

Ausblick

Die erfolgten Restrukturierungsmaßnahmen entfalten nunmehr Wirkung. Die Betriebskosten der Praxen wurden gesenkt. Mit der veränderten ärztlichen Besetzung sowie der Übernahme der Betriebsmedizin wird das erforderliche Umsatzvolumen erzielt. Mittelfristig wird eine Umsatzrendite von 15 % erwartet, mit der ein vollständiger Abtrag der noch bestehenden Anlaufverluste bis 2018 erreicht werden soll.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt, der sich satzungsgemäß zur Sicherung der Liquidität der Klinikum Ingolstadt GmbH verpflichtet hat, können sich aus der Kreditgewährung der Klinikum Ingolstadt GmbH an die MVZ GmbH bei nicht planmäßiger Tilgung der Kredite der MVZ GmbH mittelbar finanzielle Verlustausgleichsverpflichtungen ergeben.

Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH
Unterbeteiligungen:	Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH 100,00%
	APG - Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH 50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008 Ergebnisabführungsvertrag mit der Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH hat als gewerbliche Management-holding Bündelungsfunktion. Darüber hinaus erbringt sie Unterstützungs- und Beratungsleistungen an die Töchter.

Die **Ertragslage** der Gesellschaft ist geprägt durch die Ergebnisabführungen der Tochter-gesellschaften und die anfallende Ertragsteuerbelastung.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Sonstige betriebliche Erträge	19	18	1	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20	-52	32	61,5
Zinsergebnis	0	-1	1	100,0
Gewinnabführung				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	38	95	-57	60,0
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	73	43	30	69,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	110	103	7	6,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-48	-48	0	0,0
Jahresergebnis	62	55	7	12,7

Der Verzicht auf die gesonderte Gewährung von Aufsichtsratsvergütungen ab 2014 spiegelt sich im Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wider.

Der Jahresüberschuss 2014 von TEUR 62 wird zusammen mit dem Gewinnvortrag von TEUR 48 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Mittelzufluss aus dem Jahresüberschuss und dem Rückstellungsaufbau für latente Steuern wurde zur vollständigen Tilgung der bei der Klinikum Ingolstadt beanspruchten Kredite von TEUR 100 verwandt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Finanzanlagen				
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	25	25	0	0,0
Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH	13	13	0	0,0
Anlagevermögen	63	63	0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130	142	-12	8,5
davon Gewinnabführungsanspruch				
Dienstleistungs-/Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH	38	95	-57	60,0
Betreiber-gesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	73	43	30	69,8
Liquide Mittel	68	40	28	70,0
Umlaufvermögen	198	182	16	8,8
Gesamtvermögen	261	245	16	6,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinn- /Verlustvortrag	48	-6	54	>100
Jahresüberschuss	62	55	7	12,7
Eigenkapital	135	74	61	82,4
Rückstellungen	125	71	54	76,1
Verbindlichkeiten	1	100	-99	99,0
davon Kreditaufnahme bei Klinikum Ingolstadt GmbH	0	100	-100	100,0
Gesamtkapital	261	245	16	6,5

Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:	25.000 €
gehalten durch	
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Jürgen Kätzlmeier
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014) stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer Stadträte: Bürgermeister Albert Wittmann Dorothea Soffner Thomas Thöne Dr. Gerd Werding <u>ab 21.05.2014</u> <u>bis 20.05.2014</u> Dr. Alfred Lehmann Dr. Johannes Hörner Henry Okorafor Dr. Harald Renninger Bezirksräte: Asam Michael Reinhard Eichiner Dr. Günther Rödiger Raimund Mayr, Betriebsrat Klinikum Ingolstadt GmbH
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH vom 29.12.2008

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ende 2006 gegründete Gesellschaft unterstützt die Tätigkeit der Klinikum Ingolstadt GmbH sowie deren medizinischen Kooperationspartner durch Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten.

Insbesondere betreibt die Gesellschaft den Parkplatz P6 und das Parkhaus am Klinikum und Tiefgaragenstellplätze im neugebauten Pflegeheim.

Das Aufgabenspektrum erstreckt sich darüber hinaus auf die Verwaltung der Liegenschaften der Klinikum Ingolstadt GmbH und des Krankenhauszweckverbandes sowie die Erbringung von Hausmeister- und Reinigungsleistungen im Unternehmensverbund des Klinikums.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	2	9	-7	77,8
Sachanlagen	1.076	1.115	-39	3,5
Anlagevermögen	1.078	1.124	-46	4,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62	92	-30	32,6
Liquide Mittel	92	255	-163	63,9
Umlaufvermögen	154	347	-193	55,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1	4	-3	75,0
Bilanzsumme	1.233	1.475	-242	16,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	33	28	5	17,9
Verbindlichkeiten	1.175	1.422	-247	17,4
davon Kreditaufnahme bei Stadt Ingolstadt	1.010	1.070	-60	5,6
davon Gewinnabführungspflichtung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	38	95	-57	60,0
Bilanzsumme	1.233	1.475	-242	16,4

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen den Ausbau des Parkplatzes P6 beinhaltet, sank bei Investitionen von TEUR 33 infolge der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 79 um TEUR 46 auf TEUR 1.078.

Die über die Parkeinnahmen vereinnahmten Abschreibungen wurden zur Tilgung der bei der Stadt Ingolstadt beanspruchten Kredite um TEUR 60 auf TEUR 1.010 verwandt.

Zur Begleichung der fällig gewordenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden die Liquiditätsbestände abgebaut.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse Parkraumbewirtschaftung	872	845	27	3,2
Erlöse Hausverwaltung	169	146	23	15,8
Erlöse Reinigung und Hausmeisterleistungen	262	203	59	29,1
Sonstige betriebliche Erträge	9	22	-13	59,1
Personalaufwand	-373	-347	-26	7,5
Abschreibungen	-79	-77	-2	2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-812	-686	-126	18,4
davon Pacht für Parkhaus an Klinikum Ingolstadt GmbH	-374	-350	-24	6,9
Zinsergebnis	-10	-11	1	9,1
Gewinnabführung				
Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	38	95	-57	60,0

Im Vorjahresvergleich gestiegene Personalaufwendungen sowie höhere Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen sowie vermehrte Leistungsbezüge können über die vereinbarten Leistungsentgelte nicht vollständig weitergereicht werden und führen daher zu einem Ergebnisrückgang.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	45	38	95	124	74	28
Betriebsleistung	TEUR	1.326	1.312	1.216	1.168	1.286	1.174
Cashflow	TEUR	125	117	172	186	88	38
Investitionen	TEUR	50	33	4	586	627	53
Bilanzsumme	TEUR	1.203	1.233	1.475	1.406	1.307	274
Anlagenintensität	%	83,0	87,4	76,2	85,3	51,7	23,0
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	2,1	2,0	1,7	1,8	1,9	9,1
Kredite	TEUR	930	1.010	1.070	1.130	1.160	100

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit einer stabilen Inanspruchnahme der Parkraumnutzung ist weiterhin eine auskömmliche Ertragssituation herbeizuführen. Die Dienstleistungen im Rahmen der Gebäudebewirtschaftung und Liegenschaftsverwaltung werden bedarfsorientiert in Anspruch genommen und unterliegen damit auch Schwankungen, die das Ergebnis beeinträchtigen. Tarifvertragliche Änderungen für bestimmte Arbeitnehmergruppen zur Vermeidung von Leistungsvergaben an Unternehmen außerhalb des Unternehmensverbundes werden derzeit zusammen mit mehreren bayerischen Großkliniken geprüft. Die Überleitung einzelner Beschäftigungsgruppen von der Klinikum Ingolstadt GmbH in die Gesellschaft könnte zur Anwendung eines neuen Tarifvertrages erfolgen.

Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



25.000 €

Stammkapital:

gehalten durch

Gesellschafter: Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Jürgen Kätzlmeier

Verträge: Ergebnisabführungsvertrag mit der Beteiligungsgesellschaft
Klinikum Ingolstadt GmbH vom 15.03.2006

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Gegenstand des im Februar 2006 gegründeten Unternehmens ist die Anschaffung, die An- und Vermietung und der Betrieb von medizinischen Geräten. Die Gesellschaft hat Ende 2007 einen Operationsroboter zur Operation von Patienten mit Prostatakrebs erworben. Sie vermietet diesen an die Klinikum Ingolstadt GmbH. Darüber hinaus stellt sie der Kardio CT GmbH & Co. KG die Räume für den Betrieb des Computertomographen zur Verfügung. Ferner verfügt sie über medizinische Geräte und Software sowie Geschäftsausstattung die an die MVZ GmbH, die Klinikum Ingolstadt GmbH und ihre Kooperationspartner vermietet sind.

Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft betreibt seit 2013 für das Klinikum Ingolstadt und deren Kooperationspartnern in der GPI ein Software-Portal für den Datenaustausch mit den niedergelassenen Ärzten und das Portal für das Schlaganfallnetzwerk NEVAS. Die Sachanlagen beinhalten insbesondere den Operationsroboter, Mietereinbauten für den Computertomographen und ein Ultraschallgerät sowie vermietete Geschäftsausstattung. Mit einem Modulbau hat die Gesellschaft in 2014 Ausweichflächen für die Generalsanierung im Klinikum geschaffen. Des Weiteren wurde eine Röntgenanlage erworben.

Bei Investitionsausgaben von TEUR 3.119 denen planmäßige Abschreibungen von TEUR 569 und Abgänge mit Restbuchwerten von TEUR 2 gegenüberstehen, ergab sich ein Vermögenszuwachs von TEUR 2.548.

Die Ausleihungen an die Kardio CT GmbH & Co. KG für die einstige Beschaffung des Computertomographen wurden von dieser planmäßig um TEUR 155 auf TEUR 190 getilgt.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Neukreditaufnahmen erforderlich, die bei der Stadt Ingolstadt und der Klinikum Ingolstadt GmbH erfolgten. Insgesamt erhöhte sich damit die Kreditmittelinanspruchnahme um TEUR 2.460 auf TEUR 4.060.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Software	177	213	-36	16,9
Sachanlagen	3.773	1.189	2.584	>100
Finanzanlagen/Kreditgewährung an Kardio-CT GmbH & Co. KG	190	345	-155	44,9
Anlagevermögen	4.140	1.747	2.393	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52	63	-11	17,5
Liquide Mittel	39	108	-69	63,9
Umlaufvermögen	91	171	-80	46,8
Bilanzsumme	4.231	1.918	2.313	>100
Passiva				
Gezeichnetes Kapital				
Eigenkapital	25	25	0	0,0
Rückstellungen	7	8	-1	12,5
Verbindlichkeiten	4.199	1.885	2.314	>100
davon Bankkredite	440	880	-440	50,0
davon Kredite bei Klinikum Ingolstadt GmbH	1.720	720	1.000	>100
davon Kredite bei der Stadt Ingolstadt	1.900	0	1.900	>100
davon Lieferungen und Leistungen	4	240	-236	98,3
davon Gewinnabführung an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	73	43	30	69,8
Bilanzsumme	4.231	1.918	2.313	>100

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Mietertrag für Operationsroboter "Da Vinci"	265	272	-7	2,6
Raummietertrag für Computertomograph	137	135	2	1,5
Nutzungsentgelt Ärzteportal, NEVAS	141	22	119	>100
Nutzungsentgelte medizinische Geräte	90	64	26	40,6
Miete Modulbau	70	0	70	>100
übrige Mieterlöse	106	104	2	1,9
Umsatzerlöse	809	597	212	35,5
Abschreibungen	-569	-429	-140	32,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-140	-90	-50	55,6
Zinsergebnis	-27	-35	8	22,9
Gewinnabführung				
an Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	73	43	30	69,8

Mit der Ausweitung der Betreibertätigkeit und Mietrenditen, die leicht über der aktuellen Zinsbelastung liegen, konnte der Gewinn gesteigert werden

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Ergebnis vor Ausgleich	TEUR	30	73	43	15	-12	-42
Betriebsleistung	TEUR	1.051	809	597	569	548	457
Cashflow	TEUR	801	642	472	428	396	307
Investitionen	TEUR	1.500	3.119	273	17	72	686
Bilanzsumme	TEUR	4.960	4.231	1.918	2.144	2.677	3.156
Anlagenintensität	%	98,2	97,8	91,1	95,6	96,6	96,8
Eigenmittel	TEUR	25	25	25	25	25	25
Eigenmittelquote	%	0,5	0,6	1,3	1,2	0,9	0,8
Kredite	TEUR	4.759	4.060	1.600	2.090	2.610	3.073

Kardio-CT GmbH & Co. KG

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Kommanditkapital:		30.000 €	
gehalten von den Kommanditisten:			
	Klinikum Ingolstadt GmbH	15.000 €	50,00%
	Diagnosticum Ingolstadt Radiologie.Nuklearmedizin.	13.500 €	45,00%
	Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Fahn, Senner, Dietl und Finsterer	1.500 €	5,00%
Komplementär:	CT 64 Verwaltungs-GmbH	ohne Einlage	
Unterbeteiligung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		100,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführung:	CT 64 Verwaltungs-GmbH		

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die gewerbliche Tätigkeit der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft erstreckt sich seit März 2008 auf den Betrieb eines Computertomographen, den die Kommanditisten nutzen.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Sachanlagen	167	293	-126	43,0
Finanzanlagen Anteile CT 64 Verwaltungs GmbH 100 %	25	25	0	0,0
Anlagevermögen	192	318	-126	39,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11	0	11	>100
Liquide Mittel	29	68	-39	57,4
Umlaufvermögen	40	68	-28	41,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	234	388	-154	39,7
Passiva				
Haftkapital	30	30	0	0,0
Variables Kapital	0	1	-1	100,0
Eigenkapital	30	31	-1	3,2
Rückstellungen	4	4	0	0,0
Verbindlichkeiten	200	353	-153	43,3
davon Kredite Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH	190	345	-155	44,9
Bilanzsumme	234	388	-154	39,7

Das Anlagevermögen verminderte sich bei Investitionen von TEUR 17 aufgrund der planmäßigen Abschreibungen von TEUR 143 um TEUR 126 auf TEUR 192. Das Darlehen von der Betreibergesellschaft Klinikum Ingolstadt GmbH wurde planmäßig um TEUR 155 auf TEUR 190 getilgt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Abschreibungen	-143	-136	-7	5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-262	-264	2	0,8
davon Raumkosten	-137	-135	-2	1,5
davon Wartungskosten	-106	-103	-3	2,9
Zinsbelastung	-17	-26	9	34,6
erforderliche Kostenübernahme	-422	-426	4	0,9
durch:				
Klinikum Ingolstadt GmbH 50 %	211	213	-2	0,9
übrige Kommanditisten 50 %	211	213	-2	0,9

Da es sich um eine reine Kostenträgersgesellschaft handelt, werden keine Umsatzerlöse erzielt. Die Kommanditisten tragen die anfallenden Kosten im Verhältnis ihrer Nutzungsanteile.

Ausblick

In den Folgejahren ergibt sich aufgrund der Kredittilgungen eine rückläufige Zinsbelastung, die für die Gesellschafter eine leichte Kostenentlastung bringt.

Finanzielle Verpflichtungen

Die Klinikum Ingolstadt GmbH ist als Gesellschafterin bis zur Amortisation des Gerätes verpflichtet entsprechend ihrer Nutzungsanteile die anteiligen Kosten zu tragen.

CT 64 Verwaltungs-GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital: 25.000 €

gehalten durch

Gesellschafter: Kardio-CT GmbH & Co. KG

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Jürgen Kätzlmeier
Dr. med. Rudolf Conrad
Dr. med. Rudolf Dietl

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Der Ende 2006 gegründeten CT 64 Verwaltungs-GmbH obliegt als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kardio-CT GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die CT 64 Verwaltungs-GmbH eine Haftungsvergütung und einen Aufwendungsersatz.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderung gegen Kardio-CT GmbH & Co. KG	8	8	0	0,0
Liquide Mittel	27	25	2	8,0
Umlaufvermögen	35	33	2	6,1
Bilanzsumme	35	33	2	6,1
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	6	4	2	50,0
Jahresüberschuss	1	2	-1	50,0
Eigenkapital	32	31	1	3,2
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Verbindlichkeiten	1	0	1	>100
Bilanzsumme	35	33	2	6,1

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Haftungsvergütung und Auslagenersatz	8	8	0	0,0
Betriebliche Aufwendungen	-7	-6	-1	16,7
Jahresüberschuss	1	2	-1	50,0

Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:

25.000 €

gehalten durch

Gesellschafter: Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat

Geschäftsführer: Heribert Fastenmeier

Aufsichtsrat: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014)
Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)
stellv. Vorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer

Stadträte:

Bürgermeister Albert Wittmann

Dorothea Soffner

Thomas Thöne

Dr. Gerd Werding

ab 21.05.2014

Dr. Alfred Lehmann

Henry Okorafor

bis 20.05.2014

Dr. Johannes Hörner

Dr. Harald Renninger

Bezirksräte:

Asam Michael

Reinhard Eichiner

Dr. Günther Rödiger

Raimund Mayr, Betriebsrat

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Mit ihrer Aufgabenstellung, der Versorgung, Betreuung und Unterstützung älterer, erwerbsunfähiger und hilfsbedürftiger Personen sowie von Menschen mit psychiatrischen, geistigen und sozialen Problemen, die in Folge ihres körperlichen Zustands auf die Hilfe anderer angewiesen sind oder deren Bezüge nicht höher als das 4-fache des Regelsatzes der Sozialhilfe im Sinn des § 28 des zwölften Buches Sozialgesetzbuch sind, ist die Gesellschaft gemeinnützig tätig.

Die Klinikum Ingolstadt GmbH hatte mit Wirkung zum 01.01.2007 den Betrieb des Pflegeheims auf die von ihr neu gegründete 100 %ige Tochtergesellschaft Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH übertragen. Diese hat die Pflegeeinrichtung in der Innenstadt Ingolstadts in der Sebastianstraße bis Ende September 2013 betrieben.

Von den vorgehaltenen 191 Pflegeplätzen entfielen auf die Somatik nach SGB XI 114 Wohnplätze. Die psychiatrische Abteilung, die als Langzeitbetreuung die Akutversorgung des Klinikum Ingolstadt zur Vollversorgung ergänzt, wies 34 Plätze auf. Zusätzlich wurden 43 Plätze in der Einrichtung zur Wiedereingliederung seelisch kranker Erwachsener nach dem SGB XII betrieben.

Ende September 2013 wurde der Betrieb in der Innenstadt aufgegeben und der Neubau in der Krumenauerstraße neben dem Klinikum bezogen. In den vom Krankenhauszweckverband angemieteten Räumen betreibt die Alten- und Pflegeheim GmbH seither 40 Plätze für die gerontopsychiatrische Betreuung und 40 Plätze für die Wiedereingliederung. Die Pflege nach SGB XI hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung übernommen, die in der Immobilie 80 Plätze weiter betreibt.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Software, Einrichtung und Ausstattung	237	11%	290	12%	- 53	18,3
Lebensarbeitszeitkonten	24	1%	23	1%	1	4,3
Langfristiges Vermögen	261	12%	313	13%	- 52	16,6
Forderungen und Abgrenzungen	203	10%	1.929	79%	- 1.726	89,5
davon Entschädigung für Pachtauflösung	0	0%	1.221	50%	- 1.221	>100
Festgeldanlagen und liquide Mittel	1.674	78%	187	8%	1.487	>100
Kurzfristiges Vermögen	1.877	88%	2.116	87%	- 239	11,3
Gesamtvermögen	2.138	100%	2.429	100%	- 291	12,0
Gezeichnetes Kapital	25	1%	25	1%	0	0,0
Kapitalrücklagen	1.361	64%	1.361	56%	0	0,0
Verlustvortrag	-63	-3%	-864	-36%	801	92,7
Jahresergebnis	-73	-3%	801	33%	- 874	>100
Eigenkapital	1.250	59%	1.323	54%	- 73	5,5
Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	16	1%	20	1%	- 4	20,0
Eigenmittel	1.266	60%	1.343	55%	- 77	5,7
Pensions-/Beihilfe-/Jubiläums-/Archivierungsrückstellungen						
Langfristiges Fremdkapital	352	16%	364	15%	- 12	3,3
Rückstellung für Altersteilzeit	23	1%	158	7%	- 135	85,4
Sonstige Rückstellungen	283	13%	213	9%	70	32,9
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	214	10%	351	14%	- 137	39,0
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	520	24%	722	30%	- 202	28,0
Gesamtkapital	2.138	100%	2.429	100%	- 291	12,0

Das Gesamtvermögen sank im Vorjahresvergleich um TEUR 291 auf TEUR 2.138.

Dabei ging das langfristig gebundene Vermögen abschreibungsbedingt um TEUR 52 auf TEUR 261 zurück. Den Investitionen in Software und Mobiliar von TEUR 13 stehen Abschreibungen von TEUR 66 gegenüber.

Die Liquiditätsbestände und Geldanlagen erhöhten sich mit dem Eingang der hohen Forderungsausßenstände aus dem Vorjahr um TEUR 1.487 auf TEUR 1.674.

Die Eigenmittel sanken aufgrund des Jahresverlustes um TEUR 73 sowie infolge der die Abschreibung kompensierenden Auflösung des Sonderpostens um weitere TEUR 4 auf nunmehr TEUR 1.266. Die im Vergleich zum langfristig gebundenen Anlagevermögen (TEUR 261) hohen Eigenmittel spiegeln sich in den hohen Liquiditätsüberschüssen wider.

Der Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus der verkleinerten Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Leistungsdaten	2014	ab Okt. 2013	bis Sept. 2013
	Somatik		
Pflegeplätze	0	0	114
Pflegetage	0	0	25.697
Auslastung in %	0,0	0,0	83,2
Psychiatrie und Wiedereingliederung			
Pflegeplätze	80	80	77
Pflegetage	28.700	6.931	20.565
Auslastung in %	98,3	92,2	98,6

Mit dem Umzug in die neuen vom Krankenhauszweckverband angemieteten Räume Ende September 2013 hat die Gesellschaft die allgemeine Pflege, die bis dahin mit 114 Pflegeplätzen betrieben worden war, aufgegeben. Seither erstreckt sich die Geschäftstätigkeit auf den weiteren Betrieb der psychiatrischen Langzeitbetreuung und die psychiatrische Eingliederungshilfe mit jeweils 40 Plätzen.

In 2014 wurde die Belegung stabilisiert und bei einer 98,3 %igen Auslastung waren durchschnittlich jeweils 39,3 Plätze belegt.

Aufgrund der Aufgabe der allgemeinen Pflege sanken die Umsatzerlöse. Da die belegungs- und erlösorientierte Anpassung des Personalkörpers in 2014 erst sukzessive umgesetzt werden konnte und zudem Rückstellungsbedarf für Steuernachzahlungen (TEUR 39) das Ergebnis belasten, trat in 2014 ein Jahresverlust von TEUR 73 ein.

Der Jahresüberschuss des Vorjahres von TEUR 801 war geprägt durch die Entschädigungsleistung des Krankenhauszweckverbandes (TEUR 1.221) für die vorzeitige Auflösung des Vertrages hinsichtlich der bis 2034 unentgeltlich zu überlassenden Immobilie Sebastianstraße.

Operativ hingegen war in 2013 ein Betriebsverlust von TEUR 420 zu verzeichnen. Die Belegung wurde in der alten Betriebsstätte in der Sebastianstraße sukzessive bis zum geplanten Umzugstermin Ende Juli 2013 zurückgefahren. Der Umzug in die Krumenauerstraße konnte jedoch aufgrund des kurz zuvor aufgetretenen Wasserschadens in den neuen Räumen nicht stattfinden und musste um 2 Monate verschoben werden. Damit verbundene höhere Betriebs- und Vorhaltekosten sowie belegungsbedingte Mindererlöse belasteten das Ergebnis.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Somatik	0	1.636	-1.636	100,0
Psychiatrie	2.387	2.117	270	12,8
Unterkunft und Verpflegung	321	735	-414	56,3
Zusatzleistungen	183	157	26	16,6
Weiterberechnete Investitionskostenanteile	535	531	4	0,8
Umsatzerlöse	3.426	5.176	-1.750	33,8
Zins- und Tilgungszuschüsse KhZVI	0	24	-24	100,0
Mieterträge	0	137	-137	100,0
Leistungen an verbundene Unternehmen	193	220	-27	12,3
Übrige betriebliche Erträge	50	246	-196	79,7
Materialaufwand	-538	-1.932	1.394	72,2
Personalaufwand	-2.344	-3.462	1.118	32,3
Personalkostenersatz an Heilig-Geist-Spital Stiftung	0	-259	259	100,0
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-66	-315	249	79,0
Erträge aus Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	4	82	-78	95,1
Aufwendungen für Instandhaltung u. Instandsetzung	-8	-51	43	84,3
Miete Krumenauerstraße	-695	-177	-518	>100
übrige betriebliche Aufwendungen	-56	-79	23	29,1
Zinsergebnis	-39	-30	-9	30,0
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	-73	-420	347	82,6
Entschädigung für Auflösung Pachtvertrag	0	1.221	-1.221	100,0
Jahresergebnis	-73	801	-874	>100

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	-73	801	152	182	-51
Betriebsleistung	TEUR	3.763	3.669	5.779	7.434	7.572	7.538
Materialaufwandsquote	%	16,9	14,7	33,4	30,7	29,6	20,8
Personalaufwandsquote	%	62,0	63,9	64,4	60,6	61,6	69,3
Mitarbeiter	VZÄ	50,3	44,6	73,5	95,4	101,7	117,5
Cashflow im engeren Sinn	TEUR	62	-11	1.034	464	500	146
Investitionen	TEUR	63	13	248	5	11	13
Bilanzsumme	TEUR	2.135	2.138	2.429	8.768	8.862	8.704
Anlagenintensität	%	11,0	10,6	11,5	77,5	80,9	86,7
Eigenmittel*	TEUR	1.262	1.266	1.343	6.878	6.795	6.683
Eigenmittelquote	%	59,1	59,2	55,3	78,4	76,7	76,8
Kredite	TEUR	0	0	0	157	172	201

* Eigenmittel = Eigenkapital zzgl. Sonderposten für Zuwendungen

Ausblick – Chancen und Risiken

Mit den modern ausgestalteten Räumen in der neuen Immobilie gegenüber dem Klinikum hat das bedarfsorientiert neu geordnete Leistungsangebot einen hohen Qualitätszuwachs erfahren. Aufgrund des ansprechenden Arbeitsumfelds ist auch der Erhalt von qualifiziertem Pflegepersonal gesichert.

Für die verkleinerte Einrichtung mit 40 Plätzen in der Psychiatrie und 40 Plätzen in der Wiedereingliederung ist eine kontinuierlich hohe Belegung von großer Bedeutung. Zur Kostendeckung ist eine Auslastung von 98,5 % erforderlich.

Zur Abrundung des Angebots wird eine Erweiterung der Leistungen auf den Bereich Kurzzeitpflege geprüft.

Finanzielle Verpflichtungen des Krankenhauszweckverbandes Ingolstadt

Die Klinikum Ingolstadt GmbH sorgt als Gesellschafter für die Sicherung der erforderlichen Liquidität der Alten- und Pflegeheim GmbH. Es bestehen somit mittelbare finanzielle Verpflichtungen für den Krankenhauszweckverband Ingolstadt als Alleingesellschafter der Klinikum Ingolstadt GmbH.

APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Beteiligungsgesellschaft Klinikum Ingolstadt mbH	12.500 €	50,00%
	Heilig-Geist-Spital Stiftung	12.500 €	50,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Erich Göllner Helmut Chase		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Aufgabe der Ende 2006 gegründeten Gesellschaft ist die Geschäftsführung der Heilig-Geist-Spital Stiftung und der Alten- und Pflegeheim Klinikum Ingolstadt GmbH.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1	0	1	>100
Liquide Mittel	54	53	1	1,9
Bilanzsumme	55	53	2	3,8
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Gewinnvortrag	21	17	4	23,5
Jahresüberschuss	2	4	-2	50,0
Eigenkapital	48	46	2	4,3
Rückstellungen	4	4	0	0,0
Verbindlichkeiten	3	3	0	0,0
Bilanzsumme	55	53	2	3,8

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erlöse für die Geschäftsführung	36	36	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	1	1	0	0,0
Personal- und Kraftfahrzeugkosten	-33	-31	-2	6,5
Steuern	-2	-2	0	0,0
Jahresüberschuss	2	4	-2	50,0

Klinikum Ingolstadt – Ambulante Pflege- und Nachsorge GmbH

Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

www.klinikum-ingolstadt.de



Stammkapital: 25.000 €

**gehalten durch
Gesellschafter:** Klinikum Ingolstadt GmbH

Beschlussorgane: Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer: Erich Göllner

Gegenstand und Aufgabe der Gesellschaft

Die im September 2005 gegründete, gemeinnützig tätige Gesellschaft bietet ambulante Dienste in Form der Nachsorge für Kranke im somatischen und psychiatrischen Bereich, betreutes Einzelwohnen sowie mobile soziale Dienste. Daneben umfasst das Angebot auch therapeutische Wohngemeinschaften. Mit dem Bezirk Oberbayern bestehen seit 2007 Leistungsvereinbarungen für das „Ambulante Betreute Wohnen“ und die „Therapeutische Wohngruppe“.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	35	24	11	45,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62	50	12	24,0
Liquide Mittel	112	134	-22	16,4
Umlaufvermögen	174	184	-10	5,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0,0
Bilanzsumme	210	209	1	0,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Ergebnisvortrag	145	102	43	42,2
Jahresergebnis	5	43	-38	88,4
Eigenkapital	175	170	5	2,9
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen	14	15	-1	6,7
Rückstellungen	5	6	-1	16,7
Verbindlichkeiten	16	18	-2	11,1
Bilanzsumme	210	209	1	0,5

Im Rahmen des investitionsbedingten Anstiegs des Anlagevermögens stehen den Anschaffungen von TEUR 19 planmäßige Abschreibungen von TEUR 8 gegenüber. Der Anlagenzugang und der Aufbau der Forderungen wurden über den Abbau der liquiden Mittel finanziert.

Ertragslage

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung
Therapeutische Wohngemeinschaft - 18 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	13,7	14,4	-0,7
Betreutes Einzelwohnen - 36 Plätze im Jahresdurchschnitt belegte Plätze	10,6	11,1	-0,5

Infolge der niedrigeren Belegung gingen die Erlöse im Vorjahresvergleich zurück. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Kosten, insbesondere für vermehrt von der Klinikum Ingolstadt GmbH in Anspruch genommene Leistungen, sank der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38 auf TEUR 5.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeleistungen	258	271	-13	4,8
Unterkunft und Verpflegung	37	39	-2	5,1
Umsatzerlöse	295	310	-15	4,8
Sonstige betriebliche Erträge	5	5	0	0,0
Bezogene Leistungen	-118	-96	-22	22,9
Personalaufwand	-121	-123	2	1,6
Auflösung Sonderposten für Zuschüsse	2	2	0	0,0
Abschreibungen	-8	-8	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50	-47	-3	6,4
Jahresergebnis	5	43	-38	88,4

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	3	5	43	90	21	-12
Betriebsleistung	TEUR	348	300	315	345	301	223
Personalaufwandsquote	%	56,0	40,3	39,0	39,1	53,2	46,2
Bilanzsumme	TEUR	199	210	209	167	107	87
Anlagenintensität	%	12,1	16,7	11,5	16,2	29,9	37,9
Eigenkapital	TEUR	178	175	170	127	37	16
Eigenkapitalquote	%	89,4	83,3	81,3	76,0	34,6	18,4

Ausblick

Mit einer Fortsetzung der derzeitigen, ergebnisbestimmenden Belegung wird eine stabile Ertragslage angestrebt. Die erwirtschafteten Überschüsse von TEUR 150 sollen mittelfristig für den Erwerb von Wohnungen verwendet werden.

Elisabeth Hospiz Ingolstadt GmbH

Unterer Graben 26, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	18.500 €	74,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützige Gesellschaft begleitet Menschen mit einer unheilbaren Krankheit während der Vollendung ihres Lebens und unterstützt Angehörige und andere nahe stehende Personen. Seit Mai 2009 stehen für die stationäre Versorgung im Elisabeth Hospiz 13 möblierte Einzelappartements und ein Zimmer für Angehörige zur Verfügung.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	51	60	-9	15,0
Forderungen und Abgrenzungen	104	88	16	18,2
Liquide Mittel	113	117	-4	3,4
Umlaufvermögen	217	205	12	5,9
Gesamtvermögen	268	265	3	1,1
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Rücklagen	426	426	0	0,0
davon Klinikum Ingolstadt GmbH	375	375	0	0,0
Verlustvortrag	-412	-421	9	2,1
Jahresergebnis	9	9	0	0,0
Eigenkapital	48	39	9	23,1
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	95	81	14	17,3
Rückstellungen	83	49	34	69,4
Verbindlichkeiten	42	96	-54	56,3
davon Kredite der Klinikum Ingolstadt GmbH	0	50	-50	100,0
Gesamtkapital	268	265	3	1,1

Bei Investitionen von TEUR 22 ging das langfristig gebundene Anlagevermögen infolge von Abschreibungen (TEUR 31) auf TEUR 51 zurück. Gegenläufig stieg das kurzfristig gebundene Vermögen infolge höherer Außenstände.

Das Eigenkapital ist in Höhe des Jahresüberschusses um TEUR 9 auf TEUR 48 angewachsen. Es deckt das langfristig gebundene Anlagenvermögen zu 94 %. Die Anlaufverluste bis 2011 wurden von den Gesellschaftern über Einzahlungen in die Rücklagen vollständig ausgeglichen.

Mit dem Liquiditätszufluss aus Jahresergebnis und Abschreibungen konnten die Darlehen beim Gesellschafter Klinikum Ingolstadt GmbH vollständig zurückgeführt werden.

Die die **Ertragslage** bestimmende **Belegung** hat sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013	Veränderung
Hospizgäste aufgenommen	120	149	-29
Pflegetage	3.279	3.046	233
Auslastung	69,1%	64,2%	4,9% Punkte
durchschnittliche Verweildauer in Tagen	25,4	19,3	6,1

Belegungsbedingt und auch aufgrund der Bedarfssatzerhöhung konnte ein deutlicher Erlöszuwachs erzielt werden. Der mit der erneut höheren Verweildauer verbundene unterproportionale Kostenanstieg führte zu einer Betriebsergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Zur Betriebskostendeckung reichte daher ein niedrigeres Spendenvolumen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	887	785	102	13,0
Spenden und Zuwendungen	82	97	-15	15,5
Materialaufwand	-92	-55	-37	67,3
Personalaufwand	-611	-565	-46	8,1
Abschreibungen	-31	-37	6	16,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-226	-215	-11	5,1
Zinsergebnis	0	-1	1	100,0
Jahresüberschuss	9	9	0	0,0

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	9	9	5	-88	-116
Ausgleich durch							
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	0	66	87
Pflegeentgelte	TEUR	961	887	785	773	636	565
Personalaufwandsquote	%	71,4	68,9	72,0	69,5	78,0	78,4
Bilanzsumme	TEUR	238	268	265	238	181	202
Anlagenintensität	%	8,8	19,0	22,6	39,9	53,0	56,9
Eigenmittel	TEUR	47	48	39	30	-5	-13
Kredite	TEUR	0	0	50	60	75	100

Belegung und Verweildauer bestimmen die Ertragslage. Der Personaleinsatz ist erlösorientiert zu steuern. Die Entgelte sehen einen 10 %igen Eigenanteil, der über Spenden aufzubringen ist, vor.

SAPV Region 10 GmbH

Beckerstraße 7, 85049 Ingolstadt

www.hospiz-ingolstadt.de



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	6.500 €	26,00%
	Hospizverein Ingolstadt e.V.	6.500 €	26,00%
	Förderverein Palliative Versorgung Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation für das Dekanat Gaimersheim e.V.	2.000 €	8,00%
	Caritas-Sozialstation Kösching e.V. für das Dekanat Pförring und Raum Altmannstein	2.000 €	8,00%
	Diakonisches Werk des Evang. Luth. Dekanatsbezirks Ingolstadt e.V.	2.000 €	8,00%
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ingolstadt Eichstätt e.V.	2.000 €	8,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	2.000 €	8,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Franz Hartinger		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die SAPV Region 10 GmbH wurde Mitte April 2010 zum Zweck der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung gegründet. Im Gegensatz zur stationären Versorgung - wie im Elisabeth Hospiz - werden hier schwerstkranke Menschen bis zum Tod in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung ambulant betreut und unterstützt. Die Erhaltung der Lebensqualität und der Selbstbestimmung sowie individuelle Bedürfnisse bestimmen die Versorgung.

Spezialisierte Pflegekräfte und Fachärzte, die eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorweisen können, erbringen seit Mai 2012 durch den Haus-, Fach- und Krankenhausarzt verordnete Leistungen.

Das Leistungsspektrum mit unterschiedlichen Fallpauschalen erstreckt sich von Beratungen ohne weitergehende Leistungen über die Koordination der Versorgung bis hin zur unterstützenden Teil- oder Vollversorgung. Im Rahmen der erstmals ganzjährigen Versorgungstätigkeit war folgende Struktur zu verzeichnen:

Fallaufkommen	2014		2013		Veränderung	
	Fälle	%	Fälle	%	Fälle	%
Beratungen	39	18%	45	25%	-6	13,3
Koordinationen	13	6%	5	3%	8	>100
Teil/Vollversorgung	166	76%	128	72%	38	29,7
Abgerechnete Fälle	218	100%	178	100%	40	22,5

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	19	30	-11	36,7
Forderungen und Vermögensgegenstände	37	34	3	8,8
Liquide Mittel	424	290	134	46,2
Umlaufvermögen	461	324	137	42,3
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	3	>100
Bilanzsumme	483	354	129	36,4
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Kapitalrücklage	60	60	0	0,0
Verlustvortrag	39	-6	45	>100
Jahresergebnis	33	45	-12	26,7
Eigenkapital	157	124	33	26,6
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	54	47	7	14,9
Rückstellungen	182	124	58	46,8
Verbindlichkeiten	90	59	31	52,5
Bilanzsumme	483	354	129	36,4

Das Anlagevermögen sank bei Investitionen von TEUR 1 abschreibungsbedingt um TEUR 12 auf TEUR 19.

Die Forderungen betreffen abgerechnete Fälle, für die der Zahlungseingang am Jahresende noch ausstand.

Der Liquiditätszuwachs resultiert neben dem erzielten Jahresüberschuss insbesondere auf dem Aufbau von Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Bei fällig werden der Verpflichtungen kommt es zu einem entsprechenden Abfluss von liquiden Mitteln. Die Rückstellungen betreffen neben ausstehenden Rechnungen und Personalverpflichtungen insbesondere nicht auszuschließende Erlöskürzungen der Kostenträger im Rahmen von Prüfungen.

Das Eigenkapital stieg infolge des Jahresüberschusses um TEUR 33 auf TEUR 157. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 32 %.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Pflegeentgelte	453	416	37	8,9
Spenden und Zuwendungen	36	37	-1	2,7
Pflegerischer Bedarf	-7	-5	-2	40,0
Personalaufwand und Honorarleistungen	-354	-319	-35	11,0
Abschreibungen	-12	-11	-1	9,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-73	-10	13,7
Jahresüberschuss	33	45	-12	26,7

Das weitere Fallwachstum mit einem steigenden Anteil der Teil- und Vollversorgung ermöglichte nahezu eine vollständige Deckung der Kosten. Unter Einbeziehung der Spenden und Zuwendungen konnte ein Jahresüberschuss von TEUR 33 erzielt werden.

Kennzahlen langfristig		Plan 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	33	45	27	-28	-5
Ausgleich durch							
Klinikum Ingolstadt GmbH	TEUR	0	0	0	0	7	1
Pflegeentgelte	TEUR	569	453	416	186	0	0
Personalaufwandsquote	%	73,6	78,1	76,7	89,8		
Bilanzsumme	TEUR	522	483	354	193	13	28
Anlagenintensität	%	11,1	3,9	8,5	10,9	53,8	100,0
Eigenmittel	TEUR	157	157	124	79	1	24
Eigenmittelquote	%	30,1	32,5	35,0	40,9	7,7	85,7

Ausblick

Das Fallaufkommen und die Struktur des Versorgungsbedarfs bestimmt die Ertragslage. Der erforderliche Personaleinsatz ist erlösorientiert zu bemessen. Die Entgelte sehen einen 10 %igen Eigenanteil, der über Spenden zu finanzieren ist, vor.

GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH

Oberer Grasweg 50, 85053 Ingolstadt



Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Klinikum Ingolstadt GmbH	5.000 €	20,00%
	Vereinigte Ordenskrankenhäuser GmbH, Neuburg	5.000 €	20,00%
	Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH	5.000 €	20,00%
	Geriatrizentrum Neuburg GmbH	5.000 €	20,00%
	GO IN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen	5.000 €	20,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Heribert Fastenmeier Dietmar Eine Dr. Siegfried Jedamzik Andreas Stobbe Günter Strobl		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die GPI Gesundheitspartner IngoStadtLandPlus GmbH, gegründet am 28.07.2011, unterstützt im Bereich des Planungsverbandes Region 10 die Praxisnetzverbände, Krankenhäuser oder vergleichbare Einrichtungen im Gesundheitswesen und der Pflege bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben. Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Institutionen für eine zukunftsfähige Versorgung der Bürger in der Region 10. Dabei wird durch eine abgestimmte und organisierte Vernetzung ein Verbund geschaffen, der die medizinischen, pflegerischen, technischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen der Gesellschafter optimiert, fachliche Kompetenz konzentriert und Synergien erkennt und wertschöpfend gestaltet.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Bankguthaben	19	18	1	5,6
Bilanzsumme	19	18	1	5,6
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	25	25	0	0,0
Jahresfehlbetrag	-6	-7	1	14,3
Eigenkapital	19	18	1	5,6
Rückstellungen/Verbindlichkeiten	0	0	0	>100
Bilanzsumme	19	18	1	5,6

Der Jahresfehlbetrag von TEUR 6, der von den Gesellschaftern ausgeglichen wird, betrifft Verwaltungskosten.

Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

www.ils-ingolstadt.de

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt	27,61%
	Landkreis Eichstätt	26,91%
	Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	19,82%
	Landkreis Pfaffenhofen	25,66%
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer:	Günther Griesche	
Verbandsversammlung:	Vorsitzender: Landrat Martin Wolf stellv. Vorsitzender: Landrat Roland Weigert Verbandsräte: Dr. Christian Lösel, Ingolstadt (ab 01.05.2014) Dr. Alfred Lehmann, Ingolstadt (bis 30.04.2014) Dorothea Soffner, Ingolstadt Peter Springl, Ingolstadt Thomas Thöne, Ingolstadt Franz Wöhr, Ingolstadt Rudi Engelhard, Pfaffenhofen Thomas Röder, Pfaffenhofen Paul Weber, Pfaffenhofen Klaus Angermeier, Neuburg-Schrobenhausen Klaus Brems, Neuburg-Schrobenhausen Peter Mießl, Neuburg-Schrobenhausen Beate Ferstl, Eichstätt Anton Haunsberger, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Anton Knapp, Landrat Eichstätt Bernhard Sammler, Eichstätt	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Notfallrettung und den Krankentransport entsprechend den Bestimmungen des bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) und den zu seiner Ausführung erlassenen Vorschriften, in Verbindung mit dem Gesetz zur Errichtung der integrierten Leitstelle, flächendeckend sicher zu stellen. Der Krankentransport mit Hubschraubern und die Notfallrettung sind ausschließlich öffentliche Aufgaben.

Vermögenshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zuschüsse des Freistaates Bayern	418	0	418	>100
Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder	912	462	450	97,4
davon Stadt Ingolstadt	252	127	125	98,8
Vorgetragene Investitionsumlagen aus dem Vorjahr	308	0	308	>100
Zuschuss ADAC für RTH-Station	0	120	-120	100,0
Rücklagenauflösung	0	382	-382	100,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	33	114	-81	71,1
Summe Einnahmen	1.671	1.078	593	55,0
Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens	490	223	267	>100
Baumaßnahmen Integrierte Leitstelle (Hochbau)	16	0	16	>100
Baumaßnahme RTH-Station	369	370	-1	0,3
noch anstehende Ausgaben Hardwaretausch	660	0	660	>100
noch anstehende Ausgaben Digitalfunk	136	0	136	>100
Tilgung Kreditaufnahme	0	485	-485	100,0
Summe Ausgaben	1.671	1.078	593	55,0

Der Zweckverband erhielt für begonnene, aber noch nicht vollendete Baumaßnahmen beim Hardwaretausch der ILS Teilzuweisungen in Höhe von TEUR 418 vom Freistaat Bayern, die restliche Förderung bis zur gesamten Förderhöhe von TEUR 1.140 wird bei Vollendung der Baumaßnahmen in 2015 fließen. Für Anschaffungen von Hardware und EDV für die Leitstelle sowie den Digitalfunk wurden Haushaltsreste in Höhe von TEUR 796 gebildet, da diese Investitionen erst in 2015 erfolgen werden.

Aus dem Vorjahr wurden Investitionsumlagen von TEUR 307 als Haushaltsrest vorgetragen, die in 2013 für Baumaßnahmen vorgesehen waren. Die Investitionen konnten aber erst in 2014 getätigt werden.

Die Entwicklung der Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Rücklagen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	43	425	-382	90
Zuführung	0	0	0	>100
Auflösung	0	-382	382	100
Endbestand	43	43	0	0,0

Verwaltungshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Konzessionen Brandmeldeanlagen	31	30	1	3,3
Mieteeinnahmen Rettungswache Süd	25	0	25	>100
Kostenerstattung und Zuschüsse Land	1.860	1.617	243	15,0
Verbandsumlage	983	747	236	31,6
davon Stadt Ingolstadt	271	205	66	32,3
Kostenerstattung Sozialversicherungsträger (ÄLRD)	154	130	24	18,5
sonstige Kostenerstattungen	157	36	121	>100
Zinseinnahmen	2	3	-1	33,3
Summe Einnahmen	3.212	2.563	649	25,3
Personalausgaben	2.119	1.606	513	31,9
Sachaufwand	1.060	841	219	26,0
Betriebsaufwand	3.179	2.447	732	29,9
davon Rettungsleitstelle	2.876	2.226	650	29,2
davon Rettungsdienst	303	221	82	37,1
Zinsausgaben	0	2	-2	100,0
Zuführung an den Vermögenshaushalt (Gewinn)	33	114	-81	71,1
Summe Ausgaben	3.212	2.563	649	25,3

Auf der Einnahmenseite ergibt sich durch eine Erhöhung sowohl der Zuschüsse des Landes als auch der Verbandsumlage sowie durch Kostenerstattungen, unter anderem in Höhe von TEUR 121 vom ADAC für die Erweiterung der Hubschrauberstation, eine Einnahmesteigerung.

Bei den Ausgaben ergeben sich die um TEUR 513 gestiegenen Personalkosten einerseits durch die Neueinführung von Schichtleitern, andererseits durch die zeitversetzte Buchung von Personalausgaben aus dem Vorjahr. Der Anstieg der Kosten im Sachaufwand um TEUR 219 beruht vor allem auf zusätzlichen Rechtsberatkungskosten für die Ausschreibung von digitalen Endfunkgeräten. Da die erhobenen Umlagen über den Kosten lagen, trat ein Überschuss von TEUR 34 ein, der dem Vermögenshaushalt zugeführt wurde.

Ausblick

Im Verwaltungshaushalt 2015 sind Ausgaben von TEUR 3.179 und im Vermögenshaushalt von TEUR 193 vorgesehen. Davon sollen insgesamt TEUR 1.290 durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern gedeckt werden. Auf die Stadt Ingolstadt entfallen TEUR 356. Die Reduzierung der notwendigen Umlagen gegenüber insgesamt TEUR 1.895 in 2014 resultiert aus deutlich geringeren Investitionskosten. Es ist jedoch zu beachten, dass in 2015 noch einige Investitionen aus 2014 abgeschlossen werden, diese werden jedoch durch Haushaltsreste aus 2014 finanziert. Insbesondere soll in 2015 die Ergänzung der Integrierten Leitstelle mit dem Digitalfunk sowie der Hardwareaustausch abgeschlossen werden.

Weiterhin soll die Regelvorhaltung von Rettungsfahrzeugen und die Rufbereitschaft für die beteiligten Kommunen noch weiter optimiert werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Soweit der Finanzbedarf des Zweckverbandes nicht durch sonstige Einnahmen gedeckt ist, wird von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erhoben, die sich nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder richtet.

Öffentlicher Personennahverkehr



INVG - Fahrgastinformationssystem



Modal Split – Bus, Bahn, Auto, Fahrrad

Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH

Am Nordbahnhof 3, 85049 Ingolstadt

www.invg.de



Stammkapital:	2.200.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Unterbeteiligungen:	Stadtbus Ingolstadt GmbH 100,00%
	Busverkehr Schwaben GbR 2,74%
	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH (BEKA) 0,78%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)
	Stadträte:
	Dr. Joachim Genosko
	Christina Hofmann
	Franz Hofmeier
	Robert Schidlmeier
	Petra Volkwein
	Dr. Rupert Ebner von 16.05.2014 bis 22.10.2014
	Dr. Christoph Lauer ab 23.10.2014
	<u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u>
	Robert Bechstädt Dr. Dr. Franz Götz
	Patricia Klein Petra Kleine
	Brigitte Mader Dr. Benedikt Seidenfuß
	Markus Meyer Hans Stachel
	Markus Reichhart Hans Süßbauer
	Jürgen Siebicke Thomas Thöne
	Franz Wöhl
Verträge:	Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 14.04.2014
	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtbus Ingolstadt GmbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs in Ingolstadt und, bei Vorliegen entsprechender Vereinbarungen mit den beteiligten Gebietskörperschaften, in der Umgebung. Folgende Tätigkeiten gehören dazu:

- die Verkehrsforschung und konzeptionelle Verkehrsplanung auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs
- das betriebliche Leistungsangebot und die Gestaltung der Fahrpläne
- die Abstimmung und Festlegung von Linienführung, Betriebsleitung, Fahr- und Umlaufplanungen und Beförderungsbedingungen im Verkehrsgebiet
- die Gestaltung und Fortschreibung des Tarif- und Abfertigungssystems
- die Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Werbung
- der Bau und die Unterhaltung von Haltestelleninseln, Haltebuchten, Wendeschleifen, Wartehallen, Bussonderspuren und sonstigen Verkehrseinrichtungen für den öffentlichen Personennahverkehr
- die Ausstattung der Haltestellen mit Fahrgastinformationssystemen und Haltestelleneinrichtungen.

Vermögens- und Finanzlage

Das im Wesentlichen durch die Investitionen in das Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem angewachsene Vermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem	4.172	911	3.261	>100
Lichtsignalanlagensteuerung (einschl. Buspräferenzsystem)	1.020	1.171	-151	12,9
Fahrscheinautomaten und Abfertigungssystem	506	465	41	8,8
Buswartehäuschen und Haltestellenausstattung	572	530	42	7,9
Buswendeanlagen	1.278	1.242	36	2,9
Mietereinbauten	243	216	27	12,5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	715	623	92	14,8
Geschäftsanteile an:				
Stadtbus Ingolstadt GmbH (100%)	8.213	8.213	0	0,0
Busverkehr Schwaben GbR (2,74%)	60	60	0	0,0
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmer mbH (0,78%)	5	5	0	0,0
Langfristig gebundenes Anlagevermögen	16.784	13.436	3.348	24,9
Vorräte	68	57	11	19,3
Verlustausgleichsanspruch gegen SWI Beteiligungen GmbH	12.350	10.188	2.162	21,2
Gewinnanspruch gegen Stadtbus Ingolstadt GmbH	349	824	-475	57,6
ausstehender ÖPNV-Zuschuss	495	495	0	0,0
ausstehende Fördermittel RBL	0	1.022	-1.022	100,0
übrige Forderungen und Abgrenzung	1.583	1.343	240	17,9
Liquide Mittel	19	12	7	58,3
Kurzfristiges Vermögen	14.864	13.941	923	6,6
Gesamtvermögen	31.648	27.377	4.271	15,6

Das langfristig gebundene Vermögen hat einen Anteil von 53 % am Gesamtvermögen.

Die Investitionen für das Geschäftsjahr 2013/14 liegen über den Abschreibungen. Für das Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zuschüsse ein. Die hierfür noch ausstehenden Zuschüsse von der Regierung von Oberbayern werden im Geschäftsjahr 2014/15 erwartet.

	Investitionen TEUR	Abschreibung TEUR	Abgänge TEUR	Veränderung TEUR
Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystem (RBL)	3.270	9	0	3.261
Lichtsignalanlagensteuerung	52	203		-151
Fahrscheinautomaten/Abfertigungssystem	166	81	44	41
Buswartehäuschen/Haltestellenausstattung	134	92	0	42
Buswendeanlagen	114	78	0	36
Mietereinbauten	58	31	0	27
Betriebs- und Geschäftsausstattung	293	201	0	92
Veränderung Anlagevermögen 2013/14	4.087	695	44	3.348

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 16.784 wird zu rund 38 % mit Eigenkapital und im Übrigen durch kommunale Darlehensgeber finanziert.

Im Einzelnen stellte sich die Finanzierung wie folgt dar:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	6.297	20%	6.297	23%	0	-3%
Rückstellungen	3.469		903		2.566	
davon für Förderung gem. § 45a PBefG	1.072		0		1.072	
davon für Verkehrsunternehmer	395		0		395	
davon für Gemeinden	273		392		-119	
davon ausstehende Rechnungen RBL	1.200		0		1.200	
Kurz- und mittelfristige Kredite	20.762		18.471		2.291	
davon Stadtw erke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	1.262		171		1.091	
davon Stadt Ingolstadt	10.000		3.000		7.000	
davon Zweckverband Müllverwertungsanlage	9.500		9.500		0	
davon Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	0		5.800		-5.800	
Verlustausgleichsverpflichtung bei Stadtbus Ingolstadt GmbH	0		0		0	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzung	1.120		1.706		-586	
Fremdkapital	25.351	80%	21.080	77%	4.271	3%
Gesamtfinanzierung	31.648	100%	27.377	100%	4.271	

Aufgrund noch nicht abgerechneter Leistungen für die Einführung des Fahrgastinformations- und Betriebsleitsystems (TEUR 1.200), Verpflichtungen gegenüber Dritten Verkehrsunternehmern infolge von Kilometerpreisanpassungen (TEUR 395) sowie für das Risiko geringerer Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG (TEUR 1.072) erhöhten sich die Rückstellungen auf TEUR 3.469.

Zur Finanzierung des Geschäftsbetriebes und der Investitionen war neben der Finanzierung über die Gesellschafterin die Aufnahme weiterer kommunaler Darlehen erforderlich, so dass die kurz- und mittelfristigen Kredite um insgesamt TEUR 2.291 auf TEUR 20.762 anstiegen.

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
Buslinienangebot (inkl. S- u. Nachtlinien)	Stück	54	54	0	0,0%
Gemeinden im Verbund	Stück	16	16	0	0,0%
Liniennetzlänge	km	764	778	-14	-1,8%
Haltestellen	Stück	504	486	18	3,7%
Jahreskilometerleistung vergütet an					
Stadtbus Ingolstadt GmbH	km	4.034.926	3.962.738	72.188	1,8%
sonstige Verkehrsunternehmer	km	1.975.719	1.986.079	-10.360	-0,5%
	km	6.010.645	5.948.817	61.828	1,0%
(davon) Kilometerleistung für Gemeinden	km	1.164.005	1.206.570	-42.565	-3,5%
Betreiberverträge	Stück	6	6	0	0,0%
durchschnittliches Fahrgastaufkommen (Mo-Fr./Tag)	Personen	51.332	53.857	-2.525	-4,7%

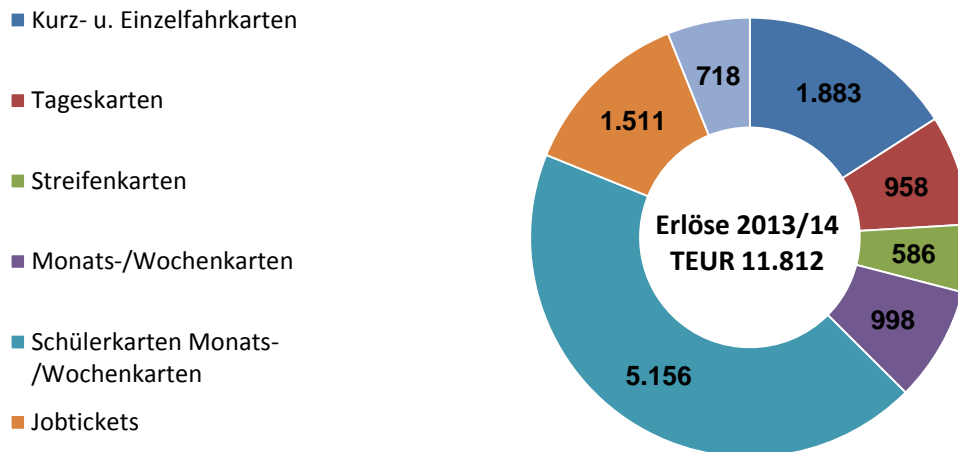
Ertragslage	2013/14	2012/13	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Fahrscheinerlöse	11.812	11.475	337	2,9
Förderung nach § 45 a PBefG	2.090	2.510	-420	16,7
Förderung nach § 151 SGB IX	675	578	97	16,8
	14.577	14.563	14	0,1
Gemeindeanteil an Fahrscheinerlösen	-2.651	-2.746	95	3,5
Gemeindeanteil an Förderungen	-949	-1.117	168	15,0
Kostenersatz der Gemeinden für Fahrleistung	4.998	4.596	402	8,7
ÖPNV Zuweisung	660	662	-2	0,3
übrige Umsatzerlöse	504	527	-23	4,4
Ertrag aus Verkauf Immobilie Dollstrasse	0	477	-477	100,0
übrige betriebliche Erträge	343	309	34	11,0
Betriebsleistung	17.482	17.271	211	1,2
Vergütung für beauftragte Fahrleistung				
an Tochtergesellschaft Stadtbus Ingolstadt GmbH	-17.007	-16.503	-504	3,1
an fremde Verkehrsunternehmen	-7.598	-7.132	-466	6,5
Personalaufwand	-1.588	-1.495	-93	6,2
Abschreibungen	-695	-663	-32	4,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.151	-2.364	-787	33,3
Erträge aus Beteiligungen	-1	0	-1	>100
Gewinnabführung Stadtbus Ingolstadt GmbH	349	824	-475	57,6
Zinsergebnis	-140	-125	-15	12,0
Grund-/Kraftfahrzeugsteuer	-1	-1	0	0,0
Verlustrausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-12.350	-10.188	-2.162	21,2

Der Verlust des Vorjahres war durch Sondererträge aus der Veräußerung der Immobilie in der Dollstraße (TEUR 477) gemindert. Die nicht erlösgedeckten Kosten sind im Vorjahresvergleich weiter angewachsen. Inflationsbedingte Kostensteigerungen konnten über die Fahrpreise nicht vollständig weitergegeben werden. Nicht gedeckte Mehrkosten ergaben sich ferner durch die Fahrplanerweiterung, insbesondere zur verbesserten Audi-Anbindung, die Einführung des Studentaktes beim Airport-Express und die weitere Modernisierung der Busflotte sowie die Einführung des Fahrgastinformationssystems.

Fahrkartenstatistik		2013/14	2012/13	Veränderung	
Kurz- u. Einzelfahrkarten	Stück	1.109.352	1.178.085	-68.733	-5,8%
Tageskarten	Stück	230.740	261.846	-31.106	-11,9%
Streifenkarten	Stück	92.257	100.154	-7.897	-7,9%
Monats-/Wochenkarten	Stück	24.652	26.762	-2.110	-7,9%
Schülerkarten Monats-/Wochenkarten	Stück	135.883	136.913	-1.030	-0,8%
Jobtickets	Stück	9.059	8.560	499	5,8%
Sonstige Fahrkarten	Stück	265.962	286.741	-20.779	-7,2%
Gesamt	Stück	1.867.905	1.999.061	-131.156	-6,6%

Trotz des im Geschäftsjahr 2013/14 witterungsbedingten Fahrgastrückgangs, wodurch insgesamt 131.156 weniger Fahrscheine im Vergleich zum Vorjahr verkauft wurden, konnten aufgrund von Tarifsteigerungen sowie durch Verschiebungen innerhalb des Fahrkartensortiments Fahrscheinmehrerlöse gegenüber dem Vorjahr von insgesamt TEUR 337 erzielt werden. Die den Gemeinden zustehenden Fahrgeldeinnahmen sanken dagegen aufgrund des Fahrgastrückgangs gegenüber dem Vorjahr um TEUR 95.

Dabei setzten sich die Fahrscheinerlöse in 2013/14 wie folgt zusammen:



Bei den Förderungen gemäß § 45a PBefG wurden im Geschäftsjahr 2013/14 TEUR 1.072 nicht erlöswirksam vereinnahmt, sondern den Rückstellungen zugeführt, da Rückforderungen nicht ausgeschlossen werden können. Bei den Gemeinden sorgten neben der durch die Fusionierung von KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH eingetretenen Reduzierung der mittleren Reiseweite insbesondere rückläufig verkaufte Schülerkarten für eine Abnahme der Fördermittel aus § 45a PBefG, so dass der Anteil der Gemeindeförderungen insgesamt um TEUR 168 unter dem Vorjahresniveau lag.

Die Kostenerstattungen der Gemeinden sind im Wesentlichen aufgrund höherer Kilometersätze um TEUR 402 auf TEUR 4.998 angestiegen.

Das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Fahrleistungsvolumen führte neben der Erhöhung der Kilometersätze zu einem Anstieg der Kosten für die Erbringung der Fahrleistung um insgesamt TEUR 970.

Der Personalaufwand erhöhte sich insbesondere tarifbedingt um TEUR 93 auf TEUR 1.588.

Der erstmalig ganzjährige Betrieb der RBL-Leitzentrale, die damit verbundenen extern bezogenen EDV-Leistungen, sowie die Beratungsleistungen zur Unterstützung der Einführung des regionalen Gemeinschaftstarifs ließen neben den Aufwendungen für die Liniennetzplanung, die Lichtsignalanlagensteuerung und das mit der Stadt Ingolstadt gemeinsame Projekt VinStaR zur Verkehrslagebestimmung und Busbeschleunigung die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 787 ansteigen.

Die Gewinnabführung des eigenen Verkehrsunternehmens Stadtbus Ingolstadt GmbH ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 475 niedriger, da vermehrte Versicherungsaufwendungen für die Busse und der neu eingeführte Bereitschaftsdienst für Störungen im Fahrbetrieb nicht gesondert vergütet wurden.

Der Jahresverlust wird entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Dies führt im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes zu einer Ertragssteuerentlastung in Höhe von 30 % des übernommenen Verlustes bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die entsprechend der konsortialvertraglichen Regelungen voll INKB zu Gute kommt und insoweit deren Verlustausgleichsverpflichtung mindert.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis	TEUR	-12.328	-12.350	-10.188	-9.669	-9.324	-8.112
Betriebsleistung	TEUR	19.192	17.482	17.271	15.784	15.208	14.879
Verkehrsleistungsquote	%	129,4	140,7	136,8	143,3	134,4	13,3,8
Personalaufwandsquote	%	8,1	9,1	8,7	9,6	66,4	62,9
Mitarbeiter	VZÄ	21,9	21,9	21,7	21,4	19,9	18,6
Abschreibungen abzgl. Zuschreibungen	TEUR	1.127	695	663	651	821	961
Investitionen	TEUR	2.263	4.087	2.424	2.038	487	769
Bilanzsumme	TEUR	32.873	31.648	27.377	27.180	23.245	23.552
Anlagenintensität	%	54,7	53,0	49,1	49,8	52,4	54,3
Eigenkapitalquote	%	19,2	19,9	23,0	23,2	27,1	26,7
Kredite	TEUR	20.725	20.762	18.471	19.044	15.215	15.162

Ausblick – Chancen und Risiken

Fahrplanverbesserungen erfolgten im August 2014 durch eine Taktverdichtung bei der Linie 70 und Ende 2014 durch Angebotsausweitungen insbesondere auf den Linien 60, X 12, und S5. Perspektivisch ist geplant, die Anbindung zwischen Haupt- und Nordbahnhof sowie die Verknüpfung von Bus und Schiene zu stärken, die Attraktivität für Pendler durch zeiteffiziente Streckenführungen noch weiter zu erhöhen und den öffentlichen Nahverkehr insbesondere für sportliche Großereignisse in der Region vorzubereiten. In Ergänzung dazu werden auch

die Haltestellen weiter ausgebaut sowie die Homepage und Mobile Apps entsprechend für die Fahrgäste erweitert.

Seit dem 14.12.2014 ist durch die Kooperation von INVG und Eisenbahnunternehmen im Rahmen des regionalen Gemeinschaftstarifs die gemeinsame Nutzung von Bus und Bahn mit einem Ticket möglich. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen die Benutzerfreundlichkeit des ÖPNV weiter zu verbessern. Als nächster Schritt wird die Integration der regionalen Busunternehmen der Region in den Gemeinschaftstarif angestrebt. Die Weiterentwicklung und Koordination erfolgt über den Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt, für den die INVG als Verbundgesellschaft dient und in diesem Rahmen Fachwissen bereitstellt sowie die praktische Umsetzung unterstützt. In 2014/15 und in den folgenden Jahren fallen für Ausgleichszahlungen, die aus dem Gemeinschaftstarif resultieren, jährlich Kosten von rund 0,3 Mio. EUR an.

Für das Geschäftsjahr 2014/15 wird ein Verlust von 12,3 Mio. EUR erwartet. Enthalten sind Sondererträge von 0,6 Mio. EUR aus der Durchsetzung strittiger Fördermittelansprüche. Diese kompensieren für das Fahrgastinformationssystem und rechnergestützte Betriebsleitsystem wirksam werdenden Abschreibungen und Zinsbelastungen. Ab 2015/16 sind jedoch mit dem Wegfall der einmaligen Sondererträge wieder höhere nicht gedeckte Kosten von 13 Mio. EUR geplant, die inflationsbedingt steigen werden.

Darüber hinaus ist geplant, weitere Gemeinden und Verkehrsunternehmen in das Fahrgastinformations- und rechnergestützte Betriebsleitsystem mit einzubeziehen. Das Ausrüsten mit der dazu notwendigen Technik wird über die INVG erfolgen und soll kostenneutral bleiben.

Die Einnahmen der INVG hängen maßgeblich von den gewährten staatlichen Fördermitteln und ÖPNV-Zuweisungen ab. Auch die Witterung beeinflusst die Fahrgastströme stark. Die Kostenseite wird entscheidend bestimmt durch die Kilometersätze, die den Verkehrsunternehmen für die Erbringung der Verkehrsleistung in Abhängigkeit der Treibstoffpreis-/ sowie Entgelttarifentwicklung für das Fahrpersonal kostendeckend zu vergüten sind. Es wird angestrebt durch regelmäßige Fahrpreisanhebungen die inflationsbedingten Kostensteigerungen weiterzureichen, um den Kostendeckungsgrad zu halten.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Der Jahresverlust der INVG ist entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH auszugleichen. Sofern dieser Verlust aus Gewinnansprüchen aus dem Bereich Energieversorgung nicht vollständig gedeckt werden kann, besteht für die Stadt insoweit eine mittelbare Einlageverpflichtung über die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR.

Stadtbus Ingolstadt GmbH

Hindenburgstraße 1, 85057 Ingolstadt

www.stadtbus-ingolstadt.de



Stammkapital:	1.000.000 €
gehalten durch Gesellschafter:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Geschäftsführer:	Dr. Robert Frank
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel (ab 01.05.2014) Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (bis 30.04.2014)
	Stadträte: Christina Hofmann Robert Schidlmeier Petra Volkwein Dr. Rupert Ebner von 02.05.2014 bis 22.10.2014 Dr. Christoph Lauer ab 23.10.2014 <u>Ab 02.05.2014</u> <u>Bis 01.05.2014</u> Markus Reichhart Johann Süßbauer Hans Stachel
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH vom 04.08.2004

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Stadtbus Ingolstadt GmbH ist im Geschäftsjahr 2012/13 aus den beiden zusammengelegten Verkehrsunternehmen KVB Ingolstadt GmbH und IN-BUS GmbH hervorgegangen.

Die Stadtbus Ingolstadt GmbH erbringt Personenbeförderungsdienstleistungen, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr im Gebiet der „Region 10“ (Ingolstadt und Landkreise Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt und Pfaffenhofen), weitestgehend im Auftrag der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH.

Seit 2013 bedient sie dabei zusätzliche Linien, die das nördliche Umland Ingolstadts und den Nordbahnhof verbessert an das Audi-Werksgelände anbinden.

Mit dem Ingolstädter Airport-Express erbringt die Gesellschaft eigenwirtschaftlich die Verkehrsleistung für die Verbindung zwischen Ingolstadt und dem Franz-Josef-Strauß-Flughafen in München, seit Ende Juli 2013 im 60-Minuten-Takt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Entgeltlich erworbener Firmenwert und Konzessionen	365	440	-75	17,0
Grundstück Betriebshof Hindenburgstraße	1.939	1.939	0	0,0
Bauten Betriebshöfe	4.863	5.060	-197	3,9
Omnibusse	13.253	13.340	-87	0,7
sonstige Betriebsausstattung	1.953	2.061	-108	5,2
Langfristig gebundenes Vermögen	22.373	22.840	-467	2,0
Forderungen Lieferungen und Leistungen	705	1.182	-477	40,4
Ansprüche nach Schw erbehinderten-/Personenbeförd.gesetz	1.854	957	897	93,7
Ansprüche auf Fördermittel für Busbeschaffungen	0	420	-420	100,0
Steuererstattungsansprüche	181	363	-182	50,1
übrige Forderungen, Bestände und Abgrenzungen	98	101	-3	3,0
Liquide Mittel	75	217	-142	65,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	2.913	3.240	-327	10,1
Gesamtvermögen	25.286	26.080	-794	3,0

Das Anlagevermögen verringerte sich abschreibungsbedingt um TEUR 467 und hat einen Anteil von 88 % am Gesamtvermögen.

	Investitionen	Zuschüsse	Abschreibung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Firmenwert und Konzessionen	12	0	87	-75
Bauten Betriebshof	0	0	197	-197
Omnibusse	1.992	427	1.652	-87
sonstige Betriebsausstattung	63	0	171	-108
Veränderung Anlagevermögen 2013/14	2.067	427	2.107	-467

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden insgesamt 7 neue Omnibusse geliefert, wovon ein Neufahrzeug aufgrund der Taktverdichtung auf der Linie 70 angeschafft wurde. Zwei Neufahrzeuge wurden für den im Geschäftsjahr 2013/14 neu eingeführten Bereitschaftsdienst, der ein zeitnahes reagieren auf ungeplante Busausfälle ermöglicht, benötigt. Die übrigen vier Neufahrzeuge dienen der kontinuierlichen Erneuerung der Busflotte.

Die Busflotte, die stichtagsbezogen vier Fahrzeuge weniger als im Vorjahr aufweist, hat folgende Altersstruktur:

		2013/14		2012/13	
Fahrzeugbestand	Stück	102		106	-4
Alter der Fahrzeuge					
bis 5 Jahre	Stück	73	72%	71	67%
6 - 9 Jahre	Stück	18	18%	16	15%
> 9 Jahre	Stück	11	11%	19	18%

Das langfristig gebundene Anlagevermögen von TEUR 22.373 ist zu rund 22 % durch Eigenkapital (TEUR 4.980) gedeckt. Darüber hinaus wird das Anlagevermögen neben dem mittelfristigen Bankkredit derzeit überwiegend durch kurzfristige Mittelbereitstellungen der Stadt Ingolstadt und deren Beteiligungsunternehmen finanziert.

Im Einzelnen ist das Gesamtvermögen wie folgt finanziert:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	4.980	20%	4.980	19%	0	1%
Rückstellungen	1.131		750		381	
davon für Pensionen	192		190		2	
davon für Altersteilzeit	0		44		- 44	
davon für Urlaubs- und Freizeitanprüche	388		241		147	
davon für Versicherungen	297		0		297	
davon für ausstehende Rechnungen	108		131		- 23	
Kurz- und mittelfristige Kredite	18.300		18.523		- 223	
davon Bankdarlehen	350		550		- 200	
davon Stadt Ingolstadt	5.500		4.500		1.000	
davon Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	946		473		473	
davon Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR	0		1.500		- 1.500	
davon Zweckverband Müllverwertungsanlage	11.000		11.000		0	
davon Waisenhausstiftung	504		500		4	
Ergebnisabführung an INVG	349		824		- 475	
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	365		437		- 72	
vereinnahmte Zuschüsse für künftige Buskäufe	0		420		- 420	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	161		146		15	
Fremdkapital	20.306	80%	21.100	81%	- 794	-1%
Gesamtfinanzierung	25.286	100%	26.080	100%	- 794	

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt TEUR 381 und betreffen im Wesentlichen Versicherungen.

Dagegen konnte der Gesamtkreditbestand im Geschäftsjahr 2013/14 um TEUR 223 auf nunmehr TEUR 18.300 zurückgeführt werden.

Ertragslage

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
selbst erbrachte Verkehrsleistung	km	5.584.329	5.110.103	474.226	9,3%
Linienverkehr nach § 42 PBefG	km	4.319.085	4.132.351	186.734	4,5%
Schülerverkehr	km	76.033	89.345	-13.312	-14,9%
Reise- und Gelegenheitsverkehr nach § 49 PBefG	km	48.824	57.194	-8.370	-14,6%
Airport Express	km	1.083.062	778.349	304.713	39,1%
Sonstige	km	57.325	52.864	4.461	8,4%
von Subunternehmern bezogene Verkehrsleistung	km	635.107	634.761	346	0,1%
Airport Express	Fahrgäste	109.275	90.088	19.187	21,3%

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/14	2012/13	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	19.543	18.806	737	3,9
Sonstige betriebliche Erträge	666	513	153	29,8
davon aus Busverkäufen	37	46	-9	19,6
Materialaufwand	-6.566	-6.495	-71	1,1
davon Treibstoffkosten	-2.505	-2.496	-9	0,4
davon Reinigung, Wartung und Reparatur	-1.618	-1.570	-48	3,1
davon bezogene Verkehrsleistung von Subunternehmern	-2.138	-2.093	-45	2,2
Personalaufwand	-9.207	-8.468	-739	8,7
Abschreibungen	-2.107	-1.879	-228	12,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.768	-1.403	-365	26,0
Zinsbelastung	-201	-238	37	15,5
Grund-/Kfz-Steuer	-11	-12	1	8,3
Gewinnabführung an INVG	349	824	-475	57,6

Der Umsatzanstieg beruht im Wesentlichen auf dem höheren Fahrleistungsvolumen im Auftrag der INVG sowie auf dem starken Fahrgastzuwachs beim Airport-Express.

Aufgrund der erstmaligen Verrechnung des für die INVG erbrachten Disponentenbetriebs in der RBL-Leitzentrale konnten die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die durch die erhöhte Arbeitsleistung im Fahrbetrieb und in der RBL-Leitzentrale gestiegene Beschäftigtenzahl führte in Verbindung mit tarifbedingten Lohnsteigerungen zum Anstieg des Personalaufwandes.

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der Investitionen in die Busflotte.

Insbesondere höhere Versicherungsaufwendungen, die auch Nachzahlungen für Vorjahre betreffen, bedingen den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Gewinnabführung ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 475 niedriger, da vermehrte Versicherungsaufwendungen für die Busse und der neu eingeführte Bereitschaftsdienst für Störungen im Fahrbetrieb nicht gesondert vergütet wurden.

Kennzahlen langfristig		Prognose			
		2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	406	349	824	1.498
Betriebsleistung	TEUR	21.059	20.209	19.319	18.747
Materialaufwandsquote	%	32,5	32,5	33,6	33,6
Personalaufwandsquote	%	46,5	45,6	43,8	41,6
Mitarbeiter	VZÄ	212,9	196,5	187,2	187,2
Abschreibungen	TEUR	2.329	2.107	1.879	1.596
Investitionen abzüglich Zuschüsse	TEUR	1.459	1.640	4.654	1.745
Bilanzsumme	TEUR	25.835	25.286	26.080	22.244
Anlagenintensität	%	90,7	88,5	87,6	90,5
Eigenkapitalquote	%	19,3	19,7	19,1	22,4
Kredite	TEUR	18.687	18.300	18.523	13.151

Ausblick – Chancen und Risiken

Der hohe Qualitätsstandard einer modernen Busflotte, eine steigende Anzahl von Verkehren für die INVG, unter anderem für Sportereignisse, und der konstante Anstieg von Fahrgästen, die den öffentlichen Nahverkehr nutzen möchten, machen kontinuierliche Investitionen in diesem Bereich notwendig. Nur dadurch kann das Leistungsniveau langfristig gehalten werden. Die größere Busflotte bedingt steigende Abschreibungen. Beim Airport-Express wird durch eine weitere Steigerung der Nutzerzahlen Kostendeckung für den 60-min-Takt erwartet.

Das Unternehmensergebnis wird stark durch die Entwicklung der Kraftstoffpreise, der Zinsen und der tarifbedingten Steigerungen der Lohnkosten beeinflusst.

Durch eine leistungsgerechte Anhebung der verrechneten Kilometersätze soll mittelfristig eine angemessene Verzinsung für das von der Gesellschafterin INVG eingesetzte Kapital (TEUR 8.213) erreicht werden.

Zweckverband Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt

Dienststelle Ingolstadt des Landratsamtes Eichstätt, Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

	Stimmrechte
Zweckverbandsmitglieder: Stadt Ingolstadt	33,33%
Landkreis Eichstätt	33,33%
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	33,33%
Beschlussorgane: Zweckverbandsversammlung	
Zweckverbandsvorsitzender	
Geschäftsführer: Dr. Robert Frank (ab 01.08.2015)	
Verbandsversammlung: Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
Landrat Anton Knapp, Eichstätt (bis 31.12.2014)	
Verbandsräte:	
Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel, Ingolstadt (bis 31.12.2014)	
Landrat Roland Weigert, Neuburg-Schrobenhausen	
Landrat Anton Knapp, Eichstätt (ab 31.12.2014)	

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband wurde am 02.07.2010 gegründet. Seine Aufgabe ist es, die Tarife, die Tarifgestaltung und die Beförderungsbedingungen für einen regionalen Gemeinschaftstarif festzulegen sowie die Vertragsgestaltung, die Einnahmenaufteilung und Abrechnung mit den Verkehrsunternehmen für den Gemeinschaftstarif im Rahmen einer allgemeinen Vorschrift zu erarbeiten. Der Zweckverband übernimmt dabei eine Koordinationsfunktion hinsichtlich:

- der Abstimmung der Fahrpläne zwischen den Mitglieder und ihren Gemeinden,
- einheitlicher Fahrgastinformationssysteme, Haltestelleneinrichtungen und eines einheitlichen Erscheinungsbildes mit gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit,
- Einbringung ÖPNV- und SPNV-Fahrplan und Tarifdaten in elektronische Fahrplanauskunftssysteme,
- einheitlicher Standards im Hinblick auf Fahrzeuge, Sicherheit und Umwelt,
- der Abstimmung der bestehenden Nahverkehrspläne bzw. langfristig der Erstellung eines gemeinsamen regionalen Nahverkehrsplans.

Die konkrete Umsetzung der Maßnahmen erfolgt dann jeweils über die Mitglieder.

Am 14.12.2014 ist ein Assoziierungsvertrag zwischen der INVG und den Bahnen in Kraft getreten, der die Nutzung von gemeinsamen Tickets für Bus und Bahn ermöglicht. Schwerpunkt der weiteren Aktivitäten in 2014 war die Ausarbeitung und Abstimmung der allgemeinen Vorschrift, die perspektivisch eine Komplettintegration der gesamten Region ermöglichen soll. Dazu wurden die Daten der betroffenen Verkehrsunternehmen erfasst und ausgewertet, um für die Mitglieder verschiedene Planzahlmodelle mit ihren finanziellen Auswirkungen darstellen zu können. Es ist geplant, bis Ende des Jahres 2015 den Landkreis Pfaffenhofen als neues Mitglieder aufzunehmen.

Verwaltungshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Betriebskostenumlage der Mitglieder	97	91	6	6,6
davon Stadt Ingolstadt	50	48	2	4,2
Summe Einnahmen	97	91	6	6,6
Personalausgaben	29	43	-14	32,6
Mietkosten	1	1	0	0,0
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	12	5	7	>100
Erstattungen an Gemeinden	5	6	-1	16,7
Summe Ausgaben	47	55	-8	14,5
Betriebskostenüberschuss	50	36	14	38,9
davon Stadt Ingolstadt	26	19	7	-36,8

Für die im Haushaltsplan beschlossenen Ausgaben wird von den Mitgliedern entsprechend dem Verhältnis der Nutzplatzkilometer eine Betriebskostenumlage erhoben. Der Anteil der Stadt Ingolstadt lag in 2014 bei 51,1 % (Vorjahr 52,2 %), was TEUR 50 entspricht. Sich im Haushaltsjahr ergebende Überschüsse werden den Zweckverbandsmitgliedern auf die Umlagehöhe des folgenden Haushaltsjahres angerechnet.

Rücklagen werden in der gem. § 20 Abs. 2 KommHV vorgeschriebenen Höhe vorgehalten.

Entwicklung Rücklagen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	1	1	0	0,0
Zuführung an Verwaltungshaushalt	0	0	0	>100
Rücklagen	1	1	0	0,0

Busverkehr Schwaben GbR

Bürgermeister-Raab-Straße 10, 86470 Thannhausen

Festkapital:		2.160.000 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	59.130 €	2,74%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die Busverkehr Schwaben GbR ist selbst nicht operativ tätig. Sie ist Gesellschafterin der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft mbH, die sämtliche Geschäftsanteile an der RBA Regionalbus Augsburg GmbH hält.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	2.153	2.153	0	0,0
Gewinnansprüche gegen BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	1.681	1.739	-58	3,3
Bilanzsumme	3.834	3.892	-58	1,5
Passiva				
Festkapital	2.160	2.160	0	0,0
Gewinnvortrag	1.672	1.730	-58	3,4
Eigenkapital	3.832	3.890	-58	1,5
Rückstellungen	2	2	0	0,0
Bilanzsumme	3.834	3.892	-58	1,5

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Ergebnis aus Beteiligung an der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungs GmbH	-58	-24	-34	>100
Jahresergebnis	-58	-24	-34	>100
Nachrichtlich Ergebnisverwendung				
Gewinnvortrag aus Vorjahr	1.730	1.756	-26	1,5
Entnahme Ertragsteuern	0	-2	2	100,0
Neuer Gewinnvortrag	1.672	1.730	-58	3,4

In 2014 war wie im Vorjahr eine Verlustzuweisung von der BVS Busverkehr Schwaben Beteiligungsgesellschaft GmbH zu verzeichnen, da auch diese von ihrer Tochter der RBA Regionalbus Augsburg GmbH keine Gewinne vereinnahmen konnte. Grund dafür waren Einnahmeausfälle bei der RBA GmbH.

beKa GmbH

Bismarckstraße 11-13, 50672 Köln

Stammkapital:		383.520 €	
Anteil gehalten durch:	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH	3.000 €	0,78%

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die beKa, an der 82 Verkehrsunternehmen beteiligt sind, ist ein Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr insbesondere im Einkaufsbereich und auch Kooperationspartner für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV), insbesondere in der Ausrichtung von Seminaren und Tagungen.

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	863	292	571	>100
Umlaufvermögen	1.471	2.314	-843	36,4
Rechnungsabgrenzungsposten	6	8	-2	25,0
Bilanzsumme	2.340	2.614	-274	10,5
Passiva				
Gezeichnetes Kapital	335	335	0	0,0
Kapitalrücklage	219	219	0	0,0
Gewinnrücklagen	277	269	8	3,0
Jahresergebnis	122	25	97	>100
Eigenkapital	953	848	105	12,4
Rückstellungen	1.179	1.064	115	10,8
Verbindlichkeiten	208	702	-494	70,4
Bilanzsumme	2.340	2.614	-274	10,5

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	7.392	4.368	3.024	69,2
Materialaufwand	-6.106	-3.428	-2.678	78,1
Personalaufwand	-672	-561	-111	19,8
Abschreibungen	-29	-16	-13	81,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-369	-324	-45	13,9
Zinsergebnis	-40	-13	-27	>100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	176	26	150	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-54	-1	-53	>100
Jahresergebnis	122	25	97	>100

Das Ergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr durch Gewinnung von Neukunden, insbesondere im Bereich eProcurement, und durch ein neues Angebot von Einkaufsdienstleistungen deutlich verbessert werden.

Freizeit, Kultur, Bildung



Georgisches Kammerorchester



Saniertes Hallenbad Südwest



Stadtwerke Freizeitanlagen – Eisfläche am Paradeplatz

Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH

Ringlerstraße 28, 85057 Ingolstadt
www.stadtwerke-ingolstadt.de



Stammkapital:	536.300 €
gehalten durch Gesellschafter:	Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Beirat (bis 31.07.2014) Aufsichtsrat (ab 01.08.2014)
Geschäftsführer:	Thomas Hehl
Beirat/Aufsichtsrat:	Vorsitzender in Vertretung des Oberbürgermeisters: Bürgermeister Albert Wittmann Stadträte: Johann Achhammer Brigitte Fuchs Sabine Leiß Franz Liepold Klaus Mittermaier Robert Schidlmeier Karl Spindler <u>Ab 16.05.2014</u> <u>Bis 15.05.2014</u> Karl Ettinger Klaus Böttcher Christian Höbusch Franz Hofmaier Markus Meyer Dr. Andreas Schleef Georg Niedermeier Dorothea Soffner Johann Stachel Angelika Wegener-Hüssen
Verträge:	Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH vom 27.09.2002 Erbbaurechtsvertrag mit der Oberbayerischen Bäder- und Freizeitanlagen

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Errichtung, Erwerb und Betrieb der Freizeit- und Sportanlagen:

- Hallenbad Mitte mit Sauna
- Hallenbad Südwest
- Freibad
- Erlebnisbad Donautherme Wonnemar – verpachtet
- Eisstadion an der Jahnstraße (Abbruch in 2013/14 erfolgt)
- Saturn-Arena (Multifunktionshalle mit Eisfläche)
- Zweite Eishalle bei der Saturn-Arena
- seit 2014 im Bau: Sportbad an der Jahnstraße.

Vermögens-/Finanzlage

Vermögen	30.09.2014	30.09.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbad Mitte	89	89	0	0,0
Freibad	92	92	0	0,0
Eisstadion Jahnstraße	392	392	0	0,0
Saturn Arena inkl. zweite Eishalle	6.947	6.950	-3	0,0
Erlebnisbad Wonnemar (verpachtet)	8.531	8.531	0	0,0
Grund und Boden	16.051	16.054	-3	0,0
Hallenbad Mitte	360	441	-81	18,4
Hallenbad Südwest	1.154	1.420	-266	18,7
Freibad	5.952	6.407	-455	7,1
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	184	236	-52	22,0
Sportbad	3.248	1.102	2.146	>100
Saturn Arena	13.868	14.491	-623	4,3
Zweite Eishalle	4.738	4.999	-261	5,2
spartenübergreifendes Vermögen	1	5	-4	80,0
Bauten und Betriebseinrichtungen	29.505	29.101	404	1,4
Anteile SWI Freizeitanlagen Verwaltungs GmbH	0	24	-24	100,0
Arbeitgeberdarlehen	18	20	-2	10,0
Finanzanlagen	18	44	-26	59,1
Anlagevermögen	45.574	45.199	375	0,8
Verlustausgleichsanspruch	6.716	8.675	-1.959	22,6
Forderungen	440	343	97	28,3
Rechnungsabgrenzung	610	627	-17	2,7
Liquide Mittel	7	14	-7	50,0
Gesamtvermögen	53.347	54.858	-1.511	2,8

Der Vermögensrückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem niedrigeren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH.

Das Anlagevermögen hingegen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013/14 investitionsbedingt:

Sparte	Investitionen	Abschreibung	Abgänge	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hallenbad Mitte	13	94	0	-81
Hallenbad Südwest	358	104	520	-266
Freibad	23	478	0	-455
Thermalwasserbrunnen Erlebnisbad Wonnemar	0	52	0	-52
Sportbad	2.146	0	0	2.146
Eisstadion Jahnstraße	0	0	0	0
Saturn Arena	253	876	3	-626
Zweite Eishalle	24	278	7	-261
spartenübergreifende Investitionen	0	4	0	-4
Finanzanlagen	0	0	26	-26
Veränderung Anlagevermögen 2013/14	2.817	1.886	556	375

Den Investitionen von TEUR 2.817 stehen planmäßig für die Abnutzung vorgenommene Abschreibungen von TEUR 1.886 sowie Abgänge zu Restbuchwerte von TEUR 556 gegenüber. Die Investitionen betreffen mit TEUR 2.246 Herstellungskosten für das Sportbad, von denen ein vereinnahmter Zuschuss aus dem Städtebauförderprogramm von TEUR 100 abgesetzt wurde. Die Abgänge betreffen im Wesentlichen die Übernahme der Photovoltaikanlage auf dem Schulgebäude durch die Stadt.

Das langfristig gebundene Anlagevermögen der Gesellschaft ist zu rund 74 % über Eigenkapital und das langfristige Bankdarlehen finanziert.

Die Gesamtfinanzierung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

	30.09.2014		30.09.2013		Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	
Eigenkapital	29.772	56%	29.772	54%	0	2%
Rückstellungen	1.199		3.141		- 1.942	
davon Sanierung Hallenbad Südwest	389		1.532		- 1.143	
davon Abbruch Eisstadion	0		575		- 575	
davon ausstehende Rechnungen	629		871		- 242	
Kredite						
Bankdarlehen	4.084		4.500		- 416	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH	816		1.216		- 400	
Stadt Ingolstadt	6.500		5.500		1.000	
Zweckverband Müllverwertungsanlage	10.000		10.030		- 30	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten u. Abgrenzung	976		699		277	
Fremdkapital	23.575	44%	25.086	46%	- 1.511	-2%
Gesamtfinanzierung	53.347	100%	54.858	100%	- 1.511	0%

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Sanierungsaufwendungen im Hallenbad Südwest wurde im Geschäftsjahr 2013/14 teilweise verbraucht (TEUR 1.313), für zu erwartende zusätzliche Kosten erfolgte eine weitere Rückstellungsaufstockung um TEUR 170. Die Rückstellung für Abbrucharbeiten für das Eisstadion an der Jahnstraße im Zuge der Errichtung des neuen Sportbades wurde in 2013/14 vollständig in Anspruch genommen.

Das langfristig aufgenommene Bankdarlehen wurde weiter planmäßig um TEUR 416 auf TEUR 4.084 getilgt. Die übrigen kurzfristigen Mittelaufnahmen wurden zur Finanzierung der Investitionen um TEUR 570 auf TEUR 17.316 aufgestockt.

Die Bedienung der Kredite ist durch den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH gewährleistet. Über den Verlustausgleich fließen der Gesellschaft Zinsen und Abschreibungen liquiditätswirksam zu und stehen damit für den Zins- und Kapitaleinsatz zur Verfügung.

Leistungsdaten		2013/14	2012/13	Veränderung	
Hallenbad Mitte mit Sauna	Besucher	96.434	90.189	6.245	7%
Öffnungszeiten	Stunden	4.477	4.180	297	7%
Stromerzeugung	MWh	1.969	2.446	-477	-20%
Wärmeerzeugung	MWh	3.619	4.519	-900	-20%
Hallenbad Südwest	Besucher	2.534	47.965	-45.431	-95%
Öffnungszeiten	Stunden	198	3.155	-2.957	-94%
Stromerzeugung	MWh	843	1.085	-242	-22%
Wärmeerzeugung	MWh	1.498	1.913	-415	-22%
Freibad	Besucher	107.595	160.833	-53.238	-33%
Öffnungszeiten	Stunden	2.118	1.818	300	17%
Wasserfläche Bäder gesamt	m ²	4.006	4.006	0	0%
Erlebnisbad Wonnemar	Besucher	367.191	362.655	4.536	1%
Saturn Arena u. Zweite Eishalle	Besucher	55.943	62.442	-6.499	-10%
öffentliche Eisläufe	Anzahl	251	264	-13	-5%
Eisstockabende	Anzahl	21	42	-21	-50%
Eisfläche gesamt	m ²	3.600	3.600	0	0%
Hallenbelegtage Saturn-Arena	Anzahl	289	274	15	5%
davon Veranstaltungen	Anzahl	95	90	5	6%

Die Besucherzahl im Hallenbad Südwest ergibt sich aufgrund der sanierungsbedingten Schließung des Bades ab Mitte Mai 2013 bis Mitte September 2014 und somit nur zweiwöchiger Betriebszeit im Geschäftsjahr 2013/14. Ein Teil der Badegäste nutzte stattdessen das Hallenbad Mitte. Trotz längerer Öffnungszeiten im Freibad als Ersatz für das sanierungsbedingt geschlossene Hallenbad Südwest liegt hier die Gästezahl aufgrund der ungünstigen Witterung unter dem letztjährigen Besucherrekord. Im Eisbetrieb ergibt sich aufgrund der warmen Witterung zu Jahresbeginn 2014 und der temporären Eisfläche am Paradeplatz ein Rückgang der Besucherzahl.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013/14	2012/13	Veränderung	
Geschäftsjahr 01.10. bis 30.09. des Folgejahres	TEUR	TEUR	TEUR	%
Hallenbäder und Sauna	874	1.005	-131	13,0
Freibad	230	363	-133	36,6
Erlebnisbad Thermalwasser	3	1	2	>100
Saturn-Arena (Multifunktionshalle)	812	658	154	23,4
Zweite Eishalle	231	225	6	2,7
Eisstadion Jahnstraße	0	1	-1	100,0
Umsatzerlöse	2.150	2.253	-103	4,6
Sonstige betriebliche Erträge	337	903	-566	62,7
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-3.020	-5.310	2.290	43,1
Personalaufwand	-1.350	-1.303	-47	3,6
Abschreibungen	-1.886	-2.274	388	17,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.576	-2.453	-123	5,0
Zinsergebnis	-311	-430	119	27,7
Sonstige Steuern	-60	-61	1	1,6
Verlustausgleich durch SWI Beteiligungen GmbH	-6.716	-8.675	1.959	-22,6

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert insbesondere aus dem Wegfall der Eintrittsgelder im Hallenbad Südwest sowie aus den witterungsbedingt niedrigeren Erlösen im Freibad. Dagegen erhöhten sich die Erlöse in der Saturn Arena aufgrund der Meisterschaft im Eishockey sowie der guten Auslastung bei den Veranstaltungen.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Vorjahr öffentliche Zuschüsse in Höhe von TEUR 615 für die Sanierung des Hallenbades Südwest enthalten.

Der Rückgang des Materialaufwands resultiert aus den bereits im Vorjahr angefallenen und zurückgestellten Aufwendungen für die Sanierung des Hallenbades Südwest von TEUR 1.926. Ferner waren für den im Geschäftsjahr 2013/14 durchgeführten Abbruch des Eisstadions an der Jahnstraße im Vorjahr bereits TEUR 575 aufwandswirksam zurückgestellt worden. In der Saturn-Arena fielen dagegen veranstaltungsbedingt höhere Strom- und Reinigungskosten sowie Umbaukosten an.

Die Abschreibungen liegen unter dem Vorjahreswert, da dieser außerplanmäßige Abschreibungen für das Eisstadion an der Jahnstraße von TEUR 269 enthielt.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Gegensatz zum Vorjahr Sponsoringleistungen für die mobile Eisfläche am Paradeplatz mit TEUR 71 enthalten.

Die Zinsbelastung fällt aufgrund des günstigeren Zinsniveaus geringer aus als im Vorjahr.

Der Jahresverlust entwickelte sich spartenbezogen wie folgt:

Sparte	2013/14	2012/13	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bäder	-2.168	-2.970	802	27,0
Erlebnisbad Wonnemar	-1.725	-1.756	31	1,8
davon Erstattung Zins und Tilgung	-1.482	-1.482	0	0,0
davon Erstattung Energiekosten	-284	-272	-12	4,4
davon erhaltener Erbbauzins	64	23	41	>100
Saturn-Arena mit 2. Eishalle und Stadion Jahnstr.	-566	-1.184	618	52,2
Betriebsergebnis	-4.459	-5.910	1.451	24,6
Abschreibungen	-1.886	-2.274	388	17,1
Zinsen	-311	-430	119	27,7
Grund- und Kraftfahrzeugsteuer	-60	-61	1	1,6
Jahresverlust	-6.716	-8.675	1.959	22,6

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang des Verlustes um TEUR 1.959. Der Vorjahresverlust enthielt angefallene und zurückgestellte Aufwendungen für Sanierungsmaßnahmen im Hallenbad Südwest (TEUR 1.926), für die ein anteiliger öffentlicher Zuschuss von TEUR 615 erfasst war. Zudem wirkten sich in 2013/14 zurückgestellte Abbruchkosten des Eisstadions an der Jahnstraße (TEUR 575) sowie außerplanmäßige Abschreibungen des Eisstadions (TEUR 269) ergebnismindernd aus.

Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH ist verpflichtet, bis Ende 2033 jährlich Zins und Tilgung in Höhe von insgesamt TEUR 1.482 an die Bank, die den Bau des Erlebnisbades für den Betreiber finanzierte, zu entrichten. Ferner wurden dem Erlebnisbadbetreiber entsprechend dem Erbbaurechtsvertrag finanzielle Nachteile infolge der Fernwärme-

versorgung gegenüber der Eigenerzeugung über ein Blockheizkraftwerk mit TEUR 284 (Vorjahr TEUR 251) vergütet.

Für jeden Besucher über der Grenze von 300.000 zahlt der Erlebnisbadbetreiber einen Betrag von zwei Euro. Im Geschäftsjahr 2013/14 konnte ein Erbbauzins von TEUR 64 (Vorjahr TEUR 23) vereinnahmt werden.

Der Jahresverlust wurde entsprechend dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag von der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgeglichen. Im Rahmen des bestehenden steuerlichen Querverbundes führte dies zu einer Ertragsteuerentlastung von TEUR 1.500 bei der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die in voller Höhe die Verlustausgleichs-verpflichtung von INKB minderte.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
Jahresergebnis (vor EAV)	TEUR	-7.108	-6.716	-8.675	-6.380	-8.472	-6.175
Betriebsleistung	TEUR	2.222	2.487	3.156	2.387	1.906	1.913
Materialaufwandsquote	%	129,8	121,4	168,3	109,8	223,6	108,4
Personalaufwandsquote	%	66,1	54,3	41,3	50,4	61,6	63,9
Mitarbeiter	VZÄ	27,5	26,0	26,8	26,1	25,7	27,3
Abschreibungen	TEUR	1.937	1.886	2.274	2.051	2.042	1.899
Investitionen	TEUR	11.551	2.817	1.598	505	618	3.248
Bilanzsumme	TEUR	63.082	53.347	54.858	53.170	56.981	56.105
Anlagenintensität	%	87,5	85,4	82,4	86,3	83,4	87,2
Eigenkapitalquote	%	47,2	55,8	54,3	56,0	52,2	53,1
Kredite	TEUR	32.370	21.400	21.246	22.137	23.985	24.842

Ausblick – Chancen und Risiken

Die Inbetriebnahme des 50m-Sportbades als Ersatz für das sanierungsbedürftige Hallenbad Mitte ist für April 2016 vorgesehen. Die Gesamtinvestitionskosten liegen bei rund 19,4 Mio. EUR (ohne Sanierung des Nebengebäudes), für die öffentliche Fördermittel von rund 4 Mio. EUR erwartet werden. Ab 2014/15 werden die Zinsaufwendungen, in 2015/16 die Kosten für den Probetrieb und ab der Inbetriebnahme 2016 ferner die Abschreibungen und die laufenden Betriebskosten ergebniswirksam.

Für die Sanierung des Batteriegebäudes im Zuge der Neuerrichtung des Sportbades sind rund 1,9 Mio. EUR vorgesehen. Auf etwa der Hälfte der Gesamtfläche werden Räumlichkeiten im Rahmen der offenen Ganztagschule für das Christoph-Scheiner-Gymnasium geschaffen; für diesen Umbau ist ein Baukostenzuschuss der Stadt Ingolstadt in Höhe der hierfür voraussichtlich anfallenden Kosten von rund 0,9 Mio. EUR angesetzt.

Darüber hinaus soll an der Saturn-Arena ein Energieverbund mit Blockheizkraftwerk und Energierückgewinnungsanlage für rund 1,7 Mio. EUR errichtet werden, in den auch die Wärmeversorgung des Erlebnisbades eingebunden werden soll.

Im Freibad wurde in 2014/15 die Sanierung des Kiosks durchgeführt mit prognostizierten Investitionskosten von 1,1 Mio. EUR. Für energetische Instandsetzungsmaßnahmen am Eingangsgebäude und die erforderliche Schaffung von Sozialräumen sind in 2015/16 rund 0,5 Mio. EUR angesetzt.

Für die in Vorjahren durchgeführte Generalsanierung des Hallenbades Südwest sind in 2015/16 öffentliche Fördermittel in Höhe von TEUR 540 angesetzt.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2014/15 von einem Verlust von rund 7,1 Mio. EUR ausgegangen. Mit Inbetriebnahme des neuen Sportbades voraussichtlich im April 2016 als Ersatz für das Hallenbad Mitte wird für das Geschäftsjahr 2015/16 mit einem Anstieg des Verlustes auf rund 8 Mio. EUR gerechnet. Bei 25 % der zukünftig bei Vollbetrieb geplanten Besucher und unter Berücksichtigung des Probetriebs wird im Jahr der Aufnahme des Betriebs im Sportbad von einer Betriebskostenunterdeckung ausgegangen, die nahezu genauso hoch ist wie in den Folgejahren des Vollbetriebs. Mittelfristig wird angestrebt die notwendigen Verlustausgleiche auf rund 7,8 Mio. EUR/Jahr zu begrenzen.

Kosten- und Terminrisiken, die bei den Bauvorhaben infolge der guten Auslastung der Auftragnehmer bestehen, werden einer intensiven Beobachtung unterzogen.

Die Betriebskosten werden in hohem Maße durch die Energiepreisentwicklung beeinflusst. Mit dem Bau eines weiteren Blockheizkraftwerks für die Saturn-Arena soll die Eigenversorgung erhöht werden.

Da die Zinsänderungsrisiken derzeit als gering eingeschätzt werden, greift die Gesellschaft weitgehend auf kurzfristige zinsgünstige Mittelinanspruchnahmen bei der Stadt und deren Beteiligungsunternehmen zurück.

Für Personen- und Sachschäden wurde soweit möglich Versicherungsschutz abgeschlossen.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die Stadt Ingolstadt hat am 13.12.2001 gegenüber der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben, worin sie sich verpflichtet, die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH so auszustatten, dass diese ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag - insbesondere hinsichtlich Zuschusses für Zins und Tilgung an die finanzierende Bank des Betreibers - für das Erlebnisbad nachkommen kann.

Für den aufgenommenen Bankkredit hat die Stadt Ingolstadt der finanzierenden Bank gegenüber eine 80 %ige Ausfallbürgschaft gegeben. Die Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH entrichtet hierfür eine Avalprovision an die Stadt Ingolstadt.

Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH

Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt

Stammkapital:		25.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadt Ingolstadt	15.000 €	60,00%
	Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH	10.000 €	40,00%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat		
Geschäftsführer:	Thomas Hehl, Stadt Ingolstadt bis 28.02.2015 Claudia Knoll, Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH ab 01.03.2015 Eva Linder, Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH		
Aufsichtsrat:	Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann bis 30.04.2014 Stadträte: Johann Achhammer Dr. Manfred Schuhmann Johann Stachel Franz Wöhrl <u>Ab 02.05.2014</u> <u>Bis 01.05.2014</u> Barbara Leininger Christina Hofmann Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen GmbH: Roland Albert Hermann Berchtenbreiter Günter Knüppel Ulrich Schäfer Willy Enßlin		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die gemeinnützig tätige Landesgartenschau Ingolstadt 2020 GmbH fördert in Ingolstadt den Naturschutz, die Landschaftspflege, die Kunst und die Volksbildung. Erreicht wird das insbesondere durch die Vorbereitung und Planung sowie die spätere Durchführung und Abwicklung der Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt.

Vermögens- und Finanzlage	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
Aktivierte Planungskosten	247	0
Forderungen	48	0
Liquide Mittel	32	25
Vermögen	327	25
Gezeichnetes Kapital	25	25
Verlustvortrag	-7	0
Jahresfehlbetrag	-53	-7
Eigenkapital	-35	18
Rückstellungen	2	1
Kurzfristige Kredite Stadt Ingolstadt	329	0
Übrige Verbindlichkeiten	31	6
Verbindlichkeiten	360	6
Kapital	327	25

Für die planerische Gestaltung des Gartenschaugeländes wurde in 2014 ein landschaftsplanerischer Wettbewerb als Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Die angefallenen Preisgelder wurden als Planungskosten aktiviert. Finanziert wurden diese, ebenso wie die Verwaltungskosten der Gesellschaft, über kurzfristige Mittelbereitstellungen der Stadt Ingolstadt. In 2015 hat die Stadt Ingolstadt die verzinslichen Kreditmittelbereitstellungen in Eigenkapitaleinlagen umgewandelt.

Ertragslage	2014	2013
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	-27	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26	-5
Zinsertrag	0	0
Jahresfehlbetrag	-53	-7

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Aufwendungen für die Buchführung und Abschlusserstellung (TEUR 8), Personalgestellung des Prokuristen (TEUR 7) und Sitzungsgelder der Aufsichtsratsmitglieder (TEUR 5) sowie Verwaltungsaufwand (TEUR 6).

Zur Abdeckung des Verlustes leistete die Stadt Ingolstadt in 2015 eine Kapitaleinlage in die Rücklagen.

Ausblick – Chancen und Risiken

Auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfes wurde im Juli 2015 eine Kostenschätzung vorgelegt. Nach dieser wird mit Investitionskosten von rund 21 Mio. EUR gerechnet. Enthalten sind die Kosten für die Daueranlage sowie für die Fläche südlich der Halle T zur Vorbereitung für den geplanten Steg. Für das Kerngelände wird von erzielbaren Fördermitteln von 3,2 Mio. EUR ausgegangen. Ende 2015 wird dem Stadtrat die Kostenberechnung für die Projektgenehmigung vorgelegt. Mit den baulichen Maßnahmen soll im Herbst 2016 begonnen werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Die erforderlichen Finanzmittel sind vollständig von der Stadt Ingolstadt bereit zu stellen.

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH

Auf der Schanz 39, 85049 Ingolstadt

www.georgisches-kammerorchester.de



Stammkapital:		46.000 €	
gehalten durch			
Gesellschafter:	Stadt Ingolstadt	37.680 €	81,92%
	Freunde des Georgischen Kammerorchesters e.V.	4.160 €	9,04%
	16 Orchestermusiker (je 260 € = 0,57%)	4.160 €	9,04%
Beschlussorgane:	Gesellschafterversammlung		
Geschäftsführer:	Alexander Stefan		

Gegenstand und Aufgaben der Gesellschaft

Die als gemeinnützig anerkannte Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH (GKO) führt in Ingolstadt einen jährlichen Konzertzyklus mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt durch und fördert die Mitwirkung der Orchestermitglieder bei öffentlichen Veranstaltungen.

Leistungsdaten		2014	2013
Konzerte in Ingolstadt	Anzahl	67	55
	Besucher	37.387	37.005
Gastspiele	Anzahl	22	7
	Besucher	7.700	4.400

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	1	2	-1	50,0
Vorräte	9	3	6	>100
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31	7	24	>100
Liquide Mittel	16	97	-81	83,5
Rechnungsabgrenzungsposten	28	0	28	>100
Vermögen	85	109	-24	22,0
Gezeichnetes Kapital	46	46	0	0,0
Verlustvortrag	9	-35	44	>100
Jahresergebnis	-31	44	-75	>100
Eigenkapital	24	55	-31	56,4
Rückstellungen	28	39	-11	28,2
Verbindlichkeiten	33	15	18	>100
Kapital	85	109	-24	22,0

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Konzerteinnahmen	385	237	148	62,4
davon Gagen von der Stadt Ingolstadt	10	9	1	11,1
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	6	1	5	>100
Sponsorbeiträge und Marketingeinnahmen	418	435	-17	3,9
Zuschüsse gesamt	642	497	145	29,2
Zuschüsse Stadt Ingolstadt	425	300	125	41,7
Zuschüsse Land	180	180	0	0,0
Spenden	68	68	0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	0	17	-17	100,0
Bezogene Leistungen	-350	-179	-171	95,5
Personalaufwand	-794	-842	48	5,7
Abschreibungen	-1	-1	0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-399	-165	-234	>100
Zinsergebnis	0	-1	1	100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	-6	0	0,0
Jahresergebnis	-31	44	-75	>100

Der Verlust in 2014 resultiert aus deutlich höheren Kosten, die durch die Steigerungen bei den Konzerteinnahmen und den Zuschüssen nicht vollständig ausgeglichen werden können. Insbesondere umfangreichere Werbemaßnahmen, um die Bekanntheit des Orchesters zu steigern, waren notwendig. Diese zeigen auch über die gestiegenen Konzerteinnahmen Wirkung. Außerdem wurde die Dirigentenstelle neu besetzt und die Nutzung von Gastmusikern auf Grund von Krankheitsfällen war notwendig.

Kennzahlen langfristig		Prognose 2015	2014	2013	2012	2011	2010
Jahresergebnis	TEUR	0	-31	44	-5	-11	-8
Betriebsleistung	TEUR	1.569	1.519	1.238	1.220	1.156	1.040
Personalaufwandsquote	%	48,8	52,3	68,0	68,6	70,5	75,5
Mitarbeiter	VZÄ	17,6	19,6	20,3	20,1	20,1	20,1
Bilanzsumme	TEUR	84	85	109	58	125	115
Eigenkapitalquote	%	28,6	28,2	50,5	19,0	12,8	23,5

Ausblick – Chancen und Risiken

Das GKO veranstaltet in 2015 insgesamt 76 Konzerte in Ingolstadt sowie 15 Gastspiele. Für die nicht erlösgedeckten Kosten sind voraussichtlich Zuwendungen der Stadt Ingolstadt von TEUR 500 notwendig.

Zweckverband Gymnasium Gaimersheim

Residenzplatz 1, 85072 Eichstätt

Zweckverbandsmitglieder:	Stadt Ingolstadt Landkreis Eichstätt
Beschlussorgane:	Zweckverbandsversammlung Zweckverbandsvorsitzender
Verbandsversammlung:	Verbandsvorsitzender: Anton Knapp, Landrat stellv. Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel Verbandsräte: Gabriel Engert, Ingolstadt Brigitta Frauenknecht, Eichstätt Alexander Heimisch, Eichstätt Andrea Mickel, Eichstätt

Gegenstand und Aufgaben des Zweckverbandes

Der am 31.05.2008 entstandene Zweckverband hat die Aufgabe, für das staatliche Gymnasium Gaimersheim die erforderliche Schulanlage zu schaffen sowie den Schulaufwand nach dem jeweils geltenden Schulfinanzierungsgesetz zu tragen, soweit dieser nicht vom Freistaat Bayern zu übernehmen ist.

Der Markt Gaimersheim stellt die Grundstücksflächen für das 50.000 qm große Schulgelände zur Verfügung, auf dem ein 4-züiges Gymnasium mit Dreifachturnhalle und Freisportanlagen errichtet wurde. Das Schulgebäude mit 42 Klassenzimmern, 20 Fachräumen und einer Mensa auf 15.000 qm wurde im September 2010 fertig gestellt.

Das Gymnasium bietet die naturwissenschaftlich-technologische und die sprachliche Ausbildungsrichtung an. Die konstant steigenden Schülerzahlen zeigen, dass das Gymnasium gut angenommen wird.

Leistungsdaten	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtschülerzahl	255	393	507	583	666
davon Schüler Stadt Ingolstadt	71	104	120	138	152
davon Schüler Landkreis Eichstätt	184	289	387	445	514

Vermögenshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Investitionskostenumlage	180	350	-170	48,6
davon Stadt Ingolstadt	60	117	-57	48,7
Sonstige Einnahmen	0	5	-5	100,0
Summe Einnahmen	180	355	-175	49,3
Zuführung zu den Rücklagen	0	17	-17	100,0
Vermögenserwerb	150	153	-3	2,0
Baumaßnahmen	30	185	-155	83,8
Summe Ausgaben	180	355	-175	49,3

Die Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anfangsbestand	79	62	17	27,4
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	0	17	-17	100,0
Entnahme für Vermögenserwerb	0	0	0	>100
Rücklagen	79	79	0	0,0

Verwaltungshaushalt	2014	2013	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Einnahmen aus Werklieferungsverträgen	14	14	0	0,0
Erlöse, Mieten, sonst. Verwalt.-/Betriebseinnahmen	13	19	-6	31,6
Zuweisungen vom Land	15	13	2	15,4
Betriebskostenumlagen der Mitglieder	553	497	56	11,3
davon Stadt Ingolstadt	138	134	3	2,6
Zinsen und sonstige Einnahmen	16	16	0	0,0
Summe Einnahmen	611	559	52	9,3
Personalausgaben	51	49	2	4,1
Bauunterhaltskosten	69	42	27	64,3
Mietkosten	7	8	-1	12,5
Bewirtschaftungskosten	209	204	5	2,5
sonstige Verwaltungs- und Betriebsausgaben	143	169	-26	15,4
Aufwand der Geschäftsstelle	59	59	0	0,0
Erstattungen an Gemeinden	61	0	61	>100
Zinsen und sonstige Ausgaben	12	28	-16	57,1
Summe Ausgaben	611	559	52	9,3

Finanzielle Verpflichtungen der Stadt Ingolstadt

Zur Deckung des Finanzbedarfs leisten die Mitglieder Investitionsumlagen, zunächst vorläufig im Verhältnis 2/3 (Landkreis Eichstätt) zu 1/3 (Stadt Ingolstadt). Fünf Jahre nach Schulbetriebnahme erfolgt eine Endabrechnung unter Einbeziehung der jeweiligen Schülerzahlen. Die Verteilung der Betriebskostenumlagen bemisst sich nach den jeweiligen Schülerzahlen.

Allgemeine Angaben

Datenquellen

Dem Beteiligungsbericht liegen folgende Datenquellen zugrunde:

- Lageberichte und Jahresabschlüsse der Gesellschaften
- Jahresrechnungen/Rechenschaftsberichte der Zweckverbände
- Berichte der Abschlussprüfer
- verabschiedete Wirtschaftspläne
- unterjährige Berichte zur Geschäftsentwicklung (Prognosen).

Die Daten der Unternehmen und der Zweckverbände zeigen grundsätzlich den Stand zum 31.12.2014 oder bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr, wie bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben und bei den Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Ingolstadt, den Stand zum 30.09.2014.

Aussagen zur Geschäftsentwicklung ab 2015 basieren auf dem Kenntnisstand Ende August 2015.

Erläuterung einiger Fachbegriffe

Abschreibungen

Über Abschreibungen werden die im Zeitablauf eintretenden Wertminderungen bei Vermögensgegenständen erfasst. Gebäude, technische Anlagen, Maschinen, Fahrzeuge, Werkzeuge, Büroeinrichtungen erleben beispielsweise durch Abnutzung, Verschleiß und technischen Fortschritt eine Entwertung. Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Gegenstände des Anlagevermögens werden daher grundsätzlich jährlich gleich bleibende (lineare) Abschreibungsbeträge -bemessen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer- abgesetzt. Diese Abschreibungen werden darüber hinaus in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen oder Beteiligungen werden in der Bilanz unter dem Anlagevermögen ausgewiesen.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung eines Unternehmens ergibt sich aus der Summe der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen und der sonstigen betrieblichen Erträge. Weiterhin werden Erhöhungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen addiert, Verminderungen hingegen subtrahiert.

Bilanz

In der Bilanz als gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses werden jeweils zum Geschäftsjahresende das Vermögen, die Rückstellungen und Verbindlichkeiten und das vorhandene Eigenkapital dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist weiterer gesetzlicher Bestandteil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenüber gestellt werden. Sie gibt Auskunft über den Erfolg eines Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenzbetrag zwischen den Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres und stellt entweder einen Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag dar. Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen sowie der Gewinn- bzw. Verlustvortrag eingerechnet, um so den Bilanzgewinn zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zeitlichen Zuordnung der Erträge und Aufwendungen und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Erträge für künftige Zeiträume darstellen. Es wird unterschieden zwischen aktivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passivem Rechnungsabgrenzungsposten (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rücklagen

Rücklagen sind Eigenkapital. Sie entstehen entweder durch Einlagen der Gesellschafter oder durch die Nichtausschüttung von erwirtschafteten Gewinnen. Von den Rücklagen zu unterscheiden sind Rückstellungen, die Außenverpflichtungen darstellen und deswegen Fremdkapitalcharakter besitzen.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten, antizipativen Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder vorangegangenen Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres bekannt Werdens berücksichtigt werden.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z.B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Kameralistik

In der Kameralistik werden kassenwirksame Einnahmen (Einzahlungen) und Ausgaben (Auszahlungen) betrachtet. Der Verwaltungshaushalt und der Vermögenshaushalt sind in der Kameralistik ein Teil des kommunalen oder staatlichen Haushaltsplanes.

Verwaltungshaushalt

Der Verwaltungshaushalt wird auch als Kernhaushalt bezeichnet und umfasst alle Einnahmen und Ausgaben, die das Vermögen nicht erhöhen oder vermindern. Dazu gehören die jährlich wiederkehrenden Einnahmen (Steuern, nicht der Finanzierung von Investitionen dienende Zuweisungen anderer öffentlicher Stellen, Gebühren) und die fortdauernden Ausgaben (Personal- und Sachkosten, Energiekosten, Versicherungsbeiträge, Umlagen, Kreditzinsen aus Vermögens- und Verwaltungshaushalt, Ausgaben für Sozialhilfe).

Mit den laufenden, jährlichen Einnahmen einer Gemeinde werden zunächst die fortdauernden Ausgaben finanziert. Ein darüber hinaus übrig bleibender Betrag steht als Finanzierungsanteil für Investitionen im Vermögenshaushalt zur Verfügung. Dieser Betrag, um den die laufenden Einnahmen höher sind als die fortdauernden Ausgaben, wird als Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt übergeben und wirkt als Ausgabe im Verwaltungshaushalt. Der Zuführungsbetrag muss mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt enthält alle investiven Einnahmen oder Ausgaben der Gemeinde, d.h. alle Finanzvorfälle, die das städtische Vermögen erhöhen oder vermindern. Der Vermögenshaushalt umfasst z.B. die Ausgaben für den Straßenbau, den Erwerb von Grundstücken oder Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Grundstücken.

Finanzkennzahlen

Die dargestellten Finanzkennzahlen geben einen Überblick über die Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. Dabei ist eine Vergleichbarkeit der Unternehmen auf Grund branchenbezogener Unterschiede oft eingeschränkt.

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, das langfristig gebunden ist. Je höher die Anlagenintensität, desto höher sind in der Regel die fixen Kosten in Form von Abschreibungen und Zinsbelastungen.

Cashflow

Der Cashflow gibt die Differenz zwischen Mittelzufluss (Einzahlungen) und dem Mittelabfluss (Auszahlungen) während eines Geschäftsjahres an. Ein erwirtschafteter positiver Cashflow (Einzahlungsüberschuss) kann für Investitionen, Kredittilgungen oder für Ausschüttungen an die Gesellschafter verwendet werden.

Im Rahmen der indirekten Berechnung sind dem erwirtschafteten Jahresergebnis die nicht auszahlungswirksamen Aufwendungen hinzuzurechnen und die nicht einnahmewirksamen Erträge abzuziehen.

Der in den Kennzahlentabellen des Beteiligungsberichts angegebene Cashflow im engeren Sinne wurde vereinfacht wie folgt ermittelt:

	Jahresergebnis
+	Abschreibungen
-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
-	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse
+	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten
=	Cashflow

Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote)

Die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) sagt in erster Linie aus, zu welchem Anteil sich das Unternehmen aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die finanzielle Stabilität umso größer ist, je höher die Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) ausfällt. Dabei gilt es zu beachten, dass ein optimales Verhältnis aus Eigenkapital (Eigenmitteln) und Fremdkapital auch unter den Gesichtspunkten der Rentabilität und des Risikos zu sehen ist.

Als Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Eigenkapitalquote (Eigenmittelquote) wird das wirtschaftliche Eigenkapital (die wirtschaftlichen Eigenmittel) herangezogen. Unter dem so genannten wirtschaftlichen Eigenkapital versteht man dasjenige Kapital, das einem Unternehmen tatsächlich als Eigenmittel zur Verfügung steht.

Materialaufwandsquote

Die Materialaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Materialaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Materialaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Personalaufwandsquote

Die Personalaufwandsquote zeigt, welchen Anteil die Personalaufwendungen an der Gesamtleistung haben. Damit wird erkennbar, welche Rolle der Personalaufwand im Hinblick auf das Ergebnis des Unternehmens spielt.

Die Personalaufwandsquote lässt Rückschlüsse auf die Arbeitsintensität zu. Es können sich Verschiebungen zwischen Personal- und Materialaufwand ergeben, wenn Leistungen verstärkt zugekauft werden. Je höher der Automatisierungsgrad ist, desto niedriger ist die Personalaufwandsquote. Unternehmen im Dienstleistungsbereich dagegen, weisen tendenziell eine höhere Personalaufwandsquote auf.

Vollzeitäquivalent (VZÄ)

Das Vollzeitäquivalent drückt den Zeitwert aus, den eine Vollzeit-Arbeitskraft (100 %) innerhalb eines vergleichbaren Zeitraums erbringt (z. B. pro Tag). Ein Team von Arbeitskräften setzt sich oft aus personellen Ressourcen mit unterschiedlichem Beschäftigungsgrad zusammen. Um die zeitliche Arbeitsleistung auszudrücken, kommt das Vollzeitäquivalent zur Anwendung. Zwei Ressourcen mit 50 % Beschäftigungsgrad ergeben die Arbeitsleistung von einer Vollzeitkraft. Das Vollzeitäquivalent bildet somit eine etablierte und standardisierte Vergleichsgröße für das Benchmarking.

Rechtsformen städtischer Unternehmen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb ist eine Rechtsform des Kommunalrechts, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte, weitgehend nach den Grundsätzen des Handelsrechts ausgestaltete eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen der Kommune. An der Spitze des Eigenbetriebes steht eine Werkleitung. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten des Eigenbetriebes ist der Oberbürgermeister. An wichtigen Entscheidungen ist neben der kommunalen Verwaltungsspitze zumeist der Werkausschuss zu beteiligen, ein Ausschuss des Stadtrates. Rechtliche Grundlage ist die Eigenbetriebsverordnung.

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts

Dem Kommunalunternehmen können hoheitliche Aufgaben und Befugnisse übertragen werden. Das Kommunalunternehmen ist organisatorisch und rechtlich völlig selbstständig, verfügt über eine vom kommunalen Haushalt getrennte eigene Rechnungslegung, ist selbstständiges Steuersubjekt, hat mit dem Verwaltungsrat und dem Vorstand eine überschaubare Organstruktur und verfügt über eigenes Personal, wobei das Personalvertretungsrecht anwendbar ist. Rechtliche Grundlage ist die Verordnung über Kommunalunternehmen (KUV).

Kapitalgesellschaft

Eine Stadt kann Aufgaben einer eigenen Gesellschaft übertragen oder sich an einem Unternehmen in privatrechtlicher Form beteiligen. Unzulässig ist jedoch die Beteiligung an Gesellschaften, bei denen die Haftung der Kommune betragsmäßig nicht beschränkt werden kann. Privatrechtliche Unternehmen einer Gemeinde sind daher in der Regel Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die gebräuchlichste Form ist die GmbH, da diese Rechtsform der Stadt bessere Möglichkeiten bietet, ihren Einfluss auf die Unternehmenspolitik zu sichern: durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag, durch die Besetzung des Aufsichtsrates und vor allem durch das Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung.

Zweckverband

Zweckverband ist eine Organisationsstruktur, um kommunale Zusammenarbeit zu organisieren, etwa im Sektorenbereich (z.B. bei der Abfallbeseitigung, Abwasserbeseitigung) oder langfristige Regelungen (etwa in der Regionalplanung) umzusetzen. Auch wirtschaftliche Unternehmen können nach dem bayerischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit als Zweckverbände geführt werden. Ebenso wie Eigenbetriebe gehören sie zu den öffentlich-rechtlichen Unternehmensformen. Anders als beim Eigenbetrieb ist die Stadt jedoch nicht der Träger, sondern Mitglied. Die Organe des Zweckverbandes sind die Versammlung und der Verbandsvorsitzende, zumeist auch ein Verbandsausschuss. Zweckverbände besitzen somit eine eigene Rechtspersönlichkeit, im Gegensatz zum Eigenbetrieb.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemein

AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
HGB	Handelsgesetzbuch
GVZ	Güterverkehrszentrum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
VZÄ	Vollzeitäquivalent
ZV	Zweckverband

Unternehmen

APG	APG – Alten- und Pflegeheim Geschäftsführungsgesellschaft mbH
COM-IN	COM-IN Telekommunikations GmbH
DLGM	Dienstleistungs- und Gebäudemanagement Klinikum Ingolstadt GmbH
EGZ	Existenzgründerzentrum Ingolstadt GmbH
GKO	Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH
GVZ	GVZ Konsolidierungszentrum Betreibergesellschaft mbH
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH
GPI	Gesundheitspartner IngolStadtLandPlus GmbH
IFG	IFG Ingolstadt AöR
INKB	Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR
INVG	Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH
IGEV	Infrastruktur und Gewerbeimmobilien Entwicklungs-/Verwaltungs GmbH
ISG	Infrastrukturelle Gewerbeimmobilien GmbH
LGI	LGI Logistikzentrum im Güterverkehrszentrum Ingolstadt Betreibergesellschaft mbH
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Ingolstadt GmbH
SBI	Stadtbus Ingolstadt GmbH
SWI	Stadtwerke Ingolstadt
UTW	UTW Planungs-, Bau- und Besitzgesellschaft f. umwelttechn. Werke Ingolstadt mbH
VRI	VRI Verkehrsverbund Region Ingolstadt GmbH

Zweckverbände

KhZVI	Krankenhauszweckverband Ingolstadt
MVA	Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt
ZKA	Zweckverband Zentralkläranlage Ingolstadt
DH	Zweckverband Donauhalle Ingolstadt
PRI	Planungsverband Region Ingolstadt
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Region Ingolstadt

Herausgegeben von der Stadt Ingolstadt © Oktober 2015

Redaktion: Beteiligungsmanagement

Titelbild: © Stadt Ingolstadt

Bildnachweis bei den jeweiligen Unternehmen

Bild Seite 139: © Stadt Ingolstadt / Foto: Horst Schalles

Elektronisch verfügbar unter: www.ingolstadt.de

Kontakt: beteiligungsmanagement@ingolstadt.de